

mein Erlöſer that, Und dem nachſichtsvoll begegneten, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich du Friedensfürſt, Wenn du menschen richten wirſt, Ausgeſöhnt mit ihnen treten. Gott des friedens! ſegne du, Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil iſt dem beſchieden, Der nach frommer eintracht ſtrebt. Höchſter! gieb mir deinen frieden, Der zur ſanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und ſinnen; Denn wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einſt in der herrlichkeit, Ewger friede uns erfreut.

1201. Mel. Herzliebſter Jeſu w. Herr, deine ſanftmuth iſt nicht zu ermessen! Wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach! führe mir doch deine große güte, Recht zu gemüthe!

2. Du ſegneſt, die deinen namen fluchten; Du

heilteſt die, die dich zu ſangen ſuchten; Und zeigteſt unter deiner feinde toben, Der langmuth proben.

3. Ach gleich ich dir o Heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von ſchnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache, Berwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen; Mein ſtolzes herz kann leider wenig tragen; Und ſchwerlich weiß ſich, wenn mich andre haſſen, Mein herz zu faſſen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt ſich dein reich nicht erben. Und jener tag vergilt nach ſtrengem rechte, Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut erſticken. Laß ſich dein bild in meine ſeele drücken! So werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, Den feind nicht haſſen.

7. Flucht mir die welt ſo laß mich, Herr, ſie ſegnen; Und ihrem grimmen

mit freundlichheit begeg-
nen; Daß mich das böse,
das ich dann empfinde,
Nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um
deiner sanftmuth willen;
So erb ich auch, im lande
deiner stillen, Die seligkeit,
wozu sie jenes leben, Einst
wird erheben.

1202. In eigener Melodey.

Nie will ich dem zu scha-
den suchen, Der mir
zu schaden sucht. Nie will
ich meinem feinde fluchen,
Wenn er aus haß mir
flucht.

2. Mit güte will ich ihm
begeggen, Nicht drohen,
wenn er droht. Wenn er
mich schilt, will ich ihn seg-
nen; Dieß ist des Herrn
gebot.

3. Er, der von keiner sün-
de wußte, Vergalt die
schmach mit huld, Und litt,
so viel er leiden mußte, Mit
sanftmuth und geduld.

4. Will ich sein jünger,
wieder schelten, Da er nicht
wieder schalt? Mit liebe
nicht den haß vergelten,
Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ist's, verläum-
dung dulden müssen, Ist ei-
ne schwere pflicht. Doch se-
lig, wenn ein gut gewissen,
Zu unsrer ehre spricht!

6. Dieß will ich desto mehr
bewahren; So bessert mich
mein feind, Und lehrt mich,
weiser nur verfahren, In-
dem ers böse meint.

7. Ich will mich vor dem
fehler hüten, Die er von
mir ersann; Und auch die
fehler mir verbieten, Die er
nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch
sanftmuth rächen, An ihm
das gute sehn, Und dieses
güte von ihm sprechen;
Wie könnt er länger
schmähn!

9. In seinem haß ihn zu
ermüden, Will ich ihm
gern verzeihn, Und als ein
christ bereit zum frieden,
Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu
untertreten, Durch güte
mehr erhitzt; Will ich im
stillen für ihn beten, Und
Gott vertraun; Gott
schützt.

I 203. Mel. Straf mich nicht in.

Dhn erbarmen wird sie
seyn, Eure quaal, ver-
brecher, Die dem bruder
nicht verzeihn, Selber ihre
rächer! Gott wird nicht,
Im gericht, Denen nicht
vergeben, Welche nicht
vergeben.

2. Schreck, o Sohn! mein
stolzes herz, Schrecks von
deinem kreuze, Daß mich
keiner rachsucht schmerz,
Mir zu mächtig, reizt!
Voller ruh, Sanft wie du,
Laß mich alles dulden,
Mich auch nicht verschul-
den!

3. Dhn erbarmen wird
ste seyn, Eure quaal, ver-
brecher, Die dem bruder
nicht verzeihn, Selber ihre
rächer! Gott wird nicht,
Im gericht, Denen nicht
vergeben, Welche nicht
vergeben!

4. Hören hören laß sie
mich, Diese donnerstim-
me: Wenn im schnellen
zorn auch ich, Wie mein
feind, ergrimme: Stark,
wie du, Laß mich ruh, Laß
mich weisheit sünden, Und
mich überwinden!

7. Ausgeschüttet warest
du, Heiligster, wie wasser!
Höhnend riefen dir noch zu,
Da noch deine hasser; Doch
erscholl, Liebevoll, Deine
stimme: Vater! Ach ver-
gieb mein Vater?

e. Von der Aufrichtig-
keit und Wahrheits-
liebe.

I 204. Mel. Alle Menschen m.
Laß mich, Höchster, dar-
nach streben, Stets der
wahrheit freund zu seyn!
Jenes freudenvolle leben,
Nimmt nicht freche lügner
ein. Denn vor deinem an-
gesichte, Werden sie, be-
schämt, zu nichte, So wie
satans trug und list, Der
der lügen vater ist.

2. Herr, dein Geist, der
wahrheit liebet, Kehr' in
meine seele ein! Weil ihn
lügen höchst betrübet, Ach
so laß es ferne seyn! Falsche
zunge sey verfluchet, Die
nur schand und schaden su-
chet! Lenk den mund, daß
er auch nicht, Was der arg-
wohn denket spricht!

3. Soll ich schweigen:
Gggg 2 Herr,

Herr, so lege, Selbst ein
schloß an meinen mund.
Macht mein wort nicht
deine wege, Und was dir ge-
fällig, kund: Ach so wehre
mir, und zeige, Daß ich
flug sey wenn ich schweige!
Schweigen, und zur rech-
ter zeit, Uebertrift bered-
samkeit.

4. Andern zu gefallen lü-
gen, Leeren schwätzern
gleich zu seyn, Heuchelnd
brüder zu betriegen, Herr,
das falle nie mir ein!
Wahrheit leit an allen or-
ten, Mich in werken und
in worten; Redlich sey des
herzens grund, Redlich
spreche auch mein mund!

5. Die der falschheit sich
ergeben, Sind vor dir, o
Gott, ein gräul; Und ein
unglückseligs leben, Bleibt
gewiß ihr künftges theil.
Hier schon trift verdiente
schande, Sie bey redlichen
im lande. Denn ein jeder
menschenfreund, Ist der
falschheit ränken feind.

6. Schmäht mich, ohne
mein verschulden, Der ver-
leumder lästermund; Herr,

so laß michs still erdulden!
Einst wird doch die wahr-
heit kund. Darf ich ja nicht
länger schweigen, Meine
unschuld zu bezeugen; O so
gieh, daß stets dabey, Herz
und mund voll sanftmuth
sey!

7. Daß du, Herr, an je-
dem orte, Zeuge meines
wandels bist, Daß kein ein-
zigs meiner worte, Dei-
nem ohr verborgen ist;
Das sey stets mir im ge-
müthe: Daß ich mich vor
lügen hüte. Denn du liebst
den wahrheitsfreund, Und
bist falschen herzen feind.

1205. Mel. Valet will ich dir g.

Wohl dem, der richtig
wandelt, Der als ein
wahrheitsfreund, In wort
und werken handelt. Und
das ist, was er scheint; Der
recht und treue liebet. Und
von dem sinn der welt, Die
trug und falschheit übet,
Sich unbesleckt erhält!

3. Wohl dem, der lügen
hasset, Und der, so oft er
spricht, So seine reden fas-
set, Daß er die wahrheit
nicht, Mit vorbedacht ver-
lezt,

leget, Und der an allem ort,
Sich dies vor augen setzet:
Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein ge-
müthe, Herr, deine rechte
übt, Ihn leitet deine güte,
Er wird von dir geliebt,
Du wirst ihm einst erhöhen,
Wenn in der wahrheit
licht, Beschämt die falschen
stehen, Geschreckt durch
dein gericht.

4. Herr, drücke diese sache,
Mir tief ins herze ein, Daß
ichs zur pflicht mir mache,
Der lügen feind zu seyn;
Erinnre mein gewissen, Du
haffest heuchelen; Damit
ich stets beflissen, Der treu
und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was ver-
sprechen, Das ich nicht hal-
ten kann, Und nie zusagen
brechen, Die ich einmal ge-
than; Nie mich den stolz
verleiten, Und nie des bey-
spiels macht, Als wahrheit
auszubreiten, Was ich
doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zei-
ten, Auch deiner weisheit
licht, Herr, meine seele lei-
ten, Damit ich meine

pflicht, Mit klugheit üb-
und wisse, Wenn ich für
andrer wohl, Und für mich
reden müsse, Und wenn
ich schweigen soll.

7. Wenn je um mich zu
drücken, Des feindes an-
schlag gilt, Der sich bey bö-
sen tücken, In guten schein
verhüllt; So stärke mei-
ne seele, Daß sie nicht un-
terliegt, Und alles dir be-
fehle, Durch den die un-
schuld siegt.

8. Ein herz voll treu und
glauben, Das, Gott, zu
dir sich hält, Das soll mir
niemand rauben; So kañ
ich aus der welt, Einst mit
der hoffnung gehen: Ich
werde, als dein kind, Dich
mit den frommen sehen,
Die reines herzens sind.

f. Von der Freundschaft.
1206. Mel. O Gott du frommer.
Freund, der mir alles ist,
Und der mir alles gie-
bet! Freund, der da glau-
ben hält und unermüdet
liebet; Im tod bewährter
freund, mein süßer Jesu
Christ! Freund, der allein
getreu,

getreu, und der mein alles ist!

2. Du hast dich meiner seel recht herzlich angenommen, Ich bin zur brüderschaft, durch blut mit dir gekommen, Du hast mich dir verlobt, schon vor der welt und zeit, Im glauben, im gericht, und in gerechtigkeit.

3. Durch solch dein beyspiel wird der freundschaftspflicht mir wichtig. Ach mache selbst dazu, durch deinen Geist mich tüchtig! Gieb mir ein fühlbar herz, das offen, zärtlich, treu, Gefällig, ohne falsch, verschwiegen, standhaft sey.

4. Gieb, daß ich eigennutz und stolzes wesen hasse, Daß, würd mein freund auch arm, ich ihn drum nicht verlasse. Ich war weit armer noch; du hast mich nicht veracht, Du wurdest arm für mich, und hast mich reich gemacht.

5. Du allertreuester freund von ewig zarter liebe! Wähl mir den busenfreund, der das an mir

auch übe, Der es so gut mit mir als mit sich selbst meint, So gut, als du mit mir, in noth geprüfter freund!

6. Du mehr als jonatan, du freund auch deiner feinde! Beglücke mich zugleich mit einem solchen freunde, Der meines sinnes ist: nimm aber unsern sinn, In deine einigkeit und stete freundschaft hin.

7. O welch ein wahres glück ist solchen freund zu wissen! O wonnevolle lust, stets solchen freund zu küssen! Gieß david's redlichkeit und frommen sinn mir ein, So wird mein jonatan, mir auch bescheret seyn.

8. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verschreiben Daß mich nur ewiglich in deiner liebe bleiben, Fall ich; so richt mich auf und sey mir immer nah, Und nimm mich einst zu dir, mein Jesu! amen! ja!

1207. Mel. Alle menschen müs.
Ich will meinen Jesum
preisen, Ders so treulich

lich mit mir meynt, Ich will ruhm und ehr erweisen, Diesem meinem besten Freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich war zur welt geboren, Der mein nimmermehr vergift, Ja, mein Bruder worden ist.

2. Ach, wie untreu und verlogen, Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemanden gewogen, Währts nicht länger, als sein geld. Sieht man unser glücke grünen, Eist ein jeder uns zu dienen. Doch kaum hat es sich gewandt, Sind wir fremd und unbekannt.

3. Gieb mir ein beständigs herze, Gegen jeden meiner freund', Dann besonders, wann im schmerze, Er verlassen sith und weint, Daß ich dann mich sein nicht schäme, Sondern deinen sinn annehme, Der du dem, der elend ist, Nimmer deinen trost entziehst.

4. Gieb auch mir nach deinen willen, Einen freund von solcher treu, Der mir

meine qual zu stillen, Tröstlich und beständig sey Dem ich ohne furcht und grauen, Dürfe meine last vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids trost und einzigs glücke, War sein treuer jonatan, Der, durch göttliches geschicke, Ihn so herzlich lieb gewann, Daß er seines vaters willen, Nie begehrte zu erfüllen, Nein, vielmehr mit hand und mund, Wie ein fels, bey david stund.

6. Herr, ich bitte dich erwähle, Mir, aus aller menschen zahl, Eine tugenhafte seele, Die in diesem jammerthal, Mir, nach deinem sinn und geiste, Freundschaft, trost und hülfe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die blöße zunge liebet, Ist die freundschaft schlecht bestellt, Die nur süsse worte giebet, Und betrug im herzen hält: Alle freundschaft sey verflucht.

Die nur ihr vergnügen suchen. Eigennutz und heuchlerschein, Muß von freundschaft ferne seyn.

7. Hab ich schwachheit und gebrechen; Herr! so lenke meinen freund, Mich mit sanftmuth zu besprechen, Nicht wie ein ergrimter feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der bey freudentagen, Balsam auf mein haupt mir geußt, Der von arons scheidel fleußt.

8. O wie reich ist dessen habe, Dem der Herr, nach seinem rath, Eine solche himmelsgabe, Einen freund bescheret hat, Der mit ungeschälter treue, Ihn im weh und wohl erfreue. Wer Gott fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschert.

10. Wahre freunde sind wie stäbe, Daran man im gehn sich hält, Daß der fuß sich sicher hebe, Wo man sonst leichtlich fällt. Weh dem, dem das glück ent-

gangen, Solche stäbe zu erlangen! Wann er fällt in seinem lauf, Wann er stürzt, wer hilft ihn auf?

11. Jesu, laß mich dir gesellen, Bleib mein freund bis in mein grab, Bleib mein trost, bleib unter allen, Mein getreuer stärkster stab! Wirst du mich dir so verbinden; So wird sich schon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt, Mein wahrhafter freund seyn wird.

L. Von den Standespflichten.

a. Pflichten der Obrigkeit und der Untergeordneten.

1208. In eigener Meloden.

O Gott, dem alle hoheit weicht, Dem unter fürsten keiner gleichet! Gott, der den erdenkreis regiert, Und alles wohl und weislich führt, Vor dem sich alle völker neigen, Und dem die engel ehr erzeigen!

2. Es kömmt die ordnung in den ständen, Das amt der obern aller enden, Und

ihre

ihre würde von dir her,
Und nicht von menschen,
ungefähr, Du hast es ihnen
eingegeben, Daß sie also
gesellig leben.

3. Du giebest die gesetze
im lande, Zu einem festen
friedensbände; Und du
befiehlst der obrigkeit, Zur
allgemeinen sicherheit,
Daß sie des bösen nicht ver-
schone, Und dem, der gutes
thut, belohne.

4. Sieh, daß wir solche
väter haben, Die, voll von
deines Geistes gaben, So
reich als armen insgemein
Mit gleicher treu' behülfs-
lich seyn; Daß hier kein
richter um geschenke, Die
armuth und die unschuld
fränke!

5. Du selber lehrest sie re-
gieren, Und väterlich ihr
amt zu führen; Erhalt
durch ihren schutz und rath
Die ruh in unserm freyen
staat, Daß wir dir allzeit
unter ihnen, Mit freundi-
gem gehorsam dienen!

6. Verleih, daß wir, nach
deinen lehren, Die vorge-
setzten herzlich ehren, Und

jedem, der an deiner statt,
Auserden zu gebiethen hat
Was ihm gebühret, gerne
geben, Und nicht mit fre-
vel wiederstreben!

7. Ein jeder müsse seine
pflichten, Wie er geschwo-
ren, stets entrichten! Daß
einigkeit und wahre treu',
In unserm vaterlande sey;
Daß alles wohl und recht
ergehe, Und deine gnad an
uns besteh.

1209. In eigener Melodien.

Wie Herr der Herrn, die
obrigkeit dich liebet,
Und nichts als recht in
ihrem stande übet, Daß
führe jetzt des freyen da-
vids lied Uns zu gemüth.

2. Da sie ihr amt von dei-
ner huld erhalten; So
sucht sie es vorsichtig zu
verwalten, Und ihrem
volf in treue fürzusehn,
Und vorzugehn.

3. Kein fauler zweck be-
südelst ihr beginnen, Sie
hasset, was die sündler nur
erfinden, So, daß ihr auch
mit seinem bösen rath,
Sich keiner naht.

4. Die recht und gleich
Gggg 5 aus

aus eigennutz verkehren,
Verträgt sie nicht; die
mag sie nimmer hören:
Ihr herz bleibt rein, das
stets vor jener list, Ver-
schlossen ist.

5. Die arge pest verleum-
derischer zungen, Hat sie
von sich verbannet und
verdrungen; Und, wen der
stolz beherrscht, der kömmt
ihr nicht, Vor das ge-
sicht.

6. Stets wird sie nur ge-
prüfte treue schätzen, Und
redliche in rath und ämter
setzen. Wer Gott nur liebt,
der findt bey ihr genung,
Beförderung.

7. Ihr haus ist nicht für
falsche und für schmeichler.
Der listige betrüger und
der heuchler, Macht wahr-
lich nicht auf einen au-
genblick, Bey ihr sein
glück.

8. Sucht sich ein greul
im lande auszubreiten;
Dem steuret sie mit nach-
druck und in zeiten; Denn
stadt und land muß ihr
von lastern rein, Und hei-
lig seyn.

Sürbitte für die Obrigkeit.

1210. Mel. Aus meines Herzens.
Jehova, Herr und König,
Der könige und herrn!
Dir ist man unterthänig;
Du herrschest nah und
fern, Du Gott, Herr ze-
baoth! An ehren groß und
prächtigt, Im schützen stark
und mächtig, Ein helfer in
der noth.

2. Es sagen deine knechte:
Daß keine obrigkeit, Als
nur durch deine rechte, Und
dein geboth, gebent. Du
hast sie hochgeschätzt; Wer
ihr zuwider lebet, Der
fehlt, und wider strebet,
Dem, was Gott selbst ge-
setzt.

3. Ach, lieber Vater, leh-
re, Mich doch durch deinen
Geist, Daß ich die obern
ehre, Wie uns dein wort
es heißt! Sie tragen ja
dein bild: Laß mich gehor-
sam üben, Und sie mit ehr-
furcht lieben, Wie du es
haben willst.

4. Die uns allhier regie-
ren, Herr, die regiere du.
Laß deinen Geist sie füh-
ren, Dein rath sprech ih-
nen!

nen zu. Du herrschest selbst im land, Das herz der obrigkeiten, Kannst du, wie bäche leiten, Es steht in deiner hand.

5. O Gott von grosser güte, Gieb ihrem geiste licht, Gieb treue dem gemüthe, Zum urtheil, im gericht, Laß stets, durch ihr bemühen, Den frommen sicher stehen, Der bösen rath vergehen, Und alle stände blähen.

6. Gieb, daß, durch ihr regieren, Wir mit zufriedenheit, Ein ehrbar leben führen, In wahrer frömmigkeit. Herr Gott du segnest gern: Wir bitten ohn ermüden: Gieb segen, heil und frieden, Durch Jesum unsern Herrn!

Besonders für den Landes-
herrn.

1211. Mel. Nun danket all und. In deiner stärke freue sich, Der herzog, Gott! und sey, Geheiligt und regiert durch dich, Dir, seinem Herrn, getreu!

2. Begnadigt, Herr mit

deiner kraft, Und deines Geistes voll, Gedenk er stets der rechenchaft, Die er dir geben soll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; Er denke gern daran: Sein volk sey auch dein eigenthum, Und er dein unterthan!

4. Der über christen, Gott, von dir, Zum Herrn verordnet ist, Sey deiner kirche schutz und zier, Der beste mensch und christ.

5. Groß und voll müh ist seine pflicht, Und er ein mensch wie wir; Ach, er bedarf vor andern licht, Und rath, und kraft von dir!

6. Er suche dich! wenn er begehrt, Dir ähnlich, Gott, zu seyn: So muß er, in dein bild verklärt, Sein volk, wie du, erfreun!

7. Er liebt auf seinen thron dich, Dein erster treuster Sohn; Er sey den lastern fürchterlich, Der tugend lust und lohn!

8. Beglückter völker liebe sey, Der ruhm, den er verdient; Und keiner ihrer seufzer

seufzer schrey, Um rache
wider ihn!

9. Fern sey für sie das
hohe ziel, Nach dem er
wallen soll; Gott mache
seiner tage viel, Und jeden
ehrenvoll!

10. Sein thron besteh un-
wandelbar! Sey seiner
freunde freund; Sey sein
beschützer in gefahr, Und
seiner hasser feind!

11. Er wünsche nie der
helden ruhm; Doch zeucht
er in den krieg, Gezwun-
gen für dein eigenthum;
So folgt ihm muth und
sieg!

12. Sein werd, in jedem
flehn zu dir, Mit lieb und
dank gedacht; Erhör es,
Gott, dann jauchzen wir,
Und preisen deine macht!

Am Dankfeste, bey der Zul-
digung eines Landesherren

1212. Mel. Herr Gott dich loben

Der welten Herrscher!
Dir, Dir Vater dan-
ken wir. Es schuf der Herr
der Herr erhält, Der Herr
beherrscht auch unsre welt.
Fluch oder segen strömt

ins land, Allmächtiger,
aus deiner hand. Der rei-
che schicksal wägst du ab;
Du warst es stets, der alles
gab. Gott, Schöpfer, un-
ser Gott! Erhalter, unser
Gott! Herr, Herr, Herr,
unser Gott! Jehovah Ze-
baoth! Zwar hältst du hier
noch nicht gericht; Beloh-
nest, Vater, hier noch nicht
Doch deiner oberherr-
schaft macht, Die alles wi-
derstrebens lacht, Hast du
der erde kund gethan; Die
beten alle völker an. Gerech-
te herrscher, Gott, giebst
du, Dem einen volk, und
füll und ruh. Tyrannen,
Richter! sendest du, Und all
ihr weh dem andern zu.
Du siehst: so ist es gut,
und füllst Dein maas, und
herrschest, wie du willst.

Aufs lieblichste fiel unser
loos, Wir ruhn in eines
fürsten schoos, Der unser
freund und vater ist, Weil
du sein Gott und Vater
bist. Ach, laß ihn lange le-
ben, Gott! Der enkel seh
erst seinen tod, Noch lange
sey gerechtigkeit, Sein
thum

thun noch lange menschlichkeit! Erhalt in deiner weisheit ihn; Zu deiner hülfe laß ihn fliehn, Wenn er sie fühlt, der herrschaft last, Mit der du ihn begnadigt hast.

Einst leucht er (dort belohnst du ganz,) In einer bessern krone glanz! Wie schmal, wie steil sein weg auch sey, Bleib er dir Oberherrscher treu! Er habe, Gott, er habe theil, Im himmel einst am ewgen heil!

Wir lassen, unsern Gott, dich nicht; Du gebst uns denn die zuversicht: Daß unser inniges gebet, Für ihn und uns umsonst nicht steht. Gott segne, Gott behüte dich! Mitt seiner gnad umstral er dich; Der ewig ist, des angesicht, Umleuchte dich mit seinem licht! Dir geb er frieden, frieden hier, In jenem leben frieden dir!

Gebet eines regierenden Landesherrn.

1213. Mel. Nun lob mein seel.
Ich beuge grosser König,
Mich ject vor deiner

Majestät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich so erhöht. Du bist der Herr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt ist deine. Dir dient der engel heer. Wie schrieb ich staub und erde, Mir selber etwas zu? Ich bin nur hirt der heerde: Der Herr verbleibest du!

2. Das lehre mich erkennen, In deinem licht, du ewges Licht! Die sich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn sie vor dir sich brüsten, Und deiner hand enziehen. O laß vor stolz und lüsten, Und eignem geist mich fliehn! Um meinet willen stehen, Mein volk und land nicht hier. Es soll, wie du willst gehen! Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem salomon gethan. Hast du mich Gott erhoben, So zieh mich auch mit stärke an. Ein mensch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln soll; Doch werd ichs leichtlich

lich finden, Wenn, deines
lichtes voll, Auf deinen
weg ich schaue, Und ohne
dich nichts thu, Nur dei-
ner güte traue, In dir al-
leine ruh.

4. Pflanz meinen dienern
treue, Verstand und deine
furcht ins herz! Daß sich
ein jeder scheue, Vor un-
recht, frevel, trug und
schmerz, Laß mich nur
fromme wählen, Daß
mich die wahl nicht reu.
Die dir getreuen seelen,
Sind mir auch rech getreu.
Mach meinen hof zum tem-
pel, Da deine ehre wohn,
Und ergernde exempel, Jag
mein Gott, weit davon.

5. Rück deines reiches
grenzen, In meinen tagen
weiter fort! Dein angesicht
laß glänzen, Auf mich, das
land, und diesen ort. Sey
uns ein Gott der treue,
Wie du nicht anders bist.
Mach deine güte neue, So
oft es morgen ist! Du
mußt mir das verschreiben,
Der glaub giebt mir ein
recht. Es steh der bund! wir
bleiben, Du mein Gott,
ich dein knecht.

Nach einer Rathswahl,
Bey Einführung der
Gewählten.

1214. Mel. Herr Jesu Christ du.

Rüst sie mit weisheit und
verstand, Gott! daß
sie recht regieren, Und un-
ser liebes vaterland, Mit
aller treue zieren. Laß
wachsen die gerechtigkeit,
Laß blühen frieden, ohne
streit, Das regiment zu
führen.

2. Du sitzest selber im ge-
richt, Und kennest ihre we-
ge. Sie haltens dir, den
menschen nicht, Ach mach
ihr herz hier rege, Daß sie,
dem geiz und gaben feind,
Das rech nicht beugen für
den freund, Noch suchen
krumme wege.

3. Sie stehn, nach ihrer
pflicht, nunmehr, Für ehr,
gut, leib und leben. Schwer
ist dies amt, doch hast du,
Herr, Es ihnen selbst gege-
ben. Gieb ihnen dann ein
hörend ohr, Und sehend
aug; stell's ihnen vor, Daß
sie auf rechnung stehen.

4. Du ertheilst ihnen jetzt
die macht, Das schwerdt
und

und recht zu tragen: Wie sie ihr schweres amt, vollbracht, Wirst du, als Richter, fragen. Gott stehet selbst in der gemein, Und will der richter, Richter seyn, Und auf ihr urtheil schauen.

5. So sey ihr ruhm rechtschaffenheit, Daß sie einst wohl bestehen! Herr mach sie immerdar bereit, Auf deinen ruhm zu sehen. Erleichtre ihnen ihre last, Der du die beyden tafeln hast, Hier ihnen anbefohlen.

6. Der satan setz gewaltig an, Mit lügen und mit morden, Sucht, wo er unglück stiften kann, Will schänden deinen orden, Doch sieh, o Gott, sie trauen dir, In ihrem amte, dazu wir, Sie, nach der wahl, jetzt weihen.

7. Stets sey ihr herz und hand und mund, Dahin allein beflissen, Ganz zu bewahren deinen bund, Nach wissen und gewissen. Sey selber, Gott, ihr Schutz und Rath, Dann wird von unsrer lieben stadt, All unfug weichen müssen.

8. Herr! laß auch uns zu jeder zeit, In Gottesfurcht bedenken, Von dir sey jede obrigkeit. Man darf ihr amt nicht kränken; Furcht ehre, liebe, schoß und zoll, Der obrigkeit man geben soll, So wird Gott segnen, schenken.

b. Von den Lehrern und Zuhörern.

1215. Mel. Herr Jesu Christ, d. Wie liebste du doch, o treuer Gott! die menschen auf der erden? Du lässest ihnen dein gebot, Und wilsten kundbar werden; Du pflanzest dein so theures wort, Durchs predigtamt beständig fort, Das uns zur busse locket.

2. Nun Herr, du wollst uns gnädig seyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälscht und rein, Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geist daß wir, Sie freudig hören, und allhier, Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, die dir treu, Gehorsam seyn,

seyn, sie lieben. Uns, ihnen ohne heuchelen, Zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des Herrn befehl, Und müssen wegen unsrer seel, Einst schwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir sie nun, Versorgen, lieben, ehren; Daß sie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit seufzen lehren: Denn solches ist uns ja nicht gut, Wenn jemand ihnen übel thut: Dafür behüt uns gnädig!

Bey der Einsetzung eines Predigers.

Vor der Einsetzung.

1216. Mel. D werther Geist im. Der du dir selbst in allen zeiten, Ein volk zum eigenthum bereiten, Durch wort und predigamt, gewollt, Ein volk, das in den ewigkeiten, Noch deinen ruhm erzählen sollt'.

2. Erlöser! sieh auf uns hernieder, Auf hirten und der heerde glieder, Die wir vereinigt zu dir schreyen, Und unser bitten, unsre lie-

der, Daß, Herr, dir, wohlgefällig seyn!

3. Du kamst aus deines himmels höhen, Selbst deinen boten vorzugehen, In lehr und wandel, amt und pflicht: Sie sollten dein exempel sehen, Und weichen von der vorschrift nicht.

4. Erhöht zu deines Vaters rechten, Gabst du den jüngern deinen knechten, Zum beystand den verheiffnen Geist; Daß sie die völker lehren mögten, Wie man dich Herr und Heiland heißt.

5. So drang der ruf der gnade weiter. Selbst unter henden ward es heiter, Das licht gieng auf in ihrer nacht; Und auf apostel folgten leiter, Die du zum dienst bereit gemacht.

6. Zu uns auch ist es durchgedrungen, Das wort, das von so vielen jungen, In heilsbegierge seelen floß. Des irthums fessel sind zersprungen; Der kerker brach, der uns umschloß.

7. O selig, welchen du erwählst, Und deinen boten zugezählst! Wenn er dein wort aufrichtig lehrt: Und, wo er fehlt, aus schwachheit fehlet; Und selbst thut, was man von ihm hört.

8. So selig sey auch der zu halten, Für den wir jetzt die hände falten, Da er sich deinem dienst geweiht, Und solchen würdig zu verwalten, Sich binden will durch wort und eid.

9. Erhabner, dem die seraphinen, Dem reiner himmel heere dienen, Des boten sturm und flammen sind! Was gilt, was taugt wohl unter ihnen, Zu deinem werk ein adamskind?

10. Du selbst mißt ihm vermögen geben, Mit licht und kraft den geist beleben, Und leiten ihn, als bey der hand; Dann macht sein bebendes bestreben, Erst dich und deinen ruhm bekannt.

11. O laß ihn, Herr, durch dich belehret, Durch keines irrthums wahn behöret, Die wahrheit, selbst

gerühret, sehn; Und wie sich auch das fleisch empöret, Doch ihre steige richtig gehn!

12. Führe du ihn, unter deinem segnen, Als den, den nicht, auf eignen wegen, Wenn er die sündler warnt und weckt, Ein klopfend herz, mit bangen schlägen, Ein innrer kläger selbst erschreckt.

13. Mit lehr und wandel zu erbauen; Auf diesen entzweck nur zu schauen; Der eitlen ehrsucht feind zu seyn; Vor geiz und wollustflug zu grauen; Das präge du ihm kräftig ein.

14. Gieb gnade, daß zu rechter stunde, Dein streng gesetz aus seinem munde, Den sündler rüge; doch dabey, Das lebenswort vom gnadenbunde, Für schüchternen gewissen sey.

15. Ach laß ihn seiner arbeit fruchte, Mit unbeschämtem angesichte, Nach weisem fleisse, reifen sehn; Und bey dem drückenden gewichte, Des amts, die kraft von dir erflahn.

H h h h 16. Wann

16. Wann dann auch prüfungsstunden kämen; So laß ihn sich nicht ängstlich grämen. Nein, unter leiden, schmach und spott, Sich einzig seiner sünde schämen: Denn ihrent halben schlägt uns Gott.

17. Erhalt ihn in den rechten schranken, In wort und wandel und gedanken! Sieh ihm, nur dein gericht zu scheun, Von seinem vorsatz nicht zu wanken, Und bis ans ende treu zu seyn!

Nach der Einsetzung.

D Richter, dessen fluch und flammen, Den meyneid hier und dort verdammen! Du hörtest, was dein knecht gesagt, Auch wir wir hören es zusammen, Was er für einen schwur gewagt.

19. Dir, Herr, vor dem auch engel beben! Zu deinem dienst allein ergeben, Gieng er es wohlbedächtlich ein; Nach seiner pflicht getreu zu leben; Sonst, ein verworfner knecht zu seyn.

20. Nun werde nie sein

wort gebrochen, Nie solche that von dir gerochen! Steh ihm mit deiner gnade bey! Daß auch an ihm, was du versprochen, Durch dich selbst ja und amen sey.

Gebet eines Predigers.

1217. Mel. Es ist das heil uns.
D Gott, was du mit nacht bedeckt, Daß es kein weiser findet, Hast du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort sich gründet. Du legst dein wort in unsern mund, Und machst durch uns den völkern kund, Den weg zu deinem leben.

2. Dein wort ist unsers susses licht, Dein wort ist gnad und wahrheit. Das weiß der blinde spötter nicht; Er lästert deine klarheit. Er rathschlägt trotzig wider dich, Und lehnt sich auf, und spricht zu sich: Was kann der Herr mich lehren?

3. Das hörst du, Gott, und schweigst dazu, Und lässest ihn dich richten. Und unter

unterdessen sitzest du, Ein wetter anzurichten. Dein tag bricht schrecklich an, und er, Der stolze frevler, ist nicht mehr, Und schmäht nicht den Jehovah.

4. Send uns den Geist von deinem thron, Uns stets zu unterweisen, Daß wir dich, Gott, und deinen Sohn, Durch lehr und leben preisen. Laß unsern glauben stark und rein, Und das gewissen lauter seyn, Dich freudig zu bekennen.

5. Lehr uns mit heitger nüchternheit, Stets unser herz bewachen, Daß wir durch unsre wachsamkeit, Die feinde schamroth machen. Denn wenn wir deinen steig nicht gehn: So werdens deine feinde sehn, Und deinen namen lästern.

6. Gieb uns den muth, dir treu zu seyn, Der welt lust abzusagen, Und der gerechtigkeit allein, Mit eifer nachzujagen. Gieb uns die freudigkeit im Herrn, Und laß uns unverzagt und

gern, Den kampf des glaubens kämpfen.

7. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns stets lauter lehren. Die höhen, die der mensch sich baut, Wird bald dein zorn zerstören. Wir predgen, Gott, wir predgen dich! Unsonst erwört die hölle sich, Zum streit mit dem Gesalbten.

8. Versöhner, lehr uns die geduld, Getrost mit dir zu leiden. Gott, leiden wir nur ohne schuld, So leiden wir mit freuden, Wir werden, einst dein antlig sehn, Wir werden ewig dich erhöhen, Im schoße deiner wonne.

c. Vom Ehestande.

Bey der Einsegnung einer Ehe.

Vor der Trauung.

1218. Mel. Herr Christ der eing.

Du Stifter frommer ehe! Verbinde dieses paar. In dir, o Gott, bestehe, Sein bund auf immerdar. Der geist der keuschen liebe, Beherrsche bey-
Hhly 2 der

der triebe, Und mach ihr
hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren,
Von ihrer neuen pflicht,
Zu deines namens ehren,
Mit gnade, kraft und licht.
Auf allen ihren wegen,
Bekräftige den segen, Den
heut dein diener spricht.

3. Wann sie in leid und
schmerzen, Nach deinem
rathe seyn, So sprich in ih-
re herzen, Den trost von
oben ein. Verleih geduld
und stärke, Zu ihrem stand
und werke: So wirds ge-
segnet seyn.

4. Ach neig auf unser fle-
hen, Dein gnädig ohr je-
kund. Laß deine augen se-
hen, Auf sie und ihren
bund; Und thu wie die ge-
meine, Mit Jesu sich ver-
eine, An ihrem beyspiel
kund.

Nach der Trauung.

5. Der ehbund ist ge-
troffen, Und
bräutigam und braut,
Sind nunmehr, wie wir
hoffen, In Gottes gunst ge-
traut. So werde denn hie-
nieden, Des Heilands reich

in frieden, Durch diese
zwey erbaut.

6. Der sie zusammen fü-
get, Der trenne sie allein.
Er lasse sie vergnügt, Und
Eines in ihm seyn; Und
führe sie einst beyde, Wie
auch der tod sie scheide, Ver-
bunden, himmel ein.

d. Pflichten der Eltern und Kinder.

1219. Mel. Meinen Jesum laß.
Eltern! denkt an eure
pflicht, Und gehorcht
in euch dem triebe, Der für
eure kinder spricht, Fühlt
ihr Recht an eurer liebe.
Aerger als ein heide ist,
Der die seinigen vergift.

2. Sorgt nicht nur für ih-
ren leib, Und ihr äufres
wohlergehen, Daß es nicht
bloß dabey bleib, Wie sie
vor der welt bestehen; Son-
dern dafür aller meist,
Was ihr ewigs wohlseyn
heißt.

3. Was nützt doch, durch
eure müh, Ihnen alles
glück der erden? Ach! ver-
loren gehen sie, Wenn sie
nicht auch christen werden.
Ohne diesen zweck ver-
flucht,

flucht, Gott jedwede kinder zucht.

4. Kommt der tod, was habt ihr denn, Von dergleichen eitlen wählen? Wie wirds da uns scheiden stehn, Wie sich das gewissen quälen? Ach! wie werdt ihrs dann bereun? Doch, es wird zu spät schon seyn.

5. Drum, so fangt bey Jesu an, Lehret den die kinder kennen, Lehret sie: was er gethan; Warum wir uns christen nennen, Damit sie im glauben rein, Und im leben heilig seyn.

6. Legt ja einen festen grund, Ihres glaubens in die herzen, Denn ist ist die böse stund, Da gar viel ihr heil verscherzen, Und fast, wär es möglich, mehr, Hier kein auserwählter wär.

7. Treibt hiernächst, wenn dieß gethan, Sie vom müßiggang zum fleisse; Seht die schweren zeiten an, Und wie wahr es jeko heiße: Wer die arbeit jung gewohnt, Wird im alter wol belohnt.

8. Lasset nicht die eitelkeit,

Nicht die frechheit fremder sitten, Das verderben dieser zeit, Ihre zarte brust zerrütten: Führt sie an zur sittsamkeit, Demuth, fleiß und sparsamkeit.

9. Zärtelt und verwöhnt sie nicht; Brauchet weise, maß'ge strenge: Denkt an Eli; warnend spricht, Sein geschick: brauchet weise strenge! Denkt, wies jetzt noch manchem geht, Dem nur nicht zu helfen steht.

10. Gebt auch selbst kein ärgerniß, Denn wie soll das kind gerathen, Wo es höret das und dieß, Und sieht eure missethaten? Welch weh, das hier Jesus rief! Ach! erwägt dieß alles tief.

1220. Mel. Herr ich habe mißg. Kinder sind des Höchsten Gabe, Leibesfrucht ist ein geschenk. Kinder sind die beste habe, Aeltern! send des eingedenk, Es sey euer ganz bemühen, Sie zum guten zu erziehen.

2. Lasset ächte liebe püren, Gegen solch ein köstlich

lich pfand. Such sie klug:
lich zu regieren, Führt sie
gleichnam an der hand, Hin
zu dem, der sie gegeben,
Sorget, daß sie ewig leben.

3. Laßt auch ernst dabey
vermerk'n; Denkt, ach!
denkt an eure pflicht. Wenn
sich bosheit will verstärken,
So vergeßt der strafe nicht:
Denk aus liebe an kein
schonen, Gott wird euch
dieß wohl belohnen.

4. Dieses muß auch liebe
heissen, Wenn man ihren
willen bricht: Sich durch:
aus gefällig weisen, Das
verderbt, und bessert nicht:
Ja so gar bey kleinen din:
gen, Muß man ihren wil:
len zwingen.

5. Aber man muß leider!
sehen, Oftermals das ge:
gentheil; Bosheit läset
man geschehen, Man fragt
nichts nach ihrem heil, Ja,
selbst bey den größten sün:
den, Laßt man sich noch
gütig finden.

6. Kinder haben keine
tugend; Kommt verstand
wohl vor der zeit? So ent:
schuldigt man der jugend,

Größeste verwegenheit;
Sieht man sie was böses
machen, So pflegt man
wohl gar zu lachen.

7. Weg du mißgebur:
der liebe! Welche sich bey
vielen zeigt; Weg, ihr fal:
schen liebestriebe! Wor:
aus lauter böses steigt.
Affensliebe muß hier wei:
chen, Wenn ihr wollt das
ziel erreichen.

8. Ja, für eurer kinder
leben, Sollt ihr, eltern,
glaubt es doch, Rechen:
schaft vor Christo geben,
Was verzieht ihr sie nun
noch? Wollt ihr wegen
fremder sünden, Harte
strafen dort empfinden?

9. Eli hat den hals ge:
brochen, Wegen übler kin:
derzucht! Immer hat sie
Gott gerochen! O wie vie:
le sind verflucht! Welche
da nur sorglos schlafen,
Wo sie sollten ernstlich
strafen.

10. Wie, ach! wie wollt
ihr bestehen, Ihr, die ihr
ein gleiches thut? Euch
kannes nicht anders gehen,
Weil der fluch schon auf
euch

euch ruht, Ach! wie werdet ihr einst weinen, Wenn der Richter wird erscheinen.

11. Zeuch doch aller eltern herzen, Herr, von solcher liebe ab, Daß sie nicht ihr heil verscherzen: Gib, daß sie bis in ihr grab, Dir zu ehren, dahin denken, Sie vom bösen abzulenken.

1221. Mel. Alles ist an Gottes f. Kommt ihr kinder dieser erden! Wollt ihr einst beglücktet werden; Ey! so kommt und hört mir zu: Ich will euch von weisheit sagen, Die euch bringt bey euren tagen, Leben, segen, glück und ruh.

2. Folgt den eltern, dienet ihnen, Ehrt sie mit wort, that und mienen, Schätzt sie aller liebe werth: Das wird euch das leben bringen, Alles wird euch wohl gelingen, Wie es euer herz begehrt.

3. Nehmt zum muster eurer seelen, Joseph, jakob, samuelen, Die die eltern hoch geliebt. Seht, wie die sen wehrten frommen,

Alles glück und heil gekommen, Das allein der himmel giebt.

4. Und am meisten unter allen, Soll euch Christi rath gefallen, Der fromm und gehorsam war: Alter weisheit, huld und gnade, Folgten seinem frommen pfade, Gott war mit ihm immerdar.

5. Eltern segen bauet häuser, Bringt den kindern palmen reiser, Machtet groß, was schlecht und klein, Eltern segen dämpft das wehe, Führt die kinder hin zur höhe, Und zum ehren tempel ein.

6. Also geht es nicht den frechen, Die der eltern ehre schwächen, Solcher trifft nur fluch und bann: Unglück folget ihren tritten, Und auf allen ihren schritten, Schreckt sie, was sie schrecken kann.

7. Eli böse kinder finden, Noth und tod für ihre sünden, Esau kommt zum segen nicht; Cham muß nichts, als fluch, erben, Absolon am galgen

sterben, Den die rache zu gericht't.

8. Aber frommer kinder segnen, Ist mit centnern nicht zu wägen, Ihnen bleibt der himmel hold: Kommt hier nicht ein lang's leben; So wird's dort der himmel geben. Da ist Gott ihr Lohn und Sold.

Fürbitte der Eltern für ihre Kinder.

I 222. Mel. Werde munter m.

Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind sie gleich vor dir nur sündler; Sind sie dir doch zugethan, Und in ihrer kindheit schon Dir und Jesu deinem Sohn, Bey der taufe übergeben, Dein zu seyn und dir zu leben.

2. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglück'sfall, Mehr als väterlich gewehret, Der sie sonst überall, Leicht getroffen, Leicht gestürzt, Und ihr leben abgekürzt: Mußt' hingegen ihr gedenken, Mich nicht jeden tag erfreuen?

3. Sollt' ich dir für solche güte Herr! nicht stets verpflichtet seyn, Und mit dankendem gemüthe, Mich bey solchem glücke freun? Zeigt' ich nicht voll rühmens an, Was du, Herr, an mir gethan; Ach so würde dieß mein schweigen, Von dem schändlichsten kalt'sinn zeugen.

4. Herr! du bist's, was mich ergözet, Meiner seele Trost und Heil, Das mein herz am höchsten schäzet; Herr! du bist mein Gut und Theil: Bleib auch meiner kinder Gott, Laß sie doch in keiner noth, Auch im glücke nicht, verderben, Bis sie endlich selig sterben.

5. Schütze sie vor bösen leuten, Und vor der verführer schaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe sie doch immerdar, Auf der wahren tugend bahn, Lenk ihr herz stets himmel an, Bis sie einst zu deinen freuden, Aus dem jammerthale scheiden.

6. Können sie indeß auf erden, Deinem rathe dienst:

dienstbar seyn, Und auch menschen nützlich werden: O so flöss' es ihnen ein, Daß der eifer, fleiß und treu' Höchster dir gefällig sey: Aber nur aus reinem triebe, Deiner furcht und deiner liebe.

7. Mach sie dein'n und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum spott; Mache sie zugleich den freunden, Nie zur last! verleih o Gott, Daß sie nie ein unfall schreckt, Der zu herbess leid erweckt. Schlägst du sie; so laß es ihnen Stets zum wahren besten dienen.

8. Wann die jahre dann verflossen, Da sie dieser lebenszeit, Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeit. Endlich sollen übergehn; So laß sie vor dir bestehn, Und sie dann nach sanftem sterben. Glaubensvoll den himmel erben.

9. Gönne mir die grosse freude, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach dem überstandnen leide, Einst

mit jauchzen sagen mag: Liester Vater! ich bin hier, Nebst den kindern, die du mir, Einst in deiner gunst gegeben: Ewig will ich dich erheben!

Fürbitte der Kinder für ihre Eltern.

1223. Mel. In dich hab ich geh.

D frommer Gott! ich danke dir, Daß du so gute eltern mir, Aus gnad und huld gegeben, Und mir zur freud, Bis diese zeit, Bewahrt ihr theures leben

2. Verzeihe mir die missthat, Die dich und sie beleidigt hat, Und die ich oft verübet; Mich strafe nicht Dein zorngericht, Um das, was sie betrübet.

3. Sieh mir ein herz voll dankbarkeit, Daß meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihn erregt; Auch nimmermehr, Sich ihrer lehr, Und zucht zuwider leget.

4. Ach präg mir ein, wie saur und schwer, Sie mich vom ersten ursprung her, Ernäret und getragen.

Belohne sie, Für solche müß,
In ihren alten tagen

5. Gieb meinen eltern
fried und ruh, Es decke sie
dein segen zu, Ihr leid hilf
ihnen tragen; Behüte sie,
Doch spät und früh, Vor
trübsal, angst und plagen.

6. Und endet sich einst ih:
re zeit, So führ sie aus
der sterblichkeit. Hinauf
ins reich der ehren. So
preis ich dich, Herr, ewig:
lich, Wenn du mich wirst
erhören.

e. Vom Haus- und Nah-
rungs- Stande.

Gebet eines Hausva-
ters.

1224. Mel. Herzlich thut mich v.

Du hast mich heissen tre:
ten, Mein Gottlin die:
sen stand, Da unter fleiß
und beten, Mich segnet dei:
ne hand, Und weil dir's so
gefället, So nehm ich's
willig an. Dir sey es heim:
gestellet, Du bist der segnen
kann.

2. Es giebet zwar viel sor:
gen, Viel wachen früh und
spät, Vom abend bis zum

morgen: Fehlt aber das ge:
bet, So hilfst kein sorgen,
wachen, Kein arbeit spät
und früh, Du, du mußt al:
les machen, Sonst ist un:
sonst die müß.

3. Ich traue deiner gna:
den, Verlasse mich auf dich:
Du wendest allen schaden.
Und so du segnest mich, So
kann ich mich des freuen,
Es gehet glücklich fort, Und
muß mein werk gedeihen,
Auf dein geheiß und wort.

4. Es ist an deinem segen,
Den du verheissen hast, Al:
lein, o Gott gelgen; Denn
findet sich schon last, So
giebst du wieder ruhe, Wen
ich nur seh auf dich, Und
deinen willen thue; So
schant dein aug auf mich.

5. Ach stärke meine hân:
de, Gieb weisheit und ver:
stand, Daß ein erwünsch:
tes ende, Die arbeit mei:
ner hand, Stets kröne;
mein bestreben, Sey, zu
des nächstem nutz, Und dei:
ner ehr zu leben: So hoff
ich hülff und schuz.

6. Gieb, daß ich meinen
wandel, Führ ohne geiß
und

und trug, So hab ich mei-
nem handel, Ich allezeit
genug, Behalt ein gut ge-
wissen, Bin dabey jeder-
mann, Zu dienen auch be-
flissen, So viel ich immer
kann.

7. Ach! laß mich deine
güte, Bealeiten jederzeit,
Für unglück mich behüte,
Und wend ab alles leid,
Krieg, krankheit, mörder,
diebe, Pest, feuer, schnel-
len tod. Versüß mein kreuz
durch liebe, Und hilf aus
aller noth.

8. Verleih, daß ich auch
finde, In diesem meinem
stand, Ein fromm und treu
gesinde, Das auch durch
ihre hand, Mein Gott! du
einen segen, Zu hause und
im feld, Aus gnaden mögst
beylegen, Wenn es dir
sonst gefällt.

9. So macht denn, ohne
mühe, Dein segen groß
und reich; Drum ich zu
dir auch fliehe, Denn dir
gilt alles gleich, Den
armen reich zu machen,
Den reichen arm und klein,
Dir sollen meine sachen,
Allein befohlen seyn.

Gebet eines Dienstboten.

1225. Mel. Auf meinen lieben.

Gott! mit deiner
hand, Führ mich in
meinem stand', Darin du
mich bestellet, Damit, was
dir gefället, Mit gutem
fleiß und willen, Ich mö-
ge stets erfüllen.

2. Verleihe daß ich nicht,
Vergesse meine pflicht:
Laß ohne widerbellen,
Mein werk mich wohl be-
stellen: Laß mich doch thun
in allen, Nach deinem
wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich lasterfrey,
Und stets gehorsam sey,
Dem herren und der frau-
en, Die mir ihr thun ver-
trauen: Daß nie mein
dienst sie reue, Vielmehr
sie stets erfreue.

7. Gieb gnade, daß ich
treu, Fromm, keusch und
redlich sey, Und lasse
nichts geschehen, Draus
schaden kann entstehen:
Laß mich ja nichts begeh-
ren, So mein herz kann
beschweren.

5. Gesundheit, kraft und
stärk, Gieb mir, daß ich
mein

meinwerk, Kann nach ge-
bühr vollbringen: Laß
mich nach tugend ringen,
Und neben andern gaben,
Auch wis und klugheit ha-
ben.

6. Dem allen, was ich
thun, Gieb deine gnade zu,
Auf allen meinen wegen,
Verleih mir deinen segnen,

Daß alle meine thaten,
Mir mögen wohl gera-
then.

7. Ach Gott! eins bitt
ich noch, Ein allzuschweres
joch, Wollst du mir nicht
zusenden, Daß ich noch
kann anwenden, Ein stünd-
lein dir zu ehren: Gott,
du wirst mich erhören!

Ende des zweyten Theils.

Dritter Theil.

Erweckungs Lieder.

Erste Abtheilung,

I. Klag und Trost Lieder.

1. In gemeiner Noth.

A. Bey Landplagen,
überhaupt.

I 226. Mel. O Gott du frommer.

Gott Vater! höre doch
nach deiner grossen
güte, Was unser
blöder mund und trauri-
ges gemüthe, In unsrer
angst und noth kaum vor
dich bringen kann. O Herr!

hilf uns o Herr! sieh uns
in gnaden an.

2. Du weißt all unser leid,
du kennest unsre plagen:
Ach tröst uns, treuer Gott!
und laß uns nicht verza-
gen. Es stehet ja bey dir
und deiner starken hand.
Wend ab den schweren
zorn, und rette unser land.

3. Ge-

3. Gedenk der sünden nicht, die wir begangen haben, So viel und manches jahr; da wir oft deine gaben, Verachtet und mißbraucht, die Bösheit fortgesetzt, Und ohne furcht und schen dein heiliges wort verlest.

4. Ach schöne Herr! ach schon! wir fallen dir zu fusse. Noch ist die gnadenzeit, noch giebst du raum zur busse. Laß deine gut und treu', die uns bisher gefrist't, Fortan auch größer seyn, als unsre sünde ist.

5. Wir lassen eh nicht ab, bis du dich zu uns neigest. Wir seufzen fort und fort, bis du uns hülff erzeigest. Herr, deine allmacht kann mit einem wort allein, Uns retten kräftiglich, aus trübsal, angst und pein.

6. Herr, wir bekennen es, wir habens wohl verdient. Doch hat dein lieber Sohn uns völlig ausgefühnet, Da er am kreuzestamm für unsre mißthat, Zum lieblichen geruch, sich dir geopfert hat.

7. Wir können auffer ihm, für uns und unsre sünden, Kein ander lösegeld, kein ander opfer finden. Der eingebohrne Sohn, der ist es, der uns dir, Vollkommenlich ausgesöhnt; auf dem vertrauen wir.

8. O Vater! du wirst ja dieß Opfer nicht verachten, Das sich so williglich für uns hat lassen schlachten. Es ist dasselbe Lamm, worauf du hast gelegt, Die sünden aller welt, die es alleine trägt.

9. Darauf vertrauen wir, drum laß uns nicht verderben, Nimm an des lieben Sohns gehorsam, leiden, sterben; Herr! dieß nimm gnädig an für unsrer väter schuld, Auch selbst begangne sünd, und schenk uns deine huld.

10. Rett uns aus aller noth, worinn wir arme stecken, Behüt uns gnädiglich vor furcht und angst und schrecken, Sey unser Schutz und Rath. Gott! brich das joch entzwey, Und mach uns überall

vorn

von plag und drangsal
frey.

11. Für diese deine huld,
die du uns wirst erweisen,
O Vater! wollen wir her-
nach dich immer preisen,
Und deine gnad und gut
und deines namens ehr,
In steter dankbarkeit, erhe-
ben mehr und mehr.

12. Hierauf so sprechen
wir, in Jesu Christi namen,
Auf sein untrüglichs wort,
ein gläubig freudlich amen!
O Jesu Christ, durch dich
und dein verdienst allein,
Wird alles ganz gewiß,
und ja und amen seyn.

1227. Mel. Vater unser im H.
Nimm von uns, Herr,
du treuer Gott! Die
schwere straf und grosse
noth, Die wir, mit sünden
ohne zahl, Verdienet ha-
ben allzumal. Behüt vor
krieg und theurer zeit, Vor
feuchen, feur und allem leid.

2. Erbarm dich deiner bö-
sen knecht'; Laß gnad', ach
gnade! gehn für recht.
Denn wolltest du als Rich-
ter dräun, Und ohne nach-
sicht strenge seyn; So
mußt die ganze welt ver-

gehn, Und könnt kein
mensch vor dir bestehn.

3. So hart, o Gott, ist
nicht dein herz. Sieh unsre
reue, unsern schmerz. Wir
sind ja nichts als staub und
thon: Du weißt es, Schö-
pfer, schon, ach schon! Und
wend die angst, in der wir
schreyn; Laß hülff und ret-
tung uns erschreyn!

4. Gedenk an deines Soh-
nes tod, Und dessen bange
seelennoth. Die sind ja für
die ganze welt, Das voll-
gültige lösegeld. Des trö-
sten wir uns allezeit, Und
hoffen auf barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner
gnadenhand, Und segne
unser ganzes land; Erhal-
te uns dein theures wort,
und wehr des satans seelen-
mord; Bescher ein selges
stündelein; Daß wir einst
ewig bey dir seyn:

1228. Mel. O Gott du frommer.
Wie gnädig warst du
Gott, vor alters dei-
nem lande! Wie halfst du
ihm! wie oft zerbrachst du
jakobs bande! Und schon-
test deines volks mit väter-
licher

licher huld, Vergabst die
missethat, bedecktest seine
schuld:

2. Dein strenger zorn er-
losch mit allen seinen flam-
men, So bald es sich ent-
schloß, die sünde zu ver-
dammen; Die menschen
sündigen; du bleibst dir
immer gleich, Gerecht und
heilig stets, und stets an
gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser
Gott! laß wegen unsrer
sünden, Uns deine rache
nicht, Herr unser Heil em-
pfinden! Wie schrecklich ist
dein grimm! ach, soll er
ewig glühn? Und willst du
deine huld auf ewig uns
entzieh'n?

4. Wenn kehrt zu uns zu-
rück dein trost, o Gott, dein
seg'n, Daß wir, dein erb-
theil uns in dir erfreuen
mögen? O laß uns leben,
Gott! laß uns dein antlitz
seh'n; Sey gnädig, hilf uns
aus; hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör uns
schon dem Gott, des trostes
trösten; Heil giebt er seinem
volk und ruhe den erlösten,
Die er erwählet hat, wenn

wir nur heilig sind, Und
unsre seele nicht die thor-
heit lieb gewinnt!

6. Geflügelt naht sein heil
sich seinen frommen knech-
ten; Und Gottes ehre
wohnt im lande der gerech-
ten. Barmherzigkeit und
treu umfahn sich Schwester-
lich, Gerechtigkeit und
fried umfahn und küssen
sich!

7. Der glaube kömmt zu-
rück und blüht auf erden
wieder, Die gnade sieht
mit lust von ihrem himmel
nieder, Und segnet Gottes
volk, das seinem dienst ge-
weiht, Thut, was ihm
wohlgefällt, Und seines
heils sich freut!

8. Der Herr begnadigt
uns; das land bringt seine
früchte, Und seine huld geht
her vor seinem angesichte,
Verbreitet glück und heil
auf Gottes eigenthum,
Und israhel frohlockt und
bringt ihm preis und
ruhm!

1229. Mel. Wer nur den lieben.
Wir liegen hier zu deinen
füßen, Ach Herr von
groß

grosser gut und treu! Und fühlen, leider! im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maas der sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willst.

2. Du bist gerecht; wir alle sündler: Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, das uns pest und schwerdt, Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort ist immer ja und amen; Dein eidschwur zugehet selbst davon: Du willst der sündler tod ja nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater, mit zerknirschem geist. Uns tröstet ganz allein der glaube, Daß du doch der Erbarmer seyest. Ach hast du noch ein vaterherz; So sieh doch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der Mittler selbst tritt in die mitte, Ach! schau seine wunden an, Schau das, was er für uns erlitte, Wodurch er dir schon gnuggethan, Wirft du nicht auf sein opfer sehn, So müssen wir verloren gehn.

6. Ach blut! ach blut von Gottes Sohne! Schrey für uns um barmherzigkeit, Schau Jesu! von dem gnadenthron, Und denke doch der alten zeit, Da dich der sündler schmerz gebeugt, Da du oft gnad und huld erzeigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente strafe, Nicht über unsre häupter gehn: Daß wir nicht als verlornes schaaf, Von deiner hut verlassen stehn. Sammel' uns in deinen gnadenschoos, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwerdt, das uns soltt fressen: Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brod in friede essen. Laß keine solche zeit entstehn, Die uns dein

wort so theuer macht, Daß unser herz dabey ver-
schmacht't.

9. Gieb fried im land und
im gewissen, Gesunde lust,
wohlfeile zeit, Und laß uns
deinen schutz genießen; Be-
fördre die gerechtigkeit.
Krön unser feld mit dei-
nem gut; Nimm kirch und
haus in deine hut.

10. So wollen wir dir
opfer bringen, Und dein
nur seyn mit leib und seel.
Es soll dein lob zum him-
mel dringen; Und dein er-
löstes israël, Wird mit ver-
einten stimmen schreyen:
Der Herr soll mein Gott
ewig seyn!

B. Besonders

a. In Kriegsnoth.

1230. Mel. Ach Gott vom him.

Ach Gott! wir treten hier
vor dich, Mit trarigem
gemüthe. Wir bitten dich
demüthiglich, Rett uns
durch deine güte. Schau,
wie die grosse kriegsgefahr,
Sich zu uns naht, und wie
sie gar, Uns zu verderben
dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt
nicht mehr, Daß wir's ver-
dienet haben. Gedenke
nicht, daß wir so sehr, Ge-
schändet deine gaben. Wir
haben sie so lange zeit, Zur
pracht, zur wollust, üppig-
keit, Und schwelgeren miß-
brauchet.

3. Wie öfters ist der ne-
benchrist, Gedrückt und
betrogen: Durch schein des
rechts, gewalt und list,
Das seine ihm entzogen!
Wofür sich nun die strafe
findt; Ach! unsre uner-
kannte sünd, Wird öffent-
lich vergolten.

4. Verzeih uns solche miß-
sethat, Um Jesu Christi
willen, Der für uns dei-
nen eifer hat, Am kreuze
wollen stillen. Da ist die
schuld auf ihn gelegt, Er
ist das Lamm, das für
uns trägt, Die wohlver-
diente strafe.

5. Um seinet willen scho-
ne du, Erhöre unsre kla-
gen. Verleih uns wieder
fried und ruh, Und wehre
alle plagen. Erbarm, o
Herr, erbarme dich, Und

rett uns alle gnädiglich,
Von krieg und kriegsbe-
beschwerden!

6. Der kön'ge herzen,
rath und sinn, Hast du ja,
Herr, in handen. Du kañst
sie auch allein dahin, Wo
dir's beliebet, wenden, Ach
neig sie kräftiglich dazu,
Daß sie doch stiften fried
und ruh, Und allem jam-
mer steuren.

7. O Herr, wir fallen dir
zu fuß, Du wollest uns
doch geben, Daß wir, er-
weckt durch wahre buss',
Auch bessern unser leben:
Daß wir nicht selbst an un-
serm theil, Verhindern
dieses grosse heil, Das aus
dem frieden spriesset.

8. Breit' wieder aus um
unser land, Die flügel deine
gnaden. Beschütz und segne
jeden stand. Laß nichts
uns weiter schaden. Wir
wollen solche gütigkeit
Und vaterstreu zu jeder-
zeit, Mit dankbarkeit er-
heben.

9. Dieß alles, Vater,
werde wahr, Du wollest
es erfüllen. Erhör und
hilf uns immerdar, Um

Jesu Christi willen. Denn
dein o Herr, ist allezeit, Von
ewigkeit zu ewigkeit, Das
reich die macht und ehre.

1231 Mel. Wer nur den lieben.
G's zieht, o Gott, ein
kriegeswetter, Jest
über unser haupt einher,
Bist du Herr hier nicht
unser Retter, So ist's für
unser land zu schwer.
Sieh, wie die fürsten sich
entzweyn, Und sich zu un-
terdrücken dräum.

2. O laß uns hier allein,
o Vater, Auf dich und dei-
ne fürsicht schaun; Auf
dich, den mächtigsten Be-
rather, Und nicht auf men-
schenhülfe baun, Die ohne
dich uns gar nicht müst,
Die nur, durch dich, uns
kräftig schüzt.

3. Kein blinder zufall
herrscht auf erden: Du bist
es, der die welt regiert.
Laß uns der heere spott
nicht werden, Die du, o
Herr, zu uns geführt.
Send böse völker rüstet
euch! Sen du für uns! so
fehlt ihr streich.

4. Je weniger sich öfters
zeigt,

zeigt, Woher die hülfe kommen soll; Jemehr gefahr und plage steigt, Und alles an verwirrung voll; Je grösser mache mein vertram, O Gott, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere grosse menge? Was hilft den riesen seine macht? Der ross' und wagen stark gedränge, Ist's nicht, was hülfe und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kömmt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertram: erbarme, Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, Herr, dein weiser wille, Noch fernere züchtigungen gut; Wohl an, so schweig ich, und bin stille, Bey dem, was deine fürsicht thut. Ich dein geschöpf und auch dein kind, Weiß, daß es vater schläge sind.

8. Die kleinste einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt mir ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ist's doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maassen, Sind deine strafen eingerichtet. Du wirst uns nicht zerstören lassen: Mein Vater, nein, das thust du nicht! Wir sollen nur durch angst und pein, Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! So brach er, nach verborgnen schlüssen, Zum bessern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand. Barmherzger Gott, das vaterland.

b. In Theurung und Hungersnoth.

1232. Mel. Von Gott will ich
Du reicher Gott der armen,
Du Schöpfer aller
Iiii 2

welt, Du Vater voll erbar:
men, Der ewig glauben
hält! Weil du gebet er:
hörst; So kömmt zu dir im
beten, Auch alles fleisch ge:
treten, Weil du es alles
nährst.

2. Herr, unsre grosse
sünden, Verdienen diese
noth, Daß wir mit recht
empfinden, Was uns dein
wort gedroht: Ein frucht:
bar erdreich soll, Um seiner
bürger willen, Nichts tra:
gen, sie nicht füllen. Ach!
unser maaß ist voll.

3. Ach unser böshast le:
ben, Drückt uns mit recht
zwar hart: Doch wollst du
uns vergeben, Nach treuer
vatersart, Die sünde trägt
zwar frucht; Doch diese
frucht bringt schaden. Ach
Herr, vergieb aus gnaden,
Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbar:
men: Wir tragen herzlich
reu. Erhöre doch uns ar:
men, Nach deiner wunder:
treu', Du bist die Zuver:
sicht, Zu der wir alle flehen,
Nach der wir alle sehen,
Darum verlaß uns nicht.

5. Gott, unser Heil, ach
wende, Der zeiten schwe:
ren lauf: Thu deine milden
hände, Den schatz der all:
macht, auf. Was nur ein
leben hat, Nährst du mit
wohlgefallen: Drum auf!
und schaf uns allen, Bey
unserm mangel, rath.

6. Du ruffst dem nichts,
o Vater, Damit es etwas
sey. Sey jetzt auch, Gott,
Berather, Und hör das
angstgeschrey, Da uns der
mangel quält. Ja hilf uns
und erhöre, Auch nun, zu
deiner ehre; Ersetze, was
uns fehlt.

7. Laß alle frucht gera:
then, Bereichre du das
land; Erquickte deine sa:
ten: Mit deiner gnaden:
hand; Ja, segne, was man
pflügt; Und tränks mit
thau und regen, Daß sein
gewächs und segnen, Uns
wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überschüt:
te, Und kröne jahr und zeit:
Es triefen deine tritte, Von
lauter fettigkeit! Laß alles,
was nur webt; Am mor:
gen wohl gedeyen, Am
abend

abend sich erfreuen: Nach
fröhlich was da lebt!

c. Bey ansteckenden Krank-
heiten und tödtlichen
Seuchen.

1233. Mel. In dich hab ich geh.
Ach Gott, du unser Le-
benslicht, Herr, unsre
Burg und Zuversicht, Du
Trost und Heil der armen!
Wir bitten dich, Demü-
thiglich, Erzeig uns doch er-
barmen.

2. Wir spüren, daß der
seuche gift, Schon hin und
wieder manchen trift, Es
fänget an zu wüthen:
Drum flehen wir, Und
schreyen zu dir, Du wollest
uns behüten.

3. Wir beben, Herr, bey
deiner stüß. Ach straf uns
nicht in deinem grimm,
Mit dieser bösen seuche.
Hilf uns, o Gott, Wend
ab die noth, Daß sie uns
nicht erreiche.

4. Zwar könntest du, o
treuer Hort, Auch unser
land und diesen ort, Durch
seuch und pest verheeren,
Und ganz und gar, Uns

sündge schaar, In deinem
zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft wi-
derstrebt, Nach deiner vor-
schrift nicht gelebt, Was
dir mißfällt verübet; Wir
haben dich, Oft freventlich,
Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, lieb-
reicher Gott, Ach handle
nicht, Herr Zebaoth. Mit
uns nach unsern sünden!
Nein Vater, nein, Laß uns
allein, Für recht ist gnade
finden.

7. Ach schenk uns doch
aus gütigkeit, Die schuld,
die uns von herzen reut,
Und laß uns nicht verder-
ben. Ach laß uns nicht,
Durch dein gericht, In
sünden plötzlich sterben.

8. Beschüt uns, Herr,
mit deiner hand, Schüt
unsre stadt und unser land,
Sammt allem was wir
haben. Verlaß uns nie, Er-
füll uns früh, Mit deinen
gnadengaben.

9. So wollen wir, voll
dankbarkeit, Dich, höchster
Vater, jederzeit, Von her-
zen ehren, preisen; Und

dann auch dort, O werther
Hort, Dir ewig lob erwei-
sen.

1234. Mel. Wer nur den lieben.

Nun wachen Gottes
Strafgerichte, Bey
überhäuftten sünden auf:
Nun werden plötzlich viel
zu nichte, Und schliessen
ihren lebenslauf. Wir
wenden uns zu dir, Herr
Christ der du zur rechten
Gottes bist.

2. Du sprichst ja selbst;
du seyst geduldig, Und zür-
nest niemals für und für;
Giebt man sich nur der
sünden schuldig, Und tritt
in wahrer reu zu dir.
Denk an dein wort, Herr
Jesu Christ! Der du der
mund der wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du
uns gerathen, Und sagen
ohne heuchelschein, Das
unsre schwere missethaten,
Wie sand am meer unzäl-
bar seyn. Ach gnad! ach
gnade. Jesu Christ! Die-
weil du der Erbarmer bist.

4. Es will das hertz von
wehmuth brechen, Die au-
gen weinen bitterlich, Der

mund kann nicht viel wor-
te sprechen, Der schwache
geist betrübet sich. Ach
tröst uns doch Herr Jesu
Christ! Der du der rechte
Tröster bist.

5. Laß uns durch deinen
angstschweiß finden, In
aller noth den freuden-
muth, Und mach uns rein
von unsern sünden, Durch
dein für uns vergossnes
blut. Lösch aus die schuld,
Herr Jesu Christ! Der
du der Südentilger bist.

6. Wir bitten dich, um
deine wunden, Um deine
marter, noth und pein:
Ach laß doch unsre lebens-
stunden, Nicht plötzlich ab-
gekürzet seyn. Gieb raum
zur buße Jesu Christ! Der
du von grosser langmuth
bist.

7. Laß dich des übel's doch
gereuen, Das uns schon
hart getroffen hat. Hör un-
ser winseln klagen, schrey-
en! Sey gnädig unserm
land und staat, Und thu
uns wohl, Herr Jesu
Christ! Weil du die segens-
quelle bist.

8. Laß unsre seelen vor dir leben, Laß sie dir lieb und theuer seyn; So wollen wir dein lob erheben, So preisen wir dich insgemein. Erhör uns doch, Herr Jesu Christ! Die weil du unser Heiland bist.

9. Und soll denn ja der leib verderben; So laß uns mit der argen welt, Nur nicht des ewigen todes sterben, Wañ schleunig unser leib zerfällt. Wir trauen dir, Herr Jesu Christ! Der du der Fürst des lebens bist.

d. Beym Ungewitter.

1235. Mel. Die tugend wird d.
Der Mächtige, der Herr der götter, Vor dem der seraph niederfällt, Gott redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder, Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blize sagens blizen wieder: Uns führt der Herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren; Sey ganz empfindung, o mein herz!

Den dank das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger scherz. Es rufen Gottes wahren kindern, Selbst donner gnad und segen zu. Sie rufen schonend sichern sündern; Und ihren ruf verstehst auch du.

3. Verstumme freches heer der spötter: Furcht und verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott! es sagts das wetter. Die welt, die ganze welt ist sein, Ihr bebt, elende! wolt ihr fliehen? Kein ort schüzt euch und euren spott. Nichts kann dem Mächtigen euch entziehen. Er kennt, er straft euch; er ist Gott!

1236. Mel. Nun sich der tag gee.
Du Schrecklicher! wer kann vor dir, Und deinem donner stehn? Der Herr ist groß! was trogen wir? Er winkt, und wir vergehn.

2. Er lagert sich in schwarzer nacht: Die völker zittern schon: Geflügeltes verderben wacht, Um seinen furchtbarn thron.

3. Rothglühend schleudert

dert seine hand, Den blick
aus finst'rer höh: Und don-
ner stürzt sich auf das land,
In einer feuersee:

4. Daß selbst der erde
fester grund, Vom zorn
des donners bebt, Und
was um ihr erschüttert
rund, Und in der tiefe lebt.

5. Den Herrn und seinen
arm erkennt, Die zittern:
de natur, Da weit umher
der himmel brennt, Und
weit umher die flur.

6. Wer schützt mich sterb-
lichen, mich staub, Wenn
der im himmel wohnt,
Und welten pflückt, wie
dürres laub, Nicht huld-
reich mich verschont?

7. Wir haben einen Gott
voll huld, Auch wann er
zornig scheint: Er herrscht
mit schonender geduld, Der
grosse Menschenfreund!

1237. Mel. O Gott du frommer
Ich hör' dich donnern,
O Gott, und sehe deine
blise. Wer ist, der immer-
mehr, vor deinem zorn
mich schütze? Ich rufe de-
muthvoll dich, liebster Va-
ter, an. Erhöre mich, mein

Gott! du bist, der helfen
kann.

2. Vergieb mir alle sünd,
um meines Jesu willen,
Und laß das wetter sich
bald ohne schaden stillen.
Vor einschlag, hagel,
sturm, vor feu'r und was-
serflut, Beschütze, Vater,
mich, die meinen und mein
gut.

3. Du bist mein Fels,
mein Hort, auf den ich
sicher traue, Du bist der
Gott des heils, auf dessen
hülff ich schaue. Ach sey von
mir nicht fern; halt mich
in deiner hut, Und wenn
dein zorn sich regt, so denk
an Jesu blut.

4. Ich harre, Herr, auf
dich; Mein Gott! du wirst
erhören, Und deine hülfe
mir, auch nun gewiß ge-
währen. Mein herz, das
sagt es mir, daß du den
nicht vergiß'st, Des starke
Zuversicht du höchstes We-
sen bist.

5. Ich will, wenn du
nun läß'st die sonne wie-
der scheinen, Dir, der du
mich beschirmt, auch dan-
ken

ken mit den meinen. Ja, ich besinge stets, Gott, dich und deine treu', Wann oh: ne jemand's leid, nun die gefahr vorbei.

1238. Mel. O Gott du frommer.

O Höchster, dessen kraft, Luft, meer und erde trägt, Der erde, luft und meer durch einen wink be: weget; Ich lobe deine gut, ich preise deine macht, Auch da bey deinem blis der Donner schreckend fracht.

2. Gott führet väterlich, zum nutzen und zum segen, Der wolken feuchte frucht, den oft erbethnen regen, Durch wind und wetter her; macht durch der blize brand, Nicht nur die lüste rein, tränkt auch das dür: re land.

3. O weisheit sonder ziel! o allmacht sonder gleichen! O wahre vaterslieb' un: trüglich, helles zeichen! Ach möchten wir es doch, in froher ehrfurcht sehn, Und auch im wetter selbst der Gottheit huld verstehn!

4. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd

erschüttern; So darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern: Schreckt dich des Schöpfers macht; so denke doch dabey: Daß er zu deinem schutz nicht minder mächtig sey.

5. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn du zu knech: tisch bebest, Und unter blis und knall in lauter ängsten schwebest. Sieh deinen starken Gott doch nicht so machtlos an, Daß er im wetter dich, nicht auch be: schirmen kann.

6. Es wirket seine macht ein ehrfurchtvolles grauen; Doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen. An uns liebt unser Gott, zwar ehrerbietigkeit, Doch mehr noch zuversicht, noch mehr gelassenheit.

7. Und sollte, was er thut, dir etwa schaden bringen; So suche, christlich stark, den unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kann nichts ge: scheln; Und was durch ihn geschicht, Ist alles nüz und gut, begreift man es gleich nicht.

Iiii 5

8. Weil

8. Weil aber dieses nicht
in unsern händen stehet,
Und man sich bloß o Herr,
durch dich zu dir erhöhet;
So fleh ich inniglich: gieb
mir die eigenschaft, Die dir
gefällig ist, und des vertrau-
ens kraft.

9. So oft wir blißen sehn,
so oft wir donnern hören,
Laß uns, Herr Zebaoth,
dich lieben, fürchten, ehren!
Hat deine güte schon den
bliz hervorgebracht, So
ist sein strahl doch auch ein
zeichen deiner macht.

10. Von unserm nichts,
kann nichts so klar uns
überführen, Als wann wir
die gewalt der elemente spür-
ren. Die ungeheure macht
erweist, wie so klein, So
elend, so gering und schwach
wir menschen seyn.

11. Drum, Herr, erbar-
me dich! erbarme dich aus
gnaden! Laß dies gewitter
doch, Den unsrigen nicht
schaden. Gieb, daß der
grause sturm, gieb, daß der
schlossen heer, Uns weder
leib noch gut entreisse, noch
versehr.

12. Gieb, daß der wilde
bliz so feld: als garten-
früchte, Nicht treffe, nicht
verseng und sonst zu grun-
de richte. Kein rachsstrahl
stürz und kehr, in wohlver-
dientem grimme, Haus,
gärten, bäume, korn und
andre güter um.

13. Ach laß in der gefahr
bey donner, bliz und stür-
men, Uns deine lieb' und
macht, o Vater, doch be-
schirmen! Vor allem aber
gieb, wann die gefahr vor-
bey, Daß so vor schutz als
nuß dir jeder dankbar sey.

e. In Wassersnoth.

1239. Mel. Ach Gott und Herr.
Wir stehn in noth! Laß
uns, o Gott! Die
fluth nicht überschwen-
men: Nimm uns in acht,
Wehr ihrer macht, Du
kannst sie leichtlich heimen.

2. Verbirg jetzt nicht,
Dein angesicht, Gedenk an
uns in gnaden. Die tiefe
dräut, Uns allbereit, Mit
einbruch, noth und schaden.

3. Zwar haben wir, Viel
unrecht hier, Wie wasser,
ein

eingesoffen; Drum rauscht dein grimm, Mit ungehüm, Und angst hat uns betroffen.

4. Der sünden hauf, Er hebt den lauf, Des stroms der schnellen wogen: Allein verzeih, Aus vaterreu, Die sich uns nie entzogen.

5. Sey unser Hort, Nach deinem wort, Um Jesu Christi willen, Wenn der uns jetzt, Nicht selbst beschützt, Wird nichts die wellen stillen.

6. Du mußt allein, Die schutzwehr seyn, Um unser gut und leben; Wir wollen dir, O Herr! dafür, Dank, preis und ehre geben.

f. In Feuersnoth.

1240. Mel. Ach Gott von Him.

Es hat dein zorn, der stark entbrant, Ein feuer angestecket, Das ohne zweifel deine hand, O höchster Gott, erwecket. So strafft du unsre missethat, Die mehr, als dieß, verdienet hat. O Vater! sey uns gnädig.

2. Du lieffest auf die bösen pech, Gluth, feuer, Schwefel regnen; Und wilt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluth begegnen: Soll dieses auch an uns geschehn, Wie elend wird es uns ergehn? O Vater! sey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet sehr, Wirft funken, gluth und flammen. Allein dein eifer brennt vielmehr, Und schlägt mit macht zusammen: Und geht er erst vollkommen an, Wer ist denn, der ihn löschen kann? O Vater! sey uns gnädig.

4. Vergieb die schuld, heil unsre seel, So wird die gluth sich stillen: Die sünden sind ihr nahrungsol; Und blos um deren willen, Herr! zündest du dieß feuer an, Das niemand von uns löschen kann. O Vater! sey uns gnädig.

5. Herr! stille deines zornes lauf, Gieb, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erstlich auf, Wird auch der brand aufhören.

hören. Bewahr uns, Herr,
wir bitten dich, Und die da
löschen, gnädiglich. O Va-
ter! sey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein
feuer ist, Laß doch die glut
nicht gehen; Und wo der
brand noch weiter frißt,
Da heiß ihn stille stehen,
Und sprich: bis hieher kom
allein, Hier sollt du ruhn
und stille seyn. O Vater!
sey uns gnädig.

7. Wir, sodoms art, ver-
dienen zwar, Den schwe-
ren schwefelregen: Raum
zehn sind fromm in unsrer
schaar; Doch laß dich,
Herr! bewegen, Sieh doch
die zarten kinder an, Ob
dieß dein herz noch rühren
kann. O Vater! sey uns
gnädig.

8. Hilf gnädig, und er-
setze auch, Durch deinen
reichen segen, Was wind
und feuer, dampf und
rauch, In staub und asche
legen. Behüt uns, schon
diesen ort, Für glut und
brand, und sey hinfort,
Uns, treuer Vater, gnä-
dig.

1241. Mel. Nun ruhen alle W.

S jämervolle tage, Da
lauter angst und pla-
ge, Uns hart betroffen hat!
Ein großes maas voll thrä-
nen, Ist unter ach und
sehnen, Jetzt unsre speise
früh und spat.

2. Gott hat mit schweren
strafen, Den hirten mit
den schaafen, Im eifer an-
gesehen; Es war des un-
glücks feuer, So schnell
und ungeheuer, Daß nie-
mand konnte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre
häuser! Sie wurden als
die reiser, Verzehret durch
die glut. Wir suchen aller-
wegen, Wo wir doch blei-
ben mögen, Gleichwie ein
armer fremdling thut.

4. Man höret auf den
gassen, Von denen, die ver-
lassen, Ein kläglich angst-
geschrey: Ach weh! wer
will der armen, Sich fer-
nerhin erbarmen, Wer
steht uns in dem jammer
bey?

5. Herr! dessen strenge
rechte, Uns arme sünden-
knechte, wie billig, nicht
ver-

verschont; Wir häuften
 nur auf gnaden, Zorn,
 strafe, grimm und schaden,
 Drum hast du nach ver:
 dienst gelohnt.

6. Doch fallen wir in
 busse, Dir, höchster Gott!
 zu fusse, Erkennen unsre
 schuld! Ach schlage doch ge:
 linder, Auf uns erschrock:
 ne kinder, Und zeig uns
 wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue,
 Die alle morgen neue,
 Gleich wie die sonn, auf:
 geht: Du bist ja unser Va:
 ter, Erhalter und Bera:
 ther, Wenn gleich ein un:
 glücksturm entsteht.

8. Ist groß der sünden
 schade; So ist doch deine
 gnade, Noch grösser, als
 die schuld: Du kannst uns
 nicht verderben, Denn
 Christi blut und sterben,
 Erwirbt uns deine gnad
 und huld.

9. Wir flehn durch seine
 wunden, Wo wir stets
 heil gefunden, Ach! gib
 uns trost und heil. Laß sich,
 um deren wegen, Zorn,
 grimm und eifer legen, Und
 bleib du unser bester Theil.

10. Es soll dir leib und
 leben, Zu deinem dienst er:
 geben, Und aufgeopfert
 seyn. Dein Geist, Herr,
 soll uns führen, Und jeder:
 zeit regieren; Dein wort
 allein soll uns erfreun.

11. Indessen gönn uns
 armen, O Vater, dein er:
 barmen, Und steh uns
 mächtig bey, Daß ferner:
 hin dein segen, Auf allen
 unsern wegen, Erfreulich
 um und bey uns sey.

12. Sieh wieder, was zu:
 sammen, Wir in den heis:
 sen flammen, So schleunig
 eingebüßt. Erfülle dieß be:
 gehren, Wenn solches dei:
 nen ehren, Und unsrer
 wohlfahrt dienlich ist.

13. Erbaue, was zerstöh:
 ret, Und was die gluth ver:
 heeret; Ersetze diesen brand:
 So wollen wir von neuen,
 Uns deiner güte freuen: So
 freuet sich das ganze land.

g. Bey anhaltenden hef:
 tigen Sturmwinden.

1242. Mel. An Wasserflüssen.

Herr Zebaoth! soll denn
 dein grimm, Und eifer
 uns

uns verzehren? Willst du dem harten ungestüm, Des windes den nicht wehren? Das strenge brausen schrecket mich, Der thürme gipfel neiget sich, Die mauern wollen brechen, Die festen dächer stürzen ein, Und ach! wer mag wohl fähig seyn, Das elend auszusprechen?

2. Es scheint, als soll die ganze welt, In einen haufen fallen; Wo uns nicht deine hand erhält, So geht es mit uns allen, Wie es mit hiobs kindern gieng, Da auch der wind die kraft empfienget, Von deinen allmachtshänden, Sie durch das eingerisne haus, Und durch desselben schutt und graus, Dem tode zuzusen den.

3. Die erde bebet unter mir, Die regen schwellen zittern, Das haus schüst seine schwäche für, Indem die pfoften zittern. Ja, was mein leid am schwersten macht, Ist daß die eingefallne nacht, Den schrecken bey mir häufet, Dieweil

man bey der tageszeit, Noch eh, als in der dunkelheit, Den nächsten rath ergreifet.

4. Doch welcher rath, Erbarmet! Gott! Ist auffer dir zu finden? Drum schau auf unsre angst und noth, Und nicht auf unsre sünden. Wie leicht ist es um uns geschehn, Läßt du nicht gnad für recht ergehn, So sind wir bald verlohren. Ach nimm dich unser gnädig an, Denk was dein Sohn für uns gethan. Nachdem er mensch gebohren.

5. Behüt uns doch durch deine gunst, Bey diesen harten winden, Daß keine glut und feuerbrunst, Mög unser haus anzünden. Bewahre, was du uns beschert, Für wolkenbrüchen unverfehrt. Ich weiß, du wirst der armen, Die dich um deinen beystand flehn, Und ohne dich verlassen gehn, Ausgnaden dich erbarmen.

2. In besonderen und eigenen Nöthen.

2. In allerley Widerwärtigkeiten und Bekümmernissen.

1243. Mel. Wenn wir in höchst
Ich Gott! wie manches
 schwere leid, Begegnet
 mir hier in der zeit; Der
 weg ist schmal und trübsal-
 voll, Den ich auf erden
 wandeln soll.

2. Wie wiederstrebt nicht
 fleisch und blut Ihm, un-
 fern wahren, höchsten
 Gut! Du Jesu! Mittler!
 du allein, Mußt unsrer
 schwachheit Stärke seyn.

3. Bey dir fand ich zu
 jederzeit, In unglück rath,
 und trost im leid, Und
 wann ich schon am ab-
 grund stand, Erhielt mich
 deine starke hand.

4. Du Gottes eingebor-
 ner Sohn, Stiegst von der
 ewigkeiten thron, Und
 nahmst der sünders fluch auf
 dich, Wardst mensch für
 uns, ein mensch, wie ich!

5. Du littest in des lebens
 thal, O Gottmensch! leiden
 ohne zahl, Du starbst für
 mich den kreuzestod, Und

riffest mich aus aller noth.

6. Ich folge dir als jünger
 nach; Sollt ich, drückt
 mich ein ungemach, Ver-
 zweifeln, ohne hoffnung
 seyn? Nein, du bist mein,
 und ich bin dein.

7. Mit leib und seele bin
 ich dein, Und wollten höll
 und tod mir draun, So
 trau ich deiner starken
 hand, Die tod und hölle
 überwand.

8. Verschmachtet selbst
 mein geist in mir: So laß
 ich dennoch nicht von dir:
 Ich sing und bete fromm;
 und schnell, Wird jede fun-
 sterniß mir hell.

9. Dañ schmeck ich schon
 hier in der zeit, Die freuden
 jener herrlichkeit, Mein
 dornenweg wird mir nicht
 mehr, Mit allen seinen lei-
 den schwer.

10. In dieser glaubens-
 ziversicht, Betret ich ihn,
 und fürcht ihn nicht: Be-
 reite du mich, Herr, dazu:
 Denn meine Stärk und
 Kraft bist du!

1244. Mel. Durch adams fall.
Barmherziger Vater!
 Höchster Gott! Gedenk an deine worte; Du sprichst: zu mir ruf in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir, Errettung hier, Nach deinem wunsch erweisen, Daß mich dein mund, Aus herzensgrund, Soll froh und dankbar preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat, All deine weg und sachen, Er wird nach seinem weisen rath, Stets für dein bestes wachen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn, Liegt, und dein herz betrübet: Er ist ein Hirt, Der treulich führt, Die seinen, die er liebet.

3. Voll Vaterhuld wird er sein kind, In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Im unglück nicht verlassen: Drum sey bereit, Zu jederzeit, Auf ihn getrost zu bauen; Mit hülff erscheint Er, eh mans meynt, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! starker Hört! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal zu ihm dringt, Ihm selbst zu hülff kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Ganz kummerlos, Soll er im schoos, Von mir getröset sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihm nur finden; Wenn sie ihm rufen, steht er da, Hilft glücklich überwinden, All angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Und ihnen schaft, Er adlerskraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Desß bitte wird von Gott erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh, Zu ihm hinzu: Wer bittet wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht, Von seinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte seufzet

zet weint, Will Gott ihn
fröhlich machen, Und wenn
er ganz verlassen scheint,
Will Gott doch für ihn
wachen, Im lebensthal,
Wird allemal, Der from-
me traurig wallen, Doch
Gottes treu, Ist immer
neu, Und hilfst ihm aus
dem allen.

8. Dich hab ich einen au-
genblick, Mein liebes kind,
verlassen, Nicht als ob ich
dein wahres glück, Und
wohlseyn könnte hassen.
Wer als ein christ, Sein
jünger ist, Muß hier ge-
prüfet werden; Doch nach
der zeit, Lohnt herrlichkeit,
Die leiden dieser erden.

9. Ach, lieber Gott! ach
vaterherz! Mein Trost von
so viel jahren! Du lässest
mich jetzt manchen
schmerz, Und grosse angst
erfahren. Mein herz ver-
zagt, Mein auge klagt,
Und schwinnt in heißen
thranen, Es trocknet ein,
Mir mein gebeiß, Und ich
verschmacht in sehnem.

10. Ach, du gerechter
Gott, wie sehr, Machst du

dem herzen bange! Hörst
du mein ängstlich schreyen
nicht mehr? Ach, Gott,
wie lang! ach, lange! Ver-
birgst du mir, Denn für
und für, Das ansehn? soll
ich sterben? Du willst ja
nicht, Wie dein wort
spricht, Des sünders sein
verderben.

11. O Herr, nach dir ver-
langet mich, Entreisse mich
der erden: Laß mich, ich
harre Herr auf dich, Nicht
hier zu schanden werden!
Leg auf die last, Die du mir
hast, Beschlossen aufzule-
gen, Leg auf doch laß Auch
nicht das maas, Seyn
über mein vermögen!

12. Du bist von unum-
schränkter kraft, Die hebt
und wieder stürzet, Und
deiner hand, die alles
schafft, Bleibt ewig unver-
kürzet. Herr Zebaoth!
Wirst du mein Gott!
Genennt, zu deinen ehren,
Bist groß von rath, Und
deiner that, Kann keine
stärke wehren.

13. Nun Herr! ich halte
mich an dich, Ich klopf an

deine pforte; Ach, höre doch und rette mich, Ich traue deinem worte. Hilf, Gott, hilf mir; So will ich hier, Dir freudenpsalmen singen, Dir will ich dort, Mein Gott, mein Hort! Dank, lob und ehre bringen.

1245. Mel. Wenn mein stünd.
Ein pilgrim bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage; So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater! deine ewigkeit, Versüßt mir meine pilgrimszeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o Jesu, schmähnen: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst

bebt der spötter heer vor dir; Wenn du als Richter kommst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, Herr, Hinauf zu deiner höhe. Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wenn ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich, Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage; So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit, Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; Die ewigkeit, Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem

meinem herzen. Mich stär-
ke deine ewigkeit, Bey mei-
ner wallfahrt schmerzen.
Sie sey in meinem tod
mein heil, Und einst mein
längst gewünschtes theil,
Wenn ich vom tod erwa-
che.

1246. Mel. Wer nur den lieben.

Gott sorgt für mich, was
will ich sorgen? Er ist
mein Vater, ich sein kind.
Er sorgt für heut, er sorgt
für morgen; So, daß ich
täglich spuren find, Wie
Gott die seinen väterlich,
Versorgt und schüst, Gott
sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich;
ihm will ich trauen. Ich
weiß gewiß, was mir ge-
bricht, Wird ich in mei-
nen händen schauen, So
bald er nur sein machtwort
spricht. Drum bin ich jest
und ewiglich, Gar wohl
versorgt. Gott sorgt für
mich.

3. Gott sorgt für mich
an seel und leibe. Sein
wort ist, das die seele
nährt. Und wenn ich mein
berufswerk treibe, Wird

für den leib mir brodt ge-
währt. Wohl dem, der ihm
nur festiglich, Vertraut
und glaubt: Gott sorgt für
mich.

4. Gott sorgt für mich
bey theuren zeiten: Auch in
der größten hungersnoth,
Verschaft der Herr den
frommen leuten, Zum un-
terhalt ihr täglich brodt.
Ists gleich nicht viel, doch
glaube ich, Er giebt genug,
und sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich
und für die meinen, Die
mein an blut und glauben
sind. Er läßt uns seinen
trost erscheinen, Wenn alle
hoffnung schon zerrinnt.
Geht es den meinen küm-
merlich, Und mir auch
selbst? Gott sorgt für
mich.

6. Gott sorgt für mich in
meinem leiden: Das kreuz
das er mir auferlegt, Ver-
wechselt sich gar bald in
freuden. Und wenn Gott
gleich die seinen schlägt,
So schlägt er doch nur
väterlich, Zu unserm wohl
und sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem alter; Da hebt und trägt mich der mich liebt, Denn immer bleibt er mein Erhalter, Der mir in schwachheit stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem sterben; Der tod ist mir ein süßer schlaf. In Christo setzt er mich zum erben, Da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich, In seine ruh: Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh, Und wenn ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich, Vereini-gen: Gott sorgt für mich.

I 247. Mel. Vater unser im him.

Hier ist noch unfre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit; Hier, wo uns satan leicht berückt; Das schwache fleisch sich selbst verstrickt;

Die sinne jedes blendwerk rührt: Auch böses beyspiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht, Bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, Und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm' ich hier bey gefahr, Und ein neß bey dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! Ach, wie entrinn' ich, schwacher, hier!

4. Die welt hüllt in der tugend schein, Oft ihre laster künstlich ein, Preist den genuß des lebens an, Schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch satan reizt das herz, und sagt, "Deine sünd" ist leicht gewagt! Die ewigkeit ist ja noch fern." Und ach! mein fleisch gehor- chet

chet gern. Denn wie so leicht ist es bethört, Da es verführt zu seyn begehrt?

6. Du, Jesu, mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dir beruhn. Ach durch dein blut bin ich ja dein: Dein bruder, Herr; dein fleisch und bein. Mein Gott, mein Gott, laß nicht von mir, Damit auch ich nicht laß' von dir.

7. Der sündendienst nimt anfangs ein, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh dein guter Geist mir bey; Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

8. Zwar ist mein glaube klein; doch du, Du starker Held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth, Mein herz sich fest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, Und überall mich angst umringt; Bleib ich doch stets in deiner hand. Ich halt' in

jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o Herr, kann ich bestehn; Solt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sklav der laster ist. Ich will nicht zagen: ins gericht, Kommt ja, wer an dich gläubet nicht.

11. Du bist es auch, dem ich vertrau, So lang' ich noch das elend bau; Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre frönt. Herr, steh in jedem streit mir bey, Daß ich durch dich ein sieger sey.

1248. Mel. Wenn wir in höchst.

Hilf, Helfer, hilf in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer Gott, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel welt und aller sünd!

2. Ich trau auf dich, o Gott, mein Herr, Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich,

Herr Jesu Christ, Der du
mein Gott und Heiland
bist.

3. Des freu ich mich! ja
du bist mein. Ich bin ge-
trost, und harre dein. Du
hilfst, du hilfst gewißlich
mir; Dein Name ist mir
gut dafür.

I 249. In bekannter Melodey,
K o m m t her zu mir,
S p r i c h t Gottes Sohn;
Die ihr der sünd unselgen
lohn, In banger angst em-
pfindet! Beladne, kommet
her zu mir! Ich bins al-
lein, bey welchem ihr, Heil
und erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahr-
haftig mein, Und Gottes
rechte kinder seyn, Müßt
ihr euch mein nicht schä-
men; Hart, gegen aller lü-
stereiz, Euch selbst verläug-
nen, und mein kreuz, Ge-
duldig auf euch nehmen.

3 Mein joch ist sanft,
leicht ist die last; Und wer
sie willig auf sich faßt, Der
wird der höll' entrinnen.
Drum werdet nicht ver-
zag, noch weich! Durch
meine hülfe, glückt es euch,
Den himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und
gethan; Mein ganzes le-
ben schauet an, Und folget
meinen schritten, Du rufft.
Wohlan! wir folgen dir.
Mit dir, o Heiland, leiden
wir, Der du für uns ge-
litten.

5. In dir ehrt alles seinen
Herrn, Und folget seinem
willen gern; Sollt' ihn der
christ nicht ehren? Wer
hier sein kreuz nicht tragen
will; Der wird an seines
laufes ziel, Ein strenges ur-
theil hören.

6. Die welt wollt auch
gern selig seyn; Ach! wär
nur nicht des kreuzes pein,
Der christen banges leiden
Erschrocken bebet sie zu-
rück. Ihr gilt ein kurzes
eitles glück, Mehr, als des
himmels freuden.

7. Doch der, den man
heut blühen sah, Liegt mor-
gen krank und kraftlos da,
Und muß vielleicht schon
sterben. Schnell, als die
blumen auf dem feld,
Sieht man die herrlichkeit
der welt, Abwelken und
verderben.

8. Wie

8. Wie manchen über:
rascht sein tod! Oft denket
in der strebensnoth, Der
erst noch fromm zu wer:
den, Der sich des leibes
pflieg' erlas, Und seiner see:
le ganz vergaß, So lang'
er lebt auf erden.

9. Num an des lebens leg:
tem tag, Da er zu denken
kaum vermag: Will er sich
Gott erst weihen. Ach
schwerlich wird noch Got:
tes gnad, Dem, der sie stets
verschmähet hat, Sein za:
gend herz erfreuen.

10. Dem reichen hilft
nicht grosses gut, Nicht
eitle pracht, nicht stolzer
muth, Er muß aus seinen
freuden. Besäß' er auch die
ganze welt. Vom tode hilft
kein lösegeld. Er muß von
hinnen scheiden.

11. Dem weisen hilft
nicht wis und kunst; Den
edeln nicht der fürsten
gunst. Sie müssen dennoch
sterben. Weh dem, der in
der gnadenzeit, Nicht schaf:
fet seine seligkeit! Er stür:
zet ins verderben.

12. Drum, die ihr Gott
in Christo liebt, Und in der

Gottesfurcht euch übt;
Laßt keine mühe euch reuen!
Stets haltet fest an Got:
tes wort! Er, euer Trost
und rechter Hort, Wird
euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr
unschuldig lebt, Nicht haßt,
nicht neidet, gern vergebt;
Mag doch die welt euch
höhn en, Ihr tragt das
kreuz dem Heiland nach.
Gott wird auch euch, nach
aller schmach, Wie ihn,
mit ehrenkrönen.

14. Wärt ihr, so wie das
fleisch begehrt, Stets glück:
lich, reich, gesund, geehrt;
Ihr würdet leicht erkalten.
Drum trift euch öfters
angst und noth. Durch
züchtigungen will euch
Gott, Zur ew'geu freud'
erhalten.

15. Dünkt euch das kreuz
hartt, bange, schwer; Be:
denk, wie bang' die hölle
wär, In die ihr leicht ver:
senket. Dort ist die glut,
die nie verlischt, Der
schmerz, in den kein trost
sich mischt, Pein, als kein
mensch sie denket.

16. Wohl aber euch, nach kurzem leid, Die ihr mit-
erben Christi send, Wenn
ihr nur männlich streitet!
Kein menschlicher ver-
stand ermüht; Groß, herr-
lich, unaussprechlich ist:
Was Gott euch dort be-
reitet.

17. Drum glaubet fest,
und zweifelt nicht, Was
Gott in seinem wort ver-
spricht, Beschwört bey sei-
nem namen; Fürwahr,
das hält und giebt er euch.
Er hilft euch aus zu seinem
reich, Durch Jesum Chri-
stum, Amen.

I 250. Mel. Ich hab mein S.

Noch schauen wir im
dunklen wort, Noch
reißt uns wahn und irr-
thum fort, Und unser wan-
kender verstand, Hat, ab-
gewandt, Von Gott, oft
Gottes rath verkannt.

2. Auch selber der, der
weiser denkt, Sich nicht in
jeden abgrund senkt, Zwar
forscht; doch mit beschei-
denheit: Dringt doch nicht
weit, Im finstern thal der
sterblichkeit.

3. Uns deckt noch dunkel-

heit vom Herrn, Hier sol-
len wir nur noch von fern,
In Gottes weisen rath-
schluß sehn, Von weitem
stehn, Und noch ins heilig-
thum nicht gehn.

4. Ja, wenn vor Gott
auch tief gebeugt, Die küß-
ne wißbegierde schweigt:
So fühlen wir die sünde
noch, Und fliehen doch,
Noch oft des Heilands
sanstes joch.

5. Ach, noch sind wir der
lüsterraub, Noch klebet un-
ser herz am staub: Gerech-
ter Gott! wie könnten wir
Bestehn vor dir, Verträt
uns Jesus nicht bey dir.

6. Hier wird der Sohn
der sterblichkeit, Nie von
der sünde ganz befreyt.
Ach! möchtens schwach-
heitsfehler seyn, Die uns
entweihn! Ach! möchtens
keine laster seyn!

7. O du, der arme nicht
verstoßt! Wie wollen wir,
vom leib erlöst, Uns deiner
gnade, Vater, freun! Wie
groß, wie rein, Wird un-
ser glück, o Gott, dann
seyn!

8. Nach

8. Noch schauen wir im dunkeln wort, Noch reißt mit sich die sünd uns fort. Leit uns durch unsre prüfungszeit, Mach uns bereit, Zum eingang in die ewigkeit.

1251. Mel. Jesu meines lebens
Schweiget, bange zweifel! Schweiget. Mein Erbarmer ist getreu: Und sein Geist in mir bezeuget, Daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; Und will mich mein herz verdammen; Dennoch täuscht mich nicht sein schmerz. Gott ist grösser, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dieß herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ewger rath, Rühmet

christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlornen, Gab er seinen Eingebornen, Wahrlich! alles, alles giebt Der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch seiner allmacht rus, Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den Gott selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist Gott, in dessen schraze Ich der macht der hölle truge. War ich schon ein sündenknecht; Er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theurer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist Jesus Christ; Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist; Nun zur rechten Gottes

setzet; Auf mich sieht, mich
mächtig schützet, Mich ver-
tritt, mich nie verstoßt,
Mich aus aller noth erlöst.

7. Trug der welt und ih-
res spottes! Trug der höll
und ihrer wuth! Mir bleibt
doch die liebe Gottes, Und
hält mich in treuer hut.
Was will je von der mich
scheiden? Nein, ich werd in
allen leiden Mehr, als bloß
geduldig seyn; Mich vor
Gott auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter
stürmē! Alles um mich her
sey nacht! Gott, mein Gott,
wird mich beschirmen,
Der für meine wohlfahrt
wacht, Wenn ich lang
auch hilflos bliebe, Leitet
doch mich seine liebe,
Durch die nacht, (Drum
fürcht' ich nichts,) In die
wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch be-
droht, geschreckt, Unter-
drücket und gequält, Auf
die folterbank gestreckt,
Viel gemartert und ent-
seelt; Herbe würd' es zwar
mich dünken: Doch den
muth ließ ich nicht sinken.

Der, der seinen Sohn mir
gab, Zieht die hand nicht
von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch,
es bethöre, Reichthum
leicht das herz zum geiz;
Blendend ist der glanz der
ehre; Süß der wollust fal-
scher reiz; Schlüpfrieg
sind des glückes pfade;
Schmeichelnd ist der ho-
hen gnade; Stolztes lob
führt leicht von Gott;
Und noch leichter bitterer
spott.

11, Dennoch weiß ich,
schmerz und freuden, Tod
und leben, lob und schmach
Werden mich von Gott
nicht scheiden. Gott ist
stark; bin ich schon schwach.
Gunst der grossen, haß der
feinde; Ueberredungen der
freunde; Nichts erschüttert
meine treu. Gottes liebe
steht mir bey.

12. Bauern schon auf al-
len seiten, Stets versuchun-
gen auf mich, Wechselt
schon der lauf der zeiten;
Aengstet selbst mein herze
sich; Nicht des herzens
bange zweifel, Nicht ver-
läum-

läumdung, höll und teufel,
Nicht der frevler roher
scherz, Wenden von mir
Gottes herz.

13. Ich beharr' in mei-
nem glauben. Nichts, weñ
es auch alles raubt, Kann
mir Gottes liebe rauben.
Drum erheb ich froh mein
haupt. Gnug, daß meiner
der gedenket, Der mir sei-
nen Sohn geschenkter, Und
mich nimmermehr verläßt
Dieser Fels bleibt ewig fest.

1252. Mel. Wer nur den lieben.
Verborgner Gott, dem
nichts ver borgen,
Was auf der ganzen welt
geschicht, Was sollt ich,
wie ein heide, sorgen, Als
wüßtest du mein elend
nicht? Verstellter gleich dein
antlitz sich, Dein herz
meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein loos
hast du gesehen, Als ich noch
nicht geböhren war, Und
was mir künstlig soll ge-
geschehen, Stellt sich dir ge-
genwärtig dar. Dein auge
siehet aus der höh, Und
kennt mich, wo ich geh
und steh.

3. Du weißt auch, was
ich nöthig habe, Und giebst
mir mein bescheiden theil,
Ja, alles, Herr, ist deine
gabe, Du sorgest täglich
für mein heil. Wo ich noch
gar nicht hingedacht, Hast
du schon alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn
nicht erkennen, Weñ kum-
mer, angst und noth mich
quält? Wer muß dich nicht
barmherzig nennen? Du
bist es, der die thränen
zählt. Du hast's gesagt, dein
herze bricht, Wenn deinen
kindern was geschicht.

5. So laß mich doch recht
feste glauben, Daß deine
augen auf mich sehn; Daß
mir den süßen trost nichts
rauben, Du werdest mir
zur seite stehn, Und bald zer-
streun durch deine macht
Der sorgen und des leidens
nacht.

6. Du wirst dein wort ge-
wiß erfüllen; Du hast mir
hülfe zugesagt. Ja du wirst
meinen kummer stillen: Ich
bin getrost und unverzagt,
Es wird geschehn, ich zwei-
fle nicht; Du bist mein
Gott,

Gott, mein Heil und Licht!

1253. In bekannter Melodey.

Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Warnt mich, so bald ich irr; Und reicht mir selbst die hand; Verspricht, für mich zu sorgen, Den abend, als den morgen, Wo ich auch sey im land.

2. Wenn sich der menschen liebe, Und gunst in haß verkehrt, Hegt Gott stets vatertriebe, Treu ist er und bewährt. Er hilfst aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, In jeder schwerren zeit. Sie hat für mich kein grauen: Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt! Mein leib, mein seel, mein leben, Sey Gott dem Herrn ergeben! Er mach, wies ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn, was mir

möglich ist; Er meynts gut mit uns allen, Schenkt selbst uns Jesum Christ, Ihn, seinen einzgen Sohn: Durch den er uns beschehret, Was leib und seel ernähret: Lobt ihn, vor seinem thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, Das er uns beides schenkt. Das ist ein selgestunde, Darin man sein gedenkt! Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zu bring'n auf erden: Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Mag denn diewelt vergehen, Mit aller ihrer lust! Ich bin auf Salems höhen, Mir reinern lust bewust. Einst, wenn wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein sanft geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in abrams schooß; Der leib wird neu geboren, Von allen sünden los, Ganz heilig, zart und rein, Helleuchtend wie die sonne, Ein mitgenos

der wonne: Wie selig werd ich seyn!

8. Darum ob ich schon dulde die widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll, Die ich mein erbtheil nenne, Und weil ich Christum kenne, Gewiß genießsen soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle, Erworben und genad. Auch Gott der heilige Geist, Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Sein Name sey gepreist!

1254. In bekannter Melodey.
Warum betrübst du dich mein herz, Und härmst dich ab mit bangem schmerz, Um ein bloß zeitlich gut? Vertrau du dem, des allmächtsruf, Die ganze welt aus nichts erschuf.

2. Dich lassen will und kann er nicht; Auch weiß er wohl, was dir gebricht; Und, was du siehst, ist sein.

Er ist ein Vater, und dein Gott, Und hilft dir gern in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist; So weiß ich, daß mich nie vergift Dein väterliches herz; Mich, das geschöpf von gestern her, Das ohne dich ganz hüßlos wär.

4. Laßt reiche stolz auf reichthum seyn! Ich trau auf meinen Gott allein. Wird' ich den gleich verhöhnt; So weiß und glaub ich, daß es nicht Dem, der Gott trauet, je gebricht.

5. Elias! wer ernärt dich da, Als man nicht thau noch regen sah, In jener theuren zeit! Zu einer wittw' in fremdem land, Warst du von deinem Gott gesandt.

6. Verkauft, ja mit gefangenschaft, Für seine keuschheit hart bestraft, Ward joseph bald, durch Gott, Ein Herr, der, seiner hoheit werth, Des Vaters ganzes haus ernährt.

7. Und gieng aus seines Vaters haus, Nicht jakob

leer und einsam aus? Ein flüchtling ohne schutz! Und, sehet! überhäuft mit glück, Kam er nach kanaan zu, rück.

8. Ach Gott, so reich bist du noch heut, Als du es warst von ewigkeit. Zu dir steht mein vertraun, Mach mich an meiner see- len reich, Und andrer reichthum gilt mir gleich.

9. Des zeitlichen entbehre ich gern; Hab' ich das ewige nur vom Herrn, Das er auch mir erwarb, Durch seinen herben bittern tod. Das, das gieb mir, mein treuer Gott.

10. Das alles, was die eitle welt, Für leben, glück, und freude hält; Gold, ehre, wollust, pracht; Das währt nur eine kurze zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

11. Sohn Gottes, freudig dank ich dir, Daß du in deinem wort' auch mir, Dein heil hast offenbart. Verleih mir nun auch feste treu, Daß dort bey dir mein erbtheil sey.

12. Lob, ehr', und preis sey dir gebracht, Daß du es immer wohl gemacht. In demuth bitt' ich dich; Werwirf von deinem angesicht, Mich, Herr mein Gott, nur ewig nicht.

1255. In bekannter Melodey.
Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon, Gottes Sohn, Beygelegt im glauben.

2. Ich kam unter angst und nöthen Hülfe los, Arm und bloß, Einst ans licht getreten: Nichts nehm ich auch von der erde, Dann mit mir, Wenn ich hier, Einst verscheyden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein: Gott allein, Ist es, derv gegeben: Fordert er es einstens wieder, Nehm ers hin, Ich preis ihn, Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein, Angst und pein; Sollt

Sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der hats in
händen; Er weiß wohl,
Wie er soll, All mein un-
glück wenden.

5. Gott hat mich bey gu-
ten tagen, Ost ergözt;
Sollt ich jetzt, Nicht auch
etwas tragen? Fromm ist
Gott und schärft mit ma-
ßen, Sein gericht: Kann
mich nicht, Ganz und gar
verlassen.

6. Satan, welt und ihre
rotten, Können mir, Nichts
mehr hier, Thun, als mei-
ner spotten. Laß sie spotten
laß sie lachen, Gott, mein
Heil, Wird in eil, Sie zu
schanden machen.

7. Unverzagt und ohne
grauen, Soll ein christ,
Wo er ist, Stets sich lassen
schauen: Wollt ihn auch
der tod bekriegen, Christi
blut, Und sein muth, Hilft
auch den besiegen.

8. Denn kein tod kann
mich ertöden, Nein! er
reißt, Meinen geist, Aus
viel tausend nothen, Endigt
dieses lebens leiden, Und
giebt mir, Einst dafür, Al-
le himmelsfreuden.

9. Dann wird sich mit
bessern schätzen, Geist und
herz, Auf den schmerz,
Ewig dort ergözen, Hier ist
kein recht gut zu finden;
Was die welt, In sich hält,
Muß wie rauch verschwin-
den.

10. Was sind dieses le-
bens güter? Unbestand,
Eitler tand, Kummer der
gemüther: Dort, dort sind
die edlen gaben, Da mein
Hirt, Christus, wird,
Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein Hirt,
Brunn aller freuden! Du
bist mein, Ich bin dein:
Niemand kann uns schei-
den: Ich bin dein, weil du
dein leben, Und dein blut,
Mir zu gut, In den tod ge-
geben.

12. Du bist mein, weil
ich dich fasse, Und dich
nicht, O mein Licht! Aus
dem herzen lasse. Laß mich,
laß mich hingelangen, Wo
du mich, Und ich dich, Ewig
werd umfangen.

1256. Mel. Wer nur den lieben.

Was ist das leben hier
auf erden? Wo ist
hier

hier wohl vollkommenheit?
 Wer lebt hier frey von den
 beschwerden, Der trübsal
 und mühseligkeit? Bald
 soll die freude unser herz,
 Zur pflicht erwecken, bald
 der schmerz.

2. Doch das sind treuge-
 meynte schläge, Der vater-
 huld, die für uns wacht.
 Wie hast du doch durch lei-
 denswege, So manchen
 schon zu dir gebracht!
 Denn ungestörtes irdisch
 glück, Hält uns von dir,
 o Gott, zurück.

3. Wenn uns die welt
 nicht noth erweckte, Ver-
 gnügte uns dein himmel
 nicht. Wer suchte, wenn
 ihn nichts erschreckte, Die
 hülfe, die dein wort ver-
 spricht? Wer fühlt, wenn
 keine last ihn drückt, Wie
 sanft, o Gott, dein trost er-
 quickt?

4. Zum dulden führt dein
 ruf der gnaden, Der uns zu
 Christi gliedern macht.
 Wie schwer war der nicht
 hier beladen! Wie hart ver-
 folgt! wie sehr veracht!
 Und doch trug er dieß alles

gern: Gieb, daß ich folge
 meinem Herrn.

5. Er ward beleidigt ohn
 vergelten, Gezeiffelt ohne
 widerstand; Gescholten
 ohne widerschelten, Ohn
 widerspruch zum kreuz
 verbannt. Sollt ich die
 strafe meiner schuld, Nicht
 auch ertragen mit geduld?

6. Laß, Gott, nur dieses
 lebens leiden, Zu meiner
 befrung fruchtbar seyn;
 So geh ich zu des himmels
 freuden, Durch dieser erde
 trübsal ein. Dort wird
 mein leben ohne pein, Und
 meine thronen freude seyn.

7. Drum laß mich mit
 dem troste siegen: Gott
 giebt, nach kurzer prü-
 fungszeit, Das allerfelig-
 ste vergnügen, In jenem
 reich der herrlichkeit. Ver-
 schmachte, leib! stirb und
 vergeh! Ich weiß, daß ich
 einst aufersteh.

1257. Mel. Wer nur den lieben.

Was ist mein leben auf
 der erde? Ein wechsel
 ist's von lust und leid. Hier
 stört oft unruh und be-
 schwerde, Die sanfteste zu
 friedem

friedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o Herr, denn trösten? Nur deiner huld. Du bist mein Heil, Und bleibst, wenn auch die noth am größten, Doch meines herzens Trost und Theil, Und stehst, nach deiner vater-treu, Mir stets mit rath und hülfe bey.

3. Du stärkst mir, unter aller plage, O Gott, auf mein gebet, den muth, Daß ich gelassen sie ertrage, Und machst zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lobgesang.

4. Zu ungestörten sicherheiten, Schickt sich gewiß kein prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten, Ein leiden, unsre treu erkannt? Vollkommne ruh und sicherheit, Ist nur ein glück der ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine seele! In deiner noth so kummervoll! Vertraue Gott. Nur ihm erwähle

Zu deinem Trost. Er schüßt dein wohl. Einst dankst du ihm nach der gefahr, Daß er dein Gott und Retter war.

6. Er wird es seyn; ruf in gefahren, Ihn als den einzigen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß stärke deine zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhsten stege, Sieh fröhlich hin zur ewigkeit, Da sammlest du von aller pein, Den segen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, Gott, stets dahin schauen, Und dan, mit starkem muth, auf dich, Auch in der größten noth, vertrauen. Du bist bey mir: das stärke mich. Wer dessen stets versichert ist, Der lebt und stirbt getrost, als christ.

1258. Mel. Nun freut euch.

Wenn gleich aus tiefer mitternacht, Gewit-

ter um mich blißen, So
zag ich nicht, mein Vater
wacht, Er wacht, mich
zu beschützen. Die güte,
die mich werden hieß,
Die den bedrängten nie
verließ, Die wird mich nie
verlassen.

2. Sein ange schaut auf
meinen schmerz, Und seine
blicke zählen, Die sorgen,
die mein armes herz, Mit
angst und kummer quälen.
Er sandte mir das leiden zu
Daß nicht mein herz in
stolzer ruh, Des Ewigen
vergesse.

3. Gesegnet sind die leiden
mir, Die mich der welt ent-
ziehen; Mich lehren, Gott,
allein zu dir, Nach trost
und hülfe fliehen. Ich
weiß, einst bringst du mei-
nem blick, Der sonnenanf-
tes licht zurück, Das dun-
kel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann,
vom schmerz befreyt, Herr,
deine huld erheben! Wie
frendig dir selbst für das
leid, Lob, preis und ehre
geben! Wohl denen, die
dem Herrn vertraun, Die

ihre hoffnung auf ihn baun
Nie werden sie zu schanden
1259. Mel. In allen meinen.

Will mich, o Gott, hie-
nieden, Des lebens
last ermüden, So stärke
meinen geist. Wenn mich
die leiden kränken, So laß
mich wohl bedenken: Auch
das sey gut, was trübsal
heißt.

2. Nicht ewig soll sie wä-
ren, Oft werden unsre zäh-
ren, Schnell von dir abge-
wischt. Und seufzen wir:
wie lange, Ist meiner see-
le bange? So wird mit
trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns
pressen, Hast du Herr, ab-
gemessen, So groß sie im-
mer seyn. Du hilfst sie selbst
uns tragen; Und richtest
unsre plagen, Nach unsern
kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht er-
wäge, So sind's nur liebes-
schläge, Womit du uns be-
legst; Nicht schwerdter
sind's, nur ruthen, Womit
du, blos zum guten, Als
Vater deine kinder schlägst

5. Dein väterlich bemü-
hen,

hen, Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren, Mit glauben und geduld: Daß, wenn uns feinde hassen, Und freunde uns verlassen, Wir doch stets traun auf deine huld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden, Von dir und jenen freuden, Die du für uns ersahn? Man lebe oder sterbe, So wird des himmels erbe, Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben Willst du auch mich erheben, Der tod ist mein gewin. Muß gleich mein leib verwesen, Wird doch mein geist genesen; Er eilt zu seinem Schöpfer hin.

9. O! drücke meinem hertzen, Auch unter sorg und schmerzen, Dieß doch auß tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, Kann, wenn du ihn betrübtest; Doch

niemals unglücklich seyn.

Besonders

a. In geistlichen Ansechtungen.

1260. In eigner Melodey.

Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest daß der geist der freuden, Von dir gewichen ist. Du klagst, und ruffst: Herr, wie so lange? Und Gott verzeucht, und dir wird bange, Daß du von Gott verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat Gott mir sündler heil und leben, In seinem Sohn verliehn; Wo sind dein seines geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen, Hör ich den trost vom wort der gnaden Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt, vor Gott zu treten; Ich bet, und kann nicht gläubig beten; Ich denke Gott, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen, Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß
 Jetzt kann ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, Heul oft vor unruh meiner seelen, Und meine hülfs ist fern.
 Ich suche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde, Nur unmuth, keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o christ, dein deine schmerzen, Sind sichere zeugen befrer herzen Als dir das deine scheint.
 Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, Gott zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch vermag Gott zu erkennen, Noch Jesum einen Herrn zu nennen, Als durch den heiligen Geist.
 Hast du nicht diesen Geist empfangen? Er ist's,

der dich nach Gott verlangest, Und sein erbarmen suchen heist.

8. Vertrau auf Gott; er wohnt bey denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens stimme; Verbirgt er gleich in seinem grimme, Sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ so manchen seiner frommen, In dieß gefühl des elends kommen, Und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein nichts erkennen lernen, Sollst das vertraum auf dich entfernen, Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng erfahren, Und schickt dir diese last. Er reinigt dich wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet Gott sich über sündler, Die seinen Namen scheun.
 Dein

Dein seuffzen ist ihm nicht verborgen. So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir jeso bange; Denn alle züchtigung, solange, Sie da ist, scheint uns hart, Doch nachmals wird sie friedsam geben, Frucht der gerechtigkeit und leben, Dem der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen, Gott ist noch mächtig in den schwachen, Ist güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen; Sein wort ist wahr, und kann nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen nothen! Sprich: wolte mich der Herr auch tödten; So harr ich dennoch sein; Mir bleibt das erbtheil der erlösten; Und will mich Gott nicht eher trösten, Wird er mich doch im tod erfreun.

1261. Mel. O Gott du frommer. Ich bebe! stärke, Gott, mein kindliches ver-

trauen, Wenn mein gebeugter sinn sich oft will lassen grauen: Wenn lauter finsterniß der trübsal auf mich fällt; Wenn sich auf mein geschrey dein herz verborgen hält.

2. Je mehr die noth sich häuft, je fester laß mich fassen, Dies wort: du wollst mich nicht versäumen noch verlassen; Dein treues vaterherz vergesse meiner nicht, Wie mein verzagtes herz oft unrecht denkt und spricht.

3. Dein Geist ist mächtig gnug, die hoffnung aufzurichten, Wenn satan, welt und fleisch sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erscheint, der aller rath entsteht, Die über menschenmacht und ihre weisheit geht;

4. Da zeiget deine kraft ihr übergroß vermögen; Daß sich unmöglichkeit und alle zweifel legen. Auf diese soll, mein Gott! mein glaub in hoffnung ruhn. Was du schon oft gethan, wirst du noch ferner thun.

1262. Mel. O Gott du frommer

O Vater, unser Gott,
bey dem wir alle ga-
ben, Und was uns möglich
ist, allein zu suchen haben!
O sieh erbarmend mich in
meiner schwachheit an;
Weil ich, so wie ich will, dir
nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an
dich; doch nur mit schwa-
chem glauben. Oft will die
zweifelsucht mir alle hof-
nung rauben. Wer macht
das herz gewiß, als du, o
Herr, allein? Laß deine
hülfe doch von mir nicht
ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst
aus gnaden deine hände!
Hilf meiner schwachheit
auf, daß sich mein kummer
ende. Ist schon, dem sens-
forn gleich, mein glaube
noch sehr klein; So laß ihn
doch bey mir im steten
wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht
in meinem geist sich mehre,
Daß du mein Vater seyst,
und ich dir angehöre, Daß
alle meine schuld von dir
vergeben sey; Damit mein

herz sich dein, als seines
Gottes, freu.

5. Mach diese zuversicht
in mir, o Gott! so kräftig,
Daß ich mein lebenlang in
deinem dienst geschäftig,
Und stets beflissen sey, zu
thun, was dir gefällt: So
hab ich, Gott, in dir den
himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du
einst für deine jünger ba-
test, Und, wann sie wan-
keten, bey'm Vater sie ver-
tratest! O unterstütz auch
jest mein sehnliches gebet,
Und schenke glaubenskraft
dem, der dich darum fleht!

7. In deiner mittlers-
hand ist heil und aller segen;
Herr, unterstütze mich auf
allen meinen wegen; Daß
ich des glaubens ziel, der
seele seligkeit, Erlange, und
dich preis' in alle ewigkeit.

1263. Mel. Ach was soll ich sünd.

Quaal und angst muß
ich empfinden, Ob ich
Gottes kind auch sey, Den
der kindschaft pflicht und
treu', Brach ich oft durch
schwere sünden, Die ich wi-
der Gott verübt, Und
wo

wodurch ich ihn be-
trübt.

2. Ach! der bund ist über-
treten, Welchen Gott mit
mir gemacht. Ach! ich hab
ihn nicht bedacht. Will ich
nun zum Höchsten beten,
Fällt mir oft der zweifel
bey: Ob ich Gottes kind
auch sey?

3. Gott erhört nur seine
kinder, Welche seinen wil-
len thun: Kann mein herz
nun also ruhn? Bin ich
nicht ein schnöder sündler?
Ach! die sorge nimmit mich
ein: Wie kann Gott dein
Vater seyn?

4. Stürmen auf mich
trübsalswinde; Wird
mein glaube vollends klein,
Und ich schliesse, mir zur
pein: Gott verfährt mit
seinem kinde, Nicht so
scharf; wärst du sein kind,
Wär er nicht so hart ge-
sinnt.

5. Darum fleh ich: hilf
mir armen, Vater der
barmherzigkeit! Tilge die-
ses herbe leid, Durch dein
väterlich erbarmen: Und
verwirf mich armen nicht,

Ganz von deinem ange-
sicht.

6. Vater, laß mich gnade
finden; Sprich mich den
verlorenen sohn, Wie-
der frey vor deinem thron.
Ich will mich auf Chri-
stum gründen: Darum
schenke mir die schuld, Und
ertraag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu
heissen, Bin ich freylich
nicht mehr werth. Doch da
mich dein Geist befehrt,
Kann dein bund auch nicht
zerreißen. Schau, ich kehre
zu meiner pflicht: Herr,
darum verstoß mich
nicht!

8. Herr! ich sage dir aufs
neue, Wieder pflicht und
liebe zu, Die du forderst:
blicke du, Nun nach deiner
vaterstreue, Den mit gna-
denaugen an, Für den Je-
sus gnuß gethan.

9. Du sollst doch mein
Vater bleiben, Wenn
gleich deine zucht mich
schreckt, Und mir schmerz
und angst erweckt, Dir
will ich mich ganz ver-
schreiben: Herr dir leist ich

freu' und pflicht, Bis mein
herz im sterben bricht!

1264. Mel. Straf mich nicht.

Strafe nicht o Heiligster,
Mich in deinem grim-
me. Höre herzenskündiger,
Meines flehens stimme!
Zersch mich nicht, Ins ge-
richt, Laß dein zorn sich
stillen, Um des Mittlers
willen!

2. Gott, wer wird im
grabe dir, Seinen dank er-
weisen? Wird auch wohl
ein todter hier, Deinen na-
men preisen? Rette mich,
Daß ich dich, Weil ich hier
noch lebe, Dankbar froh
erhebe.

3. Nichts, als deine vater-
huld Kann mich glücklich
machen. Ach gedenk nicht
meiner schuld! Stärke du
mich schwachen. Heile
mich, Zeige dich, Mir in
deiner gnade, Gott, du
Gott der gnade!

4. Wann wirst du mich
doch erfreuen? Wann mir
trost gewähren? Täglich,
Helfer harr ich dein, Und
ich hab in zähren, Meine
nacht, Ost durchwacht. Eil

Erbarmer, eile, Deinem
knecht zum heile!

5. Ich bin elend matt bin
ich, Und von seufzen müde.
Meine sele sehnet sich, Nur
umsonst nach friede. Ach
wie lang, Soll ich bang,
Heiland müder seelen, Trü-
be stunden zählen?

6. Doch, o seele zage nicht!
Gott verstoffet keinen, Der
ihm fleht mit zuversicht,
Er vernimmt mein weinen.
Mir verheißt, Selbst sein
Geist, Ruhe trost und le-
ben, Und er will vergeben.

1265. Mel. Freu dich sehr, o m.

Weg, mein herz, mit den
gedanken, Als ob du
verstoffen seyst! Gottes
wort kann nimmer wan-
ken, Daß dich anders glau-
ben heißt. Bist du schon
voll sünd und schuld? Gott
ist gut, voll gnad und huld.
Hast du zorn und tod ver-
dienet? Sinke nicht; Gott
ist versühnet.

2. Zwar bist du verderbt
geboren, Auch durch eigne
missethat, Nach dem
strengsten recht verloren;
Doch dein Heiland schafft

dir rath. Kehrst du mir durch ihn zu Gott, Besserst dich; so hats nicht noth. Sey getrost: Gott wird dein flehen, Und dein bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll liebe, Das uns nie zu schaden denkt; Das sich durch die reinsten triebe, Des erbarmens zu uns lenkt. Gott hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück unsre schmerzen. Unser tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod; Sondern, daß er sich bestrebe, Zu bekehren; ja, mein Gott, Und sein name wird geehrt, Wenn ein sündler wiederkehrt. Er will, daß aus seiner heerde, Auch kein schaf verloren werde.

5. Kann ein hirt sich so bemühen, Um ein schaf, daß sich verläuft, Als der Herr dich sucht zu ziehen; Als sich sein erbarmen häuft, Als es von verlangen brennt, Wann ein kind sich von ihm trennt?

Sähst du, wie er liebt die seinen, Würdest du vor freuden weinen.

6. Ja, Gott liebt nicht bloß die frommen. Auch auf die, die sorglos gehn, Und noch nie zu ihm gekommen, Unterläßt er nicht zu sehn, Und sein väterlich bemühen, Suchet sie zu sich zu ziehn. Ja, sein locken, sorgen, wachen, Will die sündler selig machen.

7. Wer hat sich so sehr vergangen; Wer hat sich so weit verirrt? Der nicht wieder anad erlangen, Und die hülfe finden wird, Stellt er sich nur gläubig ein, Sucht von sünden los zu seyn, Und mit eifrigem bestreben, Gott und nicht sich selbst, zu leben.

8. Der verklärten heer dort oben, Das den Höchsten ewig ehrt, Danket ihm mit frohem loben, Wann ein sündler sich bekehrt. Gott bedecket und vergißt, Alles, was mißhandelt ist, Alles, alles wird vergraben. Was wir hier verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und
seen, Mögen noch so grund-
los sein, Dies und alles,
was r/r sehen, Ist und
bleibt unendlich klein, Ge-
gen Gottes lieb' und huld
Die bey unsrer sünden-
schuld, Uns erträget, dul-
det, liebet, Und uns raum
zur busse giebet.

10. Nun so ruh und sey
zufrieden, Seele, die du
traurig bist! Was willst
du dich viel ermüden, Wo
kein ängsten nöthig ist?
Sind gleich deiner sünden
viel: Gottes huld ist ohne
ziel, Und kann alle deine
flecken, Als die welt ein
stäubchen, decken.

11. Vater! öffne mir die
schätze, Solcher gnad und
gütigkeit! Gieb daß mich
fortan ergöße, Deiner huld
vollkommenheit. Liebe
mich, und treib mich an,
Daß ich dich, so gut ich kan,
Dankbar und aufrichtig
liebe, Und dich ja nicht
mehr betrübe.

b. Bey Verfolgungen.

1266. Mel. Wer nur den lieb.

Ist Gott für uns; was
kann uns schaden, Ob

sich uns alles widersetzt?
Denn sind wir nur bey
Gott in gnaden, So blei-
ben wir stets unverletzt.
Wer Gott nur hat, hat in-
mer schutz, Er bietet welt
und teufel trug.

2. Ist Gott mit uns;
wird aus dem feinde, Gar
oft der allerbeste freund.
Und haben wir nur Gott
zum freunde; Was schadet
uns der ärgste feind? Gott
hintertreibet allen rath,
Der trug und falschheit in
sich hat.

3. Ist Gott bey uns; so
stehn wir veste, Wann
sturm und wetter blizt und
kracht. Gott decket uns
aufs allerbeste, Und machet
tag aus sinstrex nacht, Wer
unter seinem schatten sitzt.
Der wird vor aller noth
beschützt.

4. Ist Gott in uns; so
steigt im herzen, Durch sei-
ne kraft ein heldenmuth;
So spürt man lust in noth
und schmerzen, So heist
man auch das übel gut.
Gott und ein gut gewissen
macht,

macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem Gott allein. Euch, welt und teufel, bieth ich trug! Ich habe Gott: Gott ist mein Schutz.

c. Im betrübten Wittwen und Waisenstande.

I 267. Mel. Warum betrübst, d.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Der du der wittwen Richter heist, O name voller trost! Hieran hat eine wittwe satt, Daß sie noch Gott zum Richter hat.

2. Verlasse mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer trost gebricht, Sey mein allmächtger Schutz, Und gieb mich nicht dem bösen sinn, Der aufgestandnen feinde hin.

3. Ach! gieb der argen welt nicht zu, Daß sie mir leid und unrecht thu. Umschränke selbst mein haus,

Das jetzt ein haus voll jamers ist, Weil du der wittwen Richter bist.

4. An deinem wort genüget mir, Ach schreib es über nreiner thür, Es soll mein schutzbrief seyn. Der große Herr des himmels spricht: Beleidigt diese wittwe nicht.

5. Denn, drückt man arme wittwen hier; So schreyen sie herauf zu mir Und ich erhöre sie, Und räche ohn barmherzigkeit, Jedwedem mir geklagte leid.

6. Ach laß dein wort zur starken wehr, Um mich und meine waisen her, Laß es zur mauer seyn. Denn wieder dieses felsenwort, Kommt weder list noch stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten sinn, Der an dein wort gedenkt, Daß die an uns verwendte treu, Ein Gottesdienst zu nennen sey.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine

meine hoffnung gründ, In
meiner einsamkeit, Daß
ich nicht unnütz klag und
schrey, Und andern damit
lästzig sey.

9 Mein Vater, du bist
reich genug. Versieget mir
das öl im krug, Füll ihm
mit segen an. Nur gieb,
mein Gott, daß ich dabei
Auch gnügsam und selbst
fleißig sey.

10. Mach mich auch je-
ner wittwen gleich, In dir
und deiner gnade reich,
So bin ich reich genug,
Und zeige mir und aller
voelt, Du seyst der Gott,
Der mich erhält.

1268. Mel. O Gott du frommer.
Ihr waisen, weinet nicht!
Wie könt ihr euch nicht
fassen? Verlasset euch auf
Gott, der wird euch nicht
verlassen. Sind gleich die
eltern tod, so lebet dennoch
Gott, Dierweil Gott aber
lebt, so habt ihr keine noth.

2 Gott ist und bleibt
stets, ein Vater aller wai-
sen, Der will sie insge-
sammat ernähren, kleiden,
speisen, Demselben trauet

nur, er nimmt sich euer an;
Seht, der ist euer schutz,
der helfen will und kann.

3. Habt einen guten
muth, Gott hat es ja ver-
heissen: Er woll verlassene
aus ihrer trübsal reißen:
Das wort geht euch auch
an, ihr sollet es schon sehn,
Wie es an euch auch wird
in die erfüllung gehn.

4. Ja glaubet, bleibt
fromm, und geht auf Got-
tes wegen, Erwartet mit
geduld den euch verheissnen
segens, Und weichet nicht
von Gott, vertraut ihm
allezeit, So werd't ihr
glücklich seyn in zeit und
ewigkeit.

d. In Krankheiten.

1269. Mel. Aus tiefer noth.
Die krankheit, du gerech-
ter Gott! Die ich
kest an mir spüre, Bezeugt
mir, daß ich meinen tod,
Stets in und bey mir füh-
re. Ja jede stunde, jede zeit,
Erinnert mich der sterb-
lichkeit, Und spricht: denk
an dein ende!

2. Du hast die schmerzen
auf-

aufgelegt, Die jetzt die glieder tragen, Doch, da nur deine liebe schlägt, Willst du mir damit sagen: Des todes ursach ist in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und steht in meinen händen.

3. Ja wahrlich! deine Vatershand, Willt mich durch leiden rühren, Und mich von dieser erde tand, Zu edlern sorgen führen. Wenn ich gleich sehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vater sin, Mir, wo es dienlich, helfen.

4. Du giebst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heiffst du gehen: Es muß sen, wenn dein wort nur spricht, Auch todte auferstehen: Und also kannst du auch allein, Der Arzt in meiner schwachheit seyn, Wenn menschenhülfe fehlet.

5. Beschloffest du in deinem rath: Ich sollte länger leben; So kannst du leicht auch in der that, Den mitteln kräfte geben. Ist aber dieß dein weiser schlus, Daß ich anjeko sterben

muß; So bin ich auch zu frieden.

6. Dieß eine bitt ich: heile nur, Die wunden meiner seelen, Wenn gleich im leiblichen die kur, Und alle mittel fehlen. Denn lebe der Geist in dir, mein Gott; So soll der mund bis in den tod, Doch diese güte preisen

1270. Mel. Kommt her zu mir.

Ich bin der Herr dein Arzt, sprichst du, Und rufest den mühsel'gen zu: Kommt, daß ich euch erquickte! Auf dieß wort, Jesu, komm auch ich. Mein Arzt, mein Heiland, segne mich, Mit einem gnadenblicke!

2. Nicht kraut noch pflaster macht gesund! Mich heilt ein wort aus deinem mund; Ach! laß dieß wort mich hören! Und eh es mein gebein erneut, Laß mich dich durch gelassenheit, Geduld und hoffnung ehren.

1271. Mel. In allen meinen T

Ich hab in guten stunden, Des lebens glück empfun-

pfunden, Und freuden ohne
zahl: So will ich denn ge-
lassen, Mich auch in leiden
fassen; Welch leben hat
nicht seine quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein
sünder, Und stets strafft
du gelinder, Als es der
mensch verdient. Will ich,
beschwert mit schulden,
Kein zeitlich weh erdul-
den, Das doch zu meinem
besten dient?

3. Dir will ich mich erge-
ben, Nicht meine Ruh,
mein leben, Mehr lieben,
als den Herrn. Dir Gott,
will ich vertrauen, Und
nicht auf menschen bauen;
Du hilfst, und du errettest
gern.

4. Laß du mich gnade fin-
den, Mich alle meine sün-
den, Erkennen und bereun.
Jetzt hat mein geist noch
kräfte; Sein heil laß mein
geschäfte, Dein wort mir
trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo
sterbe; Bin ich des himmels
erbe, Was schreckt mich
grab und tod? Auch auf
des todes pfade, Vertrau
ich deiner gnade; Du,

Herr, bist bey mir in der
noth.

6. Ich will dem kummer
wehren, Gott durch ge-
duld verehren, Im glau-
ben zu ihm flehn. Ich will
den tod bedenken. Der Herr
wird alles lenken; Und
was mir gut ist, wird ge-
schehn:

1272. Mel. Nun ruhen alle W.
Verschleuß doch nicht
mir armen, O Va-
ter, dein erbarmen, Zu
dem mein herze weint!
Wie hast du mich zerschla-
gen! Wie lange muß ich
klagen, Bis deine hülfe
mir erscheint!

2. Wie muß ich nicht er-
beben, Da ich für jenes le-
ben, So wenig noch ge-
than! Ich fang in diesen
stunden, Da ich bald mit
verschwunden, Fast erst
mein rechtes leben an.

3. Wieviel gesunde jahre,
Wovon ich auf der bahre,
Die rechnung schuldig bin,
Da ich mein heil versäu-
met, Und die ich wie ge-
träumet, Sind leider oh-
ne nutzen hin!

4. Dieß

4. Dieß, dieß zermalmt
mein herze, Noch mehr, als
aller schmerze, Der in den
gliedern wühlt, Dieweil
es dein gericht, Vor dei-
nem angesehte, Mit allen
seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb, Herr, meine
schande, Daß mich des ar-
gen bande, So leicht und
oft berückt; Zerreiß die letz-
te kette, Die auch im fran-
kenbette, Vielleicht mich je-
zo noch verstrickt.

6. Ach lösch aus meinen
tagen, Die sünden, die mich
nagen, Mit Jesu theurem
blut! Ich falle dir zu fusse:
Verschmäh nicht meine
busse: Sieh, Herr, auf diese
thranenfluth!

7. Daß ich bey allem we-
he, In der geduld besteh, e,
Und gläubig in dir ruh: So
syrich mir bis inscheiden,
Mit jenen selgen freunden,
Den trost doch unablässig
zu.

8. Sey mächtig in mir
schwachen, Auch in des to-
des rachen, Erwecke mich
dein Geist; Vergeh mir
alle sinnen, So zeug' er mir

von innen; Daß du mein
Gott und Vater seyst!

Bey zunehmender
Schwachheit.

1273. Mel. Freu dich sehr o m.

Ach! hier lieg ich und em-
pfinde, Was die sünde
angericht't. Sünde! ach
verdammte sünde! Wie
verderbest du uns nicht!
Du, o seel: und leibesgift,
Plagest uns; durch dich be-
trifft, Meinen leib, nebst
meinem herzen, Krankheit,
jammer, pein und schmer-
zen.

2. Ach mein Gott! schau,
wie ich liege, Schmerzens-
voll und müd und schwach,
Schau, wie ich mich vor
dir schmiege, Ganz voll
thranen, weh und ach!
Was an mir ist, leidet
noth: Ach, wie nah tritt
mir der tod! Zung und
mund sind matt zum spre-
chen, Herz und augen wol-
len brechen.

3. Gott, zu dir nur will
ich fliehen; Dich, dich ruf
ich sehnlich an: Du wirst
dich mir nicht entziehen;

Dem

Denn du bist, der helfen kann. Herz und hand' heb ich zu dir, Mund und seele schreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf, in meinen nöthen: Laß mich doch die angst nicht tödten.

4. Willst du mir das leben schenken; So soll seele, herz und muth, Deiner gnade stets gedenken, Und erheben, was sie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beizustehn, Daß ich deines Namens ehre, Durch ein heiligs leben mehre.

5. Doch, mein Gott, was dir beliebt, Soll auch mir gefällig seyn. Hilf dem, der sich dir ergiebet: Ich bin dein, und du bist mein. Leb ich, Herr; so leb ich dir, Sterb ich; wohl! bleib nur bey mir. Vater! was dein weiser wille, Mir ersprießlich sieht, erfülle.

6. Leib und seel, mein ganzes leben, Hab ich nur allein von dir, Alles hast du mir gegeben. Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimmt, was dein schon

heißt, Vater, Sohn und heilger Geist! Nimm es hin zu deinen händen: Hilf mein leben selig enden.

7. Dir will ich auch die verschreiben, Die in dieser sterblichkeit, Einst nach mir zurücke bleiben: Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen Schutz und Schild, Bleib den waisen gut und mild; Sieb doch gnade, recht zu glauben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

8. Nun ich will mich zu dir wenden, Liebster Gott! ich fasse dich, mit des wahren glaubens händen: Halte mich auch gnädiglich Heilige Dreieinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit. Dir leb ich, dir will ich sterben: Mach mich nur zum himmels erben.

e. Bey herannahendem Tode.

I 274. Mel. Wer weiß wie nahe. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe preis ich dich: Zum segnen gabst du mir mein leben,

leben, Nimmst du es mir: du segnest mich. Mein leben sucht ich dir zu weihn, Mein tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott! welche feyerliche stunden, Wenn du mich nur der erd entziehst, Auf mich, den du getreu besunden, Voll schonender erbarmung stehst! Allmächtiger in dein gericht, Gehst du mit mir erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach; die irdsche hütte, In der mein geist hier wohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden schritte, Den weg zu Gott aus dieser welt. Ich bin getrost und zage nicht, Denn Gott ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, Da du für mich Erlöser, starbst? Er ist durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn, Wie du so werd ich auferstehn.

5. Laß qual und leid mein grab umringen, Und mir die letzten schrecken dräum;

Du halffst mir, Herr, die welt bezwingen, Den tod darf ich mit dir nicht scheum. So nah dem lohn, den Gott verspricht, So nah am ziele, sink ich nicht.

6. Du wachest über meine seele, Wenn ihre stärke sich verliert, Giebst deinem engel schon befehle, Der sie zu deinen freuden führt, Des todes nacht um mich verscheucht, Und mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah an grabe, preis ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlis mich! O tod, o sterben, mein gewin! Wohl mir, daß ich erlöset bin!

I 275. Mel. Wie wohl ist mir m.
In dir Herr, findet mein
I vertrauen, Den rechten
sichern vesten grund;
Mir wird im finstern thal
nicht grauen, Thust du mir
deine liebe kund. Ich schei-
de nun bald von der erde:
Hilf, daß ich nicht zu schan-
den werde, Ach Gott verlaß
mich nimmermehr, Du

Nimm

Fels,

Fels, der unbeweglich stehet, Du Gott, der kein gebet verschmähet, Ach rette mich zu deiner ehr'!

2. Und wird mein haupt sich sterbend neigen; So neige du zu mir dein ohr, Komm bald, mir hülfe zu erzeugen; Führ du mich durch des todes thor. Sey mir, o Herr, ein Fels der stärke, Daß ich dein unterstützen merke; Sey meine sichere, veste Burg. Mit dir werd ichs im segen wagen, Den letzten anlauf abzuschlagen. Ich hoffe vest, du hilfst hindurch.

3. Mein Fels und meine starke Beste! Getreuer Gott, das bist du ja, So thue denn vorsetz das beste; Jetzt ist die letzte stunde nah Du wirst, um deines namens willen, Die sehn sucht meines herzens stillen: Ach leite mich nach deinem wort! Ach führe meine müde seele, Erquickt aus dieser leidenshöhle, Und sanft, zu jenem freudenort!

4. O Herr, ich hoffe und

vertraue, Und meine matte seele spricht: Du bist mein Gott, auf den ich baue, Und meine veste Zuversicht. Du, du bist meine Kraft und Stärke; Mein schwachseyn hindert deine werke, Dein mächtig ges erretten nicht. Die ganze macht der finsternissen, Wird fliehen und entweichen müssen, Weil du mir leuchtest, Gott, mein Licht!

5. Getreuer Vater, ich befehle, Den müden geist in deine hand: Bewahre doch, Herr, meine seele; Dir übergeb ich dieses pfand. Du hast bisher von allem bösen, O Herr, gewußt mich zu erlösen; Hör auch zuletzt noch mein geschrey. Du Gott der ewig vesten wahrheit, Versetz den geist in jene klarheit, Da er wohl aufgehoben sey!

1276. Mel. Christus der ist mein
Mein Jesus ist mein Leben. Reißt schon der tod mich hin; Was sollt ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn glaubt, wird selig. Dieß wort steht ewig fest. Die freuden sind unzählich, Die es mich hoffen läßt!

3. Drum fahr ich hin mit frieden, Zu dir, o Jesu Christ! Von dir stets ungeschieden, Der du mein Bruder bist.

4. Du kennest meinen glauben; Und keine furcht noch pein, Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab' ich überwunden! Schon weicht die finsterniß; Denn, Herr, durch deine wunden, Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch sie bin ich gereinigt; Durch sie mit Gott versöhnt; Durch sie dir fest vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich genug erheben? Du hast, Sohn Gottes, dich, Für uns dahin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine

schulden, Ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt ist nun mein schade. Im himmel ist mein theil. O theure hohe gnade! O unaussprechlich's heil!

10. Erlöser, sieh ich samtle, Noch meine letzte kraft, Und preise dich, und stamle, Welch heil du mir geschafft.

11. Zu dir, Herr, will ich stehen, So lang' ich lallen kann. Du kannst mein innres sehen, Und nimmst auch seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen, Allmächtig hilfst du mir, Ins leben durch zu dringen. Bald, bald bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich volgende, Nun bald den schweren lauf. Du nimmst in deine hände, Den geist, mein Heiland, auf.

1277. Mel. Wer nur den lieben.

Warum erbebst du, meine seele, Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umschließt einst seine höle, Nur deine hütte sinkt hinab. Sie schuf der allmacht wink aus staub,

M m m m 2 Drum

Drum wird sie der verwe-
sung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit
erlesen, Schwingst dich em-
por zu Gottes Licht, Und
schaust den Ursprung aller
wesen, Von angesicht zu an-
gesicht; Bewunderst dei-
nes Gottes macht, In je-
ner welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du
das verstehen, Was hier
kein weiser mund erklärt,
Was hier vollkommen ein-
zusehn, Des wissens trieb
umsonst begehrt. Dann
täuscht dich wahn und irr-
thum nicht, Und selbst die
finsterniß wird licht

4. Dann wirst du den,
ach! den erblicken, Den
hier allein der glaube sieht,
Den, der, dich ewig zu be-
glücken, Ein fluch gemacht,
am kreuz verschied. Denn
jauchze, daß kein wahn,
kein spott, Dich hier ge-
trennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag des
Herrn erscheint, Verläßt
dein leib der gräber ruh.
Zum zweyten mal mit dir
vereint, Wird er unsterb-

lich, so wie du. O seele, zittre
länger nicht, Daß deiner
hütte bau zerbricht.

Einssegnung eines Ster-
benden.

1278. Mel. Wachet auf ruft u.
Halleluja! amen! amen!
H Entschlaf in jenem groß-
sem Namen, Vor dem sich
erd und himmel beugt! Sieh,
an deiner laufbahn ende,
Bist du! er nimmt in seine
hände, Die seel' auf, die der
erd entfleugt. Hör, o erlö-
ster geist, Der bald am
thron ihn preist; Jesus
Christus, Hat dich ver-
söhnt! Von ihm gekrönt,
Empfährst du nun der er-
ben lohn!

2. Ob dich deine sünd auch
schreckte, Vor dir des Soh-
nes wunden deckte; Was
dich verdammt, ist nur dein
herz! Bald wird sie nicht
mehr dich schrecken, Nicht
mehr des Sohnes wunden
decken; Er ist viel grösser,
als dein herz! Ach mehr,
als du verstehst, Und wei-
nend von ihm flehst, Wird
er geben! Er hats voll-
bracht!

bracht! Die dunkle nacht,
Des todes, Und der sünd'
ist hin!

3. Welcher glanz wird
dich umpfangen, Ist dir
der tag nun aufgegangen,
Des lebens, nach des todes
nacht: Sey gesegnet!
amen! amen! Entschlaf in
Jesu Christi Namen! Als
er auch starb, hat ers voll-
bracht! Nicht du; der Herr
allein, Macht dich von sün-
den rein! Und du sündigst,
Nun bald nicht mehr! Der
brüder heer, Der himmli-
schen nimmt nun dich auf!

4. Noch ein segen soll dich
lehen; Daß du verwesest!
dieß entsetzen, Versinstre
deine seele nicht. Zwar wir
wandeln hin, und säen,
Dich irdisch aus; doch auf-
erstehen, Sollst du mit je-
nes tages licht! Geh ein zu
deiner ruh; Der Herr
schleußt nach dir zu. Aufer-
stehen! Nach kurzer ruh,
Du todter du, Wirst du
zum leben auferstehn!

Müde, stumm, voll bangig-
keit, Mit dem tode ringen;
Die wollst du, Herr, erqui-
cken. Sie liegen da, und
sehn hinab, In das schauer-
volle grab. Heilger Gott,
Vater, hilf! Barmherzger
Heiland, hilf! Hilf, heilger
gnadenvoller Tröster! Du
Gott unsers heils! Laß sie
nicht versinken, In des to-
des letzter angst, Erbarm
dich ihrer!

2. Ach wohl jedem, wel-
cher gern, Labet, die da
gläuben! Kein trunk was-
sers soll vom Herrn, Un-
vergolten bleiben. Wir
wollten gern sie laben:
Doch da sie nichts mehr la-
ben kann, Flehen wir für
sie dich an, Heilger Gott,
Vater, hilf! Barmherzger
Heiland, hilf! Hilf, heilger
gnadenvoller Tröster! Du
Gott unsers heils! Laß sie
nicht erliegen. In der stun-
de des gericht's, Erbarm
dich ihrer!

3. Ach, weil selber Jesus
Christ, Diesen felch getrun-
ken, Unter hanger arbeit
ist, In das grab gesunken!
M m m m 3 Um

Fürbitte für Sterbende.

1279. Mel. Mitten wir im leben.

Alle, die zu dieser zeit, Da
wir, Herr, dir singen,

Um seines todes willen,
 Hör unser brüderlich ge-
 bet, Daß für sie gnade fleht.
 Heilger Gott, Vater, hilf!
 Barmherzger Heiland,
 hilf! Hilf gnadenvoller
 Tröster! Du Gott unsers
 Heils! Laß sie sanft ent-
 schlummern, Und einst
 fröhlich auferstehn! Er-
 barm dich ihrer!

f. Bey Einsargungen und
 Begrabnissen.

1280. In bekannter Melodey.

Die selig seyd ihr doch,
 ihr frommen, Die ihr
 durch den tod zu Gott ge-
 kommen! Ihr seyd entgan-
 gen, Aller noth, die uns
 noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie
 im kerker leben, Da wir
 nur in furcht und sorgen
 schweben, Was wir hie ken-
 nen, Ist nur müß und her-
 zeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in
 eurer kammer. Sicher und
 befreyt von allem jammer;
 Kein kreuz und leiden, Ist
 euch hinderlich in euren
 freuden.

4. Christus wischet ab
 euch alle thränen, Ihr habt
 schon, wornach wir uns
 erst sehnen; Euch wird ge-
 sungen. Was durch keines
 ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte dann
 nicht gerne sterben, Und
 den himmel für die welt
 ererben? Wer wollte blei-
 ben, Sich den jammer län-
 ger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm
 uns auszuspannen. Lös'
 uns auf, und führ uns bald
 von dannen! Bey dir, o
 Sonne! Ist der frommen
 seelen freud und wonne.

1281. Mel. Jesus meine Zuver.
Selig, Gott! sind die, die
 nun, Schon im frie-
 devollen grabe, Von des
 lebens arbeit ruhn, Und
 sich deiner größten gabe,
 Eines ewgen lebens freun.
 Möchten wir es auch schon
 seyn!

2. Doch du willst; wir
 leben noch, Mühsam hier
 in pilgerhütten! Alle tru-
 gen einst dieß joch, Die des
 lebenskron erstritten. End-
 lich aber führt der tod Uns
 auch

auch hin zu dir, o Gott!

3. Jesus selber lebte hier, Vormal's auch in pilgerhütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn sehn, Und durch ihn im kampf bestehen.

4. Was ist diese lebenszeit? Ach! nur eine kurze stunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwohl kömmt auf diese stunde, Die Gott noch verkürzen kan, Unser ewiges schicksal an!

5. Gieb uns weisheit, Herr, und kraft, Diese stunde wohl zu nützen, Und bey'm schluß der pilgerim-

1282. Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

Begrabt den leib in seine gruft, Bis ihm des Richters stimme ruft! Wir säen ihn; einst blüht er auf, Und steigt verklär't zu Gott hinauf.

2. Aus staube schuf ihn einst der Herr! Er war schon staub; und wird's nunmehr! Er liegt, er schläft, verwest, erwacht

schaft, Wollest du uns unterstützen, Daß wir freudig auf dich sehn, Und getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, Daß du uns wirst auferwecken; Diese kraft der bessern welt, Laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Lös uns muth und ruhe ein, Selbst im tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, Zu den todten Gottes gehen: Wollst du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verstehen. Auch für unsre todesnacht, Rießt du einst: Es ist vollbracht.

Begrabt mein verwestliches gebein, O ihr noch sterblichen, nur ein, Es bleibt, es bleibt im grabe nicht; Dann Jesus kömmt, und hält gericht!

Du wirst mein aufgelöst gebein, O du verwesung, weit verstreun! Allein gezählt ist, wie mein haar, Mein

Dereinst aus dieser todes-
nacht!

3. Des frommen seele lebt
bey Gott, Der sie aus aller
ihrer noth, Aus aller ihrer
missethat, Durch seinen
Sohn erlöset hat!

4. Hier hat ihn trübsal
oft gedrückt; Nun wird er,
Gott, von dir erquickt!
Hier wandelt er im fin-
stern thal; Nun ist er frey
von schmerz und qual!

5. Gott blieb er treu bis
an sein grab, Nun wischt
Gott seine thranen ab!
Was sind die leiden dieser
zeit, Gott, gegen deine
herrlichkeit!

6. Nun, du erlöset schlaf
in ruh! Wir gehn nach
unsern hütten zu, Und ma-
chen zu der ewigkeit, Mit
freud und zittern uns
bereit!

7. Ach Heiland aller welt,
dein tod, Stärk uns in
unserer letzten noth! Laß unsre ganze seele dein,
Und freudig unser ende seyn!

Mein staub; Gott weckt
mich wunderbar!

Gott ist barmherzig, und
verstößt, Im tode nicht, die
er erlöset, Für deren sünd
und missethat, Sein Mit-
ler sich geheiligt hat!

Bey euch hat trübsal
mich gedrückt, Nun hat
mich Gottes ruh erquickt.
Im finstern thale wandelt'
ich; Doch führte Gottes
rechte mich.

Ich trug sein joch bis an
mein grab, Nun wischt er
meine thranen ab. Was
sind die leiden jener zeit,
Gott, gegen deine herrlich-
keit!

Ja, lasset mich in meiner
ruh, Und geht nach euren
hütten zu. Schafft, daß
ihr selig werdet! ringt,
Bis ihr euch auch der erd
entschwingt!

Zwente Abtheilung.

Bitt = Lieder.

I. Allgemeine.

In allerley geistlichen und
leiblichen Bedürf-
nissen.

1283. Mel. O Gott du frommer

Ach, Gott! verlaß mich
nicht! reich du mir
selbst die hände, Daß

ich die pilgrimschaft des
lebens wohl vollende: Ir
ich im finstern thal, so sey
du selbst mein Licht, Mein
Stab, mein Hort, mein
Schutz! ach, Gott! verlaß
mich nicht.

2. Ach, Gott! verlaß mich
nicht! lehr deinen weg mich
wallen, Und laß mich nim-
mervmehr in sünd und thor-
heit fallen, Gieb mir den
guten geist, des glaubens
zuversicht, Und wenn ich
straucheln will, Gott, so
verlaß mich nicht!

3. Ach, Gott! verlaß mich
nicht in nöthen und gefah-

ren, Und laß zur rechten
zeit mir hülfe wiederfah-
ren! Ist meine seel in angst
schreckt mich dein strafge-
richt, Gott! so verlaß mich
auch mit deinem troste
nicht!

4. Ach, Gott! verlaß mich
nicht! gieb wollen und ver-
mögen. In allem meinem
thum begleite mich mit se-
gen; Die werke meines
amts, die werke meiner
pflicht, Laß, Herr, vor dir
gedeyn! ach, Gott! verlaß
mich nicht!

5. Ach, Gott! verlaß mich
nicht! hilf! daß ich, dir er-
geben, Voll lieb und hoff-
nung sey, recht glauben,
christlich leben, Und selig
sterben mag, um dich von
angeficht Zu angeficht zu
schaun! ach, Gott! verlaß
mich nicht!

1284. Mel. Ich dank dir schon.
Almächtiger, der seinen
 thron, Im himmel
 hoch erhöhet; O höre mich
 der erde sohn, Der dir im
 staube flehet!

2. Du schuffst mich staub
 und liebest staub, Zum en-
 gel sich erheben; Hier un-
 ten der verwesung raub,
 Um ewig dort zu leben.

2. Was ist der mensch!
 wie arm, wie bloß, Ist er,
 der Herr der erden! Was
 ist der mensch! wie frey,
 wie groß, Unsterblich soll
 er werden!

4. Welch ein geschenk
 gabst du mir nicht, Da du
 vernunft mir schenktest,
 Und der erkenntniß gött-
 lichts licht, In meine seele
 senktest!

5. Verleih mir doch die
 wissenschaft, Mein ewiges
 glück zu finden; Und gieb
 mir willen muth und kraft,
 Mich selbst zu überwinden

6. Lehr mich, was mein
 gewissen sagt, Dem him-
 mel vor zuziehen! Und laß
 mich, was es untersagt,
 Mehr als die hölle fliehen.

7. Mach fühlend dieses
 harte herz, Wenn meine
 brüder leiden; Und laß an
 meines hassers schmerz,
 Sich nie mein auge
 weiden.

8. Laß mich nie mit ver-
 wegner hand, Nach dei-
 nen donner trachten; Noch
 jeden, der dich nicht erkant,
 Der hölle würdig achten.

9. Im glücke furcht, im
 unglück muth, Sey alles,
 was ich flehe. Was du,
 mein Schöpfer, willst, ist
 gut, Und was du willst,
 geschehe!

10. Laß mich mein brodt,
 durch deine gunst Und mei-
 nen fleiß, erwerben. Und
 lehre mich die grosse kunst
 zu leben und zu sterben.

11. O du, vor dem der
 seraph kniet, Den cheru-
 bim umringen, Von allen
 sternnen schallt das lied,
 So deine heiligen singen.

12. Ich beuge, Herr, vor
 dir mein knie; Du hast den
 staub erhoben! Heil mir!
 ich bin ein geist, wie sie,
 Der mensch darf, Herr,
 dich loben!

1285. Mel. Es ist das Heil uns.

Gott, deine gute reicht
so weit, So weit
die wolken gehen; Du
krönst uns mit barmher-
zigkeit, Und eilst uns bey-
zustehen. Herr, meine
Burg, mein Fels, mein
Hort, Vernimm mein
flehn, merk auf mein wort;
Denn ich will vor dir be-
ten!

2. Ich bitte nicht um über-
fluß, Und schätze dieser er-
den, Laß mir, so viel ich
haben muß, Nach deiner
gnade, werden. Gib mir
nur weisheit und verstand,
Dich, Gott! und den, den
du gesandt, Und mich selbst
zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr-
und ruhm, So sehr sie
menschen rühren, Des gu-
ten namens eigenthum,
Laß mich nur nicht verlie-
ren. Mein wahrer ruhm
sey meine pflicht, Der
ruhm, vor deinem ange-
sicht, Und frommer freun-
de liebe.

4. So bitt ich dich, Herr
Zebaoth, Auch nicht um

langes leben; Im glücke
demuth, muth in noth,
Das wollest du mir geben.
In deiner hand steht mei-
ne zeit; Laß du mich nur
barmherzigkeit, Vor dir
im tode finden.

1286. Mel. Für deinen thron.

Ich komme vor dein an-
gesicht, Verwirf, o
Gott, mein flehen nicht;
Vergieb mir alle meine
schuld, Du Gott der gna-
de und geduld.

2. Schaff du ein reines
herz in mir; Ein herz voll
lieb und furcht zu dir; Ein
herz voll demuth preis und
dank; Ein ruhig herz mein
lebenlang.

3. Sey mein Beschützer
in gefahr; Ich harre dei-
ner immerdar; Ist wohl
ein übel, das mich schreckt,
Wenn deine rechte mich
bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in
deiner hand, Von dir em-
pfing in den verstand; Er-
halt ihn mir, o Herr, mein
Hort, Und stärk ihn durch
dein göttlich wort.

5. Laß deines namens
mich

mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Daß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Daß ist mein glück, was du mich lehrst, Das sey mein glück, das ich zu erst, Nach deinem reiche tracht, und treu, In allen meinen pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach, aus eigener kraft, Zum siege meiner leidenschaft, Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieser welt, Mir, Herr, so viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mäßig theil; In seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürstige brüder zu er freun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nüt, und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie,

Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Der's treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath, und trost, und beyispiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel; Und wer den meiner tage viel; So laß, Gott, meine Zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nah'n: So nim dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum deinen Sohn, Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

1287. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott und Herr, Gedenke meiner, Im besten jetzt und allezeit: Denn auffer dir, mein Heil! ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort ist meine zuversicht, Und sagt mir: du vergiffst mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre, Dein theures evan

evangelium; Und segne deine himmelslehre, Zum wachsthum in dem christenthum: Daß so dein saame wohl geling, Und hundertfältig fruchte bringt.

3. Gedenke meiner, wann ich bethe, Und merke stets in gnaden drauf. Wann ich in Christo vor dich trete, So schließ' dein herz dem flehen auf. Doch gieb mir, Vater! das allein, Was mir kan gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wann ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So fördre meinen gang und stand, Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide: Wen hab ich sonst, als dich allein? Wer könnte bey der menschen neide, Wie du, mein freund und tröster seyn? O hab ich dich, so lacht mein muth, Der welt und selbst des satans wuth.

6. Gedenke meiner auch

in allen, Voran ich selbst nicht denken kann; Und blicke mich mit wohlgefallen, In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ist's um mich recht wohl bestellt.

7. Gedenke meiner, wann ich sterbe. Und wann mich alle welt vergift: Verseze mich in jenes erbe, Wo du mein Theil und Leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, So möcht ich nicht gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände hast du mich, Zum heil und segen angeschrieben: Drum sieht mein hoffen nur auf dich: Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß Gott im beste meiner denkt.

1288. Mel. Nun danket alle G.

Gott, du frommer
Gott, du Brunquell
aller gaben, Ohn den
nichts ist, was ist, von dem
wir alles haben! Gesun-
den leib gieb mir, und daß
in solchem leib, Ein unver-
legte

letzte seel und rein gewis-
sen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit
fleiß, was mir zu tuhn ge-
bühret, Wozu mich dein
befehl in meinem stande
führet: Gieb, daß ichs thue
bald, zu der zeit, da ich soll,
Und wenn ich thu, so gieb,
daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets
womit ich kann bestehen;
Daß kein unnützes wort
aus meinem munde gehen,
Und wenn, nach meiner
pflicht, ich reden soll und
muß: So gieb den worten
kraft und nachdruck ohn
verdruß.

4. Findt sich gefährlich-
keit; so laß mich nicht ver-
zagen: Gieb einen helden-
muth, daß kreuz hilf selber
tragen, Gieb, daß ich mei-
nen feind mit sanftmuth
überwind, Und, wann ich
rath bedarf auch guten
rath erfind.

5. Laß mich mit jeder-
mann in fried und freund-
schaft leben, So weit es
christlich ist; willst du mir
etwas geben, An reich-

thum, ehr und glück: so
gieb auch dieß dabey, Daß
ich nicht ungerecht, nicht
stolz, noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt
mein leben höher bringen,
Und unter mancher, last
hindurch ins alter dringen:
So gieb geduld; und mich,
für sünd und schand be-
wahr, Auf daß ich tragen
mag, mit ehren graues
haar.

7. Laß mich an meinem
end, auf Christi tod ab-
scheiden; Die seele nim
zu dir, hinauf zu deinen
freuden; Dem leib ein
räumlein gönn, bey from-
mer christen grab, Auf daß
er seine ruh, an ihrer sei-
ten hab.

8. Wann du die todten
wirfst, an jenen tage wecken
Wollst du auch deine hand,
zu meinem staube strecken.
Erwecke meinen leib, und
führ ihn dann verklärt,
dem leibe Jesu gleich, zur
auserwählten heerd.

1289. Mel. Wer nur den lieben.

Wer kann, Gott, je was
gutes haben, Das
nicht

nicht von dir den ursprung hat? Du bist der Geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebet und flehn, Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O Gott vor deinen heiligen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht, Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens Quelle bist, Vor allen dingen sorge du, Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß kleinode rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit heiligem muth; So sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, außs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, Gott, so strafe mich, Zu meiner befrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen, Vor dir still und demüthig ist; Ein herz, voll zuversicht zu dir, Und voll geduld verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten was wir müßt. An deiner huld laß ich mich gnügen, Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befestige diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kommt dereinst mein sterbetag, So sey mein ausgang aus der zeit, Ein eingang in die herrlichkeit.

1290. Mel. Singen wir aus f
 O wenerley, bitt ich von
 D dir, Herr! das wegre
 ja nicht mir, Du, der alles
 reichlich giebt, Was uns
 dient und dir beliebt, Ach,
 gieb mirs, wie du's schon
 weißt, Eh ich sterb und sich
 mein geist, Aus des leibes
 banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von
 mir sey Lügen und abgöt-
 terey; Armuth, das die
 maasse bricht, Und groß
 reichthum gieb mir nicht,
 Allzu arm und allzu reich,
 Ist nicht gut, stürzt beydes
 gleich, Unsre seel ins sün-
 denreich.

3. Laß mich aber, o mein
 Heil! Nehmen mein be-
 scheiden theil, Und beschere
 mir zur noth, Hier mein
 täglich stücklein brodt. We-
 niges, beyrn frohen muth,
 Da ein gut gewissen ruht,
 Ist fürwahr ein grosses
 gut.

4. Ich möcht sonst, würd
 ich zu satt: Dich verleug-
 nen, deine gnad, Schmäht
 und trotzig sagen: wer Ist
 der Herr? wer ist der Herr?
 Denn das herz ist frecheit
 voll, Weiß oft nicht, wann
 ihm ist wohl, Wie es sich
 erheben soll.

5. Wiederum, wanns ste-
 het blos, Und die armuth
 wird zu groß, Wird es un-
 treu, stihlt und stellt, Nach
 des nächsten gut und geld,
 Thut gewalt, brauchtränk
 und list, Ist mit unrecht
 ausgerüst, Fragt gar
 nicht: was christlich ist.

6. Ach! mein Gott, mein
 Schatz, mein Licht, Dieser
 keines ziemt mir nicht:
 Beydes schändet deine ehr,
 Beydes stürzt ins höllen-
 meer, Drum so gieb mir
 küll und küll, Also wie dein
 herze will: Nicht zu wenig,
 nicht zu viel.

2. Besondere.

a. Um Bewahrung vor
 dem Mißbrauch der
 Gliedmassen.

1291. Mel. O Gott, mein Sch.
 D er du verstand und tü-
 gend schenkst! Gott,
 Da

Vater meines lebens! Wo du nicht thun und lassen lenkst; So leb' ich hier vergebens. Denn, wenn dein Geist nicht neu gebiert, Der bleibt der sünd' ergeben; Und wen die sünde noch regiert, Der ist zum rechten leben, Noch nicht hindurch gedrungen.

2. Drum, Vater, neig dich väterlich, Zu deinem schwachen kinde. Sieb mir ein frommes herz, daß ich, Mich scheu vor jeder sünde, Bewahre meinen mund' daß mir, Kein schlüpfrig wort entfalle; Vielmehr von meinen lippen dir, Manch freudig lob erschallen. Den nächste zu erbauen

3 Bewahre, Gott, mein ohr, daß ich Nicht gern auf spötter höre, Damit in meinem glauben mich, Kein frecher thör bethöre. Hilf, daß kein wis der läster sucht, Mir ohr und herz vergifte, Noch jemals, wie er tückisch sucht, Durch mich dann zwietracht stifte, Nie mich zur schmachsucht reize.

4. Die augen, Gott, bes wahre mir, Vor unver schämten blicken, Und vor unzüchtiger begier, Die unschuld zu verstricken, Laß sie den schmuck der sittsamkeit, Weit über alles schätzen: Was reiner engel aug' erfreut, Das sey auch ihr ergößen: Was du liebst, ihr bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgeren, Die leicht das herz beschweret; Vor trunkenheit, die ohne scheu, Schandthaten üben lehret. Die lust, die bloß den leib ergötzt, Verderbt auch fromme herzen; Und was die welt für freude schätzt, Bringt nachreu, elend, schmerzen, Und stürzt zuletzt zur hölle.

6 Hilf, daß mein geist nichts lieber hört, Nichts lieber spricht und denket, Als was den glauben stärkt und nährt, Und lust zum guten schenket; Was mich zu jenem leben bringt Wo man bey dir stets lebet, Dein lob mit allen engeln singt, Den Heiland

land sieht erhebet, Und
ihm sich ähnlich schauet.

b. Um gedeylichen Fort-
gang seines Vornehmens,
unter der Leitung Gottes.

1292. Mel. In dich hab ich geh.

Ich weiß, mein Gott!
Daß all mein thun Und
werk auf deinem willen
ruhn, Von dir kömmt
glück und segen; Was du
regierst, das geht und steht,
Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines men-
schen macht, Daß sein rath
wird ins werk gebracht,
Und seines gangs sich freue
Des Höchsten rath, der
machts allein, Daß men-
schenrath gedeyt.

3. Oft denkt der mensch
in seinem muth, Dieß oder
jenes sey ihm gut, Und ist
doch weit gefehlet; Oft
sieht er auch für schädlich
an, Was doch Gott selbst
erwählet.

4. So fängt auch oft ein
weiser mann, Ein gutes
werk mit freuden an, Und
bringts doch nicht zu stan-
de; Er baut ein schloß und

festes haus, Doch baut er
nur auf sande.

5. Wie mancher schwingt
in seinem sinn, Sich über
berg und himmel hin, Und
eh er sichs verstehet, So
liegt er da, und sieht im
staub, Wie seine groß ent-
fliehet.

6. Drum lieber Vater!
der du kron Und zeppter
trägst im himmelsthron,
Und aus den wolken bli-
zest; Vernimm mein wort
unde höre mich, Vom
stuhle, da du sitzt.

7. Verleihe mir das edle
licht, Das stets von deinem
angeseht, Auf fromme see-
len fließet, Und das der
rechten weisheit kraft Und
geist in sie ergießet.

8. Gieb mir verstand aus
deinen höhn, Und laß mich
nicht voll trotz bestehen, Auf
meinem eignen willen:
Sey du mein Freund und
treuer Rath, Was gut ist,
zu erfüllen.

9. Führe du mich selbst,
und was mir gut, Das
gieb mir ein; was fleisch
und blut, erwählet das ver-
wehre.

wehre. Mein höchster
zweck, mein bestes theil,
Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das
laß auch mir, Als meinen
ruhm und meine zier, Ge-
fallen, und mich lieben:
Was dir mißfällt, das laß
mich nicht, In werk und
that verüben.

11. Ist's werk von dir, so
hilf zu glück; Ist's men-
schenthum, so treibe zurück
Und ändre meine sinnen:
Was du nicht wirkst, pflegt
von sich selbst, In kurzem
zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und
unser feind, An dem, was
dein herz gut gemeint,
Voll bosheit sich zu rächen?
Was fürcht ich, Herr, von
seinem zorn? Wie leicht
wirfst du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir und
mache leicht, Was mir
sonst fast unmöglich deucht
Und bringt zum guten en-
de, Was du selbst angefan-
gen hast, Durch weisheit
deiner hände.

14. Ist gleich der anfang
etwas schwer, Und muß

ich auch ins tiefe meer,
Der bittern sorgen treten;
So lehre meine schwach-
heit mich, Mit inbrunst
zu dir beten.

15. Wer fleißig betet, dir
vertraut, Wird, was er
sonst voll schrecken schaut,
Mit tapfern muth bezwin-
gen; Es werden seine sor-
gen fliehn, Und er den sieg
erringen.

16. Der weg zum guten
ist fast wild, Mit dorn und
hecken angefüllt, Doch wer
ihn freudig gebet, Wird
endlich Herr, durch deinen
Geist, Zu freud und wonn
erhöhet.

17. Du bist mein Vater,
ich dein kind, Was ich bey
mir nicht hab und find,
Hast du in voller gnüge;
So hilf nun, daß ich mei-
nen stand, Wohl halt und
herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller
ruhm und ehr, Ich will
dein thun je mehr und
mehr, Aus hoch erfreuter
seelen, Vor deinem volk
und aller welt, So lang
ich leb, erzählen.

c. Um göttliche Regierung.
 1293. Mel. In dich hab ich geh.
Von ganzer seele preis ich
 dich, Herr, der du
 mich so väterlich, Bis die-
 sen tag erhalten. Laß für
 und für, Noch über mir,
 Dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben,
 glück und ruh? Wer giebt
 uns kraft zur pflicht? nur
 du, Schaffst wollen und
 vollbringen. Wird dein ge-
 deihn, Nicht uns erfreun,
 So kann uns nichts gelin-
 gen.

3. Du schuffst und du re-
 gierst die welt, Nach dei-
 nem rath, wie diers gefällt.
 Du lenkst der menschen
 herzen. Sey auch mein
 Licht, Und laß mich nicht,
 Gott, deine huld verscher-
 zen.

4. Dein wort lehrt mich
 des lebens pflicht; Doch
 fühl ich auch, was mir ge-
 bricht, Die blindheit mei-
 ner seele. Ach, Gott der
 huld, Bergieb die schuld,
 Wenn ich aus schwachheit
 fehle.

5. Verstand und herz ist

fehlerhaft: Bald fehlt mir
 licht, bald fehlt mir kraft,
 Mich weislich zu regieren.
 Drum bitt ich dich, Laß,
 Höchster, mich Selbst dei-
 ne wiesheit führen.

6. Herr, dessen huld uns
 ewig liebt, Laß mich, bey
 segen, den sie giebt, Auf
 dich den Geber schauen.
 Selbst wenn du schlägst,
 Und kreuz auslegst, So laß
 mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine
 lebenszeit, Nur dir mit
 ganzem ernst geweiht, In
 deiner furcht vollbringe;
 Bis ich einst dir, Dort
 für und für, Lob, preis
 und ehre singe.

d. Um göttlichen Bey-
 stand und Segen in den
 Berufsgeschäften.

1294. Mel. Herr Jesu Christ d.
Gott dessen hand die welt
 ernährt, Und jeder-
 mann sein theil gewährt;
 Laß deinen segen auf mich
 ruhn, Und mich mein
 werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich
 doch so, daß ich, Auch sor-
 gen

gen soll, zu thun, was mich
Dein offenbarer wille
heißt; Dazu verleih mir
deinen Geist.

3. Hilf, daß ich in der bö-
sen welt, So lebe wie es
dir gefällt, Laß meine erste
sorge seyn, Mich von der
sünde zu befreyen.

4. Stehts erst mit meiner
seele wohl, Dañ lehre mich
auch, wie ich soll, Dem lei-
be thun, wie ihm gebührt,
Daß er nicht stärk und
muth verliert.

5. Und weil du frömmig-
keit so liebst, Daß du den
frommen segen giebst; So
gieb, daß ich in heilger
scheu, Recht fromm und
recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, ver-
laß mich nicht; Du weißt
ja wohl, was mir gebricht;
Doch trozig fordr' ich
nichts von dir; Was du
willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an
mein werk, Gieb du dem
leibe kraft und stärk: Ich
fang mit dir die arbeit an,
Durch den ich sie vollen-
den kann.

8. Erleichtre mir der ar-
beit last: Laß mich, wie du
befohlen hast, Das thun,
was meines amtes ist; Ich
weiß, daß du mein helfer
bist.

9. Ich trau auf dich mit
zuversicht, Du werdest,
treuer Vater, nicht, Auf
meine arbeit und bemühn,
Den nahrungseggen mir
entziehen.

10. Du machst die dür-
ren berge naß, Du kleidest
liljen, laub und gras, Die
vögel speisest du allein, Für
deine sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur
nach deinem sinn, So lang
ich noch auf erden bin, Mit
deinen gaben umzugehn;
Wie wohl würd es da um
mich stehn!

12. Nun, treuer Gott!
erhöre mich, Mein auge sie-
het nur auf dich, Hilf, daß
ich Sorge, wie ich soll; Ja,
sorge du, so geht mirs wohl.

e. Zur Saatzeit.

1295. Mel. In dich hab ich geh.
Liebreicher Gott, dein se-
genswort, Erzeiget sich

noch fort und fort, Beschäftigt auf der erden; Drum kann das feld, Mit müß bestellt, Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sündenfall, Hat auf die welt zwar überall, Ein schweres joch gelegt; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß, Der acker dornen trägt.

2. Jedoch hat deine gnadenhand, Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüßen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus. Doch segnest du nicht feld und haus, So ist die müß vergebens: Nur deine kraft, Und güte schaft, Uns unterhalt des lebeus.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn; Gieb regen wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeihen, Uns spät und früh, Nach sorg und müß, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze

jahr, Vor aller drohenden gefahr, Und schädlichem gewitter, Sonst fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nain bey der saat seh ich allhier, Zugleich ein lehrreich bild vor mir; Den unter sturm und winden, Erhebt sie sich; So muß auch ich, Durch müß den himmel finden.

8. Gleich wie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd o Gott, Ich durch den tod, Ins bessere leben dringen.

9. Auf diesen heiligen gewinn, Freut sich bereits mein herz und sinn: Wann ich bey trüben fällen, Die thränensaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hieben, Daß ich vor dir kein unkraut sey: Viel mehr zu deiner ehre, Stets grünend steh, Auch je und je, Zur reinen saat gehöre.

f. Um gedeyliche Witterung
Um Sonnenschein.

1296. Mel. Ach Gott vom H.

Gott, dessen hand das
firmament, Mit wol-
ken überziehet, Und bald
dieselben wieder trennt,
Daß uns die sonne glühet!
Halt doch mit vielen regen
ein, Und gieb uns wieder
sonnenschein, Daß unser
land sich freue.

2. Die felder trauren
weit und breit, Die fruchte
leiden schaden, Weil sie von
vieler feuchtigkeit, Und nässe
sind beladen! Der segen,
Herr, den du gezeigt, Uns
armen, sich zur erden neigt,
Und will fast gar ver-
schwinden.

3. Das machet unsre
missethat, Und ganz ver-
kehrtes leben, So deinen
zorn entzündet hat, Daß
wir in nöthen schweben.
Wir leiden unsrer bosheit
sold: Weil wir die kusse
nicht gewollt, So muß
der himmel trauren.

4. Doch, weil an deiner
gnadenthür, Wir jetzt voll
reue pochen, So halten
wir dein wort dir für,

Daß du uns gnad verspro-
chen. Verschließ uns nicht
zu dieser zeit, Dein herz;
zeig deine freundlichkeit:
Du bist ja unser Vater.

5. Befiehl, daß sie uns
wiederstrahl, Die lang ver-
miste sonne, Und laß uns
wieder überall, Empfinden
freud und wonne, Daß
alle welt erkenne hier, Es
sey kein retter auffer dir,
Im himmel und auf erden

Um Regen.

1297. Mel. O Gott du frommer.

Herr, allerhöchster Gott!
Dem himmel, meer und
erden, Dem wolken, luft
und wind allzeit gehorsam
werden, Wenn dein all-
mächtig wort sie heißt zu
dienste stehn: Laß unsre
seufzer doch jetzt in erfül-
lung gehn.

2. Ach überschütt uns
doch, o Herr! mit deinem
seggen; Erfreu uns gnädig-
lich mit einem milden re-
gen: Damit das arme land
das dürr und elend liegt,
Sich wiederum erquickt,
und lebenssäfte kriegt.

Nnnn4

3. Ach

3. Ach schau erbarmend an, wie viel und menschen schmachten, Und nach dem himmelsthau, mit offnem munde trachten. Soll denn dein segen ganz bey uns vorüber ziehn? Dein gnadenschatz von uns, als von verfluchten fliehn?

4. Ach freylich, ach! wir sind ja, als verfluchte sündler, Als ein abtrünnig volk, als ungerathne kinder, Nicht solcher wohlthat werth, und unser undank macht, Daß billig feld und wald, und mensch und viel verschmacht.

4. Wir brauchen, leider zwar den überfluß, die fülle, So du bisher geschenkt, nicht so, wie es dein wille, Zu unserm unterhalt; drum trift uns jetzt mit recht, Was wir, o Gott! verdient: wir sind ein böß geschlecht.

6. Wir haben oftermals, was du uns gabst verschwendet, Auf wollust unpigkeit dein reiches gut verschwendet: Drum stellet sich mit recht, der mangel bey

uns ein, Und dieser soll nunmehr, des mißbrauchs strafe seyn.

7. Doch, Herr! du hast uns schon durch Christi blut und schmerzen, So manche schuld geschenkt: drum flehen wir von herzen: Vergieb auch diese schuld und öfne deine hand, Und mach uns deine treu und gütigkeit bekannt.

8. Besuche doch das land und tränk die matten felder. Gieb deinen segens thau, auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürst, nun wiederum aufs neu, Aus deinem himmelschatz benetzt, getränkt sey.

9. Ja, Vater! nimm uns doch nun wieder auf zu gnaden; Laß unsre sünden uns hinkünftig nicht mehr schaden: Wir sind auf deinen dienst und deinen ruhm bedacht. Erfreue was bisher dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, als deinen gnaden regen, In unser mattes herz

herz mit tausendfachem segnen. Gieb dein gedenken, Herr! zum pflanzen und beguß, Damit die lebensfrucht im segnen wachsen muß.

g. Auf der Reise.

1298. Mel. Ach Gott vom him.
In deinem namen o Herr
Christ, Will ich zur reise
gehen: Der du mein Hirt
und Hüter bist, Wirst mir
zur seite stehen. Herr, leib
und seel befehl ich dir, Nebst
ehr' und gut und was du
mir, Auf dieser welt besche-
ret.

2. Ich weiß, ich bin in die-
ser zeit, Stets mit gefahr
umfassen: Auch werd ich
in der sterblichkeit, Nie völ-
lig ruh erlangen; Ich bin
ein pilger, der den fuß, Und
stab stets weiter setzen muß,
Und hier kein bleiben fin-
det.

3. Doch hilffst du, daß ich
immerzu, Die noth auch
überwinde, Bis daß ich
dort die wahre ruh, Und
rechte heimath finde. Da
sind dann müh und sorgen

aus, Da bin ich eigentlich
zu haus; Die unruh hat
ein ende.

4. An dieser ruhstatt denk
ich nun, Anjert bey mei-
nem wallen. Herr! hilf und
lehre mich hier thun, Nach
deinem wohlgefallen. Leit
mich allzeit auf rechter
bahn; Und fang ich etwas
gutes an, So führ es wohl
zu ende.

5. Dir, Herr, ist mein be-
ruf bekannt, Und was der
mit sich führet. Du weißt,
daß mir, in meinem stand,
Den weg zu thun, gebüh-
ret. Bring mich gesund,
wohin ich soll; Lenk meine
wege segensvoll, Führ mich
gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth
und pein, Von meinen an-
verwandten, Von allen die
zu hause seyn, Von freun-
den und bekannten. Laß sie
dir, Gott, befohlen seyn;
Hilf, daß ich sie, und was
nur mein, Im wohlstand
wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein
Gott, verleih, Daß ich be-
hutsam wandle, Und im-

merdar vorsichtig sey, Nie
 frech und strafbar handle.
 Durch deines Geistes gir-
 tigkeit, Gieb rath, verstand
 und rechte zeit, Zu meinem
 thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor
 mir her, Den weg mir zu
 bereiten. Befiehl, daß er
 dem satan wehr, Und allen
 bösen leuten. Nimm mich,
 o Herr, in deinen schutz,
 Daß ihre list, gewalt und
 trutz, Mir nimmer schaden
 könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb
 ich mich; Du kannst mir
 hülfe senden. Bewahr und
 führ mich gnädiglich, Hier
 und an allen enden; Und
 laß mich dann, wann dir's
 gefällt, Nach aller unruh
 dieser welt, Bey dir dort
 ruh erlangen.

h. Im gesegneten Stande.
 1299. Mel. Herzlich lieb hab ich.
 Allmächtiger Herr Zeba-
 oth! Du gnadenreicher
 Wundergott! Du Vater
 von dem segnen! Der him-
 mel, erd und menschen
 schafft, Und alles dies mit

gleicher kraft, Noch pfeget
 zu verpflegen. Die ordnung
 heist in deinem reich: Seyd
 fruchtbar und vermehret
 euch. Ich bin des wortes
 eingedenk: Die leibesfrucht
 sey dein geschenk, Ach guter
 Gott! Ich bitte dich, Erhö-
 re mich, Ich will dich prei-
 sen ewiglich.

2. Für deinen segnen dank
 ich dir, Daß du auch diese
 gabe mir, In meiner ehe
 schenkest. Ach! segne, was
 du mir beschert, Und halt
 es so viel gnaden werth,
 Daß du auch sein geden-
 kest. Was sind die menschen
 doch vor dir? Und dennoch,
 Herr, gedenkst du ihr. Be-
 selge, wie dein wort ver-
 heist, Was du mir schenkst,
 mit deinem Geist. Du se-
 gens Gott! Erhöre mich,
 Ich bitte dich, Ich will dich
 preisen ewiglich.

3. Du Gott, der selbst der
 kinder denkt, Nimm dieses
 kind, das du geschenkt,
 Auch unter deine kinder.
 Der Heiligste, der Jesus
 heist, War selbst von
 dem heiligen Geist, Em-
 pfan-

pfangen für die sündler. Da nun mein kind das ärgste gift. Der angeerbten sünde trift, So lasse es durch Jesum rein, Und deinen Geist geheiligt seyn, Erbarmender! erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

4. Stärk und erhalt die frucht gesund, Bis daß sie soll zu ihrer stund, Das licht der welt beschauen. Dir kann sie nicht verborgen seyn, Denn deine hand muß sie allein, Im mütterleibe bauen, Du bildest selbst dein eigenthum, Bereitest solches um und um, Auch im verborgnen blassest du, Ihr den lebendgen odem zu, O großer Gott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

5. Dein auge, das auf alles schaut, Das selbst der ehe garten baut, Bewahre diese blüthe! Behüt uns für den bösen feind, Der dein werk zu verderben meynt, Für schrecken im gemüthe. Laß ihre zarte seele

fein, Und, dir zum preis, vernünftig seyn. Auch gieb, daß sie gesund am leib, Und von vollkommenen gliedern bleib. Allsehender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebähren soll; Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein schmerz erträglich sey, Steh mir mit deiner allmacht bey, Gieb kraft, und wehr dem schaden. Es ist ein werk von deiner kraft, Die auch befördert was sie schafft; Ein werk von deiner gnadenfüll, Die nur der menschen leben will. Ach! Wundergott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

7. Ach Jesu! ich befehle sie, Und liefre mit gebeugtem knie, Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehemals kinder zu, Die segnetest und herzttest du, Und sprachest voll erbarmen, Laßt sie, und wehret ihnen nicht, Laßt sie nur vor mein ange-

sicht

sicht, Ich als die wahrheit,
 sage euch, Derselben ist das
 himmelreich. Du Freund-
 lichster! Ich bitte dich, Er-
 höre mich, Ich will dich
 preisen ewiglich.

Um glückliche Entbin-
 dung, unter der Geburt.

I 300. Mel Zion klagt mit Angst.

Steh mir bey in dieser
 stunde, Vater der
 barmherzigkeit! So schrey
 ich mit herz und munde,
 Jezt zu dieser leidenszeit.
 Ach ich wende mich zu dir,
 Grosser Gott, ach hilf du
 mir! Laß mich doch bald
 hülfe finden, Durch ein
 gnädiges entbinden,

2. Es steht ja in deinen
 händen, Sprich ein wort:
 so ist's geschehn. Wirst du
 deine hülfe senden, So
 wird's bald nach wunsche
 gehn. Komm, mein Gott,
 und löß das band! Reich
 mir deine vaterhand. Herr,
 hilf mir in meinen nöthen,
 Sonsten werden sie mich
 tödten.

3. Herr, du hast es ja ver-
 heißen, Daß du wollest bey

mir seyn, Und aus aller
 noth mich reissen, Hilf mir,
 Herr! denn ich bin dein,
 Helfer! hilf jest gnädiglich.
 Grosser Gott! erbarme
 dich. Höre, rette, komm
 und eile, Und doch länger
 nicht verweile.

4. Nicht mag ich, dir vor-
 schreiben, Deiner hülfe
 stund und zeit, Nein, ich
 will geduldig bleiben, Trug
 des leidens bitterkeit. Nur
 verleihe mir muth und
 stärk, Hier zu diesem schwe-
 ren werk, Laß mich nicht
 im kampf ermüden, Bis
 du hülfe mir beschieden.

5. Herr, ich will dir fest
 vertrauen, Währte es auch
 noch so lang, Und auf deine
 allmacht schauen, Wäre
 mir auch noch so bang.
 Sieh: ich sehne mich nach
 dir, Vater, Vater, hilf du
 mir! Hilf, o Vater, deinem
 kinde, Hilf, mein Vater,
 doch geschwinde!

6. Ach mein Gott, erhör
 mein bitten, Deffne, was
 verschlossen ist, Tritt jest
 selbst in die mitten, Weil
 du doch der helfer bist. Lege
 selber

selber hand mit an, Deine hand, die helfen kann. Sieh, wie ich dich fest umfasse, Und mich ganz auf dich verlasse.

7. In Gott hab ich kraft und stärke. In Gott hab ich guten muth, Der ist selbst mit in dem werke, Auf dem alle hülfe ruht. Gottes hülfe ist schon nah, Wann er spricht, so stehets da. Mein muth ist mir unbenommen, Gottes stunde wird bald kommen.

8. O! wie will ich Gott dann preisen, Wann ich nun entbunden bin, Wie will ich ihm dank erweisen! Mein gemüthe geist und sinn, Und auch mein erfreuter mund, Soll für diese hülfe stund, Immer, weil ich werde leben, Gottes gnad und ruhm erheben.

Sürbitte für eine Kreisserinn, bey schwerer Geburt.

1301. Mel. Ach Gott vom him.

Herr! blick auf diese kreisserinn, Du Vater ihres lebens! All ihre kräfte

gehen hin, Die wehen sind vergebens. So viel an uns ist, wollten wir, Sie gerne retten: aber hier, Ist menschenhülfe vergebens.

2. Zu dir erhebt sich unser herz, Du kannst uns hülfe senden, Und dieser frauen angst und schmerz, Im augenblicke wenden: Herr, sieh uns doch mit gnaden an, Du bist allein, der retten kann, Es steht in deinen händen.

3. Ach! wende dich und laß das kind, Fein bald der lust genießten, Sonst wird es, wanns nicht hülfe empfindt, Gewiß verschmachten müssen: Ach Herr! du hast uns gnug versucht, Hilf daß die mutter ihre frucht, Bald fröhlich möge küssen.

4. Herr, der du selbst das Leben bist, Laß kind und mutter leben! Ach! sieh, wie sie so kraftlos ist, Du kannst ihr stärke geben. Sie hat sich gnug zerkämpft, ach Gott! Drum hilf ihr aus, aus dieser noth, In der sie so muß beben.

5. Nun

5. Nun, Herr, erhör uns
dieses mal, Um deines Soh-
nes wegen, Und hilf, daß
ihre grosse quaal, Sich
plötzlich möge legen: Sie
suchet selbst dein ange-
sicht: Drum Vater! drum ver-
laß uns nicht, Laß sehen dei-
nen segnen.

6. Beweis' anjese deine
kraft, Na dieser franken
frauen, Weil hier doch
sonst kein mensch nichts
schafft, Und wir nur dir
vertrauen. Ja, Herr, du
kommst, die hülff ist nah,
Ob Gott will, wollen wir
bald da, Ein liebes kindlein
schauen.

i. Allgemeine Subiecte für
alle Menschen.

1302. Mel. Was mein Gott w.
Gott, dessen nam ist, wie
dein ruhm, Vor dich
komm ich getreten, Und
will, als für mein eigen-
thum, Für andrer wohl-
fahrt beten. Für sich allein,
Beglückt zu seyn, Bringt
christen schlechte freuden.
Drückt mich kein joch: So
fränkt mich doch, Des ne-
benchristen leiden.

2. Drum, Herr! von dem

der sonnenlicht, Auf böß
und gute scheint, Und des-
sen hertz für wehmuth
bricht, Wenn ephraim be-
weinet, Womit es sich,
So freventlich, An deiner
macht vergangen; Laß al-
ler schmerz, Und sehnend
hertz, vor deinem thron ge-
langen.

3. Du schuffst ja, was von
adam stammt, zum wah-
ren glück und leben; Willst
allen auch, von lieb ent-
stammt, Die seligkeit gern
geben. Erleuchte doch, Die
jese noch, Bey dicken fin-
sternissen, Sich selbst all-
hier, Den weg zu dir,
Durch menschen wahn
verschließen.

4. Erweiche der verstock-
ten hertz, Befehre die ver-
führten. Ach! daß sie doch
der sünden schmerz, Und
deine gnade spürten, Und
keiner nicht, In dein ge-
richt, Und strenges urtheil
fiel! Ach treibe sie, Doch
spat und früh, Zum vorge-
steckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben
stehn, Und dich als kinder
ehren,

ehren, Daß sie stets weiter
vor sich gehn, Und deinen
preis vermehren. Hilf ih-
nen auf, In ihren lauf,
Wenn ihre füsse gleiten,
Und lehre sie, Des lebens-
müh, In deiner kraft be-
streiten.

6. Hilf, daß die ganze chri-
stenheit, Dich recht und
heilig ehre, Daß weder
hochmuth, haß noch neid,
Dein heilig wort verkehre.
Daß seine macht, Des irr-
thums nacht, Der sünde
reich bestreiten, Und sei-
nen schall, Sich überall,
Zu deinem ruhm verbrei-
ten.

7. Gieb, daß sich ehre,
recht und treu, Im ganzen
lande küsse; Daß jeder
fromm und heilig sey, Und
richte jedes füsse, Vom
lasterweg, Zum himmels-
steg; Daß deines namens
ehre, Herr! durch dein wort
Sich fort und fort, Bey
allen menschen mehre.

8. Gieb armen, daß sie
immerzu, Sich ihrer ar-
beit nähren; Den kranken
wollst du sanfte ruh, Be-

trübten trost gewähren.
Wer dich verehrt, Sich
redlich nährt, Dem schen-
ke glück und segen; Und
bey gefahr, Laß sich die
schaar, Der engel um ihn
legen.

9. Wir alle schreyen: wir
sind ja, Ein werk von dei-
nen händen! Laß nie, ist
angst und trübsal da, Dein
herz sich von uns wenden.
Du bist ja der, Dem nichts
zu schwer; Drum sprich,
durch Jesu namen, Zu de-
ren flehn, Die vor dir
stehn, Gott, dein allmäch-
tig amen.

Um langmüthige Verscho-
nung der Sünder.

1303. Mel. Es woll uns Gott.
Herr! wo ist solch ein
Gott, wie du? Wer
duldet so die sündler? Wie
lange schaußt du ihnen zu,
Und schonest sie, wie kin-
der! Herr, Herr, barmher-
zig, gut, getreu, Mild, wil-
lig, zu vergeben, Noch
werde deine güte neu!
Noch laß die sündler leben!
Noch wollest du vergeben!

2. Denn

2. Denn giengst du Richter, ins gericht; Wer könte, Gott, bestehen? Noch töne die posaune nicht, Da mit sie nicht vergehen. Daß eingewickelt, wie ein buch, Noch nicht der himmel werde, Daß durch des letzten tages fluch, Der frevler von der erde, Nicht weggetilget werde.

3. Es können viel gerechte noch, Aus ihrem blute stammen. Die ungebohrnen wirfst du doch, Mit ihnen nicht verdammen. Ein ninive bebt in den staub, Weil du noch schonen wolltest. Wir wären längst der hölleraub, Wenn du gleich strafen solltest; Wenn du nicht dulden wolltest.

4. Wenn kömmt der Rä-

cher; fragt der spott; Der tugenden Belohner? Doch tausend jahre sind dir, Gott, Ein tag nur, o Verschoner. Ach kömmt einmal, kömmt das gericht, Wer kann sich den befehlen? Verschonst du hier der spötter nicht: Wie wollen, dich zu ehren, Sie dann noch sich befehlen?

5. Herr, gut, barmherzig, fromm und treu, Stets willig, zu vergeben! Um Jesu Christi willen sey, Noch gnädig, laß sie leben! So samm! in deine scheuren ein, Noch viel erlöste sündler. Dann werden sich die himmel freun, Und deine neuen kinder, Die noch erlösten sündler.

Dritte Abtheilung.

Lob = und Dank = Lieder.

I. Von ausgebreitetem Inhalte.

1304. Mel. Ermuntre dich mein Herr hat alles wohlgemacht; Er wird nichts böses machen. Nimm dies, o mensch, doch wohl in acht; Trau Gott in allen sachen! und

In freud und leid, in glück
und noth, In krankheit,
jammer, leid und tod, In
kummer, angst un schmer:
zen, Trau ihm von gan:
zem herzen!

2. Der Herr hat alles
wohlgemacht. Noch eh er
uns erschaffen, Hat er an
unser heil gedacht. Des sa:
tans list und waffen, Sah
er zu unserm fall bereit;
Doch hat er auch von ewig:
keit, Eh adam noch gefeh:
let, Die seinen auserwählet

3. Der Herr hat alles
wohlgemacht. Er hieß die
menschen werden, Und als
er sie hervorgebracht, Er:
tönte bald auf erden, Der
segensmachtspruch: meh:
ret euch! Das erdreich
ward an gütern reich, Die
Gott zu diesem leben, Mit
milder hand gegeben.

4. Der Herr hat alles
wohlgemacht. Obschon der
mensch gefallen, Läßt er
ihn doch nicht aus der acht.
Wenn seine flüche schallen,
So ruft er dich und ruft
auch mich, Durch ihren
donner selbst zu sich; Und

zeigt dabey uns armen, Ein
antlitz voll erbarmen.

5. Der Herr hat alles
wohl gemacht, Der uns
das wort gegeben, Aus
welchem trost und freude
lacht, Wann wir in äng:
sten schweben. Da heißt er
unsre Zuversicht, Der uns
erquickt, und läßt uns
nicht, In allen unsern nö:
then, Und sollt' er uns
gleich tödten.

6. Der Herr hat alles
wohl gemacht; Da selbst
sein Sohn gestorben, Der
uns das leben wieder:
bracht, Und durch sein
blut erworben. Was willst
du mehr, betrübter geist?
Komm her, schau hier,
was lieben heißt! Wird
der nicht alles geben, Der
für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles
wohlgemacht; Da Chri:
stus auferstanden, Der
uns aus unsers grabes
nacht, Und aus der höllen:
banden, Aus satans slave:
rey befreyt; Daß nun der
christ mit freuden schreyt:
Wo ist dein sieg, o hölle,

Dooo

Dein

Dein angrif, der uns fälle?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da Christus aufgefahren, Zum Vater, der an dich gedacht, Die sonst verloren waren. Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit, In freunden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da er den Geist gesendet, Der uns zum leben wiederbracht, Der sünden macht geendet Der uns auch zieht zu Gott hinauf, Und stärket uns, daß unser lauf, Zu jedem ziel gelanget, Wo man mit kronen pranget.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht; Auch weiß er uns betrübet, Wenn uns die finstre leidensnacht Befällt, wenn er uns übet, In kreuz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Und läßt uns den nicht rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da er in

lieb und treue, Noch immerdar an uns gedacht, Damit er uns erneue; Da er den bösen willen bricht, Und die verkehrten wege richt't, Nach seinem guten willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht. Sein Sohn wird wieder kommen. Wenn dann schon alles bricht und kracht, Nimmt er doch seine frommen, Zu sich hinauf in seine höh, Und rettet sie von allem weh, Da wir und sie, erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. Kein sinn kann hier erreichen, Was der Unendliche bedacht; Nichts seiner güte gleichen. Bewundert seiner werke pracht! Spricht: Gott hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben, Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Gott hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böses machen. Er trägt dich und hat auf dich

dich acht: Drum gieb in
allen sachen, In freud und
leid, in glück und noth, In
krankheit, jammer, leid
und tod, In kummer,
angst und schmerzen, Ihm
lob und dank von herzen!

1305. Mel. Herzliebster Jesu w.

Gott laß uns preisen!
Ihm, ihm will ich singen
Mit seinen kindern preis
und ruhm ihm bringen,
In die versammlung aller
seiner frommen, Mit dan-
ken kommen.

2. Groß, prächtig, herr-
lich sind des Höchsten wer-
ke! Werth, daß auf sie ein
jedes auge merke! Aus ih-
nen schöpf ich selbst im
bängsten leide, Stets freud
auf freude.

3. Was er nur ordnet,
trägt der weisheit spuren;
Von güte zeugen alle crea-
turen; Auch hat der Treue,
was sein mund verspro-
chen, Noch nie gebrochen.

4. Ein herrlich denkmal,
das da ewig bliebe, Setzt
er den wundern seiner
gnad und liebe; Gott, un-
ser Helfer! Gott, das Heil

der armen! Groß von er-
barmen!

5. Ja, brod des lebens
giebt er allen denen, Die
sich nach seinem heile herz-
lich sehnen. Ich weiß, weñ
erd und himmel auch ver-
gehen, Sein bund bleibt
stehen!

6. In grossen thaten ließ
der Herr auf erden, Uns
seinen namen kund und
herrlich werden, Daß er
aus unsrer nacht zu seinem
rechte, Uns heiden brächte.

7. Und recht und wahr-
heit ward uns da zu theile.
Was er gebeut, dient alles
uns zum heile, Er selbst
hat uns sein recht, damit
wir's lieben, Ins herz ge-
schrieben.

8. Er sandte Jesum, sei-
nen Sohn und Erben, Uns
heiden, auch erlösung zu
erwerben. Gefürchtet sey,
so frohlockt ihm sein same,
Des ewgen name!

9. Die furcht des Höch-
sten fördert uns zum leben;
Führt uns zur weisheit,
ganz uns Gott zu geben;
Behrt, daß die luste die die

welt verstricken, Uns nie berücken.

10. Wohl Gottes kindern, die mit furcht ihm dienen! Ihr ruhm wird immer unverwelklich grün; Nicht leid noch wechsel ihre freude mindern. Wohl Gottes kindern!

1306. Mel. Wachet auf, ruft u.
Kommet, laßt uns nieder fallen, Vor Gott, und rühmen daß uns allen, Der Herr anbetungswürdig ist. Sagt, ihr engel, sagt, ihr frommen: Gott unser Gott, du bist vollkommen; Du warst, du wirst seyn der du bist. Noch eh der himmel war, Den Gottes macht gebahr, Vor der erde, War Gott, ihr Herr, Schon herrlicher, Als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wollte, Was nach der schöpfung werden sollte, Sah er in seiner möglichkeit, Als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle heere, Der welten, denen er gebeut. Allwif-

send war der Herr! Allmächtig war der Herr! Gut und heilig! Auch ohne reich, Bedurft er euch, Ihr welten, nicht zur seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, Euch, erd und himmel; euch zu schmücken, Floß über euch sein licht herab. Geistern sich zu offenbaren, Erschuf er geister; zahllos waren, Die, denen er die welten gab. Nun hat der Herr ein reich; Ist immer selbst sich gleich, Unausprechlich! Und die natur, Verkündigt nur, Was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen, Des Allgewaltigen erfüllen; Was er verordnet, das besteht, Seine wege sind vollkommen. Er liebt, beschützt, beglückt die frommen, Und wer ihm trogen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, Was er verheißt, und dräut, Nicht vergebens! Ihr sünderbet! Jehova lebt! Ge-
 rechte, jauchzt: Jehova lebt.

5. Ewig

5. Ewig lebt er; ist ein Rächer, Der unbeweglichen verbrecher, Der frommen Vater im gericht. Dunkel sind doch deine pfade; Einst aber heiligkeit und gnade, Und alle seine thaten licht! Lob singt, lob singet Gott! Jehova Zebaoth, Ist, der seyn wird! Im heiligthum, Erschallt sein ruhm, Schon jetzt, und künftig noch weit mehr.

1307. Mel. Allein Gott in der Höh, ehr und preis dem Höchsten gut! Dem Vater aller güte! Dem Gott, der alle wunder thut! Dem Gott, der mein gemüthe, Mit seinem reichen trost erfüllt! Dem Gott, der allen jammer stillt! Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, Beherrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfermacht, Die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten! Darüber wird des Weisen rath, Des Vaters gnade walten! In seinem ganzen königreich, Ist alles recht! ist alles gleich! Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner noth; Ach Gott; vernimm mein weinen! Da half mein Helfer mir vom tod, Und ließ mir trost erscheinen! Ich danke, Gott, ich danke dir! Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Gott ist uns nah und niemals nicht, Von seinem volk geschieden! Er, er ist ihre zuversicht, Ihr segnen heil und frieden! Mit seiner allmacht leitet er, Sein volk durchs feuer und durchs meer! Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die nur die welt erzeiget, So hilft, der ewig helfen kann, Der Schöpfer selbst, und neiget,

Sein huldreich angeſicht
uns zu! Denn außer ihm
iſt keine ruh; Gebt un-
ſerm Gott die ehre!

7. Ich will mein ganzes
lebenlang, O Gott, dich
freudig ehren! Man ſoll,
Herr meinen lobgeſang,
An allen orten hören!
Mein geiſt, o Gott, erhebe
dich! Mein ganzes herz er-
freue ſich! Gebt unſerm
Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti
namen nennt, Gebt un-
ſerm Gott die ehre! Ihr,
die ihr Gottes macht er-
kennt, Gebt unſerm Gott
die ehre! Die falſchen gö-
tzen macht zu ſpott: Der
Herr iſt Gott! der Herr iſt
Gott! Gebt unſerm Gott
die ehre!

9. Kommt, laßt uns vor
ſein angeſicht, Mit freud
und zittern dringen! Be-
zahlet die gelobte pflicht,
Und laßt uns fröhlich ſin-
gen: Der Herr hat alles
wohl bedacht, Und alles
recht und gut gemacht:
Gebt unſerm Gott die
ehre!

1308. In bekannter Meloden.

Nun danket alle Gott,
Mit herzen mund und
händen, Der groſſe dinge
thut, hier und an allen en-
den; Der mächtig uns er-
hält, und von der kindheit
an, Uns ſo viel gutes thut;
mehr als man zählen
kann.

2. Er unſer Vater, woll
ein fröhlich herz uns ge-
ben; Der Herr laß uns,
ſein volk, im ſteten frieden
leben, Und unſre nachwelt
auch daß ſeine gnad und
treu, Das ganze land um-
ſah, ſein ſegen mit uns ſey.

3. Der groſſe ſtarke Gott
woll uns von allem böſen,
Und was uns ſchaden kan,
gewaltiglich erlöſen: Er
ſchütz uns in gefahr, er
helf uns allezeit, So lang
er uns allhier, das leben
noch verleih.

4. Dir Gott, dir und
nicht uns, ſey ehr und preis
gegeben, Was in uns iſt,
ſoll ſtets, Herr, deine huld
erheben. Und ſtehn wir
einſt verklärt in deinem
heiligthum, So ſey dein
name

name, Gott, auf ewig un-
ser rühm!

1309. Mel. lobt Gott ihr Christ.

Preis sey dem Gotte Ze-
baoth! Ihr himmel,
lobt den Herrn! Lobt in
den höhen unsern Gott;
Wer preiset ihn nicht gern?

2. Euch, engel Gottes,
euch geziemt, Das lob des
Ewigen! Ihr alle seine hee-
re rühmt, Rühmt den Un-
endlichen!

3. Erheb, o sonne, seine
macht, O mond, erhebe
Gott! Ihr hellen leuchten
in der nacht, Ihr sterne,
preiset Gott!

4. Ihr, alle seine himmel,
preist, Den Herrn, der euch
erhob; Das wasser, wel-
ches euch umschleust, Sey
seiner allmacht lob!

5. Er bildet euch durch
seine kraft, Er spricht nur,
und ihr seyd. Erhebt den
Herrn, den, wenn er schafft,
Nie, was er schafft, gereut.

6. Es freue, was erschaf-
fen ist, Der gute Gottes
sich; Denn alles, was der
Herr beschließt, Ist un-
veränderlich.

7. Ihr, auf der erde, lobt
den Herrn, Den Herrscher
Zebaoth; Der wallfisch lo-
be seinen Herrn; Die tiefe
lobe Gott!

8. Das feuer preis ihn!
es erhöh, O Gott, der hü-
gel dich. Von dir verbreite
dampf und schnee, Zu dei-
nem lobe sich!

9. Der sturmwind, der
auf dein geheiß, Uns wohl-
thut, uns auch droht, Und
berg und hügel sey dein
preis, Jehova Zebaoth!

10. Ihr segensvollen-
baum erhebt, Durch eure
pracht den Herrn! Ihr
thier, und was vom felde
lebt, Lobsingt, lobsingt dem
Herrn!

11. Der vögel lieblicher
gesang, Der wurm im
staube soll, Ihn loben; al-
les werde dank, Und seines
preises voll!

12. Der Herrscher, der
durch ihn regiert, Und
auch der unterthan; Der,
der der armen sache führt.
Der Richter bet ihn an!

13. Der jungfrau und
des jünglings preis, Sey

dir o Gott, geweiht! Es
singe, Höchster, mann und
greis, Von deiner herrlich-
keit!

14. Groß ist Jehova Ze-
baoth, Daß man ihn prei-
sen soll; Und erd und him-
mel sind von Gott, Und sei-
ner ehre voll.

15. Der Herr beschützt
uns und erhöht, Des vol-
kes jacob's horn; Wer un-
ser feind ist, der vergeht,
Vertilgt durch seinen zorn.

16. Das volk, das er er-
wählet, sey Ihm heilig,
preis ihn gern! Es bleibe
seinem bunde treu; Erhebt,
erhebt den Herrn!

1310. Mel. Nun danket alle G.
So lang ich athme, Gott
will ich dein lob ver-
breiten. Dieß leben gabst
du mir mit seinen süßigkei-
ten, Du gabest mir ver-
stand, der dich erkennen
kann, Und botest ewig's
heil in deinem Sohn mir
an.

2. Was bin ich, Gott der
huld, daß du so viel mir
schenkest? Was ist des skau-
bes kind, Herr, das du sein

gedenkest? Ja, du gedach-
test, Herr, schon vor der
welt an mich, Und denkst
noch meiner stets, und oft
vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst
du mich, weñ ich die schuld
bereue, Bist gnade wieder-
an, und segnest mich aufs
neue. Hier an des grabes
nacht sey dir mein dank ge-
weiht, Und einst vor dei-
nem thron, Gott der
barmherzigkeit!

1311. Mel. Alle menschen müß.
Womit soll ich dich wohl
loben, Mächtiger
Herr Zebaoth? Sende mir
dazu von oben, Deines
Geistes kraft mein Gott!
Denn ich kann mit nichts
erreichen, Deine huld und
liebeszeichen. Tausend tau-
send mal sey dir, Großer
König! dank dafür.

2. Herr, entzünde mein
gemüthe, Daß ich deine
wundermacht, Deine gna-
de, treu und güte, Froh er-
hebe tag und nacht: Denn,
was ich nur bin und habe,
Kömmt von dir, ist deine
gabe. Tausend, tausend
mal

mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

3. Denk ich, wie ich dich verlassen, Und gehäufet schuld mit schuld; So möcht ich für schaam erblassen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o Gott, mich armen, Hast getragen voll erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

4. Ja, Herr! wenn ich überlege, Mit wie grosser gütigkeit, Du durch so viel wunderwege, Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefen zu ergründen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reifen aus der glut: Denn da mit der sündler haufen, Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du mich dieß verachten, Und nur nach dem himmel trachten, Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

6. O wie hast du meine seele, Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß ich nur daß gute wähle, Und das böse möge fliehn, Hast du mir, durch Christum, leben, Licht und kraft und geist gegeben! Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

7. Ja, Herr, majestät und klahrheit, Stralt von deinem angesicht: All dein thun ist gnad und wahrheit, Recht und heilig dein gericht; Wer muß nicht aus deinen werken, Deine macht und weisheit merken? Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

8. Bald kamst du mit vaterschlägen, Bald mit wohlthun, Gott! zu mir, Um mein herz nur zu bewegen, Sich ganz zu ergeben dir, Und stets deinen guten willen, Ohne murren zu erfüllen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

9. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern

dem möglich ist: So hast du mich auch geliebet, Gott, der du barmherzig bist, Und dich meiner angenommen, Wenns aufs höchste gleich gekommen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

10. Trugst du nicht in deinen armen, Mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein erbarmen, Aus gefahr, und schützte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen, So ließt du mir trost erscheinen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

11. Vater; du hast mir erzeiget, Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freundlichkeit; Und dein wort, o Geist der gnaden! Heilet meinen seelen schaden. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

12. Tausend mal sey dir gesungen, Preis und lob und dank, mein Gott! Daß

es mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den tod, Fest in deiner gnade stehen, Und dereinst dein antlig sehen; So werd ich dein eigenthum, Ewig preisen deinen ruhm.

1312. In bekannter Melodey.

Sollt ich meinen Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen dingen, Seine liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit, Die so oft und viel verzeiht! Herr ich will dich ewig lieben! Ich will als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler sein gesieder, Ueber seine jungen streckt, So hat (dankts ihm meine lieder!) Mich auch Gottes arm bedeckt! Gott der über mir schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann; Sah mit Vaterhuld mich an! Eh ich lebte, eh ich dachte: Leiby und seele gabst du mir, Gott! o wie verdank ichs dir!

3. Für mich armen! mich ver-

ver-

verlohrnen! Mich, der ich gefallen bin! Gab er seinen Eingebornen, Jesum Christum selber hin. Wer kann, was er that ergründen? Auf der ganzen erde wer? Wer aus seiner engel heer, Kann es, wie er liebt, ergründen? Seine lieb ist immer neu, Ewig seine gnad und treu!

4. Seinen wunderbaren Führer, Seinen Tröster seinen Geist, Giebt der Herr mir zum Regierer, Wenn die welt mich an sich reißt, Daß er meine seele fülle, Mit des glaubens hellem licht! Dann, dann fürcht' ich kein gericht! Und mein bebend herz wird stille! Deines heils darf ich mich freun! Herr! dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil der seele, Giebt er trost, und kraft und ruh! Wenn ich, was er wählte wähle; Ström'et mir sein frieden zu! Was so lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten

stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Auch dieß giebt uns dessen ruf, Uns für diese welt erschuf!

6. Himmel, erd und ihre heere, Sind zu meinem dienste da! Wohin ich mein auge kehre, Ist mir Gottes segen nah! Thier und kräuter und getraide, In den gründen, auf der höh, In den büschen, in der see, Sind mir nahrung! Sind mir freude! Vom gedeihn und überfluß, Triest des Allerhöchsten fuß!

7. Wenn betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt; Dann, dann bet' ich und verheeße, Nichts dem Gott, der doch mich liebt! Wär er nicht mein Gott gewesen; Hätte mich sein angefficht, Nicht erquickt: so wär ich nicht, Von so vieler quaal genesen! Vom allsehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht!

8. Wie ein vater seinem kinde, Niemals ganz sein herz entzeucht; Ob es gleich verführt zur sünde

Von der rechten bahne weicht: Also sieht auch mein verbrechen, Mein versöhnter Vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan; Will's nicht mit dem schwerte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng!

9. Wohlthat ist das kreuz der christen: Ist's gleich, wenn es da ist, peyn, Führt es uns in dürre wüsten, Scheints gleich oft gericht zu seyn! Und was haben wir gelitten? Duldeten die märtirer, Nicht vielmehr als wir vielmehr, Eh sie ihre kron erstritten? Ruhmt im leiden, rühmt und preist, Gott, der euch der welt entreißt!

10. Ist, so lang ich leb

am grabe, Kreuz und trüb-
sal oft mein theil; Gott,
dem ich geglaubet habe,
Gott giebt einst mir ewigs
heil! Die, so hier mit thrä-
nen säen, Erndten dort mit
freuden ein! Nach des kur-
zen lebens peyn, Wird ich
mein geschick verstehen!
Jauchze, daß mich Gottes
rath Diesen weg geleitet
hat!

11. Weil denn ohne ziel,
ohn' ende, Deine gnaden,
Vater, sind; O so heb ich
meine hände, Zu dir auf,
erhör dein kind: Vater! du
wollst gnade geben, Dir
mich ganz und gar zu
weihn! Dein verehrer stets
zu seyn, Hier und in dem
höhern leben! Heilig, hei-
lig, heilig ist Er, der seyn
wird, war und ist!

2. Auf besondere Erweckungen.

A. Bey Betrachtung der wunderbaren Fürsorge Gottes für den Erdboden.

1313. Mel. Herzliebster Jesu w.

Herrlichster! sieh, ein frommer schauer be-

bet, Durch alle völker; je-
des völk erhebet, Die wun-
der deines arms, und de-
iner stärke, Ruhmvolle
werke.

2. Sie jauchzen, wenn
sie deine sonne sehen, In ih-
rem

rem morgenglanze dich er-
höhen, Und wenn die west-
lichen verborgnen erden,
Erleuchtet werden.

3. Du suchst das land
heim; die gefilde lachen;
Du wässerst sie mit thau,
sie reich zu machen; Dein
strom ist voll; durch dich
reift das getreyde, Zu
unsrer freude.

4. Die tiefgepflügten fur-
chen füllt dein segen, Und
das zerlechzte land erfrischt
dein regen; Du machst es
weich, und segnest seine saa-
ten, Daß sie gerathen.

5. Du krönst das jahr mit
deiner milden gnade! Ge-
deih und wachsthum fol-
gen deinem pfade, Und
träufeln, wo du wandelst,
daß die erde, Befruchtet
werde.

6. Sie träufeln, deine
tritte, daß von ihnen, Die
frohen auen in der wüste
grünen; Die hügel hüpfen,
Gott, im feyerkleide, Vor
dank und freude.

7. Du schmückst und klei-
dest das gefild mit heerden,
Und schaffest gras, daß sie

gesättigt werden; Dem
schmitter rauscht der vollen
felder segen, Zur erndt ent-
gegen.

8. Und dank und freud und
jubel jauchzt aus allen, Und
hain und auen und gefild
erschallen, Vom lauten dir
frohlockendem getümmel,
Bis in die himmel!

a. Nach erbetenem Re-
gen.

1314. Mel. Der Tag ist hin.

Bereit, o Gott! mein
Herz nebst allen kräf-
ten, Entzeuch den sinn von
irrdischen geschäften; Da-
mit mein lied, das dir die
andacht bringt, Dir wohl-
gefällt, und durch die wol-
ken dringt.

2. Erhebe selbst die flügel
meiner sinnen; So preis
ich dich, der von des him-
mels zinnen, Nun unser
stehn und seufzen angehört:
Dein name sey, o Vater!
höchst geehrt.

3. Du hörst stets des ar-
men volkes stehn, Willt
sein geschrey und seufzen
nicht verschmähen; Wir
haben

haben kaum vor deinen gnadenthron, Die noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du stehst auf das lechzende gefilde, Und wässerst es reich, gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die wolkenfluth, Ergießen muß, so wie sie jetzt thut.

5. Ein regenstrom, getrieben von dem winde, Ergießet sich und nezt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jetzt, Gottlob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnadenvolle zeichen, Wie du, o Gott! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser Herr! wir danken deinem namen; Wir danken ihm, daß er gras, frucht und saamen, Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schiekt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnadensegen, Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß man mit dank, in ruh, und ungekränkt, Genießen kann, was uns dein seggen schenkt.

b. Nach wiedererlangtem Sonnenschein.

1315. Mel. Nun danket alle G.

Mein Gott! du bist gegeben recht, und bleibst doch lauter Liebe: Stehts mit uns armen gleich oft kümmerlich und trübe; Scheint's gleich, als dächtest du, bey überhäufster schuld, Nicht mehr an deine treu und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich mit überhäuftten sünden; Und gleichwohl lässest du uns hülff und gnade finden: Wenn du den arm auch schon zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag das sündenherz erschreckt.

3. Herr! dein erbarmen kann kein menschen sinne reichen; Weils unermesslich

lich ist: wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis, nun dies von jahr zu jahren, Mein Gott! ohn unterlaß, und jeko noch erfahren, Da du die eifersfluth, nach sündlichem verdienst, In stetem regenguß auf uns zu schütten schienst.

5. Die sonne muß ihr licht viel tagelang verstecken: Wind, ungewitter, sturm erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit und finstern nebel sah; Und unsers landes saar war dem verderben nah.

6. Es schien als hättest du den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtest; als du den gnadenbogen, Nach der verderbungsfuth, in diese luft gestellt, Und schwurst, kein regenguß verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil noch fest und ungebroschen. Dein Name heißet treu, wahrhaft, unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm; dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun Herr, auf deinen wink verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind und himmel ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, die sich jetzt unser stehn, Bey unsrer kummerniß, zu herzen läßet gehn.

9. Ja, Herr, wir preisen dich, wir loben deine güte. Versorg uns fernerhin mit gnädigstem gemüthe; Gieb uns zu rechter zeit thau, regen, sonnenschein: Wir wollen dir dafür von herzen dankbar seyn.

c. Nach der Erndte.

1316. Mel. Nun danket alle G.
Frohlocket jung und alt,
Ihr reichen mit den armen!
Da Gott den unterhalt,
Von neuem, aus erbarmen,
Für euch nun auf
ein

ein jahr, So mildiglich bes-
schert. Was euer wünschen
war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, Gott, dir sey
dank! Hie fried und ruh ge-
wohnet. Mit krieg und un-
tergang, Hast du uns,
Herr, verschonet. Nicht
schnelle feuersglut, Kein
schwerer hagelstein, Kein
hunger, keine fluth, Noch
seuche brach herein.

3. Die erndte hat der Herr
Uns treu und wohl bewah-
ret. Wer hätte, wenns Gott
nicht wär, Uns sonst die
frucht gespart? Wer gäb
uns sonnenschein? Wer re-
gen oder thau? Was würd
es ohn ihm seyn, Mit un-
serm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre
müh, Umsonst wär saat
und pflügen, Wir würden
sonsten nie, Ein kornlein
wieder kriegen. Wir möch-
ten früh aufstehn, Und bis
zur mitternacht. Nicht wie-
der schlafen gehn; Es wär
umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und
wacht, Der Herrscher in
der höhe: Sein Vatersegen

macht, Daß unser werck be-
stehe. Der hat auch dieses-
mal, Des sämanns wunsch
gestillt, Und reichlich über-
all, Der schnitter hand ge-
füllt.

6. Des segens überfluß,
Wird nunmehr eingefüh-
ret; Daß man gestehen
muß, Daß Gott der ruhm
gebühret, Der uns mit rei-
cher hand, Erfreuet und
erquiekt, Und unserm vä-
terland, Ein gutes jahr ge-
schickt.

7. Wir bringen garben
ein; Drum sollen korn und
weizen, Uns alle groß und
klein, Zum lob und danke
reizen. Wir preisen unsern
Gott, Der seine kinder
liebt, Und alle jahr ihr
brod, Zur zeit der erndte
giebt.

8. Gut ist, o Herr, das
land, Darinn du uns gese-
get; Groß deine starke
hand, Die uns so oft erge-
get; Unendlich deine
macht, Und ohne ziel dein
ruhm: Drum lobt dich tag
und nacht, Dein volk, dein
eigenthum.

9. Verleih, Herr unser Gott, Uns ferner deine gnade, Daß ja die Feuersnoth, Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht seuchen wasserfluth, Noch andre fährlichkeit, Und jammer, schaden thut.

10. Gesegne treuer Gott, Das, was wir täglich essen. Gieb auch, daß wir der noth, Der armen nicht vergessen. Herr, deine milde hand, Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land, Den segen spüren kann.

11. Lob, preis und ehre sey, Jetzt und zu allen zeiten, Dir, der du ein und drey, Ein Gott der ewigkeiten; Dir, Vater, dir, Gott Sohn, Und dir Gott heilger Geist! Den man im himmels thron, Und hier auf erden preis't.

1317. Mel. Herr ich habe mißg. Herr im himmel, Gott, Auf erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt,

Sir den reichen erndtesegen, Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besuchst. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen, Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden reich und armen, Deines segens kraft beweis't, Sey gelobet sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und spät regen, Uns zu rechter zeit geschickt; Und so hat man allerwegen, Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief' und höhen, Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reis zur erndte, Schlugen wir die siechel an; Da man zum erstaunen lern'te, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge, Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte, Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe, Für die grosse wohlthat an, Alle felder sollen schallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Gieb nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschert, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehret. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vernügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verschmerzen. Schenke ferner dein gedeihn, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch fruchte bringen, Daß man täglich erndten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns sowohl gethan. Gieb auch nach dem thränen saamen Freuden erndt im himmel, amen!

B. Für die Erfahrung der so wohlthätigen Fürsorgung Gottes an sich selber, in allen Lebensumständen.

1318. Mel. Nun danket alle G.
 Durch dich, o grosser Gott, durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer sind durch dein wort entstanden; Denn, wenn du sprichst, geschieht's; wenn du gebest, steht's da. Mit allmacht bist du mir, und auch mit güte nah.

2. Du bist der Gott der kraft; dich preisen erd und meere, Und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem Herrn. Du hörst der menschen flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o Gott, gewürdigt werde, Was frag ich, ausser dir, nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du, und schrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts; denn du hältst

hältst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, die du, Herr, ausgebreitet, Der sonne majestät, den mond, den du bereitet; So sprech ich: was ist doch der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns unzählich gutes schenkst?

5. Als schaaf läßt du uns auf grünen auen weiden, Nährst uns mit speis und trank, und füllst das herz mit freuden; Du sahst mich, eh der grund der welt geleyet war, Zogst mich aus mütterleib, als mich ihr schooß gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl war auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen Schutz; du bist der müden Ruh; Ein Gott, der gern verzeiht; wie gnädig, Gott, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du Gott der götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft

ist dein befehl: gieb mir dein herz, mein Sohn, Und wandle meinen weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. Herr, dein gebot ist heil, dein weg ist fried und leben, Wie kömmt ich einem Gott' der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück, in dem das laster blüht. Ich hasse seinen weg, weil rich dein ange sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, will ich die sünde fliehen; Denn du wirst aller werk vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch was böses noch gelüst, Bedenken, daß mein leib, o Gott, dein tempel ist.

10. Sollt ich der menschen ruhm stolz zu erringentrachten? Nein, Herr, wenn du mich ehrst, mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst ich leib und seele weih. Gieb, daß mein wandel stets voll deines ruhmes sey!

1319. Mel. Lobe Gott ihr christ.
 Mein geist erstaunt, Allmächtiger! Wenn er
 Pppp 2 die

die gnaden denkt, Womit
du mich mein Gott und
Herr, So unverdient be-
schenkt.

2. Dann ist mein herz so
hoch erfreut, Ganz deiner
güte voll, Und weiß für
heißer dankbarkeit, Nicht,
wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mut-
ter schooß, In nacht ver-
borgen, schlief; Bestimm-
test du für mich das loos,
Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterbli-
chen geschick, Eh' er gebo-
ren ist; Und so ward ich, (o
welch ein glück!) Schon
als ein kind, ein christ!

5. Mir schwachen nah',
vernahmst du schon, Was
noch kein flehen war, Und
neigtest zu des weinens ton,
Dein ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als jüngling
von dem pfad, Der tugend
mich verirrt; Hat mich
höchst liebreich, Herr, dein
rath, Darauf zurück ge-
führt.

7. Du warst mein schus,
und meine wehr, Für un-
glück und gefahr; Und für

dem laster, das noch mehr,
Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von krankheit
bleich, durch dich, Mein le-
ben mir geschenkt; Und dei-
ne gnad erquickte mich,
Wenn sünden mich ge-
kränkt.

9. Von freudenstrahlen
glänzt mein blick, Da du so
hoch mich liebst, Und in der
wahren freundschaft glück,
Des lebens trost mir
giebst!

10. Und welche wohlthat,
Herr, ist nicht, Dieß herz,
das fühlen kann! Dies
herz, ganz dein, das dank-
bar spricht, Was du an
mir gethan!

11. Kein tag soll froher
mir vergehn, Als, Höch-
ster, dir zum preis; Ich
will dein hohes lob erhöh'n,
So gut ich kann und weiß.

12. In schrecken, angst,
gefahr und noth, Trau ich
allein auf dich. Durch dich
gestärkt, ist selbst der tod,
Mir nicht mehr fürchter-
lich.

13. Wenn krachend einst
der bau der welt, Sich aus-
den

den angeln reißt: Will ich
den preisen, der mich hält,
Dich, der mich leben heißt;

14. Dich, der mich bey der
welten sturz, Mit starkem
arm erhob! — Selbst
ewigkeiten sind zu kurz, O
Höchster, für dein lob!

1320. Mel. Was lobes soll m.
Welch lob, o Gott, soll
unser mund dir sin-
gen? Kein mensch kan dir
nach wörden solches brin-
gen.

2. Du hast aus nichts
den himmel und die erden,
Und alles, was darinn ist,
heissen werden!

3. Uns menschen hast du,
Vater, dieses leben; Und
ein unsterbliches dazu ge-
geben!

4. Von kindheit an hast
du uns stets geleitet, Und
deine flügel über uns ge-
breitet!

5. Du speisest alles fleisch
mit wohlgefallen, Und
schüttest uns, so lange wir
hier wallen!

6. In trübsal werden wir
von dir erquicket, Und
draus erlöst, wenn sie zu
heftig drücket.

7. Du lässest uns in dei-
nem worte lehren, Wie
wir dir dienen sollen, und
dich ehren!

8. Du sendest uns erlö-
sung von den sünden, Und
läßt uns deine gnade wie-
der finden!

9. Ach, ewig, ewig, senst
du, Herr, gepriesen, Für
jede gnade, die du uns er-
wiesen!

10. Sehr groß ist deine
weisheit gnad und stärke.
Und wunderbar sind alle
deine werke!

11. Wie schrecklich ist, o
Gott! wie groß dein Na-
men! Glückselig ist, wer
dich stets fürchtet! amen!

a. Am Geburtstage.

1321. Mel. Nun ruhen alle wäl-
tent wars, da du das le-
ben, O Vater! mir ges-
geben, Heut dank ich dir da-
für. Du hast, von huld be-
wogen, Mich aus dem
nichts gezogen, Durch dei-
ne gnade bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich
bereit; Mich väterlich ge-
leitet, Bis diesen augen-
blick.

blick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage, Verwandetest du in mein glück.

3. Ich bin, Herr aller dinge! Der treu' viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein schnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnete, Und zu dir ruffen könte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du lieff' st mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden, Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobset dir mein geist. Er ist dein größ' st geschenke: Daß ich, durch ihn, dich denke, Ist dein; dein ist, daß er dich preiß't.

7. Daß du mein leben

fristet, Und mich mit kraft ausrüstest, Dieß, Vater, dank ich dir: Daß du mich liebe reich führtest, Mit deinem Geist regierest, Dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Du wirst, bey mir länger leben, Noch was mir gut ist geben. Du giebst; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle, Ich meinen leib und seele, Herr, segne und behüte mich!

b. Am Namenstage.

1322. Mel. Jesus meine Zuvers.

Dieser tag bestimmet mir, Das gedächtniß meines namens; Bey der freude dank ich dir Heiland des erlösten saamens! Herr, dein name sey gepreißt, Der groß über alles heißt.

2. Lehret mich mein name nicht, Ich sey eins von deinen kindern? Satan soll die zuversicht, Nicht durch widersprechen hindern: Da man mich zuerst benannt, Hast du mich dafür erkant.

3. Fehlt mir öfters in der that, Was mein name mit sich

sich bringet; Schast dein theurer name rath, Daß mir doch mein heil gelinget Dieser ist mein vestes schloß, Wider feindliches geschloß.

4. Sieh, daß ich zu keiner zeit, Weder ihm die ehr entwende; Noch durch ungerechtigkeit, Meinen eigenen namen schände: Daß, wenn vorgericht ich geh, Ich im lebensbuch ihn seh.

5. Ob man meiner sonst vergift, Wenn nur du mich weist zu nennen, Der du aller Schutzherr bist, Welche deinen namen kennen, Fürcht ich mich doch nicht ein haar, Für verachtung und gefahr.

6. Drum gedenk ich noch zulezt, Wie ich vor dir gnade finde; Wird ich ihrer werth geschätzt, Welch ein reiches angebinde Wird von deiner lieben hand, Mir dadurch nicht zugewandt!

C. Für die tägliche Erfahrung der väterlichen Nachsicht und verschonenden Güte Gottes.

1323. Mel. Nun lob mein seel. Auf, meine seele singe! An dir, so unwehrt du es bist, Thut Gott so große dinge. Weh dir, wenn ihn dein herz vergift! Gott rettet dich ins leben, Will alle mißthat, In Christo dir vergeben. O gnadenvoller rath! Schon hier wirst du mit heile, Getröstet und erfreut, Und dort wird dir zu theile, Die ruh der ewigkeit!

2. Es hat uns wissen lassen, Der Herr sein recht und sein gericht; Erbarmung ohne maßen, Dem frommen, der den bund nicht bricht! Schnell eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld; Der Herr begnadigt lieber Nimt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Christo lebet! Gott ist er angenehm. Mit adlersflügeln schwebet, Erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen, Auf ihre schwachen kinder schaum: So thut Gott an uns armen, Wenn wir in einfalt ihm vertraum.

traun. Gott weiß es, wir sind sündler; Gott weiß es, wir sind staub, Und der verwesung kinder, Ein nie-derfallend laub! Raum daß die winde wehen; So ist es nicht mehr da! Wir, sterbliche, vergehen! Stets ist der tod uns nah!

4. Des Erwgen gnad alleine Bleibt, gleich als er, in ewigkeit, Bey dir, des Herrn gemeine, Die ganz sich seinem dienste weiht, Und, daß sie selig werde, Mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde, Schon jetzt euch dorthin schwingt. Dort nimmt mit seinen engeln, Auch unsrer brüder schaar, Nun rein von allen mangeln, Stets seines lobes wahr.

5. Anbetung, preis und ehre, Sey dir, Gott Vater, Sohn und Geist! Wir singens in die chöre, Der schaar, die dich vollkom-mer preist. Anbetung, preis und ehre, Dir der du warst und bist! Wir sammeln nur; doch höre, Hör uns,

der ewig ist! Einst tragen wir auch palmen, Du Gott, auf den wir traun; Einst singen wir dir psalmen; Wenn wir, verklärt, dich schaun.

D. Für die mannigfaltige Tröstungen, Stärkung und Befestigung im Gnadenstande.

1324. Mel. Sollt ich meinen G.
Gott, durch welchen alle dinge, Sind, und wirken, und vergehn, Stärke mich, daß ich dich singe, Ehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im stillen loben, Mich, den du voll lieb und huld, Aus den tiefen seiner schuld, Zu des christen höh erhoben; Dich erhebe ich immerdar, Der mich schuf und neu gebahr.

2. Kömmt ihr die gestirne zählen; Gottes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unsre seelen, Ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brust, Wenn

Wenn

Wenn wir mit dem tode streiten, Dann versüßt er kampf und lauf, Und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ihre wollust fliehn, Dann giebt er uns seine freuden, Unser herz emfindet ihn!

Kann ich größres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O so wird es ohne schmerz, Den besitz der welt entbehren, Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich sehn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich sie, als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken, Aber niemals schaden kan. Du belohnst mir meine schmerzen, Mit der seelen heiterkeit, Und versüßest, alles leid, Gott, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber diesen rauhen pfad, Geh ich, Vater, in dein leben, Das nicht leid,

gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der sünders spott, Und das elend und der tod, Herr, von deiner liebe scheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir!

E. Für den erfahrenen so mannigfaltigen göttlichen Schutz, und Errettungen aus Gefahren und Nöthen.

1325. Mel. Vernimm des höh.

Der Herr ist gut! ihr himmel, höret, Und jauchzt mir nach der Herr ist gut! Er hat mein leid in lust verkehret! Gott ist's, der grosse dinge thut!

2. Zu ihm, von dem wir hülfe haben, Zu Gott rief ich in meiner noth, Als grosse wasser mich umgaben, Und keine hand mir hülfe both.

3. Verderben hatte seinen rachen, Schon wider mich weit aufgethan: Ich sah den stolzen spötter lachen, Gott aber sah mich huldreich an:

4. Sah fluthen über fluthen schwellen, Und rettete mit starker macht, Mich mitten durch die schwarzen wellen, Und alle schrecken banger nacht.

5. Gott ist mit mir! was kann mir schaden? Was kann mir staub und asche thun? Wie gut ist's, aller sorg entladen, Herr unter deinen flügeln ruhn!

6. Ich preise dich, Fels meiner stärke, Gott, meine Zuflucht mein Panier! Wenn ich auf deine führung merke, Wie weis und göttlich ist sie mir!

7. Du führtest mich auf dunkeln wegen, Verbargst vor mir dein angesicht, Und warest doch bey mir zugegen, Und in der finsterniß mein Licht.

8. Ihr güldnen seile treuer liebe, Zieht mich zu meinem Schöpfer hin! Wie schäm ich mich der niedern triebe, Der ich dem Höchsten theuer bin!

9. Ich fliehe des verächters pfade, Der im gewühl der welt verstrickt, Den

Herrn vergißt, und seine gnade, Die hülfe die er ihm geschickt.

10. Ich aber will den spätesten tagen, Des grossen Retters in der noth, Des weisen Vaters gute sagen, Das lob des Gottes Zebaoth!

1326. Mel. Ich singe dir mit. Du bist, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, Herr, bring ich dir! Mein schicksal hast du stets regiert, Und stets warst du mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genah: So hörte Gott mein flehn, Und ließ durch seinen gnädigen rath, Darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und frankheit sank, Und rief: Herr, rette mich! So half mir Gott: mit welchem dank, Mein Gott, erheb ich dich!

4. Betrübte mich des feindes haß: So klagt ich Gott den schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, Und gab geduld ins herz.

4. Wenn

5. Wenn ich den richtgen pfad verlohr, Und mich verschuldet sah: Rief ich zu dir, mein Gott, empor, Und gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach trost die seele rang, Gott sich von mir gewandt, Rief ich voll sehnsucht: Herr, wie lang? Und mich hielt seine hand!

7. Er half, noch hilft er stets, der Herr, Denn er ist fromm und gut. Aus der versuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt: Und für die freuden, welche mir, Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur, Mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder creatur, Gott, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, Der für mich sündler starb, Und der zu deinem gnaden thron, Den zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem

heiligthum! Erheb ihn, volk des Herrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit, Bald vor uns übergeh'n; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ewigen glück erhöh'n.

13. Vergiß nicht, seele, deinen Gott, Was er an dir gethan. Verehr und halte sein gebot, Und bet ihn ewig an.

1327. Mel. Hilf mir Gottes G.

Groß ist, Herr, deine gütte, Sehr groß ist deine treu, In der gerechten hütte, Zeigt sie sich täglich neu, Wann sie in aller noth, Abwendet angst und leiden, Durch trübsal führt zu freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie sollt ich dann nicht haben, An dir, Herr, meine lust, Der du durch deine gaben, Mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, Wodurch mein herz gestillet. Wodurch mein wunsch erfüllet, Und ich kann fröhlich seyn.

3. Dir,

3. Dir, Herr, und deinem leiten, Befehl ich meine weg', In schweren unglückszeiten, Auf dich die sorg ich leg', In hoffnung, daß du mich, Wohl kammst davon befreyen, Und durch ein gut gedenen, Ergehen mildiglich.

4. Ja, du kanst alles machen, Und das bleibt wohl gemacht, Du führest alle sachen, Wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, So soll mein herz dir springen, Von deiner güte singen, Und freudig danken dir.

1328. Mel. Jesu, der du meine. Preiset Gott, ihr frommen seelen, Stimmt danklieder mit mir an! Lasset fröhlich uns erzählen, Was der Herr uns guth gethan! Lasset, lasset uns zusammen, Lieder singen seinem namen! Ein vereintes lob gefällt, Unserm Gott, der uns erhält.

2. Her, du hast mein leid vernommen, Du sahst meine ganze noth, Mein geschrey ist vor dich kommen;

Da halfst du mir, o mein Gott! Und du eiltest auf mein beten, Mich aus meiner noth zu retten, Schrecktest, ach wie dank ich dir, Deine Vaterhand zu mir!

3. Zittert nicht in den gefahren! Unsers Gottes Angesicht, Schaut auf uns, uns zu bewahren, Fromme! Gott verläßt uns nicht! Wer will uns unglücklich machen? Gottes starke engel wachen, Immer um uns! Gottes treu, Steht beym nahen tod uns bey.

4. Schmecket, freunde Gottes, schmecket! Fühlet seine freundlichkeit! Seine gnad und huld bedecket, Jeden, der sich seiner freut! Gott kann uns in allen stürmen, Wenn wir ihm vertraun, beschirmen? Ja, der Herr ist unser Gott, Unser Fels in jeder noth!

5. O wer wollte dich nicht ehren? Wer verdient vertraun, als du? Wer kann in der noth erhören? Wer kann helfen Gott, wie du?

Du

Du willst die, die deinen willen Freudig thun, mit freud erfüllen, Ihnen fehlts an seggen nie! Du ernährst und segnest sie.

6. Was die frommen sich erwerben, Das verderbt nicht dein gericht, Sünder laß du oft verderben, Aber deine kinder nicht! Wer den Herren sucht und liebet, Wird mit mangel nie betrübet, Er verheißt es, daß für den, Seine schätze offen stehn.

7. Kommt dann fromme seelen, höret, Wie der Herr euch segnen kann! Nehmet, kinder, was er lehret, Mit folgamen herzen an! Ihn müßt, wollt ihr selig leben, Eure herzen Gott ergeben; Euer herz und mund muß rein, Ganz das leben heilig seyn!

8. Fliehet eurer zunge sünden, Laßt zu keiner heuchelei, Keiner sünd euch überwinden, Bleibt Gott und der tugend treu, Sucht und jaget nach dem frieden, Laßt den feind euch nicht ermüden, Thut ihm

gutes, thut es gern, Neid und zorn sey von euch fern!

9. Gott schaut alle seine knechte, Stets mit wohlgefallen an! Er ist, der, wenn der gerechte, Zu ihm schreyt, ihm helfen kann! In sein buch sind alle klagen, Seiner frommen ein getragen; Ihre thränen, und ihr schmerz, Rühren sein erbarmend herz.

10. Aber Gottes zorn verzehret, Weg von seinem angesicht, Jeden, der ihn frech entehret! Spottet, sündler, Gottes nicht! Fleht ihn an, daß seine rache, Nicht schnell, wider euch erwache: Gott ist gut; doch immer schont, Der nicht, der im himmel wohnt!

11. Weh dem, der den frommen drücket, Gott siehts! und der fromme schreyt, Und Gott hört, und Gott erquicket, Ihn, zur hülfe stets bereit. Er ist nahe allen denen, Die sich nach der hülfe sehnen; So gewiß sie zu ihm stehn, Werden sie die rettung sehn!

12. Züchtigt Gott gleich unsre seelen, Er meynts immer mit uns gut! Läßt! wenn uns die leiden quäl; len, Doch nicht sinken unfern muth! Gott beschützt, erhält die seinen, Die es redlich mit ihm meynen: Er bleibt in der größten noth, Wie im glück, ein treuer Gott!

13. Ohne seinen rath und willen, Wird uns nie ein haar gebeugt, Er kan jedes wetter stillen, Das schnell auf uns nieder steigt! Er, er wird mit seinen wettern, Seiner feinde schwarm zerschmettern! Dient den, frommen! Gott! ihr seyd, Sein in alle ewigkeit.

a. Nach überstandener
Briegesnoth und wieder
erlangten Friedem.

1329. Mel. Wer nur den lieben.

Gottlob! da bist du kind
des himmels, O frie-
de! der zersthörer ruht;
Es schweigt die stimme des
getümmels, Der angst, des
würgens und der wuth.
Gott hatt das flehn der

noth erhört, Und un-
ser leid in freud verkehrt.

2. Preist ihn! nur er, der
Gott der schaaren, Demü-
tigt der gewaltgen trug.
Als wir schon ganz verlas-
sen waren, Kam er und
half; er unser Schus.
Preist seine herrlich grosse
macht, Und seyd auf seinen
ruhm bedacht.

3. Preist ihn, den Gott,
der nur erbarmen, In sei-
nem vaterherzen hegt, Und
der auf ausgespannten ar-
men, Sein volk, als wie
auf flügeln, trägt! O weilt
ihm, was ihr habt und
seyd, Zum zeugniß froher
dankbarkeit!

4. Preist ihn, und lernt,
ihm ferner trauen, Wenn
sich ein unglück auf euch
stürzt. Ihr werdt stets sei-
ne hülfe schauen, Denn sei-
ne hand ist nie verkürzt,
Und ewig seine gnad, wie
er: Nie sey eur herz von
hoffnung leer!

5. Preist ihn, mit einem
frommen leben, Und rei-
zet seinen arm nicht mehr.
Gedenkt mit heiligem erbe-
ben,

ben, An seines eifers grimm,
wie schwer, Ihr ihn er-
fuhr! — o Gott, voll huld,
War es nicht unsrer bos-
heit schuld?

6. Preist ihn, durch wohl-
thun und erbarmen, Wo
ihr der brüder noth erblickt
Daß ihr die elenden und
armen, Speist, tränket,
Kleidet und erquicket, Damit
sich alles, alles freu, Und
durch den frieden glücklich
sey,

7. Wie rührend sind der
andacht lieder, Der ton der
freudgen dankbarkeit!
Vereinset sich noch einmal
wieder, Preist den, durch
den ihr glücklich send!
Singt, christen, singt:
dich loben wir, Herr Gott!
wir danken, danken dir!

b. Nach überstandnem
schweren Ungewitter.

1330. Mel. Wer nur den lieben
Des donners schrecken:
Des gebrülle, Wird
schwächer und die blitze
fliehn: Bald schmückt, bey
angenehmer stille, Der son-
ne glanz das feuchte grün.
Herz! heischet dieß nicht

deinen dank? Heischt dieß
nicht einen lobgesang?

2. Die frohe herde blöckt
schon wieder, Ein chor der
vögel schwirrt, und singt
Nur von dem Herrn ver-
standne lieder, Ihr mun-
terer gesang durchdringt,
Der ungemessnen lusto-
kreis, Dem Segensgott
zum ruhm und preis.

3. O seele, preise den Er-
retter, Der seine grosse
kraft bewies; Den starken
Gott, der sich im wetter,
So majestätisch hören ließ,
Der selbst des blitzes stra-
len lenkt, Und auch im zorn
der gnade denkt.

4. Nimm auch des Höch-
sten theure güte, Im bliz
und ungewitter wahr.
Dem frohen forschenden
gemüthe, Stellt sich ein
grosser schauplatz dar, Von
ungezählter segens spur,
Zum labfal aller creatur.

5. Wann, bey erhitzter
dünste glühen, Sowohl die
menschen als das vieh, Den
odem matt und reichend zie-
hen, Wie froh, wie munter
werden sie, Wann in die
ängstlich

ängstlich schwidle lust, Der
donner fühle winde ruft!

6. Wie lieblich hebt sich
das getrande, Getränket
durch den regenguß; Und
wie vergnügt betritt die
weide, Der neu belebten
thiere fuß! Der muntern
vögel frohes heer, Verkün-
digt des Erhalters ehr.

7. O Gott! wie viele segens-
proben, Verbreitest du
auch durch den bliz! Dich
muß man auch im wetter
loben. Du meynst es gut
und wie's uns nüz. Dir
sey mein herz ein dankal-
tar, Dir bring ich lob zum
opfer dar!

8. Verfleucht der knall
von donnerwettern: Des
wortes sanfter donner
währt. Droht nun kein
bliz uns zu zerschmettern;
Des wortes leuchten bleibt
und nährt. Sey treu, o
herz, bey diesem licht, Gott
rührte dich, vergiß es nicht!

c. Nach gelöschter Feu-
ersbrunst.

1331. Mel. Wenn wir in höchst.
Wie sprech ich Gottes
güte aus? Ganz un-

verlezt ist haab und haus,
Das schrecken ist nunmehr
vorbey, Gestillt ist unser
angstgeschrey!

2. Nun sieht man, wer des
feuers Herr? Es ist nur
Gott, und niemand mehr!
Ihm muß es zu gebote
stehn, Wenn es soll kom-
men und vergehn.

3. Ich preis' dich, Gott!
herzinniglich, Und weil ich
leb, erheb ich dich. Hab
dank, daß du durch Christi
blut, So bald gelöschet
flamm und glut.

4. Ich bitt dein helfen fer-
ner aus, Stets über uns
und unser haus; Bleib uns
ser Schutz und Zuversicht:
Bist du bey uns, fürcht ich
mich nicht.

d. Nach abgewandter
Pest und Seuche.

1332. Mel. Ein Lämmlein geht.
Nun wollen wir dir lob
und preis, Gott, uns-
ser Helfer! bringen: Wir
wollen dir nach höchstem
fleiß, Mit herz und mund
lobsingen, Dieweil du uns
in sterbensnoth, So treu
beschüt-

beschützet, daß der tod, Uns nicht dahin gerissen: Wo für wir alle lebenslang, Dir, o Gott Vater preis und dank, Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit, Ein scheusal allen leuten; Sie alle wichen weit und breit, Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil dein gericht uns überfiel, Der lohn für unsre sünden: Hier war kein mensch, der sicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein plaz, wo ruh zu finden,

3. Wir waren, Höchster, allzumal, Mit herzensangst umgeben. In lauter trübsal furcht und quaal Bestund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menschen ab, Die heilfunst war vergebens. Nichts trieb des würgers, macht zurück, Es schien uns jeder augenblick, Der letzte unsers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat, Gerührt zu dir

geschrien; Drauf hast du uns die missethat, Aus vaterstreu verziehen. Du hast durch deine gnadenhand, Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. Gott, dir sey dank! wir leben noch, Da die gemeine feuche doch So sehr um uns gewüthet.

5. Got lob! nun kann man ohne scheu, Vergnügt beyammen leben; Ein jeder ist der sorge frey, Darin er mußte schweben. So gnädig hast du's, Gott, gemacht: Drum sind wir sämtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preisen; Und dir für solche gütigkeit, Durch unsre ganze lebenszeit, Von herzen dank erweisen.

6. Lob sey dir, Gott im höchsten thron, Für deine Vatersgüte! Lob sagen dir o Gottes Sohn, Herz, lippen und gemüthe: Lob sey dir, o Gott heiliger Geist! Dreyeiniger Gott, sey stets gepreis't, Daß du uns nun erhöret! Du wolltest, Herr, nicht un-

fern tod, Wir sind erlöset
aus der noth, und leben un-
versehret.

7. Die sündenstraf ist nun
dahin; Drum weichet
auch ihr sünden. In un-
serm Gott ergeben sinn,
Soll sich nichts böses fin-
den. Der vorsatz bleib':
der sündenlauf, Hör mit
den plagen völlig auf.
Nichts müsse Gott erre-
gen, Zu neuem zorn zu
unsrer pain. Du wollst
uns, Herr, behülflich seyn,
Daß wirs erfüllen mögen.

c. Nach überstandener
schweren Krankheit.

1333. Mel Wie groß ist des All-
So wahr der Allerhöch-
ste lebet, Er will den
tod des sünders nicht, Der
ganz zerknirscht vor ihm
erbebet, Und sich sein eigen
urtheil spricht. Er züchtigt
uns zu seiner ehre, Und un-
serm heil mit vaterstreu',
Nur daß man sich zu ihm
befehre, Und zu dem leben
tüchtig sey.

2. Du milder Gott, ich
selbsten sehe, Den theuren

eid an mir erfüllt, Wenn
ich mit reu um gnade flehe,
Wird meiner seele angst ge-
stillt. Da meine werke
nichts verdienen, Bleibt
deiner gnade aller preis.
Die ist an mir so groß er-
schienen, Als ich nicht zu
besingen weiß.

3. Ich sah die welt und
alles schwinden, Und sinn
und sprache starbenschon;
Ich fühlte nichts, als mei-
ne sünden, Und sah nur
deinen richterthron: Da
rührte dich mein letztes seh-
nen, Mein jammer brach
dein vaterherz; Es schrien
für mich Jesu Thränen,
Und mich erbat sein blut
und schmerz.

4. Bald kam dein grosser
trost hernieder; Der holte
mich vom tod herauf, Und
stärkte mich vollkommen
wieder, Zu einem neuen
lebenslauf. Du sprachest
freundlich mit mir müden,
Und ich vernahm dein gna-
demwort: Nun gehe hin,
mein kind, in frieden, Und
sündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher seligkeiten
men:

menge, Erweckte dieses heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt, und wallte nur vor dir. O würde ich die angst nicht wissen, In die mich deine zucht geführt; So müßt ich deine liebe wissen, Die jetzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz, dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe, Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vorzeiten, Nach meines fleisches lusten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten, Mit leib und seele mich verhieng; Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann: So fang ich denn ein ander wesen, Mit deiner gnade beystand an;

f. Fluch überwundener geistlichen Ansechtung.

1334. Ein feste Burg ist unser. Auf ewig ist der Herr mein Theil, Mein Führer und mein Troster! Mein Gott ist Gott! mein Licht! mein Heil! Und ich bin sein erlöster! Du verzirrst mich nicht, Selbst im gericht; Mit jenes lebens ruh, Erquickst, beschattest du, Mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, O allerhöchstes Wesen! Wie ist von aller seiner pein, Durch dich, mein herz genesen! Der die ganze welt, Schuf und erhält, Holf mir, und war mein Gott! Holf mächtig mir in noth! Und gab mir seinen frieden!

3. Des glaubens war ich immer voll: (Laß stets sein licht mir scheinen!) Gerettet aus der trübsal, soll, Mein herz vor freuden weinen! Der mich leiden sah, Halleluja! Durch den siegt ich, durch den, Der meiner

seele flehn, Selbst mein
verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze
seele fleht, Erhoben aus
dem staube; Wenn ich im
freudigen gebet, Mein Va-
ter, mächtig glaube. Dann
steig ich empor, Zum sie-
ger chor, Dann ruh ich
ganz in dir, Dann ist mein
geist schon hier, Durch hof-
nung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du
mich, Auch mich, den staub,
umgeben. Du siehst mich,
ich empfinde dich; Sehn
werd ich dich und leben.
Hier und dort, und da, Ist
Gott mir nah! Gedanke
meiner ruh, Wie reich an
heil bist du! Wie reich am
troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe
dir, Doch nicht durch
meine kräfte, Bin ich des
Herrn: so ist in mir, Sein
göttliches geschäfte. Ja, ich
lebe dir, Ich sterbe dir! Ja,
Vater! Vater! dein, Will
ich auf ewig seyn, Auf ewig
dein, Versöhnter!

1335. Mel. Jesu meine Freude.
Jesu, meine Liebe, Die
Ich oft betrübe, Hier

in dieser welt, Dir dank
mein gemütthe, Wegen dei-
ner güte, Die mich noch
erhält, Welche oft, Ganz
unverhobt, Hat gewendet
meine klagen, Und der see-
len zagen.

3. Nun dran will ich den-
ken, Fällt es, mich zu krän-
ken, Dem versucher ein;
Wo ich werde stehen, Wo
ich werde gehen, Will ich
denken dein; Ich will dir,
Herr für und für, Dank-
bar seyn in meinem her-
zen, Denken dieser schmer-
zen.

3. Ich bat dich mit thran-
nen. Und mit bangem seh-
nen; Mein aug und gesicht,
Hub ich auf und schrie;
Fiel auf meine knie;
Stund auch aufgericht;
Ich ging hin und her;
mein sün War bekümmert
und voll sorgen, Durch
die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe,
Daß du mir so nahe,
Klagt' in meinem sinn:
Ich kan nicht mehr beten,
Komm zu mir getreten,
Sonst sink ich dahin, Ja
ich

ich sink! — Ey, sprach dein
wink, Halt! meinst du, daß
ich nicht lebe, Nicht mehr
um dich schweben?

5. So hielt ich noch glau-
ben, War, ihn mir zu rau-
ben, Satan gleich bemüht,
Der christen seelen, Nichts
sucht als zu quälen, Und
oft dir entzieht; Ich sprach
doch: Ich glaube noch,
Sonsten wünsch ich nicht
zu beten, Und vor dich zu
treten.

6. Ich muß offenbahren,
Was ich selbst erfahren:
Wer die sünd bereut, Und
sie hast im herzen, Dessen
pein und schmerzen, Wirst
du Herr, allzeit, Wann er
fest glaubt, dich nicht läßt,
Als die deinen selbst em-
pfinden, Tilgen seine sün-
den.

7. Drum, o meine Liebe,
Die ich oft betrübe, Hier
in dieser welt, Dir dank
mein gemüthe, Wegen dei-
ner güte, Die mich noch
erhält, Welche oft, Ganz
unverhoft, Hat gewendet
meine klagen Und der see-
len zagen.

g. Nach glücklicher Ent-
bindung.

1336. Mel. Nun freut euch lieb.
Gelobet sey der grosse
Gott, Der nun die
hülff gesendet, Der meine
grosse angst und noth Hat
gnädig abgewendet, Der
mein betrübt geschrey er-
hört, Und meine bitte mir
gewährt. Lobt seine gnad
und güte.

2. Er ist in dieser leidens-
zeit, Mein Beystand recht
gewesen. Durch seine groß-
te gütigkeit, Bin ich nun
mehr genesen, Ach sehet
Gottes wunder an, Wie
er so herrlich helfen kann.
Lobt seine gnad und güte.

3. Wie war mir doch so
angst und bang, Doch
wurd ich nicht verlassen.
Es deuchte mir die zeit zu
lang, Als wir in nöthen
sassen; Nun ist verkehrt
die noth in freud, Die
traurigkeit in fröhlichkeit.
Lobt seine gnad und güte.

4. Ja, seine starke Got-
teshand, Hab ich jetzt recht
gespüret. Als menschenhül-
fe gar verschwand, Hat

Gott das werk geführet!
Es fand sich Gottes hülfe
ein, Und tränkte mich mit
freudenwein. Lobt seine
gnad und güte.

5. Darum will ich zu kei-
ner zeit, O grosser Gott,
vergessen, Daß ich in mei-
ner angst und leyd, In dei-
nem schooß gefessen. Ich
saß in deinem schoosse wohl
Und war auf dich vertrau-
ensvoll. Lobt seine gnad
und güte.

6. Gott sey gelobet und
gepreist, Die noth ist nun
verschwunden. Der alle
bande leicht zerreißt, Der
hat mich auch entbunden.
O grosser Gott ich danke
dir, Ja, danket, danket
Gott mit mir. Lobt seine
gnad und güte.

7. Ja ich will nun mit
lob und preis, Die zeit mit
Gott hinbringen, Hinfüh-
ro auch mit allem fleiß,
Die grosse gnad besingen:
Ich will ihn loben, wo ich
geh, Ich will ihn loben,
wo ich steh. Lobt seine
gnad und güte.

8. O grosser Gott, ich

danke dir, Für dein getreu-
es lieben, Daß du so gnä-
diglich bey mir, In mei-
ner noth geblieben, Und
nunmehr mich davon be-
frent, Dir sey lob, preis
in ewigkeit. Lobt seine
gnad und güte.

b. Nach zurückgelegten
sechs Wochen.

Beym Kirchgange.

1337. Mel. Wer nur den lieben.

Gottlob! ich schlicke mei-
ne wochen, Und prei-
se meines Gottes kraft;
Ich habe Gott eie wort
versprochen, Der neues
leben in mir schafft: Wird
er mir rath und trost ver-
leihn, So soll mein herz,
sein opfer seyn.

2 Ich komme, meines le-
bens Leben! Und sage dir,
mein Schöpfer! dank: Da
tausend schmerzen mich
umgeben, Und schon der
tod zum herzen drang, So
hast du mich also erquickt,
Daß mich mein kreuze
nicht erdrückt.

3. Nun deine magd wird
solches preisen, Und ewig
dafür

dafür dienstbar seyn: Doch wirfst du mir noch mehr erweisen, Und meinem kinde kraft verleihn, Daß es in deinem bunde bleibt, Und dein Geist solches immer treibt.

4. Sieh ihm das wachsthum deines Sohnes, Bey Gott und menschen hülf und gnad. Der flügel deines gnadenthrones Der es bereits beschattet hat, Bedeck es, wo es geht und steht, Bis es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du bist aller kinder Vater, Dein Sohn ist aller kinder freund; Sey du nun ferner mein Berather, Daß, wenn dein letzter tag erscheint, Ich und mein kind dort vor dir stehn, Und dir zu deiner rechten gehn.

vollenden war. Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich drum mein danklied dar. Weil mich deine gnadenhand (Wohl und sicher durch) (Durch die fluthen an) das land, Und bis hieher so geführt, Daß kein unfall mich berühret.

2. Du, mein Gott, hast mich bewachtet, Deiner engel schirm und hut, Schützte mich und hat gemacht, Daß ich frisch und wohlgenuth, Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin, Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. Gott, du wollest doch nicht weichen, Jes von mir mit rath und that: So werd ich das ziel erreichen, Das mein geist noch vor sich hat. Führ mich aus der jammerzeit, Dort zur frohen ewigkeit. Wahre ruh ist nicht auf erden, Laß mich ewig selig werden.

i. Nach glücklich zurückgelegter Reise.

1338. Mel. Werde munter m. Herr, die reis ist nun vollendet, welche zu

E R D E

Daaa 4

Alphabe

Alphabetisches Register

der in diesem Gesangbuch befindlichen Lieder.

Num.		Pag.
1091	A bba lieber Vater höre	1084
356	A bermal ein Jahr verflossen	305
495	A ch brich doch durch! brich durch	455
998	A ch die zweifelnden Gedanken	995
230	A ch geuß die Flamme deiner Liebe	191
1233	A ch Gott, du unser Lebenslicht	1237
736	A ch Gott, es hat mich ganz verderbt	708
925	A ch Gott, es kann nicht anders	913
256	A ch Gott, ich soll die Rechenschaft	215
851	A ch Gott und Herr, wie groß und schwer	853
1283	A ch, Gott! verlaß mich nicht!	1289
823	A ch Gott vom Himmel, sieh darein	799
414	A ch Gott, welch ein verderbtes Wesen	362
42	A ch Gott wie ein Geschwätz	40
1243	A ch, Gott! wie manches schwere Leid	1247
440	A ch Gott, wie schrecklich ist dein	398
357	A ch Gott, wir haben was gelitten	306
977	A ch Gott, wir Menschen allesamt	970
1230	A ch Gott! wir treten hier vor dich	1238
1273	A ch! hier lieg ich und empfinde	1279
972	A ch höchster Gott, verleihe mir	964
318	A ch hört doch, und faßt guten Muth	269
383	A ch Jesu dessen Treu	331
276	A ch Jesu gieb mir sanften Muth	229
1032	A ch könnt' ich meinen Gott	1030
181	A ch mein Jesus ist verloren	152
43	A ch mein Jesu sieh ich trete	84
737	A ch mein Jesu welch Verderben	708
1199	A ch, Mensch nfreund Herr Jesu Christ	1199
424	A ch, muß Gottes Sohn selbst tragen	379
846	A ch rief Gott seinen Richterblick	827
903	A ch schone doch, o grosser Menschenhüter	889
241	A ch süßes Wort für arme Sünder	202

Numi.				Pag.
904	Ach theurer Jesu Gotteslamm	—	—	890
1157	Ach treuer Gott, ich ruf zu dir	—	—	1154
818	Ach Vater, der die arge welt	—	—	796
1092	Ach Vater, unser Gott du	—	—	1085
836	Ach was hab ich angerichtet	—	—	815
653	Ach was hat für Wunderliebe	—	—	613
868	Ach was soll ich Sünder machen	—	—	855
44	Ach weswegen flieht der Schlummer	—	—	41
217	Ach wie lieblich sind die Füße	—	—	180
268	Ach wie rauh, sind jene Stufen	—	—	223
456	Ach wo soll ich Ruhe finden	—	—	416
319	Adam hat im Paradies	—	—	271
1279	Alle die zu dieser Zeit	—	—	1285
853	Allein an dir, mein Gott, hab ich gesündigt	—	—	836
131	Allein Gott in der höh sey Ehr	—	—	113
966	Alle Menschen müssen sterben	—	—	955
1191	Allen Christen und auch mir	—	—	1191
647	Allgegenwärtiger! ich bin dir nicht	—	—	607
1284	Allmächtiger, der seinen Thron,	—	—	1290
1299	Allmächtiger Herr Zebaoth?	—	—	1306
732	Allmächtig grosser Gott, wer kann	—	—	702
640	Allwissender, vollkommner Geist	—	—	600
554	Als Jesus Christus seinen Lauf	—	—	511
780	Als nun der frohe Tag erschienen	—	—	758
234	Also hat Gott, das höchste Gut	—	—	194
320	Also hat Gott die Welt geliebt	—	—	272
781	Als unser Herr zum Jordan kam	—	—	758
794	Als unser Heiland in der Nacht	—	—	770
512	Am Kreuz erblaßt, der Marterlast,	—	—	473
500	Am Kreuze rief der Sohn	—	—	459
604	Anbetung und Dank bringen wir	—	—	561
637	Anbetungswürdger Gott!	—	—	595
854	An dir allein, an dir hab ich gesündigt,	—	—	837
97	Auch diese Mahlzeit ist geschehn,	—	—	86
109	Auch diese Nacht hat sich verloren	—	—	95
301	Auf, auf, ihr Reichsgenossen	—	—	253
668	Auf, auf! mein ganz Gemüthe!	—	—	631

Num.			Pag.
628	Auf, auf! mein Geist, auf, auf,	—	586
812	Auf, auf, mein Geist! erhebe dich	—	791
1	Auf, auf, mein Geist zu loben!	—	1
406	Auf, auf, o Mensch! betracht es recht	—	353
579	Auf, blaset die Posaunen an!	—	536
1095	Auf, Christen! preißt mit mir den Herrn	—	1089
869	Auf dich allein, Herr Jesu Christ	—	855
2	Auf! ermuntre dich mein Geist!	—	2
3,	Auf! ermuntre dich mein Sinn	—	3
950	Auferstehn, ja auferstehn wirst	—	939
1334	Auf ewig ist der Herr mein Theil	—	1347
521	Auf Felsen liegt ihr Grund	—	482
1036	Auf Gott, und nicht auf meinen Rath	—	1034
45	Auf, o Seele werde munter	—	42
1096	Auf, jauchzet Gott! auf alle Welt!	—	1090
274	Auf ihr Christen Christi Glieder	—	228
555	Auf! Jünger Jesu! freuet euch	—	512
98	Auf, lasset uns dem Höchsten fröhlich	—	87
1122	Auf meinen lieben Gott, trau ich	—	1114
1323	Auf, meine Seele singe	—	1335
1037	Auf, mein Geist, dem Herrn zu singen	—	1035
798	Auf, mein Geist und mein Gemüthe	—	777
520	Auf, mein Herz; ein froher Zug	—	481
4	Auf, mein Herz. wach auf und singe	—	4
407	Auf, o Seele! auf, erwäge	—	354
321	Auf, schicke dich, recht feyerlich	—	272
358	Auf Seelen! auf! den höchsten	—	307
141	Auf Seele! erhebe den Herrn	—	117
168	Auf, Seele! mache dich bereit	—	140
483	Auf, Seele! nimm des Glaubens	—	443
905	Aus dunkler Tiefe, Herr, mit	—	891
1024	Aus ganzem Herzen lieb ich dich!	—	1013
580	Aus Gottes Throne fließt ein	—	538
359	Aus meines Herzens Grunde erhebet	—	308
5	Aus meines Herzens Grunde, sag	—	5
898	Aus tiefer Noth ruf ich zu dir	—	885
897	Aus tiefer Noth schrey ich zu dir	—	884

Num.		Page
999	Bald oder spät des Todes Raub	966
1244	Barmherziger Vater! höchster Gott!	1248
501	Bet, Felsen! bet! und ihr o	461
281	Bedenkt, ob Gottes Güt und Treu	233
760	Bedrängter Seelen Zuversicht	734
1067	Befiehl dem Höchsten deine Wege	1061
1061	Befiehl du deine Wege	1056
714	Begimmt ein Lied voll Dank	680
502	Begleite mich, o Christ!	461
888	Beglückter Stand getreuer Seelen,	875
387	Beglücktes Volk, dem ein erwünschtes	335
1282	Begrabt den Leib in seine Gruft,	1287
485	Beladner Geist, den Zorn und Sünde	445
1314	Bereit, o Gott! mein Herz nebst	1325
665	Betet an, laßt uns lobsingn	627
982	Bewahre mich Herr, daß der Wahn	978
236	Bey der guten Glaubenslehre	197
866	Bey keiner Creatur, auch nicht	851
278	Bis an das End, will ich mich fest	231
156	Bist du, der da kommen soll?	130
522	Bringt Preis und Ruhm dem Heiland	483
251	Brod hast du, Herr, in reicher Fülle	210
1038	Christ, alles, was dich kränket,	1036
705	Christen! Zeugen jener Leiden,	669
523	Christus ist erstanden	484
302	Christus ist gekommen!	254
422	Christus leidet nach Gottes Rath,	377
466	Da gehst du nun, o Jesu, hin	425
496	Da hängt mein Heil in seinem Blute	456
46	Da ich mich zur Ruh will legen,	44
421	Da liegt mein Freund in Schweiß und	371
99	Danket dem Herrn dem Freundlichen	88
1013	Danket Gott! erhebt ihn!	1010
457	Dank sey dem erwürgten Held	417

Num.		Pag.
435	Dank sey dir, Jesu, daß du mir	392
6	Dank sey dir Vater, voller Gnaden!	6
100	Dankt Gott, o dankt ihm allezeit!	88
1128	Darf sich der arme Mensch erheben,	1119
7	Das äußre Sonnenlicht ist da,	7
292	Das blinde Volk der Heiden	244
524	Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn	484
715	Das ist ein theures wehrtes Wort	682
8	Das Licht erscheint mir wieder	7
698	Daß Gottes Sohn, der wahre Christ	662
983	Dein bin ich Herr, dir will ich mich	978
415	Deine Marter, Angst und Hohn,	363
926	Dein Erbe, Herr, das du erkauft	914
322	Dein Geburtsfest tritt von neuen	273
1084	Dein Heil, o Christ, nicht	1077
144	Dein König kommt! erwünschte	119
947	Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit	936
47	Dein Wille, Herr, geschehe	44
1134	Dein Will' ist großer Gott	1125
767	Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen	741
245	Dem grossen Gott ist niemand gleich	205
829	Denket doch ihr Menschenkinder	804
486	Der am Kreuz ist meine Liebe	446
752	Der du das Daseyn mir gegeben	726
210	Der du dein Blut vergiessen	175
1119	Der du die Liebe selber bist	1112
1216	Der du dir selbst in allen	1216
1025	Der du mich als ein Vater liebst	1024
458	Der du mir Frost und Segen bist	417
9	Der du selbst blutig dich zerrangst	8
136	Der du stets unsre Zuflucht bist,	115
581	Der du uns als Vater liebst	539
1291	Der du Verstand und Tugend schenkst	1296
418	Der du, voll Blut und Wunden	368
1304	Der Herr hat alles wohlgemacht	1312
323	Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott	274
696	Der Herr ist Gott! ist Gott	660

Num.		Pag.
1097	Der Herr ist Gott! singt ihm	1091
638	Der Herr ist Gott, und keiner mehr	597
1325	Der Herr ist gut! ihr Himmel höret	1337
654	Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir	615
1039	Der Herr ist meines Lebens Kraft	1037
48	Der Herr ist meines Lebens Licht	45
1040	Der Herr ist meine Zuversicht	1038
1041	Der Herr ist Vertrauen	1039
211	Der Herr lag in das Grab gestreckt	175
169	Der Himmel öffnet sich!	141
324	Der Höchste sieht uns Arme	275
525	Der Höllen Pforten sind zerstört,	485
85	Der letzte Wochentag ist hin	77
1235	Der Mächtige der Herr der Götter	1239
738	Der Mensch ist, Gott dazu geböhren	709
451	Der Mittler Jesus Christus trägt	410
10	Der Morgen dreht sein heitres Angesichte	9
121	Der Sabbath ist vergangen	106
993	Der Sohn ist meine Heiligkeit	990
49	Der Sonnen Glanz verbirget sich	45
1014	Der Spötter Strom reißt viele fort	1012
11	Der Sterne Glanz erbleicht	10
50	Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder	46
51	Der Tag ist hin; du aber, Jesu, bleibe	47
52	Der Tag ist hin ich lebe noch	47
53	Der Tag ist nun vergangen	48
54	Der Tag ist wieder hin	49
294	Der unsre Menschheit an sich nahm	246
719	Der Wahrheit Licht, durch Irthum	687
984	Der Weise saät zu seiner Seele	979
899	Der Werke Ruhm muß vor der Gnade	885
1212	Der Welten Herrscher dir	1212
244	Der Widersacher geht umher	204
1147	Der Wollust Reiz zu widestreiben	1139
1330	Des Donners schreckendes Gebrülle	1343
951	Des Lebens höchste Seligkeit	940
1145	Des Leibes warten und ihn nähren	1137

Num.			Pag.
12	Des Morgens erste Stunde	— —	11
582	Des Vaters und des Sohnes Geist	— —	540
526	Dich bet ich an erstandner Held	— —	486
1015	Dich flehen wir, der Weisheit	— —	1013
473	Dich ich Banden hier zu sehen	— —	434
13	Dich seh ich wieder Morgenlicht	— —	13
467	Dich sing ich Jesu, und die Nacht	— —	427
477	Dich, treuer Hirt! verlassen deine Schaaf	— —	438
813	Die dein Kreuz in jenen Tagen	— —	792
1116	Die Erd ist Jesu Christi	— —	1108
724	Die Erd und was darinnen ist	— —	693
171	Die Güte hat kein Ende	— —	143
1152	Die Herrlichkeit der Erden	— —	1147
633	Die Himmel rufen, jeder ehret	— —	591
634	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	— —	593
805	Die ihr Christi Jünger seyd	— —	784
1269	Die Krankheit, du gerechter Gott	— —	1276
291	Die letzte Nacht ist vor der Thür	— —	242
734	Die Quell', woraus der Mensch	— —	705
55	Die Sonne sinket nieder	— — —	51
1076	Dies, Christen, ist der Tag des Herrn	— —	1070
1322	Dieser Tag bestimmet mir	— —	1324
325	Dies ist der Tag, den Gott gemacht	— —	276
1077	Dies ist der Tag zum Segen	— —	1071
253	Die Warnungsworte: seht euch für	— —	212
187	Die Wetter brausen jesho sehr	— —	157
86	Die Woche geht zum Ende	— —	78
408	Die Zeit ist wiederum vorhanden	— —	355
837	Dir allein hab ich gesündigt	— —	817
728	Dir Gott sey Preis und Dank	— —	698
56	Dir Jesu, Schutzherr deiner Glieder	— —	52
57	Dir Schöpfer stimm ich jetzt	— —	52
669	Dir, unser Gott! ist niemand gleich	— —	631
583	Dir Vater, dankt mein Herz	— —	541
761	Dir wollt' ich gern, o Gott	— —	736
670	Doch steht dies fest, daß Gott getreu,	— —	632
527	Donnernd splitter sie entzwey	— —	487

Num.		Pag.
58	Dreieinger Gott und Herr	53
1197	Du aller Menschen Vater	1197
487	Du am Kreuz bewahrte Liebe	447
488	Du an das Holz geheftes Lamm	448
1068	Du bist ein Mensch, das weißt du ja	1062
402	Du bist in die Welt gekommen	349
528	Du bist, o Herr, aus eigener Kraft	488
1326	Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt	1338
855	Du bist viel gnädiger, als es der Mensch	838
1000	Du, der Herz und Nieren kennet	998
739	Du, der kein Böses thut	710
1093	Du, des sich alle Himmel	1087
773	Du eifriger Herr Zebaoth	748
584	Du Führer, der mit treuer Hand	542
1150	Du gabst mir, Erger dieses Leben	1144
762	Du Geber guter Gaben	737
585	Du Geist des Herrn, der du von Gott	543
228	Du Geist! von unserm Jesu her	190
360	Du Gott! du bist der Herr der Zeit	307
924	Du Gott hast uns beruffen	912
1042	Du hast mein Vater und mein	1039
1224	Du hast mich heißen treten	1216
774	Du hast o allerhöchster Gott	750
914	Du hast o Gott! den Sohn	900
1170	Du hast uns Herr die Pflicht	1167
825	Du, Heiland, lebst und sitzt	800
273	Du Herr der Seraphinen	227
799	Du, Herr, hast aus Barmherzigkeit	778
1179	Du Herr und Vater mein	1177
1260	Du klagst, o Christ, in schwerem Leiden,	1267
1162	Du klagst und fühlst die	1161
177	Du lässest dich, mein Jesu! taufen	149
586	Du Lehrer armer Blinden,	545
1196	Du liebst o Gott, Gerechtigkeit	1196
474	Du, mein Heiland, wirst gefangen	435
624	Du o Wesen aller Wesen!	582
257	Du Pest der Seelen! giftige Seuch	215

Num.			Pag.
746	Durch Adams Fall ist erst verderbt	—	719
1318	Durch dich, o grosser Gott,	—	1330
361	Durch Trauren und durch Plagen	—	310
1232	Du reicher Gott der Armen	—	1235
1001	Du ruffst mir zu, o treuer Gott	—	999
978	Du sagst: ich bin ein Christ: wohl dir!	—	971
326	Du schönstes Gottes Kind,	—	277
666	Du Schöpfer dieser grossen Welt	—	628
1236	Du Schrecklicher, wer kann vor dir	—	1239
936	Du siehest Mensch, wie fort und fort	—	925
327	Du Sonnenlicht der dunklen Erden!	—	278
1218	Du Stifter frommen Ehen,	—	1219
707	Du unbeflecktes Gottes Lamm,	—	671
782	Du unerforschlichs Meer der Gnaden	—	759
1026	Du, Vater deiner Menschenkinder	—	1026
718	Du Volk des Herrn komm, komm herbey	—	685
939	Du warest, Herr, bevor die Berge	—	928
643	Du weiser Schöpfer aller Dinge,	—	603
425	Du, wesentliches Ebenbild	—	380
170	Du wesentliches Wort! von	—	142
587	Edler Geist im Himmelsthronen,	—	546
1043	Ein Fels ist Gott, und Gottes Arm	—	1040
1173	Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz	—	1170
362	Ein Jahr der Sterblichkeit, der	—	311
363	Ein Jahr geht nach dem andern hin,	—	312
328	Ein Kind, dem keines jemals gleich	—	280
426	Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld	—	381
40	Ein neuer Tag, ein neues Leben	—	38
759	Ein neugebohrnes Gotteskind,	—	732
1245	Ein Pilgrim bin ich in der Welt	—	1250
1117	Eins ist noth! ach Herr! dieß eine	—	1109
826	Ein starker Schutz ist unser Gott	—	801
59	Ein Tag geht nach dem andern hin	—	55
1219	Eltern, denkt an eure Pflicht	—	1220
1163	Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen	—	1162
889	Entfernet euch, unselge Spötter	—	876
			Ent

Num.		Pag.
60	Entflohen sind auch dieses Tages Stunden	55
979	Erbarm dich Herr! mein schwaches	973
61	Erbarmter! aller Sünder der du	56
617	Erbarmter! sey gepriesen,	574
529	Erblaßt, in Todesbanden	488
417	Erforsche mich, erfahr mein Herz,	366
272	Ergößt euch nur, ihr eitlen Seelen	227
1020	Erhabne Majestät an Macht	1019
395	Erhabner Gott! deine Kraft	243
1006	Erhabner Gott, was reicht an deine Größe?	1004
297	Erhabner Gott! wir bringen	250
436	Erhabner Heiland! Gottes Sohn!	393
62	Erhalter Menschenhüter	57
819	Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort	797
783	Erhalt uns, Jesu, in der Gnade,	760
507	Erhebe vom Geräusch der Welt,	468
304	Erhebt den Herrn ihr Frommen	256
749	Erhebt, erhebet Gottes Ruhm	723
959	Erhöhter Jesu! Gottes Sohn!	947
530	Erinnre dich, mein Geist, erfreut,	489
768	Erkenne, mein Gemüthe,	742
305	Er kommt, er kommt, der starke Held,	257
960	Er kommt, er kommt zum Weltgerichte	948
14	Ermuntert euch, erquickte Glieder	14
691	Ermuntre dich mein Herz, im Glauben;	655
364	Er ruft der Sonn, und schaft den Mond,	313
468	Erscheint der Tod, da ich soll ringen	429
166	Erschienen ist die heilsam' Gnad	138
427	Er selbst der Sohn	383
15	Erwachet Harf und Psalter	15
965	Erwach, o Mensch, erwach einmal	953
508	Erwürgt, erwürgt ist er,	468
1181	Es eilt der letzte von den Tagen	1179
1240	Es hat dein Zorn, der stark entbrant	1243
1062	Es hilft uns unser Gott,	1057
867	Es ist das Heil uns kommen her	852
625	Es ist ein Gott, es giebt ein Wesen,	583

Num.		Pag.
967	Es ist noch eine Ruh vorhanden	956
503	Es ich vollbracht! vergiß ja nicht	464
298	Es kommt ein neues Kirchenjahr	251
961	Es kömmt gewiß die letzte Zeit,	949
615	Es lag die ganze Welt, mit Zorn	572
1021	Es sey mein ernstlicher Entschluß	1020
150	Es sind schon die letzten Zeiten,	124
664	Es war noch keine Zeit;	625
723	Es weinet um Jerusalem,	691
729	Es werde Gott von dir erhoben,	699
1044	Es werde Gott von uns erhoben!	1041
820	Es wolle Gott uns gnädig seyn,	797
299	Es woll uns Gott genädig seyn, zum neuen	251
1231	Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter;	1234
859	Euch, ihr schändten Eitelkeiten,	841
692	Ewige Liebe! meine Gemüthe	656
630	Ewiger! wie selig ist, wer dich	589
63	Fall ich einst in jenen Schlummer	57
910	Freu dich, ängstliches Gewissen	895
365	Freue dich, o mein Gemüthe	314
388	Freuet euch ihr Gottes Kinder, preiset	337
588	Freuet euch ihr Gotteskinder, freuet euch	547
1206	Freund, der mir alles ist,	1205
699	Freundlichster Immanuel!	663
589	Freuet euch, ihr Christen alle!	547
437	Freywillig hast du dargebracht;	395
452	Frohlocke, mein Gemüthe, und	412
556	Frohlocket jetzt und preiset	513
1316	Frohlocket jung und alt,	1327
531	Frohlockt, ihr Christen, preist und	490
303	Frohlockt mit Herz und Händen	255
921	Frommer Vater, Gott der Stärke	909
64	Für alle Güte sey gepreist	58
389	Für euch erwählte Fremdlinge!	338
207	Fürwahr der Herr trug selbst, die	172

Numr.		Pag.
717	Gedanke, der uns Leben giebt,	684
429	Geduldigs Lamm; Herr Jesu Christ!	384
590	Geist, vom Vater und vom Sohne!	548
1336	Gelobet sey der grosse Gott	1126
605	Gelobet sey der Herr, mein Gott	562
306	Gelobet seyest du, Gottes Sohn!	257
329	Gelobet seyest du Jesu Christ,	280
808	Gelobt seyest du, Herr Zebaoth!	788
1007	Gelobt seyest du, o Gott! für	1005
115	Gepreiset seyest du Jesu Christ,	100
65	Gepriesen, Gott, sey dein Erbarmen	58
650	Gerechter Gott! vor dein Gericht	610
249	Gerechter Gott! vor uns gehöret	208
945	Gern will ich mich ergeben,	935
591	Gesalbter! der zur Rechten	549
91	Gesegne Herr, was deine Hand	83
532	Gesegnet sey er uns, der Tag,	492
779	Gesetz und Evangelium, sind	756
662	Getreuer Gott wie viel Geduld	623
922	Getrost mein Herz, und sage nicht!	911
946	Getrost und freudig geh ich hin	935
160	Gieb, daß ich mich und dich erkenne,	133
1129	Gieb, Gott, wenn ich dir diene,	1120
1108	Gieb mir das wollen und vollbringen	1100
592	Gieb mir Gott! deinen guten Geist	549
1192	Gieb mir, o Gott, ein Herz	1192
92	Gieb uns, Herr, unser täglich Brod	84
980	Glaube, Lieb und Hoffnung sind	974
277	Glaub und Liebe müssen stets	230
66	Gnug mein Herz, der Tag sich neigt,	59
1135	Gott, daß man sich selber liebe,	1126
330	Gott, deine Gnade sey gepreist!	281
911	Gott, deine Gnad ist unser Leben	897
1285	Gott deine Güte reicht so weit,	1291
1109	Gott! dein ist Majestät und Macht	1101
671	Gott! der an allen Enden	635

Num.		Pag.
1078	Gott, der du bist das höchste Gut	1072
1200	Gott, der du die Menschen	1200
1045	Gott, der Wahrheit, dessen Treue	1042
16	Gott des Himmels und der Erden!	17
730	Gott, dessen Allmacht sonder Ende!	700
1296	Gott, dessen Hand das Firmament	1303
1294	Gott, dessen Hand die Welt ernährt	1300
1302	Gott, dessen Nam ist, wie dein Ruhm,	1310
994	Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen	991
1046	Gott, du bist meine Zuversicht,	1043
631	Gott, du bist von Ewigkeit!	589
1164	Gott, du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt	1163
593	Gott, du hast in deinem Sohn	550
1016	Gott! du hast uns tausend Spuren	1014
67	Gott, du lässest mich erreichen	60
672	Gott! du machst fröhlich, was da webet	636
1324	Gott! durch welchen alle Dinge	1336
232	Gottes Geist! o Taube!	193
172	Gottes, Gottes Kind bin ich	144
475	Gottes Lamm, durch dessen Wunden	435
1047	Gottes Mund hat uns verheissen,	1044
1105	Gottes Nam ist groß und heilig;	1098
331	Gottes und des Menschen Sohn,	282
332	Gottes und Marien Sohn,	283
557	Gott fährt hinauf gen Himmel	515
594	Gott, gieb einen milden Regen!	551
645	Gott! grenzenlos, undenkbar groß!	606
606	Gott, ich darf mich zu dir nahn,	562
863	Gott ist die Liebe selbst und seine	846
655	Gott ist die Liebe selbst, von dem die	616
1055	Gott ist gut: was will ich klagen	1051
769	Gott ist mein Hort! und auf sein Wort	743
673	Gott ist mein Lied! er ist der Gott der	636
1171	Gott ist's der das Vermögen schafft	1168
1305	Gott laßt uns preisen! ihm, ihm will	1315
1329	Gottlob! da bist du, Kind des Himmels	1342
110	Gottlob, der Sonntag kommt herbey	97

Num.		Pag.
227	Gottlob, der Weg ist mir gebahnet	189
333	Gottlob, die höchstgewünschte Zeit,	284
366	Gottlob, es ist von meinen Jahren	314
68	Gottlob! es ist von meinem Leben	61
908	Gottlob! ich bin entbunden, die Straf	893
909	Gottlob! ich bin entbunden, ich geh	894
119	Gottlob! ich habe Gott gesehen	103
1337	Gottlob! ich schliesse meine Wochen	1350
870	Gottlob! mein Jesus läßt mich nicht;	856
860	Gottlob nun hab ich wieder	843
307	Gottlob, nun ist vergangen, des alten	315
368	Gottlob! so ging mit guten Glücke	315
639	Gott! mache du mich selbst bereit	598
240	Gott-macht ein grosses Abendmahl	201
674	Gott! meine ganze Seele	638
619	Gott, meines Lebens Meister	576
1033	Gott, mein Vater, meine Liebe	1031
260	Gott, reich an Huld und Gütigkeit	217
101	Gott, Schöpfer aller Dinge!	89
307	Gott sey Dank in aller Welt	258
533	Gott sey gedankt zu jeder Zeit!	492
165	Gott sey gelobt, der seine Gnad	138
890	Gott sey gelobt in Ewigkeit	877
1246	Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?	1251
1106	Gott, über alle Götter, von	1098
143	Gott und Vater! wir sind hier	118
784	Gott, unser Heiland, du bist da	761
132	Gott, unserm Gott, allein sey Ehr!	113
1094	Gott, unser Vater! der du bist	1088
1063	Gott, unter deinem Schutz	1058
733	Gott! Vater der Vollkommenheit	704
1226	Gott Vater! höre doch, nach deiner großen	1228
785	Gott Vater, Sohn und heilger Geist	763
1267	Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du	1275
649	Gott! vor dessen Angesichte	609
1017	Gott, warum erwachst du nicht	1015
852	Gott! werd ich stets von seuffzen müde	834

Num.		Pag.
607	Gott, Weltrichter, richte nicht!	563
266	Gott! wie ist der Undank groß	222
740	Grosser Gott! erhabnes Wesen	711
111	Grosser Gott von ewigen Zeiten!	97
93	Grosser Gott, wir arme Sünder	84
205	Grosser König, wie geduldig	170
558	Grosser Mittler, der zur Rechten	516
1327	Groß ist Herr, deine Güte	1329
756	Gutes Denken, gutes Dichten	730
1031	H abe deine Lust am Herrn	1030
334	Hab herzlich Lob, hab ewig Dank	285
1143	Hab ich ein gut Gewissen nur,	1135
1278	Halleluja! amen! amen! entschlaf	1284
335	Halleluja! die Zeit, bestimmt von Ewigkeit	286
535	Halleluja! jauchzt, ihr Ehre	494
534	Halleluja! Jesus lebet	493
727	Halt im Gedächtniß Jesum Christ	696
151	Hebet eure Häupter auf	126
462	Heiland! deine Menschenliebe	421
284	Heiliger Gott, ich muß bekennen	236
1098	Heiligster, dem Engel dienen	1092
716	Heil uns! aus unsrer Sündennoth	683
1297	Herr, allerhöchster Gott! dem Himmel	1303
887	Herr, allerhöchster Gott! von dem	874
17	Herr, auch ich will jetzt dir danken	17
1301	Herr, blick auf diese Kreisserin	1309
646	Herr, deine Allmacht reicht so weit	606
1201	Herr, deine Sanftmuth ist nicht	1201
775	Herr, dein Gesetz, das du der Welt	751
369	Herr, den die Sonnen und die Erden	316
725	Herr, der du deinen theuren Sohn	693
69	Herr, der du mir das Leben	62
370	Herr, der du, wie du bist	318
275	Herr des Sabbath's! dein Gesetz	229
209	Herr des Todes! Fürst des Lebens!	174
973	Herr, dessen Augen alles prüfen!	965
	Herr,	

Nutti.	Pag.
438 Herr, dessen Kraft und Majestät	396
1338 Herr, die Reis' ist nun vollendet	1351
1048 Herr, dir traue ich, auf der Erde	1045
952 Herr, du bist meine Zuversicht	941
641 Herr, du erforschest meinen Sinn	601
559 Herr, du fährst mit Glanz und Freuden	518
112 Herr, du Gott der Zeit und Tage!	98
755 Herr, du hast im Wasserbade	729
620 Herr, du hast in deinem Reich	578
741 Herr, du kennest mein Verderben	713
776 Herr, du stellst mir deinen Willen	753
806 Herr, du wollst sie vorbereiten	786
1018 Herr, eifr' um deines Namens Ruhm	1016
102 Herr, es ist alles dein	89
113 Herr, es ist ein Tag erschienen,	99
70 Herr, es ist von meinem Leben	62
252 Herr Gott, der du des Armen	211
125 Herr Gott! dich loben wir!	109
126 Herr Gott! dich loben wir!	110
127 Herr Gott! dich loben wir!	111
632 Herr Gott, du bist die Zuflucht aller	590
103 Herr Gott! nun sey gepreiset	90
918 Herr Gott! nun sey gepriesen	18
838 Herr, höre mein Gebet, um deiner	818
995 Herr, höre mein Gebet, und laß	992
1180 Herr, ich hab aus deiner Treu	1178
997 Herr, ich warte auf dein Heil	345
497 Herr Jesu Christ! dein theures Blut	457
135 Herr Jesu Christ, dich zu uns	115
250 Herr Jesu Christ! du Friedesfürst	209
839 Herr Jesu Christ! du höchstes Gut	818
1111 Herr Jesu Christ! mein einziges Heil	1103
948 Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott	937
419 Herr Jesu! deine Angst und Pein	370
560 Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm	519
8396 Herr Jesu, Licht der Heyden!	344
1317 Herr im Himmel, Gott auf Erden!	1329

Num.		Pag.
1154	Herr laß mich doch gewissenhaft	1150
203	Herr, laß, wenn mich die Feinde	169
1130	Herr lehre mich, wenn ich der Tugend diene	1121
1313	Herrlichkeit! sieh ein frommer Schauer	1324
1165	Herr, mache meine Seele stille	1164
996	Herr, mein Erlöser, nur von dir	993
1136	Herr, meiner Seele grossen Werth	1127
753	Herr, mein Licht, erleuchte mich!	727
675	Herr, mein Licht, mein Heil und Leben	639
223	Herr, mein Versöhner! der du für mich	185
3034	Herr, mit erkenntlichem Gemüthe	1032
886	Herr, ohne Glauben kann kein Mensch	873
962	Herr, sieh ich bin verdrossen	950
416	Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken	364
603	Herr, unser Gott, wer ist dir gleich?	565
747	Herr von unendlichem Erbarmen	721
1083	Herr, vor deinem Angesicht	1077
1069	Herr, wie du willst, so schicks mit mir	1065
824	Herr, willst du uns denn gar verdammen	800
793	Herr, wir danken deiner Treu	770
371	Herr, wir hätten deine Plagen	319
656	Herr, wir singen deiner Ehre	617
792	Herr, wir stehen hier vor dir	769
1303	Herr, wo ist solch ein Gott, wie du?	1311
1242	Herr Zebaoth! soll denn dein Grimm	1245
279	Herz, freu dich, daß du kannst	231
561	Heute fährt der Heiland auf	520
562	Heut fährt auf und triumphirt	520
336	Heut ist uns der Tag erschienen	287
1321	Heut wars, da du das Leben	1333
595	Heut will ich, werther Tröster, dir	552
750	Hier bin ich, Herr, du ruffest mir	724
800	Hier bin ich Jesu, zu erfüllen	879
372	Hier ist Zimmanuel das soll	320
1247	Hier ist noch unsre Prüfungszeit	1252
847	Hier lieg ich, Gott, vor dir als Staub	828
71	Hier ruht ihr matten Kräfte	63

Num.		Pag.
489	Hier stehn wir unter deinem Kreuze	449
1248	Hilf, Helfer, hilf in Noth und Noth	1253
373	Hilf Herr, Jesu, laß gelingen	321
1193	Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten	1193
490	Hin an dein Kreuz zu treten	450
269	Hinweg mit allen eiteln Sorgen!	224
164	Hohebohrner Gottessohn	137
848	Höchster, denk ich an die Güte	830
621	Höchster, dessen starke Rechte	578
19	Höchster Gott, durch deinen Segen	19
138	Höchster Gott, wir danken dir	116
676	Höchstes Wesen, ich verehere	640
1158	Hört alle, die ihr jetzt noch lebt	1156
777	Hört an die heiligen zehn Gebot	754
596	Hör unser Gebet, Geist des Herrn	553
308	Hosianna, Davids Sohn, der in seines	258
145	Hosianna, Davids Sohn, kömmt in Zion	120
189	Hüte dich vor Sicherheit	158
536	Jauchzet Gott in allen Landen	495
563	Jauchzet! Jesus triumphirt	521
688	Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich	652
564	Jauchzt, ihr Erlöseten, dem Herrn!	521
1002	Ich armer Sünder, wer bin ich,	1001
856	Ich armer, überzeugter Sünder,	838
267	Ich armes Menschenkind! ach	223
1261	Ich bebe! Stärke, Gott, mein	1269
1213	Ich beuge, grosser König	1212
398	Ich bin der Erden müde	345
1270	Ich bin der Herr dein Arzt,	1277
1003	Ich bin ein Christ: Gott ist mein Freund!	1002
237	Ich bin Mensch, das weiß ich wohl	198
262	Ich bin ein Mensch von Gottes Gnaden	219
786	Ich bin getauft auf deinen Namen	764
787	Ich bin getauft, ich steh im Bunde	765
788	Ich bin getauft, o grosse Gnad!	756
937	Ich bin ja Herr in deiner Macht, du hast	926

Num.		Pag.
938	Ich bin ja Herr in deiner Macht, du hast	927
693	Ich bin im Himmel eingeschrieben	657
1166	Ich bin, in meinem Gott zufrieden	1164
1099	Ich bin o Gott, dein Eigenthum	1093
928	Ich bins voll Zuversicht: am Ende der	917
192	Ich bin vergnügt mit meinem Stande	161
146	Ich danke dir mein Gott;	121
154	Ich danke dir, o Gott, mein Hort!	128
1049	Ich danke dir von ganzem Herzen	1046
293	Ich denk an dein Gerichte,	245
184	Ich diene Gott in meinem Stande	155
840	Ich erhebe mein Gemütbe	819
906	Ich fleh in tiefster Noth, zu deiner	892
1153	Ich frage nichts nach Gold und Schätzen;	1148
953	Ich freue mich der frohen Zeit	942
1027	Ich freue mich, mein Got, in dir	1027
997	Ich freue, ich freue mich in dir;	994
865	Ich glaub an einen Gott, und	849
235	Ich glaube, darum rede ich	195
441	Ich glaube, Jesu, du bist mein	400
147	Ich habe meine Lust und Freude	122
871	Ich habe nun den Grund gefunden	857
1071	Ich habe Sinn und Herz ergeben	1066
1185	Ich hab Gott alles heimgestellt	1183
1271	Ich hab in guten Stunden, des	1277
1070	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	1065
104	Ich hab mich satt gegessen	1091
1079	Ich hoff auf Gott: was kann mir schaden	1074
1050	Ich hoff auf keine Hülfe mehr	1047
1237	Ich hör dich donnern, Gott	1240
872	Ich komme, Friedensfürst, zu dir	858
809	Ich komme Herr und suche dich	789
1286	Ich komme vor dein Angesicht	1291
689	Ich lag umringt mit Schmerzen	653
161	Ich liebe dich, mein Gott!	135
644	Ich liebe dich und preise, dich, o mein Gott	604
795	Ich preise dich, o Herr, mein Heil	771

Num.		Pag.
849	Ich schäme mich vor deinem Thron	831
923	Ich schau hinauf zu Gott dem Herrn	912
677	Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr	641
1051	Ich singe meiner Seele Lust	1047
116	Ich soll, mein Gott, aus deinem Mund	101
985	Ich such in Gott mein Glück;	980
1052	Ich traue auf Gott in allen Sachen	1048
890	Ich trete, grosser Gott, vor dich	832
929	Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält	917
954	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	942
986	Ich weiß es wol, ich selbst verdient es	981
1292	Ich weiß, mein Gott! daß all mein	1298
618	Ich will dich erheben, und dir Ehre	576
1274	Ich will dich noch im Tod erheben	1280
162	Ich will fröhlich seyn in Gott	135
1207	Ich will meinen Jesum preisen	1206
678	Ich will, mein Gott, mein Fürst.	643
87	Ich will, o Vater! allezeit	79
1210	Jehova, Herr und Könia	1210
442	Jesu Christ, durch deine Wunden	400
222	Jesu! deiner Christen Heerde	184
702	Jesu! deiner Weisheit Grösse	666
219	Jesu! der du Thor und Kiegel	182
443	Jesu! der du wollen büßen	402
384	Jesu! dir, dir singe ich,	332
469	Jesu! du hast Blut geschwisset,	429
120	Jesu! du wahrhaftes Licht,	105
390	Jesu, grosser Wunderstern,	339
409	Jesu, Heil und Seligkeit!	357
231	Jesu komm mit deinem Vater,	192
239	Jesu! laß mir deine Lehren	200
918	Jesu, meine Freude! Bester Trost	905
335	Jesu meine Liebe, die ich	348
709	Jesu meiner Seelen leben	673
459	Jesu meiner Seelen Licht!	418
428	Jesu meines Lebens Leben,	383
873	Jesu, sieh mich an in Gnaden!	859

Num.		Pag.
807	Jesue Christus hat sein Leben,	787
195	Jesue geht zu seinem Leiden,	163
1123	Jesue ist mein Hirte!	1115
537	Jesue lebet! Jesue sieget!	496
538	Jesue lebt, mit ihm auch	496
539	Jesue lebt, und hat gesiegt,	497
540	Jesue meine Zuversicht, und mein	497
955	Jesue meine Zuversicht, und mein	943
242	Jesue nimmt die Sünder an,	203
565	Jesue rief mit lauter Stimme,	522
20	Ihm, der das Licht entstehen hieß,	20
288	Ihr Christen fürchtet Gott	240
282	Ihr Christen schickt euch in die Zeit;	234
337	Ihr, die ihr los zu seyn begehrt	288
338	Ihr, die ihr wart verloren!	289
1100	Ihr Knechte Gottes, lobt den Herrn!	1094
931	Ihr Mitgenossen auf zum Streit	919
258	Ihr sichere Menschenkinder!	216
1080	Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall	1075
566	Ihr Völker in der ganzen Welt	523
391	Ihr Völker, stimmt nun mit Freuden	339
1268	Ihr Waisen, weinet nicht,	1276
700	Immanuel, du Fürst der Seraphinen,	664
339	Immanuel, mein Freund, willkommen,	289
679	In allen meinen Thaten, laß ich den	644
1072	In allen meinen Thaten, laß ich den	1067
1298	In deinem Namen o Herr Christ,	1305
1211	In deiner Stärke freue sich	1211
21	Indem ich wiederum, vom Schlaf	20
1275	In dir, Herr, findet mein Vertrauen	1281
238	In Gottes Reich geht niemand ein	199
882	Ist Gott für mich, so trete,	869
200	Ist Gott für mich? was kann der arge	167
1266	Ist Gott für uns; was kann uns schaden	1274
541	Raum steigt zu ihrem frohesten Lauf	499
444	Kein größ'rer Trost kann seyn im Schmerz	403
		Kein

Num.		Pag.
720	Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich	688
1220	Kinder sind des Höchsten Gabe	1221
1085	Komm betend oft und mit Vergnügen	1078
1306	Kommet, laßt uns niederfallen	1316
597	Komm, Geist des Herrn, von Gott gesandt	554
248	Komm Jesu, komm zu mir getreten	207
763	Komm, o Geist, o heiligs Wesen	738
233	Komm, o Gott Schöpfer, heilger Geist	194
255	Komm, o komm du Geist des Lebens, wahrer	214
598	Komm, o komm du Geist des Lebens	554
72	Komm, o Sonne meiner Seele	64
204	Kommst du, grosser Gottes Sohn	170
708	Kommt, die ihr nicht gewohnet seyd	671
623	Kommt her, ihr Christen, voller Freud	580
1120	Kommt her, spricht Jesus, kommt zu mir	1113
1249	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	1254
1221	Kommt, ihr Kinder dieser Erden	1223
987	Kommt, laßt euch den Herren lehren	982
542	Kommt, laßt uns den Höchsten preisen	500
697	Kommt, Seelen, und beschauet	661
974	Kommt, und lernet eure Pflichten	947
599	Komm über uns, du werther Geist	555
567	König, dem kein König gleichet	524
129	Kyrie, ach Vater allerhöchster Gott	112
128	Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit	112
484	Lamm Gottes! das zur Schlachtbank	444
821	Laß doch, o Jesu, laß dein Reich auf Erden	798
885	Laßt uns beweinen	872
463	Laßt uns mit Jesu ziehen	423
287	Laß, Jesu! mich kein falsches Herz	239
1155	Laß mich doch nicht, o Gott	1151
1204	Laß mich, Höchster, darnach streben	1203
1004	Laß mich, o Herr, in allen Dingen	1002
175	Laßt mich voller Freuden sprechen	147
340	Laßt uns unserm Gott lobsingen	291
1053	Laßt unter Gottes Arm uns, wer ihn	1049
		Laßt

Num.		Pag.
354	Lauft nur veränderliche Zeiten	304
1139	Lehre mich, Herr, recht bedenken	1130
114	Licht vom Licht, erleuchte mich	100
309	Liebés Herz, bedenke doch, deines Jesu	259
1295	Liebreicher Gott, dein Segenswort	1301
259	Liebster Heiland! dein Verlangen	217
289	Liebster Jesu! in den Tagen	241
770	Liebster Jesu, liebstes Leben	744
341	Liebster Jesu, sey willkommen	292
841	Liebster Jesu, Trost der Herzen	821
460	Liebster Jesu, wie soll ich, würdig dich	419
142	Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein	118
194	Liebster Jesu, wir sind hier, und du bist	162
857	Liebster Vater! ich, dein Kind	839
461	Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir	420
1307	Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut	1317
105	Lobet den Höchsten! Lobet den Höchsten!	92
680	Lob sey Gott, der den Frühling schafft!	645
22	Lob sey Gott, der den Morgen	21
543	Lobfinge, meine Seele, dem	502
1035	Lobfinget Gott, und betet an	1033
722	Lobfingt dem, der am Kreuzesstamm	690
568	Lobfingt dem Heiland meine Lieder	525
1101	Lobfingt, ihr Völker, allzugleich	1094
1102	Lobt Gott, den Gott der Stärke, der	1094
342	Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich	293
569	Lobt Gott, ihr, seine Knechte	526
874	Mag doch der Spötter Heer des Namens	860
226	Mein Abba kommt vor deinen Thron	188
681	Mein Auge sieht, o Gott, zu dir	646
300	Mein Ehrentönig, sey gepreist	252
1183	Meine Lebenszeit verstreicht	1180
883	Meinen Jesum laß ich nicht, da er sich für	871
814	Meinen Jesum laß ich nicht, denn er hat	792
789	Mein Erlöser, der du mich	767
445	Mein Erlöser, Gottes Sohn	404

Num.		Pag.
23	Mein erster Wunsch, mein	22
24	Mein erst Gefühl sey Preis und Dank	24
140	Meine Seel erhebet den Herrn	117
410	Meine Seel ermuntre dich	357
704	Mein Freund wird klein um meinet Willen	668
968	Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt	957
1319	Mein Geist erstaunt, Allmächtiger!	1331
1054	Mein Geist soll nun in Gott allein	1050
182	Mein Gott, ach lehre mich erkennen	153
73	Mein Gott, ach lehre mich stets meine	66
1028	Mein Gott, ach wenn ich dich nur habe	1028
1315	Mein Gott, du bist gerecht	1326
148	Mein Gott, du giebst mir gar zu viel	123
1110	Mein Gott, du hast mir zu befehlen	1002
1073	Mein Gott, durch den ich bin und lebe	1068
1029	Mein Gott, du selber heisst und bist	1028
191	Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte	160
41	Mein Gott, erwecke Herz und Mund	39
271	Mein Gott, ich geh zu Grabe	226
1005	Mein Gott, ich habe dir oft Frömmigkeit	1003
261	Mein Gott, ich komm zu deinem Tempel	218
1182	Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe	1180
25	Mein Gott, nun ist es wieder Morgen	25
1287	Mein Gott und Herr, gedenke meiner	1292
682	Mein Gott, wie bist du so verborgen	647
491	Mein Gott, wie bluten Jesu Hand'	451
748	Mein Gott, wie groß ist dein Erbarmen	722
703	Mein grosser Heiland, deine Treue	667
343	Mein Heiland, deine Grösse	294
956	Mein Heiland lebt: er hat die Macht	945
710	Mein Heiland nimmt die Sünder an	675
1112	Mein Heiland, wenn du von mir weichst	1105
932	Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut	920
1056	Mein Herr ist Gott, ihn laß ich walten	1052
830	Mein Herz, ach denk an deine Buße	806
344	Mein Herzensfreund, ach komm	295
1103	Mein Herz ermuntre dich	1095

Num.		Pag
1174	Mein Herz, sey wohl zufrieden	1171
711	Mein holder Freund ist mein	677
796	Mein Jesu, der du vor dem Scheiden	772
385	Mein Jesu, du hast unsre Schuld	333
476	Mein Jesu, für dein Herz	436
875	Mein Jesu, meiner Seele Lust	861
842	Mein Jesu, meines Lebens Licht	823
220	Mein Jesu, vredige den Frieden	183
176	Mein Jesus flieht, o Wunderzeichen	148
498	Mein Jesus hat sein Blut veraossen	458
225	Mein Jesus ist des Herzens Weide	187
570	Mein Jesus ist erhöht	527
712	Mein Jesus ist getreu	678
1276	Mein Jesus ist mein Leben	1282
544	Mein Jesus lebt, wie sollt ich sterben	503
1113	Mein Jesus liebet mich	1105
571	Mein Jesus sitzt zur rechten Hand	528
446	Mein Jesus wird ein Fluch	406
1151	Mein Leben ist ein Prüfungsstand	1146
202	Mein lieber Gott mag walten	168
957	Mein mattes Herz, daß sich gen Himmel	946
764	Mein Vater laß mich deine Gnade merken	738
933	Menschen ist's gesetzt zu sterben	921
1184	Menschen! unser Leben eist	1181
411	Mensch! schau an das bittere Leiden	359
942	Mir schauert nicht vor dir, o Gruft	932
185	Mit einem Gott gelafnen Tritte	156
310	Mit Ernst, o Menschenkinder	260
1086	Mit Sufzen klag ich dir	1079
802	Müde, Sündenvolle Seele	781
379	Müssen schon so früh die Wunden	328
1124	N ach dir verlangt o Mittler, meine Seele	1115
969	Nach einer Prüfung kurzer Tage	959
1137	Nach meiner Seelen Seligkeit	1128
345	Nach! dem Himmel abgerungen	296
74	Nacht und Stille führen wieder	63
		Nicht!

Num.		Pag.
1142	Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte	1133
285	Nicht ins Gericht, gerechtester Herr	236
224	Nichts können wir uns selbst gewähren	186
198	Nichts wird eines Christen Muth	166
648	Nie bist du Höchster, von uns fern	608
1202	Nie will ich dem zu schaden suchen	1202
683	Nimmt Gott, dem wir vertrauen	647
1227	Nimm von uns, Herr, du treuer Gott	1230
943	Noch bin ich dein Gast, o Erde	932
684	Noch immer wechseln ordentlich	648
26	Noch läßt der Herr mich leben	25
651	Noch nie hast du dein Wort brochen	611
1250	Noch schauen wir im dunklen Wort	1256
122	Nun bricht die finstre Nacht hienein	107
690	Nun, Christen, laßt uns fröhlich seyn	654
355	Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund	305
1308	Nun danket alle Gott, mit Herzen	1318
216	Nun erfahr ichs in der That	179
290	Nun es bleibt beym alten Bunde	241
212	Nun essen wir das Osterlamm	176
173	Nun freue dich, o Christenschaar	145
374	Nun Gottlob! es ist ein Jahr	322
137	Nun Gottlob! es ist vollbracht	116
106	Nun Gottlob! wir sind auch satt	92
815	Nun habe Dank für deine Liebe	793
403	Nun ist der Tag der Seligkeit	350
509	Nun ist es alles wohlgemacht	470
75	Nun ist es Zeit, die Arbeit zu beschließen	69
545	Nun ist Heil, Kraft, Gewalt und Reich,	503
375	Nun laßt uns gehn und treten	322
685	Nun laßt uns Gottes Güte	648
76	Nun leg ich meine Glieder	70
1159	Nun so will ich denn mein Leben	1158
1234	Nun wachen Gottes Strafgerichte	1238
107	Nun, wir sind auch dießmal satt	93
1332	Nun wollen wir dir Lob und Preis	1344
386	Nur Jesus, nichts, als Jesus	333
159	Nur treu, mein Gott, nur treu zu seyn	132

Num.		Pag.
472	D blinde Wuth, o Durst nach Blut	433
694	D Ehrste, Eingebornen	658
346	D Christenheit, sey hoch erfreut	297
600	D du aller süßte Freude	556
464	D du liebster Bräutigam	423
1131	D du majestätisch Wesen	1122
843	D du Schöpfer aller Dinge	823
499	D du Stillen banger Schmerzen	458
347	D freudenreicher Tag, befreyt von aller	297
810	D freudenvoller Blick, der Himmel	790
513	D Freund, der meine Schuldenlast getragen	474
311	D frohes Wort, das Gott, nach langem,	261
1223	D frommer Gott, ich danke dir	1225
447	D frommes Lamm, das mir mein Heil	406
988	D oft klagt dein Herz, wie schwer es sey	984
601	D Geist des Vaters, Geist des Sohns	558
790	D Gott, bey dir ist Heil und Gnad	767
1208	D Gott, dem alle Hoheit weicher	1208
636	D Gott, dem alle Himmel ehren	594
622	D Gott, der du aus Herzensgrund	579
742	D Gott, der du das Menschenkind	713
940	D Gott, der da das Menschenkind, daß	930
635	D Gott, des Himmels und der Erden	593
1022	D Gott, dich fürchten, kindlich scheuen	1021
1030	D Gott, du bist das höchste Gut	1029
657	D Gott, du bist die Liebe	618
1081	D Gott, du bist mein Preis und Ruhm	1075
1288	D Gott, du frommer Gott, du	1293
1087	D Gott es fehlt uns Kraft und Licht	1080
430	D Gottes Lamm unschuldig, am Kreuz	385
726	D Gott, gieb dein Gericht dem Könige der	695
1225	D Gott, mit deiner Huld, führ mich in	1227
94	D Gott, von dem wir alles haben	85
1217	D Gott, was du mit Nacht bedeckt	1218
95	D Gott, wie bist du uns so mild	85
178	D Gott, wie schädlich war die Fluth	150
765	D grosser Gott, du reines Wesen	739

Num.		Pag.
864	O grosser Gott von Macht	848
404	O grosser König, Jesu Christ	351
757	O Heiland! du, du mußt uns neu gebähren	731
546	O Heil, das kein Verstand ermisset	504
602	O heiliger Geist, fehr bey uns ein	558
609	O heilige Dreyeinigkeit, voll Majestät	565
975	O Heiligster, wen nennst du dein	968
828	O Herr, dein seligmachend Wort	802
246	O Herr, wie du barmherzig bist	206
1203	Ohn Erbarmen wird sie seyn, eure Quaal	1203
1238	O Höchster, dessen Kraft	1241
1241	O jammervolle Tage, da lauter Angst	1244
180	O Jesu Christ, du wahres Licht	151
816	O Jesu, dir sey ewig Dank	794
754	O Jesu, du Sohn Davids, hilf uns Armen	728
876	O Jesu, groß von Macht	863
197	O Jesu hilf mir gleichfals kämpfen	165
186	O Jesu, Stuhl der Gnaden	157
27	O Jesu, süßes Licht	26
254	O Jesu, wapne meinen Sinn	213
801	O Jesu, willst du noch, so gnädig an mich	780
844	O König, dessen Majestät, sich über	824
451	O Lamm, das keine Sünde je beflecket	385
453	O Liebe über alle Liebe	412
380	O Mensch, gedenke dran	328
448	O Mensch, sieh hier, mit Dankbegier	407
96	O milder Gott, wir freun uns deiner	86
188	O pfer für die ganze Welt	158
348	O schönes Licht, o Gnadenschein	292
206	O Seele, schaué Jesum an	171
514	O Seele, sinke nieder	475
481	O Tag voll Angst! o Stunden voller Wehe	441
547	O Tod, wo ist dein Stachel nun?	505
515	O Traurigkeit, o Tag voll Leid	476
516	O tritt herzu, o Seele du	477
735	O unaussprechlicher Verlust	706
706	O unbeslecktes Lamm	670

Num.		Pag.
108	O Vater, allerhöchster Gott	1082
858	O Vater der Barmherzigkeit	840
610	O Vater, Gott von Ewigkeit	567
907	O Vater, groß von Gnade, Lieb' und Güte	892
28	O Vater, Schöpfer dieser Welt	27
1262	O Vater, unser Gott, bey dem wir alle	1270
616	O Vater, voll Barmherzigkeit	573
572	O wahrer Gott und Menschensohn	529
915	O was ist das für Herrlichkeit	900
797	O wehe denen, welche sich	773
1140	O Weisheit aus der Höh	1131
1144	O welch ein unschätzbares Gut	1136
432	O Welt, sieh hier dein Leben	387
264	O! wie selig ist der Blick	221
1280	O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen	1286
970	O wie unaussprechlich selig	960
349	O Wohlthat über alle	299
573	O wundergrosser Siegesheld	530
412	Prange Welt mit deinem Wissen	360
548	Preis dem Todes Uebervinder	506
1328	Preiset Gott, ihr frommen Seelen	1340
611	Preis ihm! er schuf, und erhält	568
891	Preis, Preis sey Gott, und Glück, und Heil	878
1309	Preis sey dem Gotte Zebaoth	1319
1263	Quaal und Angst muß ich empfinden	1270
817	Rühme Seele! dein Gesang	795
1214	Rüst sie mit Weisheit und Verstand	1214
201	Satans Uebervinder	168
831	Schaffet, schaffet Menschenkinder	807
766	Schaff in mir, Gott, ein reines Herz	740
439	Schau an, ans Kreuz wird er	398
504	Schauend und mit nassen Wangen	464
574	Schau, grosser Herr der Herrlichkeit	531

Num.		Pag.
208	Schläfst du, liebster Freund der Seele,	173
989	Schön ist die Tugend, mein Verlangen	986
77	Schon ruhet auf den Feldern	71
29	Schon weicht die Finsterniß dem Licht	29
900	Schöpfer aller Menschenkinder, grosser	886
1167	Schöpfer aller Menschenkinder, Höchster	1165
612	Schöpfer dieser ganzen Welt	569
822	Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen	798
1251	Schweiget, bange Zweifel, schweiget	1257
492	Schwing dich auf gen Golgatha	452
629	Schwingt, heilige Gedanken	588
30	Seele du mußt münter werden	29
1148	Seele, prüfe dein Bestreben	1142
510	Seele, schwinde deine Flügel	471
413	Seht den Leidenden, er gehet	361
350	Seht, es wird zur finstern Zeit	301
243	Seht hier den rechten Christen	204
455	Seht, welch ein Mensch, ach seht	415
1281	Selig, Gott, sind die, die nun	1286
934	Selig sind des Himmels Erben	923
139	Selig sind die Gottes Wort	116
117	Seyd stille, Sinn und Geist	102
1064	Sey Seele, stark und unverzagt	1058
118	Sey stille, Welt, und lasse mich	103
31	Sieh der Sterne Heer entweichet	31
405	Siehe, liebste Seele siehe	352
695	Singt Jesum! Er ist Gottes Sohn	659
32	So bald ich von dem Schlaf erwachet	31
312	So bist du nun gekommen	262
861	So denk ich denn, mein Gott	844
713	So fühlt der jammernd meine Noth	679
470	So gehst du, Jesu, williglich	430
884	So hab ich nun den Fels erreicht	871
1125	Sohn, der du für uns starbst und lebst	1116
313	Sohn, der uns verheissen war	263
480	Sohn des Höchsten, sollst du sterben?	440
930	So hoff ich denn, mit festem Muth	918

Num.		Pag.
1194	So jemand spricht: ich liebe Gott	1194
88	So ist die Woche nun geschlossen	80
1310	So lang ich athme, Gott	1320
376	So lässest du, mein Vater, mich	324
1074	Soll das, verzagtes Herz	1068
981	Soll dein Thun, vor Gott bestehn	975
771	Soll dein verderbtes Herz	745
1175	Soll ich nach deinem Winken	1173
1008	Soll sich mein Geist, o Gott, zu dir erheben	1005
1195	Sollten Menschen meine Brüder	1195
1057	Sollt ich an deiner Macht, o Gott, verzagen	1053
1312	Sollt ich meinen Gott nicht singen?	1322
1222	Sorge doch für meine Kinder	1224
517	So schlummerst du	478
78	So schnell fliehn unsre Tage hin	72
79	So sind des Tages Last und Plagen	72
811	So tret ich denn, mein Jesu, jetzt vor dich	791
1333	So wahr der Allerhöchste lebet	1346
832	So wahr ich lebe, spricht dein Gott	808
658	So weit, Herr, deine Himmel reichen	619
89	So wird die Woche nun beschloffen	82
1300	Steh mir bey in dieser Stunde	1308
1104	Stimmt unserm Gott ein Loblied an	1097
1264	Strafe nicht, o Heiligster	1272
833	Sünder, willst du ruhig seyn	809
823	Tag, den mir der Herr gemacht	783
479	Tief muß es mir zu Herzen gehen	439
33	Treuer Wächter meiner Seelen	32
1058	Treu ist der Herr und gut	1053
549	Triumph, Triumph, und Lob und Dank	508
550	Triumph! verläßt die leere Gruft	509
296	Trost, der mich sehr hoch ergötzet	249
551	Ueberwunden hat der Herr den Tod	510
505	Um Gnade für die Sünderwelt	466
221	Umsonst, umsonst ist mein Bemühn	183

Num.		Pag.
642	Umsonst, umsonst verhüllst du dich	602
1168	Unerforschlich sey mir immer	1166
433	Unschuldger Jesu, was hast du verbrochen?	388
482	Unser Heiland steht gebunden	442
123	Unser Sabbath geht zum Ende	107
167	Uns ist, uns ist ein Kind gebohren	139
80	Unsre müden Augenlieder	73
663	Unumschränkte Liebe	624
108	V ater, der du bis hieher	94
130	Vater, höchster Gott von Ewigkeit	112
84	Vater, mein Gebet hast du vernommen	77
613	Vater, Vater, steh uns bey	570
1252	Verborgner Gott, dem nichts verborgen	1259
659	Verherrliche den Höchsten, der gerathen	620
34	Versäum dich nicht, erwachter Geist	33
1272	Verschleuß doch nicht mir Armen	1278
465	Verstummtes Lamm, das vor dem Scherer	424
879	Versuchet euch doch selbst	864
935	Viele sind zu Gottes Heil	923
552	Vollendet bist du nuu vor Gott	510
758	Vom Fleische nur gebohren seyn	732
892	Vom Geräusch der Welt geschieden	897
1089	Von dir kömmt jede gute Gabe	1083
1118	Von ganzem Herzen lieb ich dich	1110
1293	Von ganzer Seele preis ich dich	1300
157	Von Gott soll mich nichts trennen	131
1253	Von Gott will ich nicht lassen	1260
263	Von Jesu hoff ich Rath und Heil	220

149	W ach auf, entschlafne Sündenseele	123
35	Wach auf, mein Herz, und lobe Gott	34
36	Wach auf, mein Herz, und singe	35
37	Wach auf verschlafnes Herz	35
958	Wachet auf, so ruft die Stimme	946
963	Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder	957
603	Wahrer Gott im himmelsthron	560

Numm.		Pag.
493	Wann ich jetzt ohne Thränen bliebe	453
964	Wann nun, da niemand es vermeynet	952
1254	Warum betrübst du dich mein Herz	1261
1277	Warum erbebst du, meine Seele	1283
381	Warum machet solche Schmerzen	329
1255	Warum sollt ich mich den grämen	1262
1114	Warum verschmähen Menschen doch	1106
314	Warum willst du draussen stehen	264
614	Was all? Weisheit nicht erkannt	571
743	Was bin ich, o Herr Zebaoth	714
687	Was du, mein Gott, willst, das geschieht	651
1160	Was frag ich nach der Welt	1158
392	Was fürchtest du Feind, Herodes, sehr,	340
1176	Was Gott thut, das ist wohlgethan	1175
1075	Was gräust du dich, mein blödes Herz?	1069
990	Was hilft es mir ein Christ zu seyn	986
1065	Was hilft's, daß ich mich quäle?	1059
81	Was ich heut von dir gebeten, Jesu	74
1132	Was ich nur Gutes habe	1123
1256	Was ist das Leben hier auf Erden?	1263
283	Was ist doch der Menschen Leben?	235
1257	Was ist mein Leben auf der Erde?	1264
1133	Was ist mein Stand, mein Glück und jede	1124
1149	Was ist mein zeitlich Leben	1143
1177	Was ist's, daß ich mich quäle?	1175
731	Was ist vor deinem Angesichte	701
862	Was kann ich doch für Dank	845
1178	Was mein Gott will, gescheh allzeit	1176
449	Was muß ich, liebster Bürge, nicht	408
917	Was sagt ihr Weise dieser Welt	903
179	Was sind die Kinder dieser Welt	150
1059	Was soll ich ängstlich klagen	1054
270	Was soll ich mich mit Sorgen plagen	225
351	Was soll man dir für Lob, o Jesu singen	301
199	Was sollt ich mich zu Tode grämen	166
1060	Was sorgest du? sey stille, meine Seele	1055
1186	Was sorgst du ängstlich für dein Leben?	1184
	Was	Was

Num.		Pag.
434	Was Sünde sey, was Strafe sie verdienet	390
478	Was war es, was dein Herz empfand	438
315	Was will ich mehr? ich habe ihn	265
901	Was willst du, blödes Herz	887
1265	Weg mein Herz mit den Gedanken	1272
213	Weg mit dem alten Sauerteig	177
420	Weg, Welt, mit eitlem Freuden	370
652	Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel	612
1121	Welch hohes Beyspiel gabst du mir	1113
1320	Welch Lob, o Gott, soll unser Mund dir	1333
1141	Wem Weisheit fehlt, der bitte	1132
827	Wenn Christus seine Kirche schützt	802
1258	Wenn gleich aus tiefer Mitternacht	1265
1019	Wenn Gott, die Feinde deiner Lehre	1018
912	Wenn ich ein gut Gewissen habe	898
399	Wenn ich einmal zu seiner Zeit	346
38	Wenn ich last in jenem Schlummer	36
626	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	584
82	Wenn Licht und Sonne scheiden	75
450	Wenn mich die Sünden kränken	409
949	Wenn, Mittler, meine Pilgerzeit	938
196	Wenn zur Vollführung deiner Pflicht	164
976	Wenn wird, o Gott, die Wonne der Erlösten	969
744	Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres	716
1127	Wer bin ich? welche wichtige Frage!	1118
193	Wer das Kleinod will erlangen	161
83	Werde munter mein Gemüthe	75
971	Wer dieses Leben, wie er soll	962
229	Wer Gott den Herrn im Himmelsthron	191
893	Wer Gottes Wege geht, nur der hat	880
880	Wer Gottes Wort nicht hält	867
1126	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	1117
393	Wer im Hezen will erfahren	341
1289	Wer kann, Gott, je was Gutes haben	1294
423	Wer kann mir meinen Glauben	378
745	Wer kann vor dir, o Herr, bestehn?	719
1066	Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet	1066

Num.		Pag.
183	Wer nur den lieben Gott läßt walten, und sich	154
382	Wer sich im Geist beschneidet	330
506	Wer wägt mein Leiden, meine Noth?	467
471	Wer wandelt dort auf jenen Höhen	451
152	Wer weiß? ob wir den jüngsten Tag	127
1187	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?	1186
976	Wer will, was Gott auserwählet	902
153	Wie dank ich, Jesu, dir, für alle deine Gnade	127
834	Wie, daß du doch, o sündlichs Herz	811
90	Wiever eine Woche geendet	82
1161	Wie ein gejagter Hirsch, bey schwülen	1160
941	Wie fleucht dahin der Menschen Zeit	931
919	Wie getrost und heiter	906
265	Wie gewiß wirds mir gelingen	222
1228	Wie gnädig warst du Gott	1230
575	Wie Gott belohnt, belohn, o Vater! deinen	532
721	Wie göttlich sind doch Jesu Lehren	689
1169	Wie Gott mich führt, so will ich gehn	1167
660	Wie groß ist des Allmächtigen Güte	621
894	Wie groß ist unsre Seligkeit	881
1009	Wie groß, wie angebetet ist	1006
454	Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe	413
400	Wie hält man so gering	347
124	Wie heilig war der Tag	108
1209	Wie, Herr der Herrn, die Obrigkeit dich	1209
667	Wie herrlich bist du, Gott	630
920	Wie herrlich strahlt der Morgenstern	908
1082	Wie lieblich ist doch, Herr, die Stäte	1076
701	Wie lieblich klingts den Ohren	665
218	Wie lieblich sind doch deine Füß?	181
1215	Wie liebst du doch, o treuer Gott	1215
895	Wie mächtig spricht in meiner Seele	882
286	Wie mächtig wirkt des Glauben Trieb	238
1146	Wie mannigfaltig sind die Gaben	1138
881	Wie muß, o Jesu, doch	868
845	Wie oft hab ich den Bund gebrochen	826
1190	Wie sanft sehn wir den Frommen	1190
	Wie	Wie

Num.		Pag.
394	Wie schön leucht uns der Morgenstern	342
39	Wie schön strahlt da der Morgenstern	37
791	Wie selig bin ich durch die Tauf	768
1010	Wie selig bin ich, wenn mein Geist	1008
913	Wie selig Gott, wie selig ist	899
1198	Wie selig lebt ein Mensch	1198
1188	Wie sicher lebt der Mensch, der Staub	1187
316	Wie soll ich dich empfangen	267
158	Wie sollt ich Jesu, dich	132
1331	Wie sprech ich Gottes Güte aus	1344
902	Wie theurer Gott, ist deine Güte	888
751	Wie treu, mein guter Hirte	725
1189	Wie ungewiß ist, Herr, das Ziel	1189
661	Wie viele Freuden dank ich dir	622
1138	Wie wichtig ist doch der Beruf	1129
944	Wie wird mir denn, Erlöser, seyn	934
686	Wie wirkt doch Satans Trug und List	650
804	Will deine Liebe mir, dein theures Nachtmahl	783
553	Willkommen, auferstandner Held	511
1259	Will mich, o Gott, hienieden	1266
1023	Willst du der Weisheit Quelle kennen	1022
835	Willst du die Buße noch	812
377	Wir bewundern deine Güte	325
317	Wirf, blöder Sinn	268
247	Wirf doch mitleidvolle Augen	206
511	Wir fielen, und der Richter sprach	472
576	Wir freuen uns, Herr Jesu Christ	534
174	Wir gehn in Jesu Namen	146
133	Wir glauben all an einen Gott	114
134	Wir glauben an den einen Gott	114
378	Wir knien vor deinem Throne nieder	326
1229	Wir liegen hier zu deinen Füßen	1231
772	Wir Menschen sind zu dem, o Gott	746
1107	Wir rufen deinen Namen an	1099
352	Wir singen dir mit deinem Heer	302
1239	Wir stehn in Noth, laß uns, o Gott	1242
1011	Wo find ich Gott, den meine Seele	1008

Num.		Pag.
877	Wo flieh ich armer hin	864
577	Wohlauf ihr Christen überall	535
401	Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt	348
1090	Wohlauf mein Herz, wohlauf	1084
155	Wohl dem, der auf der Bahre	129
1156	Wohl dem, der beßre Schätze liebt	1152
1115	Wohl dem, der Jesu Christo treu	1107
1205	Wohl dem, der richtig wandelt	1204
991	Wohl dem, der sich kindlich scheuet	988
992	Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	989
1012	Wohl, ewig wohl der Seelen	1010
518	Wohl mir, Jesu, du bist todt	479
896	Wohl, wohl dem Menschen, der den Rath	883
494	Wo ist der Ort, da meine Seele weidet?	493
163	Wo man hin sieht, ist mit Leide	136
1311	Womit soll ich dich wohl loben	1320
778	Wort aus Gottes Munde	755
280	Worte, voller Kraft und Leben	232
878	Wo soll ich hin? wer hilfet mir?	865
214	Wo willst du hin, weils Abend ist	177
353	Wunderbarer Gnadenthron	304
627	Wüßt ich nicht: Gott ist! Gott hat mich	525
519	Zeuch mich, o Lamm, in deinen Tod	480
927	Zu dir, o Vater aller Güte	916
190	Zu Jesu halt ich mich allein	159
578	Zu meinem Herrn hat Gott also gesprochen	535
295	Zu Mitternacht ward ein Geschrey	247
1172	Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang	1169
215	Zweene Jünger gehn mit Sehnen	178
1290	Zweyerley biß ich von dir.	1296

Sammlung einiger Gebete.

Kirchengebete

welche

in den Evangelischen Curländischen
Gemeinen,

an den Sonn und Festtagen,

wie auch in der Wochen,
verlesen werden.

Sonntags Bußgebet,

nach verlesener Epistel.

Herr Gott, gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte! Wir arme sündhafte Menschen erscheinen vor deinem allerheiligsten Angesichte, in tiefster Demuth, mit kindlichem Vertrauen, und danken dir herzgründlich, daß du uns von Mutterleibe an, bis auf diese Stunde, allerley leibliches und geistliches Gut, reichlich erwiesen; sonderlich, daß du aus lauter Güte, dich unser so väterlich angenommen, uns nicht, wie viel andern Ländern seithero geschehen, mit gänzlichem Landesverderben heimgesuchet, sondern bey

gutem Kirchen und erträglichem Landesfrieden, eine geraume Zeit allergnädigst erhalten, und in diesem Lande sicher hast wohnen lassen. Ach Herr! unsere Sünde und Missethat, unsere grosse Undankbarkeit hätte längst ein anderes verdienet, daß du uns gleich andern, in deinem Zorn strafen und in deinem Grimm züchtigen möchtest. Wir bekennen unsere grosse Schuld und Sünden, mit demüthigem, geängstetem und zerschlagenem Herzen, und erkennen uns zu gering, aller der Barmherzigkeit und Güte, die du an uns beweisest; bringen dir aber, anstatt unsers schuldigen Dankopfers, Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers hochverdienten Heilandes, Blutfließende heilige Wunden. Siehe an dieß Dankopfer, o Vater und Schöpfer, welches wir deinem Namen thun, in Christo deinem Sohne, und sey ferner, um dessen kräftigen Fürbitte und vielgeltenden Verdienstes willen, deinen Kindern gnädig. Erhalte uns den lieben Kirchen und Landfrieden, den du uns geschenkt und gegeben; Laß auch alle unseres Königes und des Reichs Anschläge, zu einem immerwährenden Frieden, und dieses ganzen Fürstenthums Aufnehmen gedenken: bestätige und unterstütze den Fürstlichen Regentenstuhl, bis an den jüngsten Tag, und laß uns unter unserer lieben Landesobrigkeitlichen Schutz und Schirm, in Ruhe und Segen sicher wohnen. Sey du selbst eine feurige Mauer um unser Land und Stadt her, daß Land und Städte ferner wieder wachsen und zunehmen, und mit deiner Güte und Segen wieder erfüllet werden mögen. Verschone uns lieber Herre Gott, hilf uns lieber Herre Gott, sey uns gnädig in aller Noth, zeige

zeige uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht, auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Und dieweil du uns deine väterliche Gnade zusagest, mit dem Beding, so wir uns bessern, und dir mit Mund, Herzen und der That danken werden; und es aber in unserer Macht nicht stehet, wie wir wandeln und unsern Gang richten sollen, weil das böse Fleisch immerdar gelüster wider den Geist: So verleihe uns, o Gott und Vater! deines heiligen Geistes Gnade und Beystand, der aus uns allen, das steinerne böse Herz hinweg nehme, und uns schaffe ein neu Herz, uns auf ebener Bahn leite, und lehre thun nach deinem Wohlgefallen; daß Lehrer und Zuhörer, Obrigkeit und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, stets im Lauf guter Werke, voll Früchte der Gerechtigkeit, dem heiligen Leben Jesu ähnlich erfunden werden, und bis ans Ende bleiben mögen, Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn, zum Preise, bis du uns endlich aus dem Unfrieden in die Häuser des Friedens, aus der Unruhe zur stolzen Ruhe, aus der Eitelkeit in die ewige Seligkeit, von allem Uebel, aushelfest zum himmlischen Reich, Amen.

Herr, himmlischer Vater, Amen. O Jesu! Heyland, Mittler und treuer Fürsprecher, Amen, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Sonntags Gebet

nach der Frühpredigt.

Barmherziger Gott! gnädiger lieber himmlischer Vater! Wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du uns bis auf diese Zeit und Stunde,

gnädig erhalten, und uns allen Zeit und Raum gönnet, dein Wort zu hören und zu lernen: Bitten dich auch demüthiglich, du wollest solchen edlen und theuren Schatz ferner bey uns erhalten, und wegen unserer Sünden und Undankbarkeit nicht untergehen lassen, uns auch alle unsere Sünden und Undankbarkeit verzeihen und vergeben, mit welcher wir dich, diese verschiedene Woche, und die ganze Zeit unsers Lebens erzürnet, und uns hinfort zur Besserung deinen Segen, Hülfe und Gnade verleihen. Wollest auch allerley Plagen und Strafen, so wir mit unsern Sünden und Unbußfertigkeit verdienet, gnädiglich von uns abwenden, als sonderlich Krieg und Blutvergiessen, Pestilenz, Theurung, Ungewitter und dergleichen Plagen.

Segne und beschütze aber unter dem Schirm und Schatten deiner Flügel, alle christliche Stände auf Erden, gieb allen christlichen Lehrern und Predigern, Mund und Weisheit, dein Wort recht zu lehren, Kraft und Stärke aber in aller Noth, Gefahr und Anfechtung beständig zu bekennen: da entgegen aber widerstrebe allen Rotten, Secten, falschen Lehrern und Verführern, daß sie deine Gemeine mit falscher Lehre und ärgerlichen Leben, nicht verführen, und erhalte uns bey der einmal erkannten und bekanten göttlichen Wahrheit bis ans Ende.

Nimm dich auch gnädiglich an, des weltlichen Standes, und begabe alle christliche Potentaten mit Weisheit, Verstand und deiner Furcht, daß sie deinem gnädigen Willen nach, treulich und christlich regieren, das Gute schützen, das Böse aber mit Ernst strafen.

Siehe

Siehe auch, lieber Vater! gnädiglich an, Ihre Königl. Majestät in Pohlen, unsern allergnädigsten König und Herrn, (wie auch Dero Königliche Gemahlin.) Wende von Denenselben allerley Noth und Gefahr, verleihe Ihnen Sieg wider alle Deine, Ihre und unsere Feinde. Laß auch alle Anschläge und Fürnehmen des ganzen Reichs, gereichen, zu deines heiligen Namens Ehre, diesem Hochfürstlichen Hause zu allem gedyhlichen Aufnehmen, dem ganzen lieben Vaterlande aber, zur beständigen Wohlfahrt

Noch beten wir dich zuversichtlich an, für unsern Durchlauchtigsten Herzog. Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater, der du selbst ein heilsames Regiment geordnet hast, und es auch bestätigst, dich bitten wir aus Herzensgrunde, du wollest unsern theuresten Landesvater, welchen du grosser Gott selbst, zu unserm Landesfürsten und Herzoge, eingesetzt, und unter dessen Schutz wir leben, mit Erkenntniß deines heiligen Wortes erleuchten, und ihn mit dem Geiste der Wahrheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke erfüllen, daß er dir mit kindlicher Furcht diene, und deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum küsse, und ihm sowohl die Thüre seines Herzens, als auch die Thore seines Landes eröfne, damit der himmlische König der Ehren, mit aller Gnade zu ihm, und seinem ganzen Volke einziehen, und eine wohlgefällige Wohnung haben möge. Entzünde, o Gott, die Herzen aller Unterthanen, daß sie ihren Vorgesetzten, und ihnen von dir gegebenen Regenten, als ihren Vater, kindlich lieben, fürchten und ehren, ihm allen Gehorsamleisten, für ihn herzlich be-

ten, und ihm vermöge ihrer Endespflcht, in erforderlichen Fällen, treulich beystehen, auch gerne und willig thun, was sie schuldig sind, auf daß Obrigkeit und Unterthanen, ein geruhiges, stilles und dir gefälliges Leben mit einander führen mögen. Erbarme dich, grundgütiger Gott, über diesen unsern geliebten Landesfürsten, und gieb ihm langes Leben, beständige Gesundheit, Leibes und Gemüthskräfte, wie auch Glück, Heil und Segen in seiner Regierung. Ja segne sein ganzes Vornehmen, laß alles wohl gelingen, und erhalte ihn bey stets währender Ruhe und Zufriedenheit. Verleihe ihm Geduld, wenn du ihm Kreuz zuschickest, stärke ihn in demselben, schütze ihn für aller Gefahr, Leibes und der Seele. Erleichtere die Last seiner Regierung, stehe ihm bey, mit Rath und Trost, und verlasse ihn, o Gott, nimmermehr. Befehre alle seine Feinde, öffentliche und heimliche, und mache seinen Namen feste. Wirst du, barmherziger Vater, unsere demüthige Bitte erhören, ihm deine Gnade schenken, ihn mit Salomons Weisheit schmücken, ihm die Liebe der Menschen zuwenden, vornehmlich aber die Herzen der Unterthanen zur Treue und Gehorsam gegen ihn neigen, und durch ihn die allgemeine Wohlfahrt im Lande wachsen und blühen lassen: so wollen wir mit freudigem Geiste zum Altar des Dankes treten, und dich, der du unsere Zuflucht und Hülfe bist, nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in jener Ewigkeit, loben und preisen.

Hiernächst stehen wir dich in Demuth des Herzens an, du wollest die Durchlauchtigste Herzogin, unsere huldreiche Landesmutter, mit freundlichen Augen anblicken. Beweise dich an derselben, als

den Vater der Gnade und Barmherzigkeit. Halte über sie die Fenster deines Himmels offen, und gönne ihr stets den freudigen Zugang zu dem Reichthum deiner Güte. Schenke ihr Ruhe und Sicherheit unter den Flügeln deiner allmächtigen Beschirmung. Dein Aufsehen bewahre ihren Odem, deine Liebe erquickte sie mit allerley geistlichem und leiblichem Segen, deine Treue und Weisheit lenke die Tage ihres Lebens, so, daß ein jeder davon sich mit wahrer Freude und vollkommener Zufriedenheit endigen möge.

Ingleichen tragen wir dir, allmächtiger Gott, in unserm Gebete vor, Ihre Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Herzogin, die zärtlich geliebte Frau Mutter unseres theuesten Herzoges. Erhalte und stärke dieselbe, daß sie in ihrem Alter, in deiner Kraft beständig einhergehen möge. Laß ihr Gebet, so oft sie es zu dir schicket, nicht unerhöret seyn. Erfreue sie immerfort mit deiner Gnade und Barmherzigkeit, an Leib und Seele.

Noch bitten wir dich inbrünstig, du wollest auch überhaupt die Hochfürstl. Familie mit gnädigen Augen ansehen, ihre Wohlfahrt blühend erhalten, und ihre Lebenstage dadurch erquickend machen, daß es derselben, nie an irgend einem Guten mangeln möge.

Stehe auch in Gnaden allezeit bey, den Hochfürstlichen Herren Regierungs und Oberräthen. Befördere und erleichtere Ihre Regimentsforge, Pflicht und Handlung, mit Weisheit, Einigkeit, Gesundheit, Schuß und Sicherheit, und laß durch Ihre Sorgfalt, Treue und Aufsicht, das Aufnehmen des Hochfürstlichen Hauses und die Wohlfahrt

des ganzen Landes stets beobachtet werden, auch dabey die Gottseligkeit und Gerechtigkeit, allenthalben im Lande im Schwange gehen, um deiner Güte willen. Wende auch von allen andern Fürstlichen Bedienten und ganzem Hofgesinde, allerley Noth und Gefahr; Erhalte sie bey dem wahren seligmachenden Glauben und herzlichem Vertrauen zu dir, bis ans Ende. Beschütze auch unter dem Schatten deiner Flügel, dieses ganze Land und desselben sämtliche Einwohner, für allem Unglück und Gefahr. Gieb Gnade, gieb Segen, fromme und gehorsame Herzen, auf daß allezeit Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede, sich küssen mögen.

Bewahre auch den hiesigen Wohlgebohrnen Hrn. Oberhauptmann, (Hauptmann,) sammt den Hochadelichen Seinigen, imgleichen Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft in diesem Kirchspiel, (Gemeine) wie auch alle andere Eingeseffene dieses Gebietes; (Daneben auch einen Edlen, Aichtbaren und Wohlweisen Rath, Eltermänner, Eltersten und ganze christliche Gemeine in dieser Stadt.) Beschirme Sie und ihre Häuser für Trübsal, Noth und alle dem, was ihnen schädlich und gefährlich seyn kann. Gieb auch Gnade zur Kinderzucht, zu Hause und in den Schulen. Nimm auch, lieber Gott! dich väterlich an, aller Betrübten, Elenden, Wittwen und Waisen, auch aller Nothleidenden, Ungesochtenen, Kranken und in den letzten Zügen liegenden Herzen, wie auch aller derer, die um deines Namens Ehre willen, vertrieben oder gefangen sind; Tröste sie in ihrem Elende und Verfolgung, und errette sie aus aller ihrer Noth und Anfechtung;

fechtung, auf daß sie sämmtlich, deiner Gnade und seligen Errettung sich getröstende, auf dich allezeit, in Noth und Tod, in Trübsal und Gefahr, in Elend und Unglück, sich festiglich verlassen, und dir für deinen väterlichen Schutz und gnädigste Erlösung, hie in der Gemeine, und dort ewiglich, Lob, Ehre und Dank sagen mögen. Solch unser Gebet, weil du uns selber zu beten befohlen, wollest du gnädiglich erhören, wie wir auf dich trauen und gewiß glauben, durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

S o n n t a g s G e b e t,

nach der Vesperpredigt.

Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist; Wir loben und preisen dich, daß du uns an diesem heutigen heiligen Sonntage, aus lauter Güte und Barmherzigkeit, reichlich versorget hast, nicht allein dem Leibe nach, mit dem täglichen Brodt, sondern auch an unserer Seelen, mit der himmlischen Seelenspeise deines heiligen Worts. Verleihe, o treuer Gott, daß es in unserm Herzen bekleibe, grossen Nutzen schaffe, und viel Früchte bringe, zu deiner Ehre und unserer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wollest uns ja, dein reines Wort und Kirchendienst nicht entziehen, unserer schweren Sünden halber, wollest uns auch unsere Schuld und Sünden, mit welchen wir diesen heutigen heiligen Tag möchten verunheiligt haben, nicht entgelten lassen, und deswegen deinen Segen nicht entziehen, sondern uns aus Gnaden verzeihen und vergeben. Wollest auch, auf die noch ausstehende ganze Zeit unsers Lebens, in diesem Jammerthal, uns, dir in dei-

nem göttlichen Schutz und väterlichen Segen lassen anbefohlen seyn. Laß deine heilige Engel sich um uns her lagern, daß der böse Feind keine Macht an uns finde.

Weil aber dieser Tag sich neiget, auch der Abend unsers irdischen Lebens und dieser Welt herannahet, so verleihe uns deine Gnade, daß wir stets wachen, in wahren Glauben, in brünstiger Liebe, fester Hofnung und heiligem Wandel, erwarten der seligen Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, unsers Heylandes Jesu Christi, wenn Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, auf daß wir Ihn alsdann, würdig und mit Freuden empfangen, ins ewige Leben mit Ihm eingehen, und den ewigen Feyer und Freudentag, mit allen Auserwählten erreichen, und ohne Ende halten mögen, durch Jesum Christum, unsern Mittler und Fürsprecher, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Hierauf tragen wir auch ferner, Gott dem Herrn vor, die drey Hauptstände der Christenheit. Der grundgütige Gott wolle einen Jedweden, in seinem Stande und Beruf, mit seinem heiligen Geist regieren, Glück und Gedenen zu allem guten Vorhaben verleihen, zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt benedenen, um Christi willen.

Insonderheit bitten wir dich, o Allmächtiger Herr und Vater, du wollest deine christliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten, durch deine Kraft leiten, daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines reinen und seligmachenden Wortes erhalten bleiben, der Glaube gegen dich gestärket, und die rechtschaffene christliche Liebe in uns dadurch fortgepflanzt werde.

Ge

Gedenke auch in Gnade und Barmherzigkeit, der weltlichen Obrigkeit: Als Se. Königliche Majestät in Pohlen, (imgleichen Dero Königliche Gemahlin,) laß Dero Leben und Königliche hohe Wohlfahrt, in deinen väterlichen Augen, jederzeit theuer geachtet seyn.

Noch beten wir dich zuversichtlich an, für unsern Durchlauchtigsten Herzog. Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater, der du selbst ein heilsames Regiment geordnet hast, und es auch bestätigst, dich bitten wir aus Herzensgrunde, du wollest unsern theuresten Landesvater, welchen du grosser Gott selbst, zu unserm Landesfürsten und Herzoge, eingesetzt, und unter dessen Schutz wir leben, mit Erkenntniß deines heiligen Wortes erleuchten, und ihn mit dem Geiste der Wahrheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke erfüllen, daß er dir mit kindlicher Furcht diene, und deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum küsse, und ihm sowohl die Thüre seines Herzens, als auch die Thore seines Landes eröffne, damit der himmlische König der Ehren, mit aller Gnade, zu ihm, und seinem ganzen Volke einziehen, und eine wohlgefällige Wohnung haben möge. Entzünde, o Gott, die Herzen aller Unterthanen, daß sie ihren Vorgesetzten, und ihnen von dir gegebenen Regenten, als Vater, kindlich lieben, fürchten und ehren, ihm allen Gehorsam leisten, für ihn herzlich beten, und ihm vermöge ihrer Endespflcht, in erforderlichen Fällen, treulich beystehen, auch gerne und willig thun, was sie schuldig sind, auf daß Obrigkeit und Unterthanen ein geruhiges, stilles und dir gefälliges Leben mit einander führen mögen. Erbarme dich, grundgründiger

tiger Gott, über diesen unsern geliebten Landesfürsten, und gieb ihm, langes Leben, beständige Gesundheit, Leibes und Gemüthskräfte, wie auch Glück, Heil und Segen in seiner Regierung. Ja segne sein ganzes Vornehmen, laß alles wohl gelingen, und erhalte ihn bey stets wählrender Ruhe und Zufriedenheit. Verleihe ihm Geduld, wenn du ihm Kreuz zuschickest, stärke ihn in demselben, und schütze ihn für aller Gefahr, Leibes und der Seele. Erleichtere die Last seiner Regierung, stehe ihm bey mit Rath und Trost, und verlasse ihn, o Gott, nimmermehr. Befehre alle seine Feinde, öffentliche und heimliche, und mache seinen Namen feste. Wirst du barmherziger Vater, unsere demüthige Bitte erhören, ihm deine Gnade schenken, ihn mit Salomons Weisheit schmücken, ihm die Liebe der Menschen zuwenden, vornehmlich aber die Herzen der Unterthanen zur Treue und Gehorsam gegen ihn neigen, und durch ihn die allgemeine Wohlfahrt im Lande wachsen und blühen lassen: so wollen wir mit freudigem Geiste zum Altar des Dankens treten, und dich, der du unsere Zuflucht und Hülfe bist, nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in jener Ewigkeit, loben und preisen.

Hiernächst flehen wir dich in Demuth des Herzens an, du wollest die Durchlauchtigste Herzogin, unsere huldreiche Landesmutter, mit freundlichen Augen anblicken. Beweise dich an derselben als den Vater der Gnade und Barmherzigkeit. Halte über sie die Fenster deines Himmels offen, und gönne ihr stets den freudigen Zugang zu dem Reichthum deiner Güte. Schenke ihr Ruhe und Sicherheit unter den Flügeln deiner allmächtigen

Be-

Beschirmung. Dein Aufsehen bewahre ihren Odem, deine Liebe erquickte sie mit allerley geistlichem und leiblichem Segen, deine Treue und Weisheit lenke die Tage ihres theuren Lebens, so, daß ein jeder davon, sich mit wahrer Freude, und vollkommener Zufriedenheit endigen möge.

Ingleichen tragen wir dir, allmächtiger Gott, in unserm Gebete vor, Ihre Hochfürstliche Durchlauchten, die verwittibte Herzogin, die zärtlich geliebte Frau Mutter unseres Theuresten Herzoges. Erhalte und stärke dieselbe, daß sie in ihrem Alter, in deiner Kraft beständig einhergehen möge. Laß ihr Gebet, so oft sie es zu dir schicket, nicht unerhöret seyn. Erfreue sie immerfort mit deiner Gnade und Barmherzigkeit an Leib und Seele.

Noch bitten wir dich inbrünstig, du wollest auch überhaupt die Hochfürstliche Familie, mit gnädigen Augen ansehen, ihre Wohlfahrt blühend erhalten, und ihre Lebenstage dadurch erquickend machen, daß es derselben nie an irgend einem Guten mangeln möge.

Segne die heilsamen Rathschläge der Hochfürstlichen Herren Regierungs und Oberräthe, zum Aufnehmen des Hochfürstlichen Hauses, und glücklichen Gedenken des ganzen Landes, und laß Sie, für ihre Sorge, Mühe und Wachsamkeit, unverrückter Gesundheit genießten, deine Güte und Treue Sie allewege behüten.

Bewahre den Wohlgebohrnen Herrn Oberhauptmann mit den Hochadelichen Seinigen, desgleichen die hiesige Stadtobrigkeit, nebst allen denen, die der Stadt Bestes zu suchen bestellet sind. Befördere alles gute Vorhaben, unterstütze Ge-
richt

richt und Gerechtigkeit, segne unsere ganze liebe Stadt und Gemeine in ihren Häusern, Handel und Wandel, Nahrung und Handarbeit. Behüte uns für Krieg, Theurung, Pestilenz und böser Zeit. Erbarme dich aller Verlassenen, Kranken, Nothleidenden, Wittwen und Waisen, und die in mancherley Trübsal sind.

Seu auch bey uns in unserm Leben, tröste uns in unserm Leiden, und siehe uns bey in der letzten Todesstunde, damit wir dereinst dieses Jammerthal freudig verlassen, und im Glauben wohl bereitet, zum ewigen Leben eingehen mögen, um Jesu Christi willen, Amen.

Montags Gebet,

welches in der Bestunde verlesen wird.

Geliebte und Auserwählte in Christo!

Da wir in dieser Morgenstunde allhier mit einander versamlet sind vor dem grossen Gott, unser Herz durch ein andächtiges Gebet auszusühten, und ihn um seinen fernern heiligen Beystand, Segen und Gnade anzuruffen: So wollen wir uns vor seinem Majestätischen Thron demüthigen, im Glauben und Vertrauen dazu anschicken, und in vereinigttem Geist und Wahrheit, also mit einander beten:

Sheiliger und gerechter Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein einiger wahrer Gott, in dreyen unterschiedenen Personen; Wir bekennen und klagen dir von Grund unserer Herzen, daß wir, in Sünden empfangene und gebohrne Menschen, von unserer Jugend an, bis auf diese Stunde, täglich und mannigfaltig wider dich gesündigtet, beydes

beydes die erste und andere Tafel deiner heiligen zehn Gebote, deren wir nie keines recht gehalten, wissentlich, innerlich und äusserlich, mit Gedanken, Worten und Werken übertreten, uns darneben oftmals fremder Sünden theilhaftig gemacht, dahero alle Creaturen uns anklagen, auch unser eigen Herz und Gewissen uns ängsten, daß wir deiner Wohlthaten, durch Sünde so schändlich gemißbrauchet, und deinen gerechten Zorn, welcher im Leiden Christi, als in einem hellen Spiegel zu sehen, wider uns erreget. Das alles ist uns von Herzen leid, und bitten dich, o unser Gott und Herr, dir wollest uns dieses alles, um Christi und um seines theuren Verdienstes willen, verzeihen und vergeben.

Daneben danken wir dir, o barmherziger getreuer Gott, für alle deine Wohlthaten, die du uns erzeiget hast: Daß du uns nicht allein in Mutterleibe wunderbarlich gebildet, und lebendig in diese Welt hast lassen geböhren werden, und bis auf diese Stunde gnädiglich erhalten; sondern auch in der heiligen Taufe zu deinen Kindern und in deinen Gnadenbund aufgenommen, deinen lieben Sohn uns zu gut ins Fleisch gesandt, Ihn für uns in den Tod gegeben, und durch denselben von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset: Daß du uns durch dein heiliges Wort, zur Gemeinschaft deines Gnadenreiches beruffen, mit grosser Geduld auf unsere Befehrung gewartet, dieselbe in unsern Herzen gewürket, uns alle unsere Sünden aus Gnaden vergeben, im guten Vorsatz, zur Besserung des sündhaften Lebens, durch deinen heiligen Geist geleitet, in dem heiligen Abendmahl mit dem wah-

ren

ren Leibe und Blute deines Sohnes uns gespeisset, und die Verheißung der ewigen Seligkeit aus Gnaden gegeben.

Wir bitten dich, o allmächtiger Gott und Vater! du wollest mit Gnade und Segen uns auch forthin beywohnen, den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten in uns dämpfen und tödten, Glauben, Liebe, Hofnung, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit und alle andere christliche Tugenden geben und in uns vermehren, die Verschmähung des Zeitlichen und wahres Verlangen nach dem Ewigen, in unsern Herzen durch deinen heiligen Geist pflanzen, auch Gnade verleihen, daß wir uns selbst verleugnen, wider die Welt obstiegen, beständigen Trost im Kreuz und wahre Ruhe der Seelen jederzeit empfinden, in allen Anfechtungen überwinden, für des Teufels Macht und List bewahret werden, mit Fried und Freude aus diesem Leben endlich abscheiden und zum ewigen Leben, dermaleins auferstehen.

Wir loben und preisen dich ferner auch für alle deine Wohlthaten, die wir von deiner Hand empfangen haben: Daß wir verschiedene Jahre unseres mühseligen Lebens, und auch die vorige Woche gesund zurücke geleet, heute eine neue, und mit derselben, diesen frohen Tag erlebet, daß du uns und die Unsrigen für mannigfaltiges Unglück, des Teufels List und Macht väterlich bewahret, und so viele Wohlthaten reichlich erwiesen.

Und bitten dich demüthiglich, du wollest sowohl diesen Tag und die ganze Woche, als auch die Zeit unsres Lebens hindurch, mit deiner Gnade über uns walten, und uns mit deinen Schutz-Flügeln decken,

decken, daß uns kein Uebels begegne, und keine Plage zu unsern Hütten sich nahe. Dein heiliger Engel sey allezeit und auf allen unsern Wegen bey uns, daß der böse Feind, keine Macht, noch Gewalt an uns finde. Fördere ferner das Werk unserer Hände, gieb Segen und Gedenken, zu allen unsern Berichtigungen, damit dieselben, zu deinen Ehren, des Nächsten Besten und unserer eignen Leibes und Seelen Wohlfahrt gereichen mögen. Segne uns jemehr und mehr, segne unsern Brodkorb und übriges, erfreue unsere Herzen, gieb Gesundheit, friedselige und gesegnete Zeiten. Denn dir allein ergeben und befehlen wir unsere Seelen und Leiber, Haabe, Güter, Ehre, Häuser, und alle die Unsrigen, nebst Verwandten, Freunden und Bekannten, und hoffen, du werdest, als ein gütiger und frommer Vater, es mit uns in allen wohl machen.

Endlich, befehlen wir, dir, o treuer Gott! deine christliche Kirche, dieselbe wollest du gnädiglich erhalten, und bewahren, uns treue Lehrer und Prediger geben, der Zuhörer Herzen eröffnen und leiten, deinem Wort gehorsamlich zu folgen; wollest auch Gnade geben, daß Obrigkeit und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, ihrer Amtspflicht sich täglich erinnern, und deinen Willen treulich vollbringen; Auch bitten wir dich für alle unsere Feinde und Verfolger, denen wollest du kräftiglich wehren, und sie bekehren; wir bitten dich für alle nothleidende und geängstete Herzen, du wollest ihnen Rath, Trost und Hülfe gnädiglich verleihen, und dich aller Menschen erbarmen; Wir bitten dich auch für alles,

darum du lieber Gott gebeten seyn wilt, daß du uns solches gnädiglich verleihest; Um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unsers Heylandes, Mittler und Seligmachers willen, Amen.

So tret' ich demnach an, so gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Wesen, dazu mich Gott erlesen, er wird auch seinen Segen, mir wissen bezulegen.

Dir Vater sag ich Dank, daß du mein Lebenslang, so reichlich mich ernähret, Und manche Gnad bescheret: Laß ferner deine Gaben, mich auch noch heute laben.

Ach, mein Herr Jesu Christ, der du mein Helfer bist, gesegne meine Werke, und mich vom Himmel stärke; damit ich deinen Willen, in allem mög erfüllen.

Gesegne Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried und Freuden, zulezt von hinnen scheiden.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott in unsern Zeiten, es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Herr Gott alleine.

Gieb unserm Könige, Fürsten und aller Obrigkeit, Fried und ein gut Regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

Amen, das ist, es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n, auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein. Amen.

Dienstags Gebet

nach der Predigt.

Allmächtiger, barmherziger Gott, lieber Vater, wir danken dir demüthiglich, daß du uns arme Sünder zu deinem Erkänntniß hast kommen lassen, und deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern einigen Heyland, Erlöser und Trost, uns offenbaren, und für uns arme verdammte Menschen hast lassen leiden und sterben, auf daß wir durch seinen Tod und Verdienst ewiglich leben; Wir bitten dich, lieber Vater, du wollest uns um desselben willen gnädig und barmherzig seyn, und uns allen unsere Sünden vergeben, auch im wahren Glauben und Trost bis an unser letztes Stündlein gnädiglich erhalten; inmittest uns mit deinem heiligen Geist erleuchten, daß wir in deiner Erkänntniß täglich wachsen und zunehmen, und unser ganzes Leben nach deinem göttlichen Willen christlich zubringen mögen. Auch wollest du, o treuer Hirt und Wächter Israels, bey uns, deinem Volk und theuer erlöseten Kindern, stets bleiben, unsern Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und Tempel, unsere Kirchen und Schulen erhalten und bauen; Unsere liebe Obrigkeit mit deinem heiligen Geist in deiner Liebe und Furcht leiten und regieren, das ganze Land mit deiner Güte krönen: Für falscher Lehre, Krieg, Pestilenz, Mißwachs, theurer Zeit und andern Plagen behüten: Kinder und Gesinde in deiner Furcht leiten und erhalten, unsern Beruf seegen, Häuser, Vieh, und alles was wir haben, durch deiner heiligen Engel Schutz für des Teufels und seiner Werkzeuge Bosheit väterlich bewahren, alle Betrübe trösten, und uns in

aller Noth erhören, und nach deinem gnädigen Willen retten, durch Jesum Christum, unsern Mittler und Fürsprecher, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Donnerstags Gebet,

für die allgemeine Noth.

Herr, erbarme dich unser,
 Christe, erbarme dich unser,
 Herr, erbarme dich unser.

Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über uns.

Herr Gott Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über uns.

Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über uns.

Sey uns gnädig, verschone uns, lieber Herre Gott

Sey uns gnädig, hilf uns, lieber Herre Gott.

Für allen Sünden,

Für allem Irrthum,

Für allem Uebel,

Für des Teufels Trug und List,

Für bösem schnellen Tod,

Für Pestilenz und theurer Zeit,

Für Krieg und Blutvergießen,

Für Aufruhr und Zwietracht,

Für Feuer und Wassersnoth,

Für Hagel und Ungewitter,

Für dem ewigen Tod,

Durch deine heilige Geburt,

Durch deinen Todeskram, f und blutigen
 Schweiß,

Durch dein Kreuz und Tod,

Durch deine heilige Auferstehung und
 Himmelfahrt,

In unserer letzten Noth,

Am jüngsten Gericht.

Behüte uns, lieber Herre
 Gott.

Stiff uns, lieber
 Herre Gott.

Wir

Wir arme Sünder bitten, du wollest uns erhören,
 lieber Herre Gott.
 Und deine heilige Christliche Kirche regieren
 und führen,
 Alle Bischöfe Pfarrerhenn und Kirchendiener im
 heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
 Allen Kotten und Aergernissen wehren,
 Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
 Den Satan unter unsere Füße treten,
 Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
 Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
 Allen Betrübten und Blöden helfen und sie
 trösten,
 Allen Königen und Fürsten Fried und Ein-
 tracht geben,
 Unserm Könige steten Sieg wider deine Fein-
 de geben,
 Und uns für deiner Feinde Gotteslästerung
 grausamen Mord u. unzücht gnädiglich behüte:
 Unserm Landesfürsten und Landesfürstin mit
 allen ihren Gewaltigen, leiten und schützen,
 Allen, die in Noth und Gefahr sind, mit Hülfe
 erscheinen,
 Allen Schwangern und Säugenden fröliche
 Frucht und Gedenen geben,
 Aller Kinder und Kranken pflegen und warten
 Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
 Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und
 versorgen,
 Aller Menschen dich erbarmen,
 Unsern Feinden, Verfolgern und Låsterern
 vergeben und sie bekehren,
 Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren
 Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns, lieber Herr Gott.

O Jesu Christe! Gottes Sohn, erhör uns lieber Herr Gott.

O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.

O du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, verleih uns steten Frieden.

Herr, erbarm dich unser,
Christe, erbarm dich unser,
Herr, erbarm dich unser,
Amen, Amen.

Freitag's Gebet,

in der Betstunde.

Das walte Gott der Vater, der uns erschaffen hat! Das walte Gott der Sohn, unser Herr Jesus Christus, der uns erlöst hat! Das walte Gott der heilige Geist, der uns durch die heilige Taufe, und durch das Wort geheiligt hat! Das walte die heilige hochgelobte Dreieinigkeit, die bewahre uns heut und allezeit, für des Teufels Betrug und Gefährlichkeit, Dieselbe sey herzlich geliebet, und höchlich gelobet in alle Ewigkeit! Amen.

O Allmächtiger ewiger Gott, dich loben wir inniglich, daß du uns und alle das Unsere, nach deiner unermesslichen Gütigkeit, heute diese Nacht, durch deine väterliche Vorsorge beschützet hast. Dich preisen wir demüthiglich, daß du uns kräftiglich beygestanden, daß sich unser abgesagter und ärgster Feind, der Satan, nicht zu uns hat nahen dürfen. Wir danken dir herzlich, daß du uns mit der Schildwache deiner heiligen Engel, so mächtiglich umgeben, alles Unheil von uns abgewandt, und

und uns vom Schlaf, der ein Bildniß des Todes ist, so gütiglich wiederum zu den Geschäften unsers Berufes, in diesem Leben erwecket hast. Preis Ehre, Ruhm und Dank, sey dir ewiglich gesaget. Wir bitten ferner, lieber Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, daß du uns auch in deinen heutigen Schutz nimmest, damit wir unsere Berufsarbeit zu deines Namens Ehre, zu unseres Nächsten Besserung, und zu unserer Leibes und Seelen Wohlfahrt mögen anwenden. O du frommer und getreuer Gott, laß uns die wenige und ungewisse Zeit, die wir noch zu leben haben, in einer kindlichen Furcht und herzlichen Liebe und Gehorsam gegen dich zubringen. Hindere und zerbrich, steure und wehre des Satans List, der Welt Falschheit, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, durch den Glanz deines Geistes. Richte unsere Herzen nach dem Licht deines heiligen Worts, öffne unsern Verstand, wecke uns das Ohr, daß wir dich in deinem Worte reden hören, Rede Herr, denn deine Knechte und Mägde hören.

Hierauf wird ein Capitel aus der Bibel, oder ein Psalm verlesen.
Gebet nach abgelesenem Capitel.

Sfreundlicher, allernadenreichster, und allerliebster Frieden und Himmelskönig! Herr Jesu Christe, du bist meine Sonne und Wonne, meine Freude und wehrte Krone, meines Herzens Trost und mein Theil. O du einiger ewiger Helfer! wie gar groß ist deine Hülfe. Du bist durch dein eigen Blut, einmal in das Allerheiligste eingegangen, und hast eine ewige Erlösung erfunden, du hast mich mit deinem Blut erworben und theuer erkaufet. Ach mein Herr Jesu! wie viel hat es

dich gekostet, meine Seele zu erlösen! O allerliebster! o gütigster! o süßester Heyland, voller Gnade und Wahrheit! Ich bitte dich, um deines süßen Namens willen, verlaß mich nicht, mein Gott, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, Herr meine Hülfe! Laß mir deine Hand beystehen, verlaß mich nicht, erbarme dich mein. Venke durch deinen heiligen Geist mein Herz zu dir, zu deinem Wort, zu deinem Leiden, Wunden, Blut und Tod, zu deinem Gehorsam und Verdienst. O gütiger Herr Jesu, sey gütig und gnädig mir armen Sünder, und elenden Missethäter, tröste mich mit der Süßigkeit deines Namens, tröste und erquickte mein Herz, und laß mich in dir allezeit Gerechtigkeit, Friede, und Freude, im heiligen Geist empfinden. Straf mich nicht in deinen Zorn, sondern züchtige mich wie ein Vater sein liebes Kind. Wenn mich der Satan ansieht, so streite für mich, und hilf, daß ich ihn durch dein Blut und das Wort unseres Zeugnisses überwinde. Wenn mich wegen meiner Sünden mein Herz verdammet, so heile mein zerbrochenes Herz, und verbinde meine Schmerzen. Wenn mich die Welt verfolget, so sey du mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Wenn mich mein Fleisch und Blut überwältigen will, so stärke mich, daß ich im Geiste lebe und wandele, auf daß ich die Lüste des Fleisches nicht vollbringe. Wenn ich irre, wie ein verirrtet und verlornes Schaf, so suche mich, denn ich vergesse deiner Gebote nicht. Wenn ich falle, so wirf mich nicht weg, sondern erhalte mich bey der Hand, und richte mich auf. Wenn ich betrübet bin, so erfreue du meine Seele, denn nach dir, Herr, verlanget mich. Wenn ich

ich in Nöthen bin, so erquickte mich um deines Namens willen. Wenn ich von jedermann verlassen werde, so nimm du mich auf. So lang ich hier walle, so lehre mich allezeit thun, nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich wandele, im Glauben und Liebe, in Friedfertigkeit und Freundlichkeit, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Geduld und Hofnung, in Sanftmuth, Demuth und andern christlichen Tugenden. Schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, daß ich keinen Vorsatz ferner zu sündigen habe. Wenn ich krank werde, so erquickte mich auf meinem Siechbette, und hilf mir von aller Krankheit. Wenn ich von hinnen scheiden soll, so verleihe mir ein seliges Stündlein. Die Seele, die du hast erlöst, der gib Herr Jesu deinen Trost: Laß dir dieselbe zu treuen Händen befohlen seyn, und laß mich bey dir, o du grosse Freuden Sonne, in deinem ewigen Lichte wandeln, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen, Herr Jesu Amen.

Buß Gebet,

nach der Frühpredigt.

An dem allgemeinen Buß Bet und Fasttage.

Sheiliger und gerechter Gott, wir elende und sündhafte Menschen, kommen vor dein heiliges Angesicht, dir unsere Noth und Jammer vorzutragen: Ob wir nun zwar wohl wissen, daß wir nicht wehrt sind, mit dir ein einziges Wort zu reden, weil wir dich nicht als einen Gott gefürchtet, nicht als einen Vater geehret, auch nicht deine übergroße Verheißungen uns zum Guten antreiben, noch deine schreckliche Drohungen vom Bösen abtreiben lassen, sondern in der ersten Tafel deiner gegebenen

Gebote, wider dich, und in der andern Tafel wider unsern Nächsten vielfältig uns vergriffen: So tröstet uns doch hinwiederum, daß du so eifrig begehrest; wir abtrünnige Menschen, sollen wieder zu dir kommen, weil du nicht willst, daß ein einiger Mensch soll verlohren werden. Wie du denn deswegen deinen eingebornen Sohn in den allerschmähligsten Tod dahin gegeben, damit er für unsere Sünde genug thäte. Nun du getreuer Gott, auf deinen Befehl, kommen wir wieder zu dir, und bekennen von Herzen, daß wir mißgehandelt, unrecht gethan, und zeitliche und alle ewige Strafen überflüssig verdienet haben, und kränket uns sonderlich dieses, daß wir unsere grosse Sünde nicht genugsam erkennen noch bereuen mögen, oder aber bedenken, wie unbillig und undankbarlich wir dich erzürnet, der du doch das allerhöchste Gut bist, und uns nichts, denn Gutes erzeiget hast. Ach der schändlichen und schädlichen Undankbarkeit. Ach Herr, gehe nicht ins Gericht mit uns, sonst wird es um uns geschehen seyn. Wende deine Augen nicht auf unsere Sünden, sondern auf das Angesicht deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Mittlers und Heilandes, und um seiner, nicht um unsert Willen, sey uns gnädig und barmherzig. Schaffe in uns Gott, ein reines Herz, und gieb uns deinen heiligen Geist, der uns in dieser verführerischen und betrüglischen Welt regiere und leite, daß wir unser Christenthum wohl in acht nehmen, in unserm Beruf uns treu und fleißig beweisen, in allen Sachen auf deines heiligen Namens Ehre, auf der christlichen Kirchen Aufnahme, auf gute Regimentsbestätigung,

gung, und auf unseres Nebenchristen Besserung sehen, und also unsern zeitlichen Wandel durchführen, damit du uns, zu der von dir bestimmten Zeit, zum ewigen Leben einführest. Wir bitten dich um des blutigen Leidens und bitteren Sterbens deines Sohnes Christi willen, du wollest uns nicht strafen nach unsern Sünden, noch uns vergelten nach unserer Missethat, sondern dich über uns erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und uns der herzlichen Fürbitte geniessen lassen, welche dein lieber Sohn Jesus Christus, so wegen angenommener Menschheit unser Bruder worden, an seinem letzten Ende und am Stamm des Kreuzes für uns eingelegt, da er für alle arme Sünder gebeten, daß du ihnen vergeben wollest. Laß dein heiliges Wort, sammt den heiligen Sacramenten, rein und lauter ferner bey uns bleiben und Frucht bringen, und laß es deine Diener uns mit einem rechten christlichen Eifer vortragen, und mit einem unsträflichen Wandel uns vorleuchten. Gieb der lieben hohen Obrigkeit, Weisheit und Verstand aus der Höhe, daß Sie gottselig und christlich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe, gegen ihre Untergebne, wie Väter gegen ihre Kinder gesinnet sey, den Waisen helfe, die Wittwen schütze, die Tugend belohne, die Laster bestrafe, und bey ihrem mühseligen Amte einen unerschrockenen Muth, sammt Leibes und Geisteskräften habe, und bedenke, daß wie sie von dir eingesetzt, also auch von dir in ihrem Stande und Beruf solle vertheidiget und erhalten werden. Segne die Anschläge derer, die es gut und treulich meynen, und hindere das Beginnen derer, die es böse

böse und fälschlich meynen. Unser ganzes geliebtes Vaterland, sammt alle dem, was wir durch deine Gnade noch haben, nebst allem unserm Vermögen, Verwandten, Freunden und Bekannten, befehlen wir dir zu deinen väterlichen Händen, und bitten dich inbrünstig, du wollest sie in deinem Schutz und Schirm erhalten, die Feinde wollest du bekehren und erweichen, daß sie christlich und brüderlich mit uns leben. Sey o Gott! der Verirrten Wiederbringer, der Betrübten Tröster, der Kranken Arzt, der Verlassenen Nothhelfer, der Waisen Vater, der Wittwen Richter, und der Bedrängten Beystand. Wäre es auch dein göttlicher Wille, denn ohne denselben uns kein Härlein kann gekrümmt werden, daß wir an dem Zeitlichen weiter sollten Schaden leiden, so verleihe, daß wir solches mit Geduld ertragen, uns deswegen zur Ungebühr nicht bekümmern, sondern dagegen deinen gnädigen Segen vom Himmel erwarten, und gedenken, daß deine Hand unverkürzet, und daß es von dir alles zu unserm Besten gemeynet sey, und daß du allezeit unser Vater sey, du gehest auch mit uns um, wie du wollest, denn böse kannst du es nimmermehr mit uns meynen. Endlich laß uns durch deines heiligen Geistes Beystand beten, daß unsere Herzen und Gewissen nicht beschweret werden, mit groben, vorsezlichen und beharrlichen Sünden, als mit Fressen, Saufen, Sorgen der Nahrung, damit nicht das jüngste Gericht, uns unbereit und ungeschickt überfalle; sondern also leben, damit wir zu jeder Zeit, zu einem seligen Abschiede mögen bereit erfunden werden. Solch unser demüthiges Gebet, wollest du, o Gott! aus Gnaden erhören, um Christi

sti deines lieben Sohnes unsers Herrn und Heylandes willen, Amen.

B u ß g e b e t

nach der Mittagspredigt am Bußtage.

Allmächtiger, ewiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir arme elende, hochbedrängte und betrübte Leute, erkennen und bekennen von Grund unserer Herzen, daß wir mit unsern vielfältigen Sünden und muthwilligen Uebertretungen deiner heiligen Gebote wohl verdienet, daß du uns in grosse Angst, Trübsal, Elend, Noth und Mangel hast lassen gerathen, darinnen wir oft so bedrängtet und beängstiget sind, daß wir nicht wissen, wo aus noch ein. Demüthigen uns derothalben für deiner göttlichen Majestät herzlich, und bitten dich, o Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, vergieb und verzeihe uns alle unsere Sünde, um deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen, der für uns genug gethan, und sitzt zu deiner Rechten und vertritt uns. Erhalte derowegen, schütze und bewahre unser liebes Vaterland mächtiglich für aller Drangsal, Gefahr und besorglichen schweren Zeiten. Erhalte gewünschten Frieden, und zerstöre allen Unfrieden und Uneinigkeit. Laß dein Wort, das ewige Licht, bey uns nicht verlöschen, sondern dasselbe wie vorhin lauter und rein lehren und predigen, und die heiligen Sacramenta, nach deiner Einsetzung auspenden.

Erhalte auch unsere christliche Obrigkeit und schütze dieselbe, damit Gericht und Gerechtigkeit, Zucht und Ehrbarkeit, gehandhabet werde und nicht untergehe. Tröste uns Gott, unser Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

Herr,

Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns. Gieb uns bußfertige Herzen, daß wir uns zu dir rechtschaffen bekehren, dich fürchten, lieben und vertrauen, damit du Ursache habest, deinen gerechten Zorn von uns zu wenden. und wir dir dienen mögen, all unser Lobeläng, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Ach Herr höre! Ach Herr sey gnädig! ach Herr merke auf und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, dafür wollen wir dich Gott Vater, mit deinem einigen Sohne und gleich wesentlichen heiligen Geiste, ehren und preisen, lieben und loben immer und ewiglich, Amen.

Fest = Gebete.

Am ersten Advent,
nach der Frühpredigt.

Du grosser König der Ehren, Jesu Christe, du Heiland der ganzen Welt, sey bey deiner lieben Kirchen willkommen mit deiner seligen Zukunft. Du kommest willig zu uns, wie von dir geschrieben stehet, du stellest dich ein, zu erlösen das menschliche Geschlecht, und zu stillen des Vaters gerechten Zorn. Ich bitte dich, zeuch auch bey mir in Gnaden ein, komm in mein Herz mit deiner himmlischen Freude.

Treufele in mein Gemüth die Kraft deines heiligen Geistes, denn ich vermag nicht, zu dir zu kommen, du kommest denn zuvor zu mir. Regiere mich, daß ich dir die Thür meines Herzens eröffne, und durch wahre ernste Buße reinige, auf daß du Lust haben mögest, bey mir einzuziehen, und zu bleiben. Sey auch mein König, und laß mich unter deinem Gnadenscepter dir gehorsam dienen, und Friede finden.

Theile

Theile auch mir armen, ungerechten und großen Sünder mit, deine Gerechtigkeit, und weil du mein Helfer bist, so hilf mir aus allen meinen Nothen, Leibes und der Seelen, die dir wohl bewußt seyn, wie hart sie mich drücken und ängstigen. Löse mich auch auf von der Sünden Band, damit ich von meinem sündlichen Fleische und Blute täglich gefangen werde, und laß mich mit fröhlichem Geiste zu dir kommen, und dir gehorsam untergeben. Laß mich auch von dir, Sanftmuth und Demuth lernen, auf daß ich mich den Zorn und andere Fehler nicht übereilen lasse, sondern ein freundliches Herz habe, und gegen meinen Nächsten trage.

Behüte mich für weltlicher Pracht und Hoffart daß ich schlecht und recht wandele, und wenn ich auch meine Kreuzgänge verrichten soll, so beschere mir ein geduldiges gehorsames Herz, wie du deinem Vater bist gehorsam gewesen, bis zum Tode am Kreuz. Erleuchte mich auch, daß ich dir meine Kleider, Nahrung und Vermögen gern unterbreite, und damit, Kirch, Schule, und arme nothdürftige Leute erhalten helfe. Auf daß ich mich deiner gnädigen Zukunft und Beywohnung stets freuen und trösten möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen, Herr Jesu, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Herr Jesu Christe, du hochgebenedeyeter ewig regierender Himmelskönig, dir danken wir, daß du deinen Advent in dieser Welt, uns zum Trost gehalten, und uns eine ewige Versöhnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halt deinen Advent auch heute bey deiner bedrängten Christenheit, komm zu uns in dieses Land, in diese Stadt, in
Kirchen

Kirchen und Schulen, in unsere Häuser und Herzen, wohne bey uns. Gieb uns den Geist der Weisheit und des Verstandes, bekleide uns mit der weisen Seide deiner Unschuld und Gerechtigkeit, tröste alle betrübte und blöde Adventherzen, und sey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äusserlichen Frieden. Steure und wehre den Satan, dem Türken und allen deinen und unsern Feinden. Erbarm dich unser, und sey uns gnädig, und laß uns Gutes und Barmherzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit Leib und Seel, und bitten dich, du wollest unsere Feinde bekehren, die sich wider uns setzen, und ihnen mächtiglich steuern und wehren. Denn dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

Am ersten Weihnachtstage.

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, mein Herr Jesu Christe, daß du dich so herzlich meines Jammers angenommen, dich (ohne Sünde) mit meinem Fleisch und Blute bekleidet, und mich damit deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht, von der ewigen Traurigkeit erlöset, und zur ewigen Freude gebracht, Summa mir, als der wahre Himmelspfortner, den Himmel eröffnet und aufgesperret, mit deiner Armuth mich von ewiger Armuth erlöset, und recht reich gemacht hast, und bitte dich, allerliebster Schatz, du wollest mich mit deinem heiligen Geiste reichlich begnadigen, der in mir solchen Trost lebendig mache, daß ich aller Furcht und Schrecken überhoben, mich ewiglich freuen, und mich deiner allein, wider Teufel, Tod, Sünde, Zorn Gottes, den Fluch des Gesetzes,

setzes, herzlich trösten, deinem Exempel nach, demüthig, gehorsam, geduldig seyn, und gleich den lieben Engeln mit Mund, Herzen und ganzem Leben loben und preisen, endlich auch in ewiger Freude, im Himmel ewiglich wohnen möge, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

D grosser und allmächtiger Immanuel, Jesu Christe, des allerhöchsten Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn, der du um unsert willen, in dies Elend kommen bist, unsere Natur, Fleisch und Blut angenommen hast, auf daß du darinnen für uns leiden, unser Mittler, Heiland und Bruder seyn, und mit deinem theuren Blut, für unsere Sünde bezahlen könntest. Wir sagen dir Ehre und Preis in der Höhe, und bitten dich demüthiglich, du wollest deine angenommene menschliche Natur vor deinem Vater allezeit anschauen und zeigen, unser dabei in Gnaden gedenken, daß wir dich von Angesicht zu Angesicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit sehen werden, wie du unser einiger Seligmacher bist, immer und ewiglich, Amen.

An dem andern Feiertage wird das gewöhnliche Sonntags Kirchengebet verlesen.

Am dritten Weihnachtstage.

D Herr Jesu Christe, du treuer Heiland, liebes neugebohrnes Jesulein, wie sollen wir dir genugsam danken, und deinen Namen preisen? daß du aus grosser inbrünstiger Liebe gegen uns, dich so sehr gedemüthiget, von deinem Himmelschron dich zu uns auf Erden gelassen, und wahrer Mensch, ja unser lieber Bruder worden bist, auf daß du uns den Frieden mit Gott, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbest. Ach Herr! deine Liebe ist unau-

E

sprechlich,

sprechlich, deine Barmherzigkeit unergründlich, damit du uns, deine Feinde und so grosse Sünder, geliebet, und mit Gott vereiniget hast. Du hast durch deine heilige Geburt, uns zum ewigen Reich wiedergeboren, und wie wir, durch unserer ersten Eltern Missethat, aus dem Paradies verjagt sind, also hast du durch deine Zukunft ins Fleisch, des Himmels Pforte wieder aufgethan, daß wir nicht in unserm Elende ewig bleiben müssen. Wir danken dir o Herr Jesu Christe, für solche deine grosse Gnade, so viel wir schwache Menschen können und vermögen. Wir freuen uns, und sind fröhlich in dir, weil du unser Elend angesehen, und unsere Seelen, in so grosser Noth erkannt und errettet hast, und bitten dich, erleuchte unsere Herzen, daß wir uns deiner seligen Geburt stets freuen, wider Sünde, Tod, Hölle und Teufel damit trozen, daß sie kein Theil noch Macht an uns haben, weil wir in dir seyn und bleiben. Gieb uns auch durch deinen heiligen Geist, daß wir, sonderlich in unsern letzten Nothen, uns deiner heiligen Geburt kräftig trösten, und selig darauf einschlafen mögen. Solches verleihe uns, o treues herzallerliebstes Jesulein, um deiner hochgebenedeyeten Menschwerdung und Geburt willen, gebenedeyet und gepreiset in Ewigkeit, Amen.

Neujahrs Gebet,

nach der Frühpredigt.

Allmächtiger Gott, reich von grosser Gnade und Gütigkeit: Wir haben in dem vergangenen Jahre, von deiner milden Hand, unzählich viele Gaben und Wohlthaten, geistliche und leibliche empfangen, du hast das ganze Jahr mit deinem Segen gekrönet, und uns gegeben dein würdiges heiliges

liges Wort, die Speise unserer Seelen, und getreue Diener, die uns dasselbe lauter und rein haben fürgetragen, uns für allerley Irrthum und falscher Lehre bewahret. Du hast uns auch unsere tägliche Nothdurft und Nahrung bescheret, Leibesgesundheit und Friede gegeben und erhalten, unser Haus, Hof und Guth, für Feuersnoth, für Kriegesverwüstung, für Pestilenz und andern Plagen, gnädiglich behütet und beschützet. Wiewohl du uns auch, als ungehorsame und undankbare Kinder, mit deiner väterlichen Ruthe hast gezüchtigt, so hast du dennoch solche Züchtigung und Kreuz gelindert und leichtert, daß wir es durch deine Hülfe und Trost haben können ertragen

Wir danken dir, gütiger Vater, für diese und alle andere Wohlthaten, und bitten deine Güte, du wollest uns ein christlich, friedsam, fruchtbar und seliges neues Jahr bescheren und verleihen. Beschneide unsere Herzen, vergieb uns unsere Uebertretung und Sünde, verneue und heilige uns durch deinen heiligen Geist, daß wir, als neue Creaturen und neue Menschen, in einem neuen Leben wandeln, den alten Menschen ausziehen, und das alte sündliche Wesen ablegen. Für allen Dingen erhalte uns bey deinem seligmachenden Worte. Regiere, handhabe und beschirme alle rechtschaffene treue Lehrer in Kirchen und Schulen. Gieb Schülern und Zuhörern deinen heiligen Geist, den wahren Glauben, Trost, Freude und Leben, wahre Liebe, Demuth und Gottesfurcht, Geduld im Kreuze und willigen Gehorsam. Schaffe, erwecke und vermehre, daß sie nach deinem väterlichen Willen, ein jeglicher in seinem Beruf und Stande, dir zu Ehren und Wohlgefallen,

fallen, ihren Nächsten zu Nutz und zur Seligkeit dienen.

Wir bitten ferner in guter Zuversicht auf deine Zusage, du wollest uns dies künftige Jahr dieses zeitlichen Lebens Nothdurft mittheilen, unsers Leibes Gesundheit, zu nöthigen Werken unsers Berufs, erhalten und stärken, gute Schulen fördern, da nicht allein gute Künste gelernet, sondern auch heilsame Lehre, ohne Verfälschung fortgepflanzt, gute Zucht, Tugend und Gottseligkeit fortgesetzt werde.

Behüte und bewahre dieses ganze Land (und unsere Stadt) für Schande und Laster, für allerley verdrießlichen Unfall, Schaden und Verderben. Segne unsere Haushaltung, unsere Arbeit, unsere Nahrung, besuche, und baue und mache fruchtbar dies Land, daß es trieffe von deinen Fußstapfen. Begnadige, leite, stärke und bewahre unsere liebe Obrigkeit, auf daß sie, in Friede und Ruhe glücklich und weislich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe.

Tröste alle betrübte angefochtene Christen in dieser Gemeine und allen andern Orten, sey du ihr Beystand, schaffe ihnen Hülfe und Errettung in allen Nöthen. Endlich ist unsere herzlichste Bitte, daß du uns von allem Jammer und Uebel wollest erlösen, durch einen seligen christlichen Abschied, wenn unser Stündlein kommen wird, oder durch deine zugesagte herrliche Wiederkunft, und uns in dein ewig Reich nehmen, da wir dich, Gott Vater, samt deinem eingebornen Sohn und dem heiligen Geiste in Ewigkeit loben, für alle Wohlthaten danken, dich rühmen und preisen wollen, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, daß du uns dies vergangene Jahr so gnädig beygewohnet, und dich so väterlich gegen uns deine Kinder erzeiget hast. Ja Vater, in Friede und Ruhe hast du uns erhalten, dein Wort und Trost hast du uns gegeben, für Krieg und Blutvergiessen behütet, Pestilenz und schädliche Seuchen abgewendet. Väterlich hast du uns gezüchtigt, um unserer Sünde willen, aber deine Gnade nicht von uns gewendet: Kleider und Schuhe gegeben: Handel und Gewerbe gesegnet: Die schwere Zeit gelindert: Für grosser unerträglicher Theurung bewahret. Daß wir reine Lehrer, treue Obrigkeit, gute Haushaltung, christliche Kinderzucht, ehrliche Handthierung haben, ist alles deine Güte. Mein Gott, wie können wir alle deine Güte erzählen, die du uns erzeiget? Und wie können wir dich dafür genugsam preisen? Nun mein Gott, heute heben wir an ein neues Jahr, ey hebe du auch an, uns aufs neue zu segnen. O herzliebster Vater, verneue gegen uns deine väterliche Liebe und Treue: Geuß reichlich aus über uns deinen heiligen Geist: Und gieb uns zum neuen Jahr, neugebohrne Herzen, neue Sinnen und Gedanken: Gieb, daß wir keine alte Sünden ins neue Jahr bringen, sondern mit dem alten Jahre auch alle alte Abgötterey und Aberglauben, Fluchen und Schwören, allen alten Haß und Neid, Geiz und Wucher, Hurerey und Ehebruch, alle alte Dieberey, Lügen, Trügen, schändliche Lüste und sündliche Begierden, ablegen und lassen: Und mit dem neuen Jahre, ein neues christliches Leben anheben, und dir mit bußfertigen neuen Herzen anfangen zu dienen, Amen. Am

Am Fest der drey Weisen,
nach der Frühpredigt.

Du großmächtiger König, Himmels und der Erden, Herr Jesu Christe: Ich danke dir, von Grund meines Herzens, für die grosse Wohlthaten, so du mir erzeiget, indem du mich armen Japhyten und Heiden, auch zu deines Reiches Untersassen erwäblet und angenommen hast: Hilf nun, daß ich durch Beystand des heiligen Geistes, mit den heutigen Weisen, auch recht weise und verständig werde, mich aus der Finsterniß meiner Sünden aufmache, dem Licht deines göttlichen Worts folge, und nicht ablasse, bis ich dich, meinen Herrn Jesum Christum, erlange, und wenn ich dich nun funden, für dir die Knie meines Herzens beuge, und dich für meinen Herrn, König und Hohenpriester erkenne, ehre und anbete, auch meinen Schatz aufthue, und dir ein gläubiges Herz opfere, das in aller Angst, Noth und Gefahr, in beständiger reiner Liebe, Hoffnung und Treue, bey dir Fuß halte, und weder Tod noch Leben von dir abwendig machen lasse, damit ich, als ein wahrhaftiges Glied, und deines Reiches Unterthan, ein fröhliches und unverlestes Gewissen haben, und endlich mit allen Himmelsbürgern ewig selig werden möge, der du mit dem Vater und heiligen Geiste, lebest und regierest, ein wahrer Gott, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Herr Jesu, du hochgebenedeyeter Ehren und Gnadenkönig: dir danken wir, daß du dir aus Jüden und Heiden eine Kirche gesammelt, und aus unserm Munde dir ein Lob zugerichtet: Erhalte uns bey der himmlischen Weisheit, die du den Weisen hast

hast offenbaret: Gieb uns deinen heiligen Geist, daß wir dich und dein Reich, mit Andacht suchen. Hilf daß wir deinem heiligen Wort, als dem leuchtenden Wunderstern, folgen: Laß uns deinen heiligen Namen für Freunden und Feinden bekennen; Regiere uns mit deinem heiligen Geist, daß die angezündete Christfreude in uns groß werde, erhöre unser Seufzen und Gebet: Nimm an unsere Opfer, die du uns selbst gegeben, das Gold des Glaubens, den Beyrauch unsers Gebets, und die Myrrhen unserer zerschlagenen Herzen. Behüte uns vor allen schädlichen Sündenwegen, dein heiliger guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Verleihe uns allen nach diesem Leben, das grosse neue Jahr und fröhliche Jubeljahr im ewigen Leben. So wollen wir dich, und deinen Vater, sammt dem heiligen Geist, loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Reinigung Maria.

nach der Frühpredigt.

Herr Jesu Christe, du gewünschtes hellleuchtendes Licht der Heiden, der du heut deine heilige Kirchfahrt mit deiner lieben Mutter im Tempel gehalten, ich danke dir, daß du dich meinerwegen unter das Gesetz gethan. Und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe, zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, und deinen Tempel oft mit Andacht besuche. Gieb mir auch, daß ich mich reinige, von allen sündlichen Lüstern und Begierden, durch Betrachtung meiner heiligen Taufe, und emsigen Streit wider mein verderbtes Fleisch und Blut. Und weil ich sehr schwach bin zu solchem heiligen Werk, so reinige du selbst meine sündliche Natur, und verkehrtes Herz, durch dei-

nen heiligen Geist, und dein unschuldiges Blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte Licht der Welt, mit kindlichen Augen stets anblicke, und nie in Finsterniß wandele, auch daß ich dich in allem Elend und Anfechtung, in allem Schrecken und Furcht des Gewissens, mit den Armen eines wahren Glaubens ergreife, dich in mein Herz schliesse, und mich dein gänzlich tröste. Zünde in mir an, das Licht der Erkenntniß deines göttlichen Willens, und herzlicher Anrufung, auch eines thätigen Glaubens, der durch gute Werke, für den Menschen leuchte, auf daß Gott im Himmel dadurch gepreiset werde. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Treibe durch den Glanz deiner Herrlichkeit, alle Finsterniß und Schwachheit aus meinem Gemüthe, daß ich mich täglich durch deine Gnade erneure, und nicht unrein für deinen Augen erfunden werde. Und wenn das Ende meines irdischen Lebens herzu nahet, so halte du mich auch, o treuer Erlöser, fest in deinen heiligen Armen und Händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der Satan mit seinen Anfechtungen in Ewigkeit daraus nicht reißen könne. Beschere mir eine stille fröhliche und friedliche Hinfahrt, wie dem alten Simeon, daß mein Sterben in einen sanften Schlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen Licht, mit den Auserwählten anschauen möge, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir Herr Jesu Christe, für die heilsame nothwendige Lehren und kräftigen himmlischen lebendigen Trost, daß du für uns das Gesetz erfülltest, für unsern Ungehorsam gebüßtest, uns die edle bewährte Sterbekunst offenbarest, dich so freundlich

lich

lich hast beschreiben lassen, daß du aller Menschen Heiland, Licht und Ehre seyn wollest. Und bitten dich ach! du höchster Schatz, von Grund unserer Herzen, du wollest uns deinen heiligen Geist gnädiglich verleihen, daß wir aus christlicher Liebe, Aergerniß zu vermeiden, und den Nächsten zu gewinnen, auch dasjenige thun, was wir nicht allerdings schuldig sind, daß wir auch unsere liebe Kinder dir zuführen, und in deiner Furcht auferziehen, unsere angebohrne Unreinigkeit erkennen, uns deiner Furcht befließigen, deinen heiligen Geist leiten und führen lassen, gerne zur Kirchen gehen, dich darinn erkennen, und fest an dein Wort halten, uns deines Gehorsams trösten, für dem zeitlichen Tod keinen Abscheu tragen, sondern alle seine feurige Mordpfeile, mit dir, unserm ganz getreuen Heilande auffangen und ausschlagen, endlich auch durch dich, unsern Heiland und Gnadenlicht, von ewiger Finsterniß erlöset, und zu himmlischen Ehren gebracht werden mögen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist, lebest und regierest, ein wahrer Gott immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Verkündigung Maria.

nach der Frühpredigt.

Wache auf, meine Seele, freue dich in Gott deinem Heilande, danke deinem Gott, der die Zusage von der Erlösung des menschlichen Geschlechts erfüllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesandt, sey frölich über deiner Würdigkeit, daß Gott ist Mensch worden, und so viel an dich gewendet hat. Wer kann die Heutzeligkeit Gottes, die er in Sendung seines Sohnes uns bewiesen hat, gnugsam preisen? O Herr Christe, du hold-

seliger Menschenfreund, ich danke dir, daß du in dem zarten geheiligten Leibe Mariä menschliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder versöhnet hast, ob wirs gleich um dich nicht verschuldet und verdienet. Du hast eine selige Reise auf dich genommen: Aus dem Himmel bist du kommen in den Leib Mariä, aus dem Leibe Mariä auf Erden, von der Erden ans Kreuz, vom Kreuz ins Grab, vom Grabe wieder in dein Himmelreich. Und solches alles um uns arme Sünder willen; Denn du bist von deinem Throne zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmlischen Herrlichkeit erhaben würden. Du hast dich sehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrschen möchten. Du hast uns alle sehr hoch geehret, du bist unser Bruder worden, auf daß wir Gottes Kinder seyn. Du hast uns nicht verschmähet, die wir Staub und Asche seyn; Größere Liebe hättest du uns nicht erzeigen können. Süßer Heyland und Immanuel, ich freue mich des je von Herzen, und hoffe gewiß, du werdest mit mir nicht zürnen, und dein eigen Fleisch und Blut nicht hassen. Ich tröste mich deiner Herrlichkeit, ob ich gleich sündig und unheilig bin. Du hast durch deine heilige Menschwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit Gott und uns gemacht. Du hast, als wahrer Gott, auch menschliche Natur an dich genommen, auf daß du, als der rechte Mittler zwischen Gott und uns, handeln, Gott versöhnen, unsere Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich trösten könntest. Du freundlicher Bruder, Jesu Christe, ach, komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich

mich nicht, denn ich bin dein und begehre auch dein stets zu bleiben. Wo nun mein Fleisch und Blut herrschet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrschen und regieren, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, daß du dich um unsert willen, so tief gedemüthiget, dich vom heiligen Geist empfangen und von Maria der reinen Jungfrau hast lassen geböhren werden, und dich so gar nahe mit uns befreundet, unser lieber treuer Bruder, für unsere verfluchte Empfängniß und Geburt gebüßet, und uns zu Himmelsfürsten gemacht hast. Und bitten dich herzlich, du wollest deine reine, heilige, gebenedeyete Empfängniß, für unsere unreine vermaledeyete Empfängniß setzen, durch deine Demuth uns erhöhen, uns stets in deiner Huld und Gnade erhalten, auch für und für, unser Herr und König seyn, und uns mit deinem heiligen Geist leiten, daß wir uns deiner Allmacht trösten, wider alle unsere Vernunft deinem Wort glauben, dich allezeit in unsern Herzen tragen, und endlich dir in ewiger Freude und Seligkeit beywohnen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist, lebest und regierest, wahrer Gott immer und ewiglich, Amen.

Am grünen Donnerstage.

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, Herr Jesu, daß du deine liebe Gemeine, so wohl bedacht, und uns auf Erden einen solchen heiligen Tisch, und so ein tröstliches Sacrament gestiftet und verordnet hast. Ja ich danke dir du heiliges Lösegeld, du einiges Opfer für meine Sünde, daß du in diesem heiligen Abendmahl selber mein

mein Osterlamm bist, und mich armen hungrigen, sündlichen doch bußfertigen Menschen selber speisest mit deinem heiligen Leibe und Blute, und mir so tröstlich zueignest, und versiegelst alle deine erworbene Güter und Wohlthaten. Ja, mein Herr, das Brod das wir brechen, ist ja die Gemeinschaft deines Leibes, und der Kelch, welchen wir segnen, ist ja die Gemeinschaft deines Blutes. O wie soll ich dir's meinem Gott vergelten, daß du dich so nahe zu mir thust und eine solche himmlische göttliche Gemeinschaft mit mir aufrichtest, dadurch ich nicht allein mit dir, sondern auch durch dich mit der ganzen heiligen Dreieinigkeit verbunden werde. Ja mein Herr, indem du mich mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest, vereinigest und verbindest du dich mit mir so fest, daß ich nun hinfort ein Gliedmaß deines Fleisches und Gebeines bin. Du theilest so mildiglich mit mir, daß nun dein ganzer Gehorsam, Verdienst und Gerechtigkeit mein eigen ist, und ich dadurch für meinem Gott, so gerecht und angenehm bin, als wenn ich der Mittler selbst wäre. Ja du vereinigest dich so hoch mit mir, daß du nun allezeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geist lebendig machen, und nimmermehr von mir lassen willst. Mein Herr und mein Gott! wie tröstlich stärkest du meinen Glauben, wie lieblich erweckest du meine Zuversicht. Hilf Herr Jesu Christe, daß unsere Gemeinschaft, je länger je fester werde, daß ich mich deines Verdienstes und Wohlthaten, je länger je freudiger tröste, daß ich dir je länger je tiefer einverleibet, und dein unablässliches Gliedmaß bleibe, daß ich durch dich mit Gott, deinem und meinem Vater, und mit deinem heiligen Geist

je länger je kräftiger vereiniget und verbunden seyn und bleiben möge, bis in Ewigkeit. O wohne und lebe in mir, mein Herr Jesu, und erzeuge dich kräftig in mir, ohne Unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig und selig, daß ich mit reinem abgewaschenem Herzen, mit heiligem Verstande, mit neuen Zungen, mit thätigen Händen und Füßen, deinem Namen mit Freuden diene. Daß meine Gliedmassen mit Lust thun und vollenden, alles, was dir wohlgefällig ist. Auf daß ich anhebe, als eine neue Creatur, dir meinem Herrn und Haupte gleichförmig zu seyn, und durch Gottes Kraft und Macht, zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir, lieber Herre Gott, himmlischer Vater, daß du aus lauter Gnaden deinen allerliebsten Sohn, Jesum Christum, unserer Sünden halber in den Tod gegeben hast. Wir danken dir, Herr Jesu Christe, du einiger Heiland der Welt, daß du deinem himmlischen Vater gehorsam bist gewesen, bis in den Tod, und dein Blut für unsere Sünde müdiglich vergossen, dadurch du uns von der Gewalt des Teufels und der ewigen Verdammnis erlöset. Wir danken dir, Herr Gott heiliger Geist, daß du unsere Herzen erleuchtet, daß wir Gott haben recht erkennen lernen, und uns des Herrn Christi Leiden nutzbarlich gebrauchen können. O du ewige, heilige, allmächtige Dreyeinigkeit, mehre in uns täglich solche Erkenntnis, stärke unsern Glauben, schütze uns wider alle Anläufe des Satans, erhalte uns bey deinem Worte, und einem gottseligen Leben und heiligen Wandel, und laß uns

uns nach diesem Leben mit dir, in himmlischer Freude wohnen immer und ewiglich, Amen.

Am Charfreitage.

Ach mein Herr Jesu, du wirst jetzt vom Kreuz wieder aufgelöset, und dein zergeiffelter, zerhackter, durchlöcherter Leib, wird ins Grab zur Ruhe gebracht. Ach Herr Jesu, löse auch mich zu rechter Zeit wiederum auf, wenn ich nach deinem Willen, in Kreuz und Elend komme und gerathe. Ach errette mich von allem Uebel, und bringe mich zur erwünschten Ruhe. Insonderheit aber wende von mir, alle Furcht und Schrecken des Todes, in meiner Angst und letzten Noth, auf daß ich mich weder für dem Tode fürchte, noch für meinem Grabe entseze. Ach schreibe mit deinem göttlichen Finger, diesen Trost in mein Herz hinein, daß mein Grab nicht eine finstere und abscheuliche Höle, darinn ich verderben müsse, sondern mein liebliches Schlafkammerlein und sanftes Ruhebettlein sey, darin du auch gelegen, und bis an den dritten Tag geruhet hast: denn du, Herr Jesu, hast ja unsere Gräber geweihet, gesegnet und geheiliget, und sie zu lieblichen Schlafstätten gemacht, auf daß, wie du in deinem Grabe nur geschlafen, nicht aber in demselbigen geblieben bist, also auch wir, in unsern Gräbern nur ruhen, nicht aber in demselbigen gänzlich bleiben, sondern darinn liegen sollen ohn alle Klag, und schlafen bis an den jüngsten Tag, da du unser Grab aufdecken, und uns zur Freude erwecken wirst. Ach darum Herr Jesu, laß mich ohne Furcht, in zuversichtlichem Glauben auf dich und deinen schmerzhaften Tod,

Tod, gern und willig dies schnöde Leben beschlies-
sen, so werde ich am jüngsten Tage wieder aus
meinem Grabe freudig herfürgehen, und deine
Herrlichkeit sehen ewiglich, Amen, Herr Jesu,
Amen, Amen.

Am ersten heiligaen Ostertage,
nach der Frühpredigt.

Herr Gott dich loben wir, Herr Gott dir danken
wir: Insonderheit preisen wir dich, daß du
uns den Sieg wider alle unsere Feinde, durch die
Auferstehung Jesu Christi, deines lieben Sohnes,
gegeben hast. Herr Jesu wir danken dir, für deine
triumphirende Auferstehung vom Tod, damit du
uns den Himmel eröfnet, den Tod zerstöret, und
uns den Trost erworben hast, daß du seyest die Auf-
erstehung und das Leben. O Gott Heiliger Geist!
wir danken dir für deine Osterbothschaft und bitten
dich, du wollest die Osterfreude in unsere Herzen
einpflanzen, und dieselbe in uns mehren und erhal-
ten. Und gleichwie durch deine Kraft die betrüb-
ten Osterherzen der Jünger sind erfreuet worden,
also tröste uns mit Christi Auferstehung, daß wir
einen gnädigen Gott haben, daß wir ewig leben
sollen, daß die Hölle und der Satan an uns keine
Macht habe, auch die Welt uns nicht schaden
werde. O du heilige Dreyniigkeit, Gott Vater
Sohn und Heiliger Geist, erhalte deine Kirche wi-
der alle geistliche und leibliche Feinde, hilf daß wir
alle nach diesem in deinem Freudenleben, bey dir
fröliche Ostern halten, und dich mit allen Engeln
loben, rühmen und preisen mögen, hochgelobet in
Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, daß du durch deine fröhliche Auferstehung die grausame Strafe unserer Sünden überwunden, uns mit Gott versöhnet, die Straffe zum ewigen Leben durch alle Feinde gedöfnet, und uns gleiche Auferstehung erworben hast. Wir bitten dich herzlich, gieb Gnade und Geist, daß wir, als Pilgrimmis Leute, diesem zeitlichen Elende täglich absterben, nach dem ewigen Vaterlande herzlich Verlangen tragen und haben, auf deine fröhliche Auferstehung unsere letzte Hinfahrt gründen, und dir in unserm Todsbette, frisch und fröhlich unsere Seelen überantworten, und in unserm Herzen inniglich und fruchtbarlich betrachten, daß du deswegen von aller Marter erstanden, auf daß wir alle, die wir solches fest glauben, sollen froh seyn, weil du selbst willst unser Trost seyn, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste, lebest und regierest, ein wahrer Gott, immer und ewiglich, Amen.

Am Ostersdientage.

Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes: Gleich wie du deine hochbetrübte Jünger nach deiner fröhlichen Auferstehung besucht, sie getröstet und erfreuet hast, also bitten wir dich herzlich, erscheine auch uns und der ganzen Christenheit mit Friede und Freude. Gieb uns den Frieden im Herzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häusern des Friedens ewiglich frohlocken. O Herr zeige uns und allen bekümmerten Osterherzen deine Blutfließende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und fröhlichen Auferstehung herzlich freuen. Gieb uns
den

den heiligen Geist, daß wir vom Sündentode täglich auferstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Daß, o du Gebenedeyeter Osterkönig, unsere Leiber an jenem Tage deinem verklärtem Leibe ähnlich werden. Erhalte uns alle in herzlichster Osterfreude, und gib uns darauf den ewig wählenden Osterfrieden, hochgelobt, sammt deinem Vater und dem heiligen Geist in Ewigkeit, Amen.

Am Fest der Himmelfahrt Christi,
nach der Frühpredigt.

Nach Herr Jesu Christe, du majestätischer Triumphirer und allmächtiger Siegesfürst, laß mich preisen deine selige Auffahrt: Dann nun sind alle unsere Feinde überwunden, weil du bist aufgefahren in die Höhe, und hast das Gefängniß gefangen geführet. Wer sollte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt, noch der Satan, weder die Hölle, noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht. Wer wollte das nicht preisen? Nun haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, nemlich dich Jesum Christum, der du gerecht bist, sitzest zur Rechten Gottes, und vertrittst uns. Wer sollte das nicht loben?

O großer Gott: wir rühmen, loben und preisen dich über deine Himmelfahrt, daß du fährest auf mit Jauchzen und mit heller Posaunen, darum sage ich: lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden, lobsinget ihm flüchtig. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, sondern hast uns gebracht volle Gnad und Wahrheit: Also bist du auch nicht mit leerer Hand gen Him-

mel gefahren, du hast Gaben empfangen, für die Menschen, dir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.

Darum so thue nun auf deine milde Hand, und schütte uns herab deine Himmelfahrtsgaben, gieb deinen heiligen Geist, welchen du deiner Kirchen verheissen hast, gieb ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gieb ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden, zum Werk des Amts, gieb ihn den Zuhörern, daß sie alle hinankommen zu einerley Glauben, und durch denselben selig werden mögen.

Erzeige auch deine Macht zur rechten Hand deines himmlischen Vaters, und lege alle unsere Feinde zum Schemel deiner Füße. Wende unsere Herzen ab von dem Weltlichen, und ziehe sie nach dem Himmlischen, auf daß wir trachten nach dem, was droben, und nicht nach dem, was auf Erden ist, und durch deine fröhliche Auffahrt mögen halten eine christliche Nachfahrt, tröstliche Himmelfahrt und selige Einfahrt zu dir in das ewige Leben: Das gieb und verleihe mir sammt allen Gläubigen, um deiner majestätischen Himmelfahrt willen, Amen, Herr Jesu, Amen, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir Herr Jesu Christe, du unüberwindlicher Erzherzog des Lebens, du wahrer Durchbrecher und allmächtiger Siegesfürst, daß du nach ritterlicher Ueberwindung aller deiner und unserer Feinde, wahrhaftig mit deiner angenommenen Menschheit gen Himmel gefahren bist, und hast dich eben in der menschlichen Natur,

in welcher du gelitten, gekreuziget, gestorben, begraben, und am dritten Tage auferstanden bist von den Todten, eingesezet in die allmächtige Kraft und Majestät der Rechten Gottes, also, daß du allerliebster Bruder, Marien Sohn, neben Gott in gleichem Regiment und im Rath der heiligen Dreyeinigkeit sizest, alles im Himmel und auf Erden gegenwärtig verwaltest, regierest, siehest, hörest, und uns arme Menschen wider alle unsere Feinde, gewaltig schüzeest und erhältst; Wir bitten dich, du allerliebster Herr und König, du wollest uns bey diesem kräftigen und gewissen Trost stärken und erhalten, und vor aller Schwärmeren, die uns diesen Trost gerne ausreden und nehmen will, gnädiglich behüten und bewahren, Amen.

Am ersten heiligaen Pffingsttage.

nach der Frühpredigt.

Gott! der du die Herzen deiner Gläubigen so gnädig und reichlich mit deinem heiligen Geiste am heiligen Pffingsttage besucht und begabet hast: Ach geuß auch diesen deinen Geist und gnädigen Regen über unsere dürre verschmachtete Herzen, erquicke doch dein Erbtheil und labe die Elenden. Komm, o heiliger Geist und ziere uns mit deinen so vielfältigen Gaben, daß wir auch die großen Thaten Gottes, so durch Jesum Christum geschehen, wahrhaftig erkennen und preisen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heilsamen Brunst, brenne aus alle innerliche Bosheit, sammt allen andern fleischlichen Lüsten und Begierden: Zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geist und Glauben brünstig,

mit rechtem Ernſt und Eifer unſerm Gott dienen mögen. O du Gott des Friedens binde unſere Herzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth und Demuth, in Friede und Einigkeit bey einander bleiben und leben. O du Gott der Geduld, gieb uns Geduld in Leidenszeit, und bis ans Ende Beſtändigkeit: O du Geiſt des Gebets! erwecke unſere Herzen, damit wir dieſelbige ſammt heiligen Händen zu Gott mögen erheben, und in allen Nöthen anrufen, und da wir nicht wiſſen, was wir bitten ſollen, wie ſichs gebühret: Ach ſo tritt du uns, als unſer treuer Advocat, mit unausſprechlichen Seufzen. O du ſanfter Wind! erkühle und erquickte unſere Herzen, in aller Hitze und Angst. Sey du unſer Schutz und Schatten in der Noth, unſere Hülfe in Trübsal, unſer Troſt in aller Widerwärtigkeit. Komm, du ſtarker Gott, und ſtärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen ſind, bringe zurecht die Irrenden, und erhalte ſie bey deiner rechten Hand. Komm o du ewiges Licht, Heil und Troſt; Sey unſer Licht in Finſterniß; Sey unſer Heil im Leben; Sey unſer Troſt im Sterben, und führe uns auf ebner Bahn zum ewigen Leben: Damit wir dich heiligen Gott, ſammt unſerm heiligen himmlischen Vater, und ſeinem geliebten Sohn, unſern einigen Hort und Heyland, mögen mit recht neuen Zungen, dort am rechten Pfinſtſtage loben, rühmen und preiſen, immer und ewiglich, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

O Herr Gott heiliger Geiſt, der du am heiligen Pfinſtſtage die Herzen deiner lieben Apoſtel mit neuen Gaben erfüllet haſt, erleuchte auch unſere

re Herzen, und gieb, daß wir andächtige Pfinst halten, komm du einiger Schatz unserer Seelen, wohne in uns, als in deinem Tempel, reinige unsere Herzen von Sünden, laß uns alle seyn die Gesalbten des Herrn, und hilf, daß wir durch dich wider alle unsere geistliche Feinde streiten und den Sieg erlangen. Vertritt uns alle mit unaussprechlichen Seufzen, und bewege uns zum Gebet und Dankagung: Tröste alle betrübte Pfinstherzen, und laß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Erhalte uns deine Kraft, wider die Anklage unsers Herzens und Gewissens, daß an uns nichts Verdammliches sey. Dein Friede, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen, und Sinne zur ewigen Freude. Gieb und verleihe uns, o Gott heiliger Geist, herzliche Pfinstfreude, und laß uns nach diesem Leben, deine Wunder und Thaten ewig verkündigen, hochgelobet samt dem Vater und dem Sohne in Ewigkeit, Amen.

Am Pfinst d i e n s t a g e.

Sheiliger Geist, wahrer Gott mit dem ewigen Vater und Sohne, der du bist der Geist der Wahrheit, des Lichts, des Glaubens, der Liebe und aller himmlischen Gaben, der Betrübten einiger Trost, der christgläubigen Seelen wahre Freude, erfülle unsere Herzen mit der Klarheit deines göttlichen Glanzes, zünde in uns an, das Feuer deiner Liebe, dadurch unordentliche Lüste, eigne Liebe und allerley Sünde verbrennt und gedämpft, und dagegen reine wahre Liebe Gottes und des Nächsten angezündet werde. Gieb uns die reichen Gaben der göttlichen Gnade, der Weisheit und Erkenntniß, auf daß wir Jesum Christum recht erkennen,

Daß er sey unser Heil, unsere Erlösung, Gerechtigkeit und Leben. Thue uns an des Glaubens Schild, mit welchem wir können auslöschten alle feurige Pfeile des Teufels, und wir in dem Herrn durch deine Kraft gestärket, ritterlich streiten, des bösen Geistes und der Welt List und Betrug überwinden. Tröste uns in unserm Kreuze, in Anfechtung und Trübnis. Hüf uns, daß wir in Christo ein neu gottselig Leben führen, darin bis ans Ende beständig bleiben. Endlich hilf uns zur himmlischen ewigen Freude, Amen.

Am Fest der heiligen Dreieinigkeit,

nach der Frühpredigt.

O Gott Vater, der du die ganze Welt so hoch, herzlich und unaussprechlich geliebet, daß du auch deines einigen allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hast. Wir ehren und loben deine Majestät, und unser Herz freuet sich in dir, dem lebendigen Gott, wegen deiner grossen Wohlthaten, so du uns an Leib und Seel bewiesen hast. Und bitten dich, du wollest dein väterliches Herz nimmermehr von uns wenden, sondern gegen uns stets in Liebe brennen lassen, und unser gnädiger Vater um Christi deines geliebten Sohnes willen, in Ewigkeit seyn und bleiben.

O Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, du treuer Heiland aller Menschen, wir danken dir auch für deine inbrünstige Liebe, daß du um unserer Seligkeit willen, deinen himmlischen Thron verlassen, deinem Vater gehorsam worden bist, bis zum Tod am Kreuz, die Strafe auf dich genommen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden heil würden, und uns also den Weg zum ewigen Leben wiederum eröffnet hast, auf daß alle

die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen.

O Gott heiliger Geist! du werther Tröster und Lehrer der ganzen Christenheit, dich loben wir auch und danken dir für alle geistliche Wohlthaten, damit du deine Kirche zierest und schmückest, in allen Anfechtungen und Nöthen uns herzlich tröstest: Und bitten dich, du wollest uns mit deiner Gnade ferner überschatten.

O du gebenedeyete Dreyeinigkeit, weil in deinem Erkenntniß unsere Seligkeit stehet, so erhalte uns fest darinnen, daß wir dich als unsern Gott, allezeit recht ehren, loben und preisen. Verlasse auch nicht uns in unserer Pilgrimschaft, laß auch eine wahre Gottesfurcht in unsern Herzen wachsen und täglich zunehmen, daß wir uns für deiner grossen Majestät und unvermeidlichen Gegenwart, Tag und Nacht, in all unserm Thun und Lassen, als fromme Kinder scheuen und fürchten.

Denn wer wollte dich nicht fürchten, du grosser Herr und Gott? Wer wollte dein Angesicht nicht scheuen? Darum laß die Betrachtung deiner grossen Herrlichkeit, damit du alles erfülltest, in uns anzünden kindliche Furcht und heiligen Wandel. So beschütze uns nun die heilige Dreyeinigkeit, es erhalte uns die ewige Einigkeit, die Gnade des Vaters regiere uns, die Weisheit des Sohnes führe uns, der Trost des heiligen Geistes stärke uns, jetzt, und an unserm letzten Ende, Amen, o du heilige Dreyeinigkeit! Amen! Amen!

Nach der Mittagspredigt.

O du hohe und heilige Dreyeinigkeit! Ich, als der geringste einer deiner Diener, und als ein

armes und geringes Gliedmaß deiner Kirchen, lobe und preise dich von Herzen, und bekenne es mit meinem Munde, daß du König Himmels und der Erden, Gott Vater, Gott Sohn, und Gott heiliger Geist, in dreyen Personen, und etnem einigen Wesen seyst, der wahre und allmächtige Gott. Dich rufe ich an, du heilige Dreyeinigkeit, in dem Glauben und Erkenntniß, mit welchem du mich von meiner Jugend auf erleuchtet, und von Tage zu Tage bis auf diese Stunde in demselben hast lassen reichlich zunehmen, dich lobe und preise ich, und sage deiner grossen Güte und Barmherzigkeit Lob und Dank, und bitte dich, du wollest zu mir kommen, und mich armen Sünder zu einem würdigen Tempel und Wohnung deiner göttlichen Herrlichkeit machen: Ich bitte dich Vater durch deinen Sohn, ich bitte dich, du Sohn Gottes, durch deinen Vater, ich bitte dich, du heiliger Geist, durch den Vater und Sohn, daß du alle Sünde und Missethat ferne von mir gnädiglich wollest abwenden, und mich mit aller Tugend und Gottesfurcht reichlich begnaden, und gnädiglich allenthalben behüten, daß der böse Feind mit seinen Lüsten und heimlichem Nachstellen, mir nichts möge anhaben, dann du bist ja der allmächtige Gott, ein Beschützer und Beschirmer aller, die auf dich hoffen und trauen, ohne dich kann und vermag niemand sicher und ohne Gefahr seyn. Dir sey Lob, dir sey Ehre, dir sey Preis, dich loben alle Engel, die Himmel und alle des Himmels Heers Kräfte, als die Creatur ihren Schöpfer, als die Knechte ihren Herren. Dich du heilige und unzertrennliche Dreyeinigkeit, erhebet und preiset der ganze Erdboden, und alles was Odem hat, lobet dich, Amen

Am Tage Johannis des Täufers,

nach der Fröhpredigt.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Wir danken dir, o herzallerliebster Vater, daß du uns mit der Sendung deines lieben Sohnes in Gnaden heimgesuchet hast. O du ewiger Gott, der du die Engel im Himmel, und deine Auserwählten auf Erden, mit Heiligkeit begnadiget und erfüllet hast. O lieber Herr! Wir danken dir auch demüthiglich, daß du uns zu der Gemeinschaft der Heiligen beruffen hast, hilf daß wir täglich in der Gottesfurcht wachsen und zunehmen, und in der Gemeinschaft der Heiligen ewiglich bleiben. In der Hauskirche Zacharia war grosse Freude über die Geburt Johannis des Täufers; Ach du ewiger Gott, gieb uns die rechte geistliche Johannisfreude in unsere Herzen, daß wir uns, über deiner grossen, reichlich erzeugten Barmherzigkeit, im Leben und im Sterben freuen, und dir allezeit dafür danken. Und gleichwie du Zachariam und Johannem den Täufer, mit dem heiligen Geist erleuchtet, und beständig im Glauben erhalten hast: Also erfülle uns, alle christliche Hausväter und Hausmütter, sammt ihren Kinderlein und Gesinde, mit deiner Gnade. O erhalte uns bey der rechten und seligmachenden Johannislehre, daß wir dich, das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde träget, allezeit mit wahren Glauben anschauen. Ach Herr Zebaoth, bewahre uns für Unglauben, das aufgerichtete Horn des Heils beschütze uns, errette uns von unsern Feinden, gieb daß wir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Zacharias und Eli-

sabeth leben jezund in dem himmlischen Freudenpallast; Also gieb und verleihe, o herzallerliebster Vater, daß wir nach diesem zeitlichen Leben die ewige Himmelsglorie und Engelfreude erlangen mögen. Wenn unser Todesstündlein kommen wird, so laß Gott den heiligen Geist unsern Mund und Herzen regieren, daß wir mit Zacharia ein andächtiges Benedictus singen, uns des Herrn Christi und seines theuren Verdienstes trösten, und dermaleinst auch mit Zacharia, Elisabeth, Johanne dem Täufer, und allen Christgläubigen, im ewigen Leben das himmlische Benedictus singen, hochgelobet und gepreiset, sammt deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste immer und ewiglich, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Barmherziger Gott, der du Zachariam und Elisabeth mit ihrem Sohn Johanne dem Täufer sehr erfreuet und geehret hast; beschere allen frommen Eltern nach deinem Willen, gehorsame Kinder, daran sie ihre Lust und Freude haben mögen. Weil auch Johannes dich mit Fingern gezeiget, der Pharisäer falsche Lehre und Herodes gottloses Leben eifrig gestrafet, und die Wahrheit bis in den Tod bekannt hat; So gieb uns die Gnade, daß wir nur nach deinem Sohn Jesu Christo stets sehen und trachten, weil er das Lamm Gottes ist, das der Welt Sünde trägt, auch der Wahrheit ein beständiges Zeugniß geben, bis an unser Ende. Beschere uns auch fromme Nachbarn und gute Freunde, die sich mit uns freuen, wenn es uns wohl gehet, und ein Middleiden mit uns tragen, wenn es uns übel gehet. Thue uns auf
unser

unser Herz und Mund, daß wir dich mit Zacharia, wegen deiner Wahrheit und Barmherzigkeit loben, dieweil du uns mit Gnaden aus der Höhe heimgesuchet hast. Verleihe uns in Christo deinem Sohne Erkännniß des ewigen Heils, die da ist Vergebung unserer Sünden, daß wir dir dienen ohne Furcht unser Lebenslang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Erhalte uns bey der Lehre deines heiligen Evangelii, welche Johannes im neuen Testament zuerst geprediget hat, und steure allen Feinden und Verfolgern der göttlichen Wahrheit, so uns jetzt grausam bedrängen, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

nach der Frühpredigt.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Dieses schöne Marien Sprüchlein gebrauchen wir mit frohlockendem Herzen, und danken dir, o herzallerliebster himmlischer Vater, für deine grosse Gnade und himmelbreite Barmherzigkeit, daß du die heilwärtige Empfängniß unsers treuen Erlösers und Seligmachers, so herrlich und tröstlich geoffenbaret, und bitten dich herzlich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir mit Maria in Glaubenssachen endlich fortfahren, und unsere Seligkeit wohl wahrnehmen. Herr Jesu Christe, du allmächtiger Himmelkönig und hochgebenedeyeter Menschenheiland, heute singen wir auch das fröhliche Magnificat dir zu Ehren, und sagen: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Dir sey Lob, Preis, Ehre und Dank gesaget immer und ewiglich, daß du das grosse
Gna:

Gnadenwerk der Erlösung des menschlichen Geschlechts sowohl verrichtet hast. O erwecke in unsern Herzen einen christlichen Marienglauben, daß wir uns alleine dir vertrauen, und durch dich den zeitlichen, geistlichen und ewigen Gnadensegen erlangen. Herr Jesu Christe, gleichwie die Jungfrau Maria über das Gebürge gegangen: Also lege deine und unsere Feinde zum Schemel deiner Füße, steure den Türken, Tartarn und andern barbarischen Christspöthern, beweiße deine Macht, Herr Jesu Christe, der du ein Herr aller Herren bist, beschirm deine arme Christenheit, daß sie dich loben in Ewigkeit. O wie grosse Dinge hast du an uns gethan, du ewiger, allmächtiger Sohn Gottes, darum siehe ferner unser Elend an. Laß deine grosse Barmherzigkeit immer für und für bey uns wahren behüte uns für Hochmuth, und erhebe die Elenden. Ach lieber Herr, der du die Hungrigen mit Gütern füllest, und lässest die Reichen leer, o erfülle unsere Seelen und Herzen mit deinen Gnadengütern, sey und bleibe unser Jesus und Seligmacher, an unserm letzten Ende, bis daß wir auf dich, unserm Heiland, in wahrem Glauben selig einschlafen, und in dem zukünftigen ewigwährenden Himmel leben, mit allen Engeln und Auserwählten, das fröhliche Magnificat singen mögen, hochgelobet und gepreiset in alle Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Allmächtiger Gott, der du die heilige Mutter deines lieben Sohnes, Mariam, einen weiten Weg über das Jüdische Gebürge, durch deine liebe Engel hin und her begleitet hast. Wir bitten dich, behüte uns auch auf unsern Wegen und Reisen, durch deine

ne himmlische Heerschaaren, daß uns kein Unglück treffe. Regiere uns, daß wir uns gern und von Herzen freundlich grüssen, einander in Lieb und Leid besuchen, und von deinen Werken, Liebe und Barmherzigkeit, heilige Gespräche halten, für allen gottlosen und ärgerlichen Reden uns fleißig hüten, Treibe alle Traurigkeit des Herzens von uns, und gieb uns einen fröhlichen Geist, daß sich unsere Seelen in dir unserm Gott erfreuen mögen. Siehe an unsern Jammer und Elend, dem wir in diesem Leben so mannigfaltig unterworfen seyn, und errette uns daraus durch deinen gewaltigen Arm, thue grosse Dinge an uns, wehre deinen Feinden, die dein Volk und Häuslein vertilgen wollen, stosse die Gewaltigen vom Stuhl, die dir und deinem Wort zuwider seyn. Laß uns in unsers Herzens Sinn nicht hoffärtig seyn: damit wir nicht von dir gestraffet und zerstreuet werden. Erfülle uns mit deinen Gütern, die wir hungrig und durstig sind an Leib und Seele. Erhalte uns in deiner Furcht, auf daß deine Barmherzigkeit für und für bey uns bleibe, Amen.

Am Tage Michaelis.

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, allmächtiger Gott, daß du mir elenden Menschen deine heilige Engel, die grossen Himmelsfürsten, zu Leibdienern verordnest und zugeibest. Ich danke dir, und preise deinen Namen, o himmlischer Vater, daß du so viel schöne Exempel der Englischen Liebe und Treue, mir zum Trost hast aufschreiben, und mein Herz dadurch versichern lassen; daß deine Engel auch auf mich bestellt, und täglich meine Wächter seyn. O du frommer Vater!

wie groß ist deine Liebe, wie wohl versorgest du uns deine Kinder. Siehe, aus väterlicher Liebe hast du mich durch deinen Sohn erlöset: Aus Liebe und Güte giebest du mir deinen heiligaen Geist in mein Herz. Aber das alles ist noch nicht genug gewesen, sondern du ordnest mir auch deine heilige dienstbare Geister zu, daß sie mich durch dies mühselige Jammerthal begleiten, und für allen Tausendkünsten des Satans bewahren. Siehe, mein Gott, der Satan ist wohl ein mächtiger Geist, und grausamer Menschenfeind, dem ich viel zu schwach bin; Aber deine heilige Engel sind viel mächtiger, mich wider ihn zu schützen. Ja Herr, viel mächtiger sind sie, denn sie stehen vor deinem göttlichen Angesicht, und du sendest sie zu mir, in deinem allmächtigen Namen, mit einem allmächtigen Befehl. Derhalben sind sie freylich die rechten starken Helden, da ein jeder viel tausend, ja alle Teufel auf einmal jagen, schlagen und abwenden kann.

O lehre mich erkennen, mein Gott, solche deine Treue und Wohlthat, und hilf, daß ich dir ja täglich dafür danke. Regiere mich aber durch deinen heiligen Geist, daß ich dir in kindlichem Gehorsam, wie deine heilige Engel, willig diene, und deine heilige Gebote täglich vor Augen habe, und in Liebe und Friede, in Geduld und Demuth, darnach lebe, auf daß deine heilige demüthige Engel bey mir bleiben und mich Tag und Nacht behüten. Ja Herr, gleichwie die Bienen durch den Rauch, also werden deine heilige Engel durch Sünde und Bosheit verjagt.

Heilig und gerecht sind deine Engel, und haben Gerechtigkeit lieb, und alle, die deinem Namen in
Hei:

Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, behüten sie und dienen ihnen. Ey, so behüte mich mein Gott, für teuflischen Stolz und Hochmuth, denn es thut doch Hochmuth nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachsen. Ja du, mein Gott selbst, widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebest du Gnade. Ey gieb mir auch, mein Gott, ein demüthiges, gehorsames und diensthaftiges Herz, daß, gleich wie die hohe, edle Himmelsfürsten, mir elenden sündlichen Menschen, gerne dienen, also auch ich meinem Nächsten von Herzen in aller Liebe und Demuth, allerley Treu und Förderung erzeige, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Heiliger grosser Gott, wir danken dir, daß du nach deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns, die lieben Engel und himmlischen Heerscharen uns zu Dienern verordnet hast. Und uns bishero durch ihre Macht in grosser feindseliger Gefahr, auch unsere Stadt (Land) (Haus) durch sie, wie mit einer feurigen Mauer, umgeben, und für aller feindlichen Gewalt bewahret. Du hast uns alle von unserer Jugend auf, für schweren tödlichen Fälln, und manchen listigen Anlauf des Teufels gnädiglich beschirmet, und aus vieler grossen Gefahr errettet. Lieber Vater, laß diese deine starke Helden und himmlischen Heerscharen sich ferner um deine liebe Kirche, dieses ganze Land, Städte, Tempeln, Schulen, Gerichtsstuben und Wohnungen lagern, daß sie alle feindliche Anfälle der höllischen Geister und seine Glieder und Diener, mächtig abtreiben und verjagen

jagen. Zeuch mit deinen lieben Engeln in unsern Hütten und Häusern ein, wie bey Abraham und Sara; Laß sie uns auf unsern Wegen und Reisen begleiten, wie Tobiam; Laß sie uns aus Lebensgefahr reissen, wie die drey Männer aus dem feurigen Ofen, Daniel aus dem Rachen der Löwen, und Petrum aus dem Gefängniß. Laß sie uns auf unrechten Wegen verhindern und zurück halten, wie den Bileam; Laß sie in Kriege gefahr wie feurige Roß und Wagen um uns seyn, wie um Elisäum und seinen Knaben. Gieb uns auch diese deine väterliche Liebe zu erkennen, daß wir alle Stunden, dieser unserer von dir verordneten Wächter uns von Herzen erfreuen, uns eines englischen, heiligen und reinen Lebens befließigen. Damit wir sie mit Sünd und Schand nicht von uns jagen, noch die höllischen Geister, Macht über uns bekommen mögen. Laß sie auch ferner unsere Wächter seyn, damit sie uns auf unsern Wegen in aller Noth und Gefahr, an Seel, Leib, Ehr und Gut, im Leben und Tod, wider den Teufel beschützen. Und an unserm letzten Ende auf unsere Seelen warten, dieselbe in deine Hände tragen, und am jüngsten Tage, uns, als deine edle Weizenkörnlein aus unsern Gräbern sammeln, in die glänzende Scheune des Himmelreichs mit sich führen, und in ihre heilige ewige Gesellschaft aufnehmen, auf daß wir sammt ihnen und allen Auserwählten, dich in Ewigkeit herrlich loben und preisen mögen, Amen.

Morgengebete.

Morgengebet

für eine ganze häusliche Gesellschaft.

Herr! unser Gott und unser Vater! Siehe! hier haben wir uns, in Jesu, deines Sohnes Namen, von deinem Geiste erinnert, vor deinem freundlichen Angesicht versammelt, um dir zu danken, dich zu loben, und um fernere Gnade anzuflehen. Dir schallte dieser unser Morgengesang, den wir mit frohem Munde emporgestimmt haben. Zu dir heben wir jezo, brünstig betend, unsere Herzen und Hände auf. Gott! du wirst mit Väterlichem Wohlgefallen von deiner Höhe auf uns herabschauen, und dich den Dank und das Gebet, so unvollkommen wir dich auch damit ehren, gnädigst bewegen lassen. Amen.

Gesund, munter, gestärkt und heiter, sehen wir uns hier einander beysammen. Keinen vermissen wir unter uns. Alle sind wir uns einander ein Beweis der Wunder, die du, Herr, an uns gethan hast. Denn, wo wären wir, wenn uns deine Macht nicht beschützet, deine Gnade erhalten, deine Liebe wieder erwecket hätte? Wie vielerley Gefahren, Schrecken und Nöthen hat uns deine Hand ent-rissen, die so manche anderwärts, nach deiner wunderbaren Fügung und Zulassung, betroffen haben: die jezo heulen und weinen, da wir uns freuen, und frohlockend einander zugrüssen können! Ja, unsere Sicherheit, unsere Erhaltung, unsere gehabte Ruhe, unsere Gesundheit, unser neu gestärktes

Leben: Das alles haben wir dir, o Vater! und deiner Barmherzigkeit zu danken. Wir sehen, wir empfinden es, wie grosse Ursach wir haben, dich zu preisen. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

Heiliger Gott! wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du so unermüdet an uns beweifest: an uns, die wir dich täglich mit Sünden beleidigen und durch unsern Ungehorsam und Undank betrüben. Ach Herr! wie könnten wir bestehen, wenn du mit uns rechten wolltest? Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden und vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. Du erbarmest dich unser mit einer Nachsicht, die mehr als väterlich ist, und nicht die zärtlichste Mutter kann ihres einzigen Sohnes so schonen, als du unser schonest. Jesu! das sind wir deinem so schmerzlichen Versöhnungstode, deinem blutigen Verdienste, deiner kräftigen unaufhörlichen Fürbitte schuldig. Und durch jene Erfahrung gestärkt, durch diesen Glauben ermuntert, stehen und bitten wir dich demüthigst, o Vater der Barmherzigkeit! du wollest uns ferner dieser deiner Erbarmung empfohlen seyn lassen. Ach! siehe darum auch jetzt auf unsere neue Verschuldungen, nicht mit dem Ernst und der Strenge eines Richters, sondern mit der stets in dir regen zärtlichen Vaterneigung, kraft welcher, du alle reuende Sünder gern wieder begnadigest und aufnimmst. Denn du hast dich selbst, in deinem Worte, mit einem feyerlichen Eidschwur erkläret, daß du keinen Gefallen habest am Tode

Tode des Sünders, sondern, daß er sich bekehre von seinem bösen Wege, und lebe. Darum vergieb uns alle unsere Vergehungen und Missethaten, und tilge unsere Sünden mit dem Blute deines Sohnes, unsers Mittlers, daß wir nicht vor dir verwerflich und von deiner Gemeinschaft getrennet bleiben. Siehe, wir heiligen uns dir ganz und gar. Wir verabscheuen das Böse, das wir bisher gethan haben, und wünschen nichts mehr, als immer besser und frommer, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Wir erneuern hiermit in deiner Gegenwart, o Gott! den Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in uns aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse Gewohnheiten, die wir noch an uns haben, zu bestreiten, und uns, in unserm ganzen Verhalten, nicht nach dem Willen unsers Fleisches, wie es unsern eigenen bösen Lüsten wohlgefällt, auch nicht nach dem Beyspiel der Lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten, zu richten. O Gott, stehe uns selber mit deiner Gnade bey diesen guten Vorsatz mit Treue zu erfüllen, und schenke uns deinen heiligen Geist, daß er uns bey unserer Schwachheit leite und den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre uns auch heute vor allen Versuchungen zur Sünde, und wenn wir versucht werden, so laß uns nicht unterliegen, sondern durch deine Kraft stehen und obsiegen. Bewahre uns insonderheit vor den Sünden, zu denen wir am meisten geneigt sind, und die noch die größte Gewalt über uns haben. Sieh, daß wir sorgfältig über uns selbst wachen, daß wir alle Gelegenheiten und Anlaß zum Bösen fliehen, und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaub-

te Neigung, die in uns entstehen, unverzüglich unterdrücken. Knüpfe uns unter einander immer fester durch das Band der Liebe, daß wir uns herzlich für einander beeifern, und keiner gegen den andern es an seiner Schuldigkeit ermangeln lassen möge. Wehre unter uns allen zornigen Uebereilungen, allem argwöhnischen, eigensinnigen, widerspenstigen, verdrüßlichen und mürrischen Wesen, und allen Mißhelligkeiten, die den Hausfrieden stören könnten, und mache, und erhalte uns gegen einander, zärtlich, liebevoll, verträglich und nachgebend, freundlich und gefällig. Laß uns überhaupt gegen alle Menschen so gesinnet seyn, und schenke uns immerdar Gelegenheit, Trieb und Vermögen, uns, wie in allen Christlichen Tugenden also auch in den Pflichten der Demuth, des Gehorsams, des Mitleidens, der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit zu üben.

Mache uns munter und sorgfältig, fleißig und unverdrossen in unserm Beruf, und begleite alle unsere Geschäfte, mit deinem Segen. Gib, daß wir bey unserer Arbeit, oft unsere Herzen zu dir erheben, damit uns unser Vorhaben, leicht und angenehm werde, und wir darin nicht allein eines gedeihlichen Fortganges uns getrösten, sondern auch bey allen Begegnissen gesetzt und ruhig seyn mögen.

Dir, o du allwaltender Gott, und einziger Erhalter unsers Lebens! empfehlen wir uns insgesamt in deinen fernern Schutz und väterliche Vorsorge. Laß deine Engel, die du zum Dienst der Frommen verordnet, uns allenthalben begleiten, damit uns die List und Macht des Satans, die stets zu unserm Verderben geschäftig ist, nicht schaden, kein
 Unglück

Unglück uns zustoßen, kein Uebel uns begegnen möge. Hast du aber selbst, zu unserer Prüfung und Läuterung, oder zu unserer Züchtigung, irgend ein Kreuz, eine Betrübniß und Widerwärtigkeit heute über uns verhänget; so gieb, daß wir es gelassen annehmen und durch eine kindliche Unterwerfung, fromme Geduld und stille Hofnung dich ehren mögen. Bewahre, und segne auch diese Stadt, dieses Land und alle Einwohner desselben. Segne unsern Landesherrn, und die Obrigkeiten, die du über uns gesetzt hast. Segne alle Stände, und laß in jedem deine Ehre und die allgemeine Wohlfahrt befördert werden. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die Bande des Bluts und der Freundschaft mit uns verbunden hast. Laß allen Menschen, besonders, erbarmender Vater! allen Armen, Elenden und Betrübten, mit dieser Morgensonne das Licht deiner Gnade und deines Trostes aufgehen. Gott! wir vertrauen dir von ganzen Herzen. Denn wir sind ja deine Kinder. Und in dieser Empfindung, beten wir: Vater Unser 2c.

Ein Morgengebet,

vor sich zu lesen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! O Gott! mein Schöpfer! mein Erhalter! mein allergnädigster Wohlthäter! dir danke ich mit Freuden, für alle Barmherzigkeit und Treue, die du in meinem ganzen Leben, und sonderlich in der vergangenen Nacht an mir gethan hast! Daß mir diese Nacht, kein Schade noch Unglück begegnet, daß mich kein Schrecken aufgeweckt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilet hat; daß ich sanft und sicher geschlafen,

schlafen, daß die süße Ruhe mein Leben erquickt,
 meine Glieder gestärkt hat; daß ich gesund wieder
 aufgewacht bin; daß ich heute noch lebe, und mich
 meines Lebens freue: daß alles dank ich dir, dir
 allein, allmächtiger Beschützer meines Lebens!
 Wer bin ich, mein Gott, daß du mein gedenkest,
 daß du dich meiner so väterlich annimmst! Meine
 Gemüthsbeschaffenheit, mein Wandel, wie unwür-
 dig sind sie aller der grossen Barmherzigkeit, aller
 der Liebe, aller der Wohlthaten, die ich täglich von
 dir genieße! Ich habe gesündigt, an dir, mein Vater
 und mein Gott! habe ich gesündigt, dir bin ich so oft
 undankbar, deinen gütigen Geboten so oft undank-
 bar gewesen! Schon längst hätte ich verdient, daß du
 aufhörtest mir Gutes zu thun, daß du mich straftest:
 Und noch hast Geduld mit mir! Noch erhältst du,
 noch liebst du, noch segnest du mich! Noch giebst du
 mir Leben und Zeit mich zu bessern! Unausprech-
 lich liebreicher, geduldiger, langmüthiger Vater!
 ich schäme mich meines Undanks vor dir! ich be-
 reue alle Sünden, die ich wider dich gethan habe.
 Ich nehme mir heute fest vor: ich will sie nun nicht
 mehr thun: ich will mich bessern; ich will dir von
 nun an dankbar und gehorsam seyn! Ach vergieb
 mir, mein Gott! vergieb mir meinen bisherigen
 Undank, meine vielen und mannigfaltigen Sün-
 den, vergieb sie mir um meines Erlösers Jesu Chri-
 sti willen, der ihre Strafe am Kreuz ausgestanden
 hat, damit ich davon befreyet würde, hier Gnade
 vor dir finde, und dort ewig glücklich seyn möchte!
 Du siehest meine Schwachheit! Du weißt es, ohne
 dich kann ich nichts thun! Verlaß mich doch nicht,
 Herr, mein Gott! Stärke mich mit deiner Got-
 teskraft,

testkraft! Mache mich tüchtig, meinen guten Vorsatz zu erfüllen, mich vor Sünden zu hüten, und rechtschaffen fromm zu seyn! Laß den Gedanken nie aus meiner Seele kommen, daß du allgegenwärtiger und allwissender Gott, allezeit um mich und bey mir bist, und alles weißt, was ich denke, oder rede, und alles siehst, was ich thue, und alles am jüngsten Tage richten wirst. So werde ich in heiliger Furcht vor deinem Angesicht wandeln, mich eines guten Gewissens vor Gott und Menschen befleißigen; so werde ich ruhig leben, wenn meine Zeit hin ist, selig sterben, und demaleinst mit Freudigkeit vor dem Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen können.

Wenn ich so gestinnet bin, so wandle, so wirst du ja nach deiner gnädigen Zusage ferner mit mir seyn, und mich segnen und mich behüten! Diesen deinen gnädigen Beystand, Schutz und Segen erbitte ich mir auch auf den heutigen Tag.

Beschütze mein Leben! erhalte meine Gesund- heit! stärke meine Kräf- te! Laß mich die Pflich- ten meines Standes, die Werke des Berufs, darein mich deine Vor- sorgung	Laß ihn, wie er nach deinem Willen seyn soll, zu deiner Ehre, zu deinem Dienst, und zur Sorge für meine Seele besonders gehei- ligt werden. Beschütze mein Leben! erhalte meine Gesundheit, stärke meine Kräfte, be- freye mein Gemüth von irdischen Zer- streuungen und Sor- gen! Mache mich recht geschickt
---	---

Sich den Wochen

Sich den Sonn- und

fegung gesetzt hat, fröh-
 lich ausrichten, und
 meine Arbeit wohl-
 gelingen.

geschickt, das Eine
 Nothwendige mit
 wahrem Ernst zu be-
 denken, dich im Geist
 und in der Wahrheit
 anzubeten, und dir öf-
 fentlich und sonderlich
 zu dienen in Heiligkeit
 und Gerechtigkeit, die
 dir gefällig ist.

Lehre mich alles mein Thun und Lassen klüglich
 so einrichten, daß alles geschehe, was deine Ehre,
 mein wahres Bestes und meines Nächsten Nutzen
 befördern kann: alles aber unterlassen werde, was
 deiner Ehre hinderlich seyn, mir schaden, oder mei-
 nen Nächsten beleidigen und betrüben möchte. Gib
 mir alles, was zum Unterhalt meines Lebens nö-
 thig ist, und du mir nützlich findest. Wende von
 mir alles Leiden und Unglück ab, das mir zu schwer
 und schädlich ist. Was ich aber nach deinem väter-
 lichen weisen Willen, an zeitlicher Trübsal leiden
 soll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich
 überstehen!

Erbarme dich, mein Gott! auch heute über alle
 meine Mitmenschen! Sie sind ja alle von dir er-
 schaffen, alle, wie ich, durch Jesu Christi theures
 Blut erlöset. Möchte es doch allen wohl gehen!
 Möchten sich doch alle zu dir bekehren, und ewig
 glücklich werden! Segne mein Vaterland, und den
 Vater des Landes, (den König,) der Fürsten! Laß
 seine Unterthanen unter ihm, ein geruhiges und
 stilles Leben führen, in aller Gottseligkeit und Ehr-
 barkeit. Höre das Verlangen aller Elenden, die
 heute

heute in ihren Bekümmernissen und Aengsten zu dir schreyen, und erlöse sie von dem Uebel! Sonderlich, o mein Gott, laß diesen Tag für meine lieben Angehörigen, Freunde und Wohlthäter einen glücklichen und gesegneten Tag seyn! Erhöre mein armes Gebet, um Jesu Christi, meines Erlösers und Fürbitters, willen, Amen.

Ein anderes.

Erwiger! Herr Gott! Schöpfer! von deinen Engeln angebetet, von deinen Werken gepriesen, von deinen Nationen verherrlichtet! In die Lobgesänge, die jetzt von allen Stimmen der Erde, nach den Gestirnen, von diesen empor zu deinem Throne, Unsichtbarer! dringen, in diese mischet, vergöñ es mein Schöpfer! deiner Erschaffenen einer auch seinen Lobgesang ein. Vernimm meine Stimme, der du auf das Schreyen deines niedrigsten Geschöpfs merkst. Mit welchem Entzücken preise ich dich! denn dich preisen, erhebt mich zu der höchsten Stufe deiner Geschöpfe. Mit welcher Beruhigung preise ich dich! denn dich preisen, ist der erhabene Dienst, den ich dir leisten kann. Meine Lobgesänge sind mein einziges Eigenthum, das ich dir opfere. Sie seyn dir hier in meinen Thaten, und ewig mit meinen Lippen dargebracht.

Wer sollte dich nicht erheben, du Gütigster! Jeder Morgen sagt's dem Abende, wie herrlich du seynst, herrlich durch deine Liebe. Dieser verdanken wir es, wenn uns nicht eine lange Nacht voll Schmerzen gepeiniget, und der tröstende Morgen uns nicht zu zögern geschienen. Dieser verdanken wir es, wenn wir mit erneuerten Kräften die Jugend des Tages, wenn wir einen neuen Morgen des Lebens wieder

geniessen können. Mit tiefer Anbetung verdanken wir dir, daß du täglich deine Schöpfersmacht an deiner Welt verherrlichst, täglich die Menschen weckst, einander zu dienen. Aber deiner Güte müssen wir die größte Wohlthat des Morgens, das Vermögen verdanken, wieder einen Tag lang an unserer Besserung arbeiten zu können. Du weckst auch die Sünder. Wie viele hätte diese Nacht dahin vors Gerichte fordern können. Gerechte und Sünder schlummerten vor dir; aber deine Sonne gehet auf.

O sey mir gebenedeyet, du Höchster! Du der du der Sonne rufest, daß sie leuchte bis an die Enden der Erde; O! dir kann man das Glück der Erde, das Glück derer, durch die uns diese Erde lieb ist, mit freudiger Hofnung empfehlen. Dir, Allweiser! sind unsere Bitten bekannt. Aber du hast es geboten, daß wir dich für unsre Brüder anrufen sollen. Du hast dich aus Liebe herab gelassen, unsrer Bitte ihre Wohlfahrt zu verheissen. Darum flehen wir dich, du willst es, mit der frohen Mine der Kinder rufen wir dich an für deinen Gesalbten, den du deinem Volke vorgesezet hast, daß er es durch Gesetze der Tugend und Weisheit, daß er es durch sein erhabenes Beyspiel regiere. Laß ihn nie seiner Würde vergessen, daß er ein Vater des Volks sey; und erfülle die Bitten aller seiner Getreuen, wenn du ihn segnest. Segne du die Erhabenen, die um seinen Thron sind. Segne die ihm unterthan sind, vom Purpur herab bis zum Staube. Ach, unter diesen, erbarmender Vater! hast du mit einigen mich durch zärtere Bande der Liebe, der Freundschaft verknüpfet! Für diese fleht meine Stimme lauter zu dir hinauf und durchdringet die Wolken. Siehe du

du gnädig herab auf sie, und sammle dir ein Haus voll Gerechte; und gewähre mir eine Bitte: Laß am Tage deines grossen Gerichts mich deren keinen verlieren, die du mir gegeben hast!

Aber nun sehe ich nicht mehr zu dir auf. Ich falle auf mein Angesicht nieder; denn ich bete für mich. Vor dir muß ich mein Antlitz verbergen. Denn ich bin nicht werth, was du an mir gethan hast. Wie viele Morgen zähl ich schon, seitdem du mich in diese Welt setztest; da mich deine Güte, wie deine Sonne die Welt, erfreuet hat. Wie viele Bekümmernisse des Abends hat der kommende Tag zerstreuet; wie viele Freuden hat er mir wieder geschenkt. Täglich öfnest du mir aufs neue die Pfade zum Himmel. Wie bald strauchelt der, welcher ohne dich wandelt! Die schwache Vernunft ist sein ungewisser Führer. Erleuchte du die meinige; und laß mich erwägen, daß sie mir nur gegeben, damit ich deine Wege durch sie erkenne und wähle. Die Leidenschaften rufen oft mein Herz von diesen Wegen ab. Ach! erinnere du mich täglich, daß sie nur Triebfedern zur Tugend, die Verschönerung des Lebens, und bestimmt seyn sollen, nur dich zu lieben, nur dich zu begehren. Ordne du mein Herz. Laß es für diese Welt! für meinen Nächsten nur darum eingenommen seyn, damit ich schon in dieser Welt deine Hoheit erkennen, und durch die Liebe für meinen Nächsten dich preisen möge. Ich bitte nicht um dieses Lebens Güter, ich bitte um die Weisheit sie zu brauchen. Alle Schritte zu der Ewigkeit laß mich mit dem Aufsehen auf dich verrichten. Aber für den letzten bitte ich dich, jetzt, da ich noch zu dir beten kann. Laß ihn nicht schrecklich

schrecklich seyn! Laß mich eingehen in jenes Leben, wie ein Knecht der getreu befunden wird.

A m S o n n t a g e.

Mein Gott und Vater segne mich,
 Der Sohn erhalte gnädiglich,
 Was er mir hat gegeben,
 Der Geist erleuchte Tag und Nacht
 Sein Antlitz über mich mit Macht,
 Und schütze mir mein Leben.

Nur dieses wünsch ich für und für,
 Der Friede Gottes sey mit mir, Amen.

S Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ich danke dir von Grund meines Herzens für alle Gnade und Wohlthat, die du mir von Jugend an, bis auf diese gegenwärtige Frühstunde, mildiglich erzeiget, sonderlich aber, daß du mich (und die Meinigen,) diese vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen, so väterlich behütet, und mich diesen angehenden Sonntag aufs neue gesund wieder erleben lassen, an welchem ich von meiner Handarbeit ruhen, deinen schönen Gottesdienst besuchen, und dein trostreiches Wort zu meiner seligen Erbauung anhören soll. Ich bitte dich herzlich, du wollest diesen Tag, und allezeit mich für Sünden behüten, damit ich ja deinen heiligen Sabbath oder Sonntag, den du, allmächtiger Gott, in deinem heiligen Worte zu heiligen und zu feyren geboten, mit groben Sünden und Werken nicht entheilige. Dagegen hilf, lieber Gott, daß ich dein heilig allein seligmachendes Wort und die Predigten nicht versäume, gerne höre, fleißig

zu Herzen nehme, mein Leben darnach bessere, deine Wohlthaten, o Gott, und wozu du mich geschaffen, und durch deinen lieben Sohn erlöset, auch mit dem heiligen Geiste geheiligt hast, stets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreieinigkeit, dafür herzlich lobe und dir danke, und also mit heiligen, dir wohlgefälligen Werken und Gedanken, diesen Tag und mein ganzes Leben, nach deinem Willen zubringe und vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine Seele und dürftigen Leib, nebst allen den Meinen, in deinen väterlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Geist stärke mich in aller Gottesfurcht, und laß, o heiliger Gott und Vater, deine liebe heilige Engel, heut und allezeit mich (und die lieben Meinigen) gnädiglich bewahren, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, um deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Fortsetzung der Morgenandacht,
in der Kirche.

Eins habe ich von dem Herrn begehret, das bitte ich noch jetzt, daß ich zum Hause des Herrn wallen möge, mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste, und bleibenden Segen, himmlische Nahrung, Stärkung, Trost und Erquickung für meine unsterbliche Seele, aus seinem Tempel zu holen. Mein Herz dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott, daß ich ihn im Geist sehe, so lang ich in der irdischen Hütte meines Lebens bin, daß ich hier immermehr geheiligt werde, ihm einst im Himmel zu dienen, wo die Erlöseten vor seinem Stuhle stehen und unaufhörlich jauchzen, wo er unter ihnen auf neue Weise wohnen, sich ihnen

ihnen offenbaren, in ihnen sich verklären, und im allerausgebreitetsten Verstande, ihr Gott seyn will.

Herr, Allmächtiger! wie oft haben dir die Altväter Altäre aufgerichtet! Wie sehnlich und begierig haben sich die wahren Israeliten gefreuet, wenn sie nach Jerusalem hinaufgiengen, das Haus, die Opfer, die Diener des Gottes der Götter in Zion zu sehen! Wie geflossen ist Jesus Christus, der Allerheiligste, in die Versammlungen deiner Verehrer und in den Tempel gegangen! Was für eine Inbrunst hat jene erste Christen, und auch später, viele andere Bekenner deines Namens vereiniget, wenn sie in der Gemeinde dein Lob anstimmten, einander ermahneten und im Glauben bekräftigten: nachdem viele von ihnen, deren die Welt nicht werth war, in die Klüften der Erde geflüchtet und die Beraubung ihrer Güter mit Freuden erduldet, und erwogen, daß sie eine bleibende Haabe im Himmel hätten!

Welche Erweckungen für mich! O Gott, schenke mir auch ein Herz voll solcher Verleugnung, voll solcher Inbrunst und Andacht, voll solchen Eifers, dir zu dienen und dich zu verherrlichen, und verleihe mir zugleich, daß ich die Ehre des öffentlichen Gottesdienstes retten helfe und behaupte, wie wenig ich auch in einem allzuspizfindigen, unfrohen Weltalter dabey unterstützet werde.

Einbildischer Stolz und Vertrauen auf das bloße äußerliche Kirchengenügen wird ja ferne von mir seyn, da ich wohl weiß, daß Gott nicht mit Händen und Tönen gedient wird, daß er nicht fern ist von einem jedweden, und daß ich einst, und das vielleicht im kurzen, auch die Gotteshäuser, die auf Erden sind

sind, verlassen, und keinen Nutzen daraus mitnehmen werde, als die Frucht der Erbauung, so ich zu meinem unsterblichen Leben daraus geholet habe.

Versöhnter Gott in Christo Jesu! mache deine ganze liebe Christenheit zu deinem lebendigen Tempel.

Nimm mit väterlichem Uebersehen und Erbarmen den schwachen Dank, die Opfer der Gutthätigkeit und des Lobes von uns an!

Thu mir und jedem zu seiner Zeit die Pforten des Himmels auf, und weihe uns ein, zu einem ewigen Priesterthum, das in lauter hoher und reiner Erkenntniß und iso erhabenen Tugenden und Anbetungen bestehe, daß wir sie jetzt noch nicht verstehen können.

Denn wird das heilige Vater Unser recht erfüllt, dein Name verherrlicht, dein Reich gekommen, dein Wille vollbracht, deine Kinder aus allem Bösen erlöset seyn: Dann freylich ist die Herrschaft, die Majestät, der Sieg und Ruhm, die Kraft und die Herrlichkeit dein, ja dein allein, bis in Ewigkeit, Amen.

Vespergebete.

Am Sonntage.

Es ist vorüber, der Tag des Herrn! ein seliger Tag! — Deiner Herrlichkeit sich nahen; einige Blicke in dein Heiligthum werfen; deine Wunder betrachten; deine Verheißungen überdenken,
was

was ist dies hier schon vor Entzücken! und was wird es dort erst seyn, o Gott! wenn nun deine Herrlichkeit geoffenbaret, wenn der Thron deiner Macht und Grösse nun enthüllet, wenn nun deine Wunder aufgeklärt und deine Verheissungen erfüllt sind!

O! fliehet nicht vor mir, ihr holden Bilder meines bessern Lebens. Wenn dieses Leben dahin ist; wenn kein unvollkommner Sabbath mehr gefeyert; wenn mein Loos nun bestimmt, und mein befreuter Geist in die Gegenden des Himmels nun entrückt wird; wenn die Zeiten der Welt nun abgelaufen, und ihre Arbeiten vollendet sind, wenn dann eine frömmere Welt zum ewigen Ruhetage sich versammelt; wie wird ein reinerer Dienst dem Allerhöchsten denn geleistet, ein feuriger Lobgesang ihm gesungen und der Allerheiligste würdig angebetet werden. Dann werde auch ich das seyn, was ich an diesem Tage zu seyn gelobte. Mein Geist wird keinen Zwang mehr fühlen, das Erhabenste und Gütigste aller Wesen zu erkennen. Welch Entzücken, die Tiefen der göttlichen Weisheit zu erforschen! Welche Wonne, die Liebe zu ergründen, der wir eine selbige Ewigkeit zu danken haben!

Unter mir werde ich nun die Wege einer weisen Güte erblicken, die mich durch die Krümmungen des Lebens zu diesen Gegenden der Ruhe führte; und vor mir werde ich einen unermesslichen Zeitraum gewahr werden, den der Allmächtige mit meiner Glückseligkeit ausfüllen wird.

Dann werden keine Leidenschaften mehr meinen Verstand verfinstern, und meine Zufriedenheit mich irgend anderswo, als in ihrer Quelle,
suchen

suchen lassen. O beruhigende Gewißheit, meinem Schöpfer und Herrn dann ewig zu gefallen! Ihr süßen Tröstungen des ewigen Lebens, die ihr alle meine Wünsche befriedigen werdet!

Wie sehr heften mich noch hier meine Wünsche an die Erde! Jeder Tag erregt deren neue; und noch keiner hat sie befriedigt. Dort wird der Ewige sie unaufhörlich befriedigen und wieder erregen. Die Feinde meiner Ruhe, die Begierden, die mich bis zum Grabe verfolgten, sind jenseit desselben verschwunden. Ich werde es erkennen, daß mir das Höchste, das Wohlgefallen meines Schöpfers zu verlangen, übrig geblieben. Dies werde ich allein begehren; und Gott wird mich beruhigen. Die Welt wird vor mir verschwinden. Ich werde ihre Reizungen vergehen sehen; und werde dem Höchsten danken, so weit über sie erhaben zu seyn.

Was für einen Reichthum von Freuden wird er mir bestimmen! Ich werde nicht mehr mit mir selbst streiten; nun auf ewig werde ich mich ihm ergeben; und wie zufrieden wird mein Geist nicht werden, jemeht er sich dem lichten Geiste eines Engels nähern kann. Mit reiner Seele, mit der Krone des Ueberwinders nun in die heilige Versammlung getreten, wie ehrerbietig, aber auch wie froh werde ich die Gesellschaft der erhabenen Geister, die um Gottes Thron sind, begrüßen! O vollendete Gerechte! ihr meine Gefährten aus dem Thale der Trübsal, euch alle werde ich nun kennen, und eurer Leiden und eurer Tugend mich freuen. Unter euch werden einige mir mit ernstern Blicken himmlischer Freundschaft entgegen

eilen; und mich segnen, bey ihnen zu seyn. Ja, ich erkenne ihn. Dies ist das heitre Gesicht eines frommen Vaters. Ach! er scheint in seinen schon angefangenen Lobgesängen sich zu unterbrechen, um dem Höchsten zu danken, daß ich nun sie begleiten kann. O wie will ich neben ihm hin vor dem Stuhle des Lammes niederfallen! Wie will ich in seinen Dank und in seine Gesänge voll Liebe und Lob mit einstimmen! Von ihm geleitet, will ich zu euch, ihr Heiligen aller Zeiten! grosse Freunde des Allerhöchsten, gelangen. Von euch werde ich die Bönne des ewigen Lebens erlernen, und in Davids nun höhere Psalter singen, von der Liebe des ewigen Sohns und der Ruhe des Himmels.

Aber noch muß ich euch wieder verlassen, holde glänzende Gestalten meines künftigen Glücks. Nur das Dunkel der Nacht, und das Bild meines Grabes bleibt vor mir. Lehre du mich, mein grosser Lehrer, an diesem Tage, die Verachtung der Welt, die Weisheit des Himmels. Hat die Hofnung auf seine Freuden, hat hier ein Tag, dieser Weisheit gewidmet, schon so viel Seligkeit; was wird dort der Besitz, was wird eine Ewigkeit voll himmlischer Bönne nicht gewähren! Eine solche Seligkeit mußte meinem Auge verborgen, meinem Ohre unhörbar, und meinem Herzen unbekannt seyn. Eine solche Seligkeit konntest du nur mir bereiten, Geber alles Guten! damit auch der Abend meiner Tage mir nicht traurig schiene, weil auf ihn der ewige Morgen meines höhern Lebens folgen soll.

Am Montage.

Ja, du bist würdig zu nehmen Preis, Ehre und Dank, Herr! mein Gott! mein Erretter! mein Schutz! meine Zuversicht! meine Hülfe und meine Ehre! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Ich danke dir für diese meine Seele, die du erschaffen, die du durch deines Sohnes Blut erlöset, und durch deine Gnade geheiligt hast. Stricke des Todes hatten mich umfassen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen, ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele, da nahmst du dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verdürbe; da riffest du meine Seele aus dem Tode, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten; da warfest du alle meine Sünde hinter dich zurück, und gabst mir in Christo Jesu, meinem Herrn, Gerechtigkeit und Stärke!

Ich danke dir für den Leib, den du mir gegeben hast. Du hast ihn bey Kräften und Gesundheit erhalten; durch dich ist er vermögend, der Dinge mit Vergnügen zu geniessen, die du seinen verschiedenen Sinnen geschenkt hast; durch dich ist er im Stande, sich mit einiger Lebhaftigkeit in deinem Dienst geschäftig zu erweisen. Ich danke dir, daß diese meine Glieder sich noch leicht und munter bewegen, daß meine Sinnen noch ungeschwächt und unversehrt sind, daß ich so manche Gefährlichkeiten, in welchen sich meine Gesundheit

und mein Leben befunden, glücklich überstanden, daß ich noch lebe, und mich meines Lebens freue, das alles danke ich dir, Gott meines Lebens! denn dein Aufsehen bewahrete meinen Odem!

Ich preise dich für die väterliche Güte, mit der du für meinen täglichen Unterhalt gesorget: für die mannigfaltigen Güter und Segen, die du zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen meines Lebens mir verliehen hast. Ich sage dir Lob und Dank, daß ich diese Geschenke deiner gütigen Vorsorge, mäßig, gesund und zufrieden gebrauchen können. Ich danke dir für die angenehmen Verbindungen mit so manchen theuren Verwandten und rechtschaffenen Freunden, die mein Herz zu erfreuen, meines Lebens Hülfe, und in kümmerlichen Umständen mein Trost zu seyn, eben so willig als vermögend sind. Ich ehre deinen Namen, daß du so viele, die vormals meine lieben Freunde hiernieden waren, zur ewigen Ruhe und Freude gebracht hast. Ich preise dich für die Lobgesänge aller Heiligen und Engel, die deinen Thron dort oben umgeben! Ich preise dich für die fröhliche Hofnung, die du in mein Herz ausgegossen hast, daß auch ich dermaleinst aus einer süßen und unaufhörlichen Erfahrung erkennen soll, worin ihre Seligkeit bestehet. Jetzt, da ich noch im Glauben wandle, erblicke ich noch etwas wenigens davon in der Ferne. Ich fühle aber doch durch deine Gnade, daß ich jenen glückseligen Wohnungen näher komme. Herr, ich warte auf dein Heil, mit Verlangen und brennender Sehnsucht, wenn meine Seele die erhabene Grösse ihrer künftigen Seligkeit denkt: doch auch mit stiller Geduld,

Geduld, die auf deine untrügliche, theure und grofse Verheiffungen befestiget steht.

Und was soll ich dir nun sagen, holdseliges Wesen? Was kann ich anders sagen, als daß ich dich inbrünstig liebe, und daß meine Zunge diese Liebe nicht aussprechen kann! Dich liebe ich um deiner Geschöpfe willen, die alle, ihr Daseyn, ihre Erkenntniß, ihre Vollkommenheit und ihr Glück in solcher Grösse und Menge aus deiner milden Hand empfangen, daß sie mein schwacher Verstand nicht begreifen kann. Doch, um dein selbst willen habe ich noch weit mehr Ursach, dich anzubeten und deinen Namen zu verherrlichen. Denn das unergründliche Meer deiner Vollkommenheit wird durch alle die Gaben, womit du deine Geschöpfe überströmst, in Ewigkeit nicht vermindert oder erschöpft. Diese unermessliche Vollkommenheit, die dich selbst höchstselig macht, die deinem allerhöchsten Wesen eigenthümlich ist, diese ist unendlich liebenswürdig, unendlich anbetungswürdig, und alle Herrlichkeit, und alle Glückseligkeit, die von ihr ausfließt, muß sich in diesem unendlichen verlieren.

O du erstes, du größtes, du schönstes unter allen Wesen! du bist allein groß, du bist allein schön, du allein sollst deswegen der Beherrscher meiner Seele seyn, und wer beherrscht sie jetzt auffer dir? Ist es nicht dein heiliger Geist, der in meinem Herzen wohnt und würketh, und solche Flammen deiner göttlichen Liebe anfacht und unterhält? Ach! wie sehnlich, wie inbrünstig ist doch mein Verlangen, deinem höchstseligen Wesen ähnlicher zu werden! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem leben-

digen Gott! Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue! dein Angesicht! Mein Herr! und mein Gott! und mein Vater in Christo! das bist du doch? das wirst du bleiben in Zeit und Ewigkeit. Dir übergebe ich mich mit der freudigsten Zuversicht! dir will ich dienen! dich will ich loben, so lange ich bin! Meine Seele hanget dir an! denn deine rechte Hand erhält mich! Gieb, daß mich diese trage, bis ich dir näher komme; bis endlich alle meine Wünsche in der ewigen Freude bey dir erfüllet werden, Amen.

Am Dienstage.

Heiligster Gott, Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe herabkömmt! bey dir suche ich allen Segen, und sonderlich den, welcher mich zu dir führen, und mich zur ewigen Freude bereiten kann. Erneure du mich am Geist meines Gemüths! Laß mich heilig seyn in allem meinem Wandel! Gieb, daß ich eben so gesinnet sey, wie Jesus Christus auch war, und eben so wandle, wie er gewandelt hat! Bewahre mich für fleischlichen Gesinnungen: denn die wären eine Feindschaft wider dich! Gieb mir einen geistlichen und himmlischen Sinn; daß ich nicht sehe auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Schaffe du in meinem Herzen diejenige Gottseligkeit die zu allen Dingen nüz ist! Lehre mich dich, Herr mein Gott! lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften! Gieb, daß ich mich dir mit Leib
und

und Seele zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer begeben, welches mein vernünftiger Gottesdienst sey. Unterhalte in meinem Herzen eine recht glaubensvolle und liebevolle Hochachtung gegen meinen hochgelobten Jesus, deinen menschgebohrnen Sohn! Laß mich in ihm freuen und fröhlich seyn in seinem Heil! Gib deinen Geist in mich, der meinem Geiste Zeugniß gebe, daß ich ein Kind Gottes, und ein Erbe deiner ewigen Herrlichkeit sey! durch den ich mit kindlicher Zuversicht rufen möge: Abba! lieber Vater, Laß ihn in mir wirken, als einen Geist der Liebe, der Kraft und der Zucht: auf daß ich in meinem Glauben darreiche Tugend; auf daß ich getrost und sehr freudig sey, auf daß ich männlich und stark sey, das Werk zu treiben, dazu ich beruffen bin, und den guten Kampf zu kämpfen, der mir verordnet ist!

Lehre mich, o Herr, den hohen Werth meiner unsterblichen Seele wohl bedenken, und für ihre wahre und ewige Seligkeit mit rechtem Ernst Sorge tragen! Gib, daß ich sanftmüthig werden möge, und von Herzen demüthig! Laß mich reinen Herzens seyn, damit ich möge Gott schauen, nüchtern und mäßig, und über mich wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle! Mache mich vergnügt mit dem, was da ist, und geduldig in allen Trübsalen, die deine weise Vorsehung über mich verhängen möchte!

Laß mich meinen Nächsten lieben, als mich selbst, und was ich will, das mir die Leute thun sollen, ihnen gleichfalls thun. Gib, daß ich, so viel an mir ist, und so weit es nur möglich ist, mit allen

Menschen Friede halte: wenn ich aber beleidiget werde, Sanftmuth übe! Mache mich so barmherzig, wie du, mein himmlischer Vater, barmherzig bist! Laß mich die Wahrheit von Herzen reden, und rechtschaffen seyn in der Liebe! Bewahre mich vor allem, was ein tadelsüchtiges und boshaftes Gemüth beweisen möchte, und behüte mich, daß ich andre nicht nach der Strenge richte, wornach ich nicht gerne wollte gerichtet werden!

Ich bitte dich, o Herr mein Gott! würke in mir alle die Tugenden des wahren Christenthums, die dir besonders angenehm sind, und meinen Wandel in der Welt zieren! Laß mich seyn lauter und unanständig, redlich und ohne Falsch, und immer weiter fortgehen auf dem Wege des Lebens! Mache mich durch deine Gnade immer ähnlicher dem Vorbilde meines theuersten Erlösers, bis ich so weit gelange, daß ich das glänzende Bild seiner Heiligkeit und Herrlichkeit im Himmel tragen möge! Dann werde ich ihm und dir, du Vater aller Gnaden! und deinem heiligen Geist ewig, ewig Ehre geben, und, wie ich demüthig hoffe, dich meinen Vater, und Jesum meinen Heiland nennen. Amen.

Am Mittwoch.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat, dich, unsterblich! vernünftig! vermögend ihn zu erkennen und ihn zu preisen, deinen Schöpfer!

Schöpfer! Ist nicht Er allein, der dir Haut und Fleisch angezogen, mit Veinen und Adern deinen Leib zusammengesüget, der Leben und Wohlthat an dir gethan hat, dessen Aufsehen deinen Odem bewahret, und alle deine Gebeine, daß deren nicht eins zerbrochen ist. In der That hast du dein Leben, seine Gesundheit, seine Erhaltung sonst niemand zu danken, als deinem Gott. Schau zurück auf den Weg, den er dich von dem ersten Tage deines Lebens an, geleitet hat: ob nicht dieser Weg mit häufigen Denkmalen der göttlichen Güte wird besetzt seyn. Erinnerere dich der Orte, wo du gelebt hast, der Personen, mit welchen du am meisten und vertrautesten umgegangen, und der Wohlthaten, die du an solchen Orten und von solchen Personen genossen. Waren sie nicht Werkzeuge der göttlichen Vorsorge und Barmherzigkeit? Wie manche vergnügte Stunde hast du in der Welt gehabt! Wie manche Freuden, wie manche Bequemlichkeiten des Lebens genossen! Bedenke die mißlichen und gefährlichen Umstände, in welche du mannigmal gerathen warest. Was that da Gott für dich, um diese Umstände entweder von dir abzuwenden, oder sie überwinden zu helfen? Bedenke doch, daß oft zwischen dir und dem Tode kaum ein Schritt gewesen! Wie bald hat dich Gott nicht zuweilen errettet! und oft, ehe du deine Noth und Gefahr einmal gewahr wurdest! Bedenke an die Tage der Angst, die du auf dem Krankenbette zubringen mußtest, vielleicht ohne Hofnung, jemals wieder davon aufzustehen. Mein Odem ist schwach, meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da! seufzetest du damals. Aber Gott hörte dein Gebet. Er

sahе deine Thränen. Noch Jahre und Tage sind seit der Zeit deinem Leben zugelegt. Und weißt du, wie viel dir noch übrig sind, und was für Glück und Wohlergehen dir in denselben noch bevorsteht?

Bedenke die Verbindungen, in welchen dich die Vorsehung deines Gottes mit andern Menschen gesetzt hat! mit jenen liebevollen und redlichen Gemüthern, die dir dein Leben auf Erden leicht und glücklich zu machen mit treuer Sorgfalt bemühet sind! und mit jenen noch edlern Freunden, die dich Seele! zu Gott führten, und deine Ewigkeit glücklich zu machen suchten! Wie mannigmal war das Leben deiner Freunde in Gefahr! Und oft war dir doch an ihrem Leben mehr gelegen, als an deinem eigenen! Wer hat diese Geliebten aus dem Rachen des Todes gerissen, und dir wieder geschenkt, und mit ihnen die Freude deines Lebens? Seele! das hat Gott, dein Gott, dein gütiger Gott gethan!

Und wie groß, wie unaussprechlich groß ist sie nicht gegen dich, die herzliche Barmherzigkeit und Güte deines Gottes, in Ansehung der geistlichen Gaben, die er dir so überschwenglich verliehen hat? Besinne dich auf denjenigen Zustand, worinn dich die Gnade Gottes angetroffen! In wie vieler Uneinigkeit, in wie grosser Gefahr, in welchem Verderben sie dich gefunden! Bedenke dein damaliges Elend! Ach bedenke, was für ein Elend dir damals noch bevorstund! Das Auge Gottes, welches bis in die Ewigkeit dringt, sahe dich, Seele! sahe dich, wie du blos mit den vergänglichlichen Dingen dieser Zeit und mit den Ergötzungen der Sinne beschäftigt, im übrigen aber ganz blind, unwissend und unempfindlich warest. Der Herr sahe dich schon
an

an den Pforten der Hölle: und erbarmte sich deiner. Er sahe, daß du in kurzem ein eben so verlassenes und unglückseliges Geschöpf seyn würdest, als ein Sünder ist, den der Tod erhaschet, der zu seinem ewigen Schrecken das fürchterliche Urtheil der Verdammniß hören, und unter diesem entsetzlichen Donnerschlage verzweifeln muß. Er war so barmherzig, daß er in dem Rath seiner ewigen Liebe und Gnade einen Erlöser für dich bestimmte, daß er dich ihm mit dem Blute seines Sohnes erkaufte! mit dem Blute seines Sohnes! Seele, welch ein Lösegeld! Und damit seine Liebesvolle Absicht an dir erreicht würde, wirkte er selbst in dir die selige Veränderung, die du jetzt fühlst und empfindest. Weiland warest du wie ein irrendes Schaf; aber nun, nun bist du zu deinem treuen Hirten bekehret, durch seine Gnade, o Seele! Seine Liebe goß er aus in dein Herz, durch den heiligen Geist, der dir gegeben ist. Siehe, so getreu hat er dir geholfen! Durch die Hülfe Gottes ist es dir gelungen, daß du stehest bis auf den heutigen Tag.

O begnadigte Seele! hebe deine Augen auf! beschaue die unzähligen Wohlthaten von dieser und jener Art, womit du bereits überschüttet bist. Zugleich aber richte dein Augenmerk auf das Zukünftige! Siehe, was dir der Glaube jenseit des Grabes zeigt! Stelle dir die noch unempfundene Entzückungen vor, mit welchen du alle Beschwerden und Unvollkommenheiten im Grabe zurücklassen wirst! mit welchen du, Unsterbliche! froh und verklärt, heilig und selig auffahren sollst zu Gott, deinem Schöpfer, deinem Erhalter und deiner Zuversicht!

sicht! zu Gott der Quelle aller Heiligkeit und alles Vergnügens! zu Jesu, der dir alle diese Güter erworben, der dich neben seinem Thron setzen wird, damit du in alle Ewigkeit seine Herrlichkeit anschauen und geniessen mögest! Stelle dir die entzückende Freude vor, mit der du am Tage der Auferstehung, diesen jetzt elenden, morschen und verweslichen Leib, alsdann in ein herrliches Bild verklärt wieder bekommen wirst. Erwecke dabei diese Gedanken in dir: Solche Hofnung habe nicht allein ich, sondern noch viele tausende, ja tausendmal tausende. Viele meiner besten Freunde auf der Welt freuen sich mit mir in dieser seligen Hofnung. Ja, wie viele waren mir nicht ehedem ebenso lieb, wie diese, die zwar längst in der Verwesung liegen, und über deren Tod ich bitterlich geweint habe: die aber jetzt schon in dem Besitz einer unaussprechlichen Freude leben, vor dem Angesichte meines Gottes, zur Rechten der Majestät in der Höhe! Von diesen Geliebten kann mich der Tod nicht auf ewig trennen. Nein, über ein kleines so werde ich sie wieder sehen, und mit ihnen, und mit der Menge vieler tausend Engel, und mit der Gemeine der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und mit den Geistern der vollkommenen Gerechten, den Himmel, mit Dank und Lobgesängen erfüllen! Dañ wird ihre Glückseligkeit und meine Glückseligkeit ewig dauern und ewig grösser werden.

Wirf dich nieder, o du Kind Gottes! du Erbe der Seligkeit! wirf dich nieder, und laß alles, was in dir ist, sich vereinigen zu der Pflicht einer dankbaren Liebe! Fange schon hier das Geschäft des Himmels an: Lobe den Herrn, meine Seele! Amen.

Am Donnerstage.

Unendlicher, ewig seliger Gott! ich wünsche, mich dir, in tiefster Demuth und Erniedrigung der Seelen, darzustellen. Ich weiß es wohl, wie unwürdig ein solcher sündlicher Wurm ist, vor der heiligsten Majestät zu erscheinen. Und diese Empfindung würde mich gänzlich abschrecken, wenn ich nicht zugleich wüsste, wie freundlich und leutselig du bist, und wie gern du dich durch Jesum, den Sohn der Liebe, zu den sündlichen Sterblichen herablässest, ihnen einen Zutritt zu dir verstattest und es sogar gnädig aufnimmst, wenn sie, nachdem du es selbst befohlen, aufrichtig deine Gemeinschaft suchen und sich in derselbigen zu befestigen wünschen.

So komme ich nun in dieser Absicht zu dir, und bekenne, daß ich auf mancherley und unzählbare Weise mich an deiner Majestät vergangen, schwere Verschuldungen auf mich gebracht und täglich den Band gebrochen, den du in der heiligen Taufe mit mir einzugehen geruhetest. Ich lege mich, tief beschämt und voll von Reue, zu deinen Füßen, schlage an meine Brust und spreche mit jenem demüthigen Zöllner; Gott, sey mir Sünder gnädig! Ich komme, eingeladen im Namen deines Sohnes, und verlasse mich gänzlich auf dessen vollkommene Gerechtigkeit. Ach, um seines willen, wollest du nicht weiter meiner Sünden und Uebertretungen gedenken! Um seines willen, wollest du mich wieder Gnade vor deinen Augen finden lassen, und mir erlauben, daß ich dir diejenigen Kräfte und dasjenige Vermögen wiederbringe, welches ich bis
her

her deinem Dienste, aus undankbarer und treulofer Ungerechtigkeit entzogen hatte. Nimm doch, ich bitte dich, nimm doch dein armes widerspenstiges Geschöpf wieder auf und an. Bin ich doch nunmehr überführet, daß du das größte Recht über mich hast; und verlange ich doch nichts in der ganzen Welt so sehr, als blos der Deine zu seyn.

Heiliger Gott, Siehe, ich übergebe mich dir jetzt wieder auf das feyerlichste. Ich kündige allen vorigen Herren, der Macht der HölLEN, allen bösen Lüsten, jeder sündlichen Gewohnheit, die über mich geherrschet haben, den Gehorsam auf. Dir allein widme ich alles, was ich bin und habe; die Kräfte meiner Seelen, die Glieder meines Leibes, und meine ganze Verfassung. In deinem Dienste wünsche ich, alle meine übrige Zeit, auf Erden zu zubringen. Und ich bitte dich, lehre und regiere mich, alle Jahre und Monate, alle Tage und Stunden, dergestalt anzuwenden, daß, es mag mein Aufenthalt hienieden noch lange, oder nicht lange dauern, allemal hauptsächlich deine Ehre dadurch befördert, und das Ziel deiner weisen und gnädigen Vorsehung dadurch zugleich erreicht werde.

Endlich, widme und heilige ich mich zugleich, nebst allem, was ich bin und habe, deiner göttlichen Führung. Mein ganzes Vermögen, mein ganzes Vergnügen, alles was ich liebe, hoffe und wünsche, übergebe ich deinen treuen Händen und deiner weisen Regierung. Mache es damit, wie es dir gefällt. Was du mir gegeben hast, kannst du mir ferner lassen, oder wieder hinweg nehmen; was mir, meiner Einbildung nach, fehlet, kannst du mir gewähren, oder versagen: ich überlasse es,
Herr,

Herr, deinem heiligen Gutbefinden. Und darf ich gleich nicht sagen, daß ich allemal ganz gleichgültig dabey seyn Würde, so hoffe ich doch versprechen zu können, daß ich mir alle Mühe geben werde, mich sowohl zu unterwerfen, als zu beruhigen, auch das Kreuz und Ungemach, so du über mich verhängest, mit Geduld zu ertragen und dich auch dafür zu preisen.

Gebrauche mich selber, o Herr! ich bitte dich, als ein Werkzeug in deinem Dienste. Zähle mich unter dein eigenthümliches Volk. Wasche mich mit dem Blute deines geliebten Sohnes. Bekleide mich mit seiner Unschuld und Gerechtigkeit. Heilige mich mit deinem und seinem Geiste. Mache mich immer mehr und mehr seinem Bilde ähnlich. Theile mir, durch ihn, allen nöthigen Beystand des heiligen Geistes mit, der mein Herz reinige, erquickte und tröste. Und gieb, daß ich meine Tage, unter dieser Hülfe, in dem Lichte deines gnädigen Angesichts, mein Vater und mein Gott, zubringen möge.

Richte alle meine Sachen, grosser Gott, auf solche Weise ein, wie du am besten weißt, daß es mir nützlich und selig ist. Und habe ich denn deinen Willen, hier auf Erden, gethan und ertragen; so ruffe mich von dannen, wann, und wie es dir gefällt? Gieb mir nur Gnade, daß ich noch in den Augenblicken meines Todes, und selbst an den Thoren der Ewigkeit, dieser meiner Verbindlichkeit und Angelobungen eingedenk sey, und noch meinen letzten Odem, zu deinem Dienste verwende. Und gedenke du, Herr, noch alsdann dieses Bundes, wenn du siehest, wie groß die Angst meines sterbenden

den Herzens ist, und wenn du weißt, daß ich nicht mehr vermögend bin, mich dessen zu besinnen. Ach mein himmlischer Vater, dann, dann siehe mit einem mitleidigen Auge herab, auf dein mattes, auf dein mit dem Tode ringendes Kind. Lege deine ewigen Arme unter mich, daß sie mich tragen. Gib meiner Seele, wenn sie abscheidet, Stärke und Zuversicht, und empfangе sie, in den Wohnungen derer, die in Jesu entschlafen sind. Laß sie daselbst Friede und Freude, in reichem Maasse, genießen, und auf die Erfüllung deiner grossen Verheissung warten, die du deinem Volk gegeben hast, daß ihre verwesete Leiber herrlich sollen wieder erwecket werden, und zum frohen Mitgenuß der Wohnung des Himmels und dessen ewigen unaussprechlichen Seligkeit gelangen. Amen! Amen.

Am Freytag.

Gott über alles gelobet in Ewigkeit! eingebornener Sohn Gottes! Glanz seiner Herrlichkeit! Ebenbild seines Wesens! Herrlichkeit, göttliche Herrlichkeit hattest du bey dem Vater, ehe die Welt war! Und als alles durch dich gemacht war, da herrschtest du über alles, ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren. Dich lobeten mit einander die Morgensterne. Alle Kinder Gottes jauchzeten dir: und alle Engel beteten an, zu dem Fußschemel deines Thrones. Vollkommen, unendlich vollkommen, ewig und unveränderlich war deine Seligkeit! Und dennoch nahmest du, hochgelobter Sohn Gottes! die Natur eines Menschen an, und lieffest deinen Namen Jesus heissen. Ob du wohl in göttlicher Gestalt warest, so prangtest du

du doch damit nicht vor der Welt, daß du Gott gleich warest, sondern äussertest dich selbst, nahmst Knechtsgestalt an, wurdest gleich wie ein andrer Mensch, und an Geberden, als ein Mensch erfunden. Du erniedrigtest dich selbst. Armselig war deine Geburt, niedrig deine Erziehung, unberühmt die ersten Jahre deines Lebens. Du tratest hervor vor das Volk Israel; und die deinen nahmen dich nicht auf. Sie sahen dich, aber da war keine Gestalt, die ihnen gefallen hätte. Du warst der Aller- verachtete und Unwertheste. Du lehrtest den Weg Gottes recht. Aber wer glaubte deiner Predigt? Du thatest Zeichen und Wunder, die niemand thun kann, es sey denn Gott mit ihm. Noch blieb der Unglaube verstockt und lästerte. Dein Wandel war lauter Gottseligkeit, und Menschenliebe, und Unschuld! Noch wurdest du den Uebelthätern gleich geachtet. Dein Leben war ein beständiges Leiden! Und der Ausgang, den du erfülltest zu Jerusalem, wie Leidenvoll war dieser Ausgang! Zwar wußtest du alles, was dir begegnen würde. Du konntest deinem Leiden entgehen; und wolltest nicht. Der letzte Abend deines Lebens bricht ein. Deine Lieben und Freunde versammeln sich um dich, und halten mit dir das Abendmahl. Du stiftest das Gedächtnißmahl deines Todes. Mit zärtlichster Liebe nimmst du von ihnen Abschied, und ermahnest sie, und tröstest sie, und betest für sie, und gehst mit ihnen nach Gethsemane! Und nun umgeben dich Leiden ohne Zahl. Du traurest, du zagest. Angst, Todesangst umringet deine Seele! Du knieest nieder, fällst auf dein Angesicht zur Erden, und betest. Mein Vater, flehest du, ist's möglich, so gehe dieser

Kelch vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Ein Engel erscheint vom Himmel, dich zu stärken. Du ringst mit dem Tode, und betest heftiger. Dein Schweiß wird wie Blutstropfen und träufelt auf die Erde nieder. Du stehst auf vom Gebet, und gehst denen entgegen, die dir nach deiner Seele stehen. Dein treulosser Freund überliefert dich in der Sünder Hände, die zu dir ausgegangen sind, als zu einem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen. Sie führen dich gebunden fort zum Richtstuhl der Ungerechten. Da treten falsche Zeugen auf wider dich, und wollen den Heiligsten zum Sünder machen. Du hörst ihre Beschuldigungen, und schweigst stille. Man beschwört dich bey dem lebendigen Gott, zu sagen, ob du Christus der Sohn Gottes seyest. Ich bins, sagst du: und damit sollst du Gott gelästert haben! Sie rufen über dich das Urtheil des Todes und speien aus in dein Angesicht, und schlagen dich mit Fäusten. Auch die Knechte schlagen dich ins Angesicht, und schäumen Lästerungen wider dich aus. Dein eifrigster Freund verleugnet dich. Deine Verfolger übergeben dich den Heyden, als einen Verführer des Volks, als einen Aufrührer und Rebellen. Sie sperren ihre Lästermäuler weit wider dich auf. Und du thust deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaaß, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Ueberzeugt von deiner Unschuld und von der Bosheit deiner Verkläger, will Pilatus seine Hände nicht mit dem Blut dieses Gerechten beflecken, und dich losgeben. Aber die Wuth rasender Priester erregt den tolln Pöbel.

bel. Ihr Geschrey nimmt überhand und fordert, daß der Mörder frey gesprochen und Jesus gekreuziget werde. Ihm wird gewillfahret. Jesus soll gezeisset werden und sterben. Und es geschah also. Da hieltest du deinen Rücken dar, denen, die dich schlugen, und deine Wangen, denen, die dich raufeten. Dein Angesicht verbargst du nicht vor Schmach und Speichel. Was Menschen ohne Menschlichkeit nur grausames und schmähsliches ersinnen können, wird dir angethan. Müde von Seufzen, matt von Martern, mußt du noch die Schandsäule, an der du sterben sollst, hinaus schleppen zur Schädelstätte. Hier wirst du gekreuziget. Hier hängt du, als ein Verfluchter, zwischen zween Uebelthätern mitten inne. Ströme von Blut quillen unter den Nägeln hervor, die deine Hände und Füße durchgraben haben! Du siehest vom Kreuz herab auf deine Verfolger und Mörder. Noch rauchen ihre Hände von deinem Blute. Höllisch Vergnügen zeigt sich auf ihren verruchten Gesichtern. Sie weiden ihre Augen an deinen Schmerzen. Noch in der Todesangst spotten sie dein. Du hörst sie, du siehst sie, und betest, sanftmüthiger Jesus, du betest, für deine Mörder betest du: Vater! vergieb ihnen! Die Angst deiner Seelen wird groß. Sie leidet, bange um Trost. Auch Gott verbirgt vor dir sein Angesicht in dieser fürchterlichen Stunde! Du opferst Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen! Deine Zunge klebet an deinem Gaumen: Sie geben dir Eßig zu trinken in deinem grossen Durst. Und nun ruffst du: Es ist vollbracht! und übergiebst deine

Seele in die Hände deines Vaters, und neigest dein Haupt, und verscheidest!

Und warum hast du das alles gethan, o Jesu, du Sohn Gottes! warum hast du das alles gelitten? Ach! für uns! für uns sündige, verlohrene und verdammte Menschen! Uns zu gute! zur Vergebung der Sünden! Auch für mich Sünder! Das ist dein Leib, der für uns gegeben wird: Das ist dein Blut, das für uns vergossen wird, zur Vergebung der Sünden! Wir waren tief gefallen! Die Herrlichkeit, die uns unser Schöpfer gab, war verloren! Wir waren allzumal Sünder und Kinder des Zorns von Natur: alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden. Da war nicht, der Gutes thue, auch nicht einer! Wir sollten alle des Todes sterben, und Pein leiden, das ewige Verderben; verstoßen, auf ewig verstoßen von Gottes Angesicht! Davon konnte kein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen. Es kostete zuviel unsre Seele zu erlösen, daß es Menschen hätten müssen anstehen lassen ewiglich. Dies Elend jammerte unsern allerbarmherzigsten Schöpfer. Also liebte Gott die Welt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du, hochgelobter Sohn Gottes! nahmst es auf dich, die Sünder selig zu machen: zu thun, was sie zu thun, untüchtig waren; zu leiden, was sie leiden sollten. Darum als die Zeit erfüllet war, wurdest du geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß du die, so unter dem Gesetz waren, erlösetest, und wir die Kindschaft empfangen. Du kamst, allen Willen Gottes zu thun, und gehorsam zu

zu werden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Fleisch und Blut nahmst du an, damit du sterben könntest. Du wurdest aller Dinge deinen Brüdern gleich, doch ohne Sünde; damit du ihre Sünde bey Gott versöhnen möchtest. Du entäuffertest dich deiner Herrlichkeit, um uns die Herrlichkeit Gottes, die wir verlohren hatten, wieder zu bringen! Du erniedrigtest dich selbst, um unsre Selbsterhebung zu büßen. Du wurdest arm, gnädiger Jesus, um unsre unmäßige Begierde nach irdischen Gütern auszusöhnen, und uns reich zu machen an himmlischen Gütern. Du begabst dich aller Freuden dieser Welt, um für unsre strafbare Bollüste genug zu thun, und uns die bessern Freuden jener Welt zu erwerben. Stricke des Todes umgaben dich, Angst der Hölle traf dich, du kamst in Jammer und Noth; unaussprechliche Leiden litte dein Leib und deine Seele: damit unser Leib und unsre Seele errettet würde von der Höllen Gewalt. Du wurdest verspottet und geschmähet und verspeyet, damit du unsre Schmach und Schande von uns nehmen, und uns zu Ehren setzen möchtest. Du wurdest ein Fluch am Kreuze für uns, damit du uns von dem Fluch des Gesetzes erlösetest, und den Segen über uns brächtest. Du wurdest in deiner Todesangst von Gott verlassen, damit wir nicht in unserer letzten Noth von Gott verlassen seyn möchten. Für uns hast du gelitten! Für uns bist du gestorben! Um unsrer Missethat willen bist du verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen! Die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Der Herr warf unser aller Sünden auf dich! Auch meine

Sünden, mein Erlöser! Ja! auch ich habe dir Arbeit gemacht in meinen Sünden, und Mühe in meinen Uebertretungen! Auch für mich ist dein Leib gegeben: auch für mich ist dein Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden! Für mein und der ganzen Welt Sünde bist du die Versöhnung geworden. Denn Gott war in dir, mein Erlöser! und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Du, der du von keiner Sünde wußtest, wurdest für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Dein Blut macht uns rein von aller Sünde! Du hast durch deinen Tod, dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht. So wie wir in Adam alle sterben müssen, also werden wir in dir alle lebendig gemacht werden. Auch von der Sklaverey der Sünde erlösetest du uns, daß wir dir dienen unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Sind wir nun von der Sünde frey und Gottes Knechte worden, so ist das unsre Frucht, daß wir heilig werden, das Ende aber das ewige Leben. Nun! so werden wir nimmermehr umkommen. Nun wird uns niemand aus deiner Hand reißen. Denn nachdem du vollendet bist, wurdest du allen, die an dich glauben, eine Ursach zur ewigen Seligkeit! Wer will nun verdammten? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns! Er hat eine ewige Erlösung erfunden, und kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

Vater der Barmherzigkeit! was ist doch der Mensch, daß du sein gedenkest! Was ist des Menschenkind, daß du dich sein so annimmst. Du hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben! Deinen Sohn! Für uns Sünder! O welch eine Tiefe des Reichthums der Liebe und Barmherzigkeit Gottes! Deinen Sohn! Für uns Sünder! — Ja! Gott ist die Liebe! Lobe, lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! denn er hat große Dinge an dir gethan! Leutseligster Gott! Vater meines Herrn Jesu Christi, und durch ihn, mein Vater! laß dir das Opfer der innigsten Dankbarkeit und Freude gnädig gefallen, das dir meine gerührte Seele bringt!

Und du, mein großmüthiger, göttlicher Mittler! der du durch deine mächtige Erlösung bey mir die Bande der Sünde und des Todes zerrissen, und mit deinem eigenen Blute, mich dir zum ewigen Eigenthum erkaufst hast, du sollst auch in Ewigkeit mein Herr und Gott bleiben! Ich will dich ewig lieben: denn du hast mich erst und unendlich stark geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben. Du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du bist für mich gestorben. Du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige seyn. So will ich leben, so will ich sterben, geliebtester Jesus! Dir sey mein Leib, mein Verstand, mein Wille, mein ganzes Leben heilig! Es entstehe mit meiner Einwilligung in mir kein Gedanke, kein Verlangen, keine Empfindung, es entfahre mir kein Wort, es geschehe von mir keine That, so der Liebe, damit du mich geliebet, und dem

Blute, das du für mich vergossen hast, unwürdig wäre! Meine Seele soll sich dein rühmen, daß die Elenden hören und sich freuen! Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn! Ich will deinen Namen unter den Menschen verkündigen, und ihn hoch erheben, so lange ich hie bin, bis ich ihn dort unter den Engeln singen werde mit einem würdigen Liede! Amen.

Am Sonnabend.

Offenbar. Joh. 22, v. 12. 20. Siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden.

Ja, er wird gar bald kommen, meine Seele, dein Jesus! dir die Thüre des Grabes zu eröffnen, dich hinunter zu lassen, und durch das finstre Todessthal, in eine noch unbekannte und unsichtbare Welt zu führen. Er wird gar bald kommen, das grosse Gericht zu halten. Es kann seyn, daß noch Jahrhunderte verlaufen, ehe es geschieht. Was ist das aber für eine kleine Zeit vor ihn. Tausend Jahre sind vor ihm wie ein Tag. Er kommt bald! Sollte dir wohl diese Erinnerung unangenehm oder schrecklich seyn?

Es ist wahr, dieß zeitliche Leben ist dir natürlicher Weise lieb. Man scheidet nicht so gerne aus einer lange bekannten Wohnung, um in eine andere überzugehen, wo man fast ganz fremd ist. Wäre es denn Wunder, wenn man bey Betrachtung des Todes etwas stutzig würde? Der Anblick einer Welt, die zu Trümmern gehet, ist an sich fürchterlich. Wie sollte denn die Betrachtung des jüngsten Tages nicht mit einigen Schrecken vermischt seyn? Allein, meine Seele! betrachte nur diese Dinge et-

was

was aufmerksamer. Sie werden dir immer weniger unangenehm werden, jemehr du dich mit ihnen bekannt machst. —

Bedenke, meine Seele! wenn Jesus kommt, dich abzufordern, so kommt er, um dich in eine gänzliche Befreyung von deinem gegenwärtigen Leiden zu versetzen — um dich von den beschwerlichen Kämpfen mit dem noch übrigen Verderben zu erretten — dich zu sich zu nehmen, daß du mit ihm in vollkommener Heiligkeit und Freude wohnen sollst. —

Er wird dich freylich abfordern aus dieser Welt. Aber was ist denn diese Welt, daß man sie so hoch schätzt, daß man so gern an ihr klebet. Wie gering, wie nichtswürdig sind ihre besten Ergößlichkeiten? Wie mannigfaltig, wie groß hingegen ihre Beschwerlichkeiten, ihre Fallstricke, ihre Trübsale? Siehe nur etwas zurück auf die vergangene Zeit deiner Wallfahrt. Mußt du gleich gestehen, daß dir Gutes und Barmherzigkeit gefolget sey dein Lebenlang: so hat doch eben diese Barmherzigkeit, dich manche Bitterkeit des Lebens kosten lassen, und dir dadurch die heilsame Lehre gegeben, daß hier auf Erden für dich keine vollkommne Glückseligkeit zu finden sey. Schaué zurück, was ist von deinen vergangenen Freuden, von deinen verschwundenen Hoffnungen noch übrig, als ein trauriges Andenken? Tritt hin an die Gräber, die so viele deiner theuresten und liebsten Freunde verschlungen haben, manche vielleicht in der Blüte ihrer Jahre, manche mitten in ihrer größten Vertraulichkeit mit dir. Bedenke, daß, wenn du auch noch einige Jahre länger leben solltest, der Tod end-

lich alle diejenigen wegraffen werde, die dir unter den Lebendigen noch am liebsten waren. Erwäge den Zustand der menschlichen Natur, in ihrem gegenwärtigen Elende. Sollte ein Weiser, ein Vermünftiger, ein Tugendhafter wohl wünschen können, hier ewig zu leben? Die Krankheiten, die Gebrechen, die Unglücksfälle der Sterblichen sind ja zu vielfach, und, welches noch am meisten zu beklagen, die Krankheiten, die Gebrechen ihrer Seelen, sind von so mancherley Art, und mit so vieler Gefahr verbunden, daß man fast die Welt ein Siechenhaus nennen möchte! Und wenn du auch für deine Person vor allen den Plagen gesichert wärest, die deine Mitmenschen drücken; kannst du wohl das Elend, die Schmerzen, den Jammer, die Thränen so vieler Unglückseligen ohne Mißvergnügen und Behmuth sehen: oder ihr Wehklagen, ihr Winseln, ihr Seufzen anhören, ohne daß dir dein Herz blute? Und muß nicht dein Mißvergnügen und deine Behmuth um so viel grösser werden, jemehr du empfindest, wie wenig du vermögend bist, denen zu helfen, mit denen du doch das größte Mitleiden hast? Bist du ein Christ, und dir sollte es nicht zu Herzen gehen, daß die Welt so tief im Argen liegt? daß so viele, die zu Christi Volk gehören wollen, den Sohn Gottes mit Füßen treten, das Blut Jesu Christi unrein achten, und seinen Namen schändlich entehren? daß so viele ein ungöttlich Leben und die verruchtesten Thaten und die schändlichsten Paster begehen? daß sogar diejenigen nicht von allen Schwachheiten und Vergehungen frey sind, von denen man sich grössere Hoffnung machte? Bist du ein Christ, und du solltest nicht wünschen, aus einer Welt gerufen

zu werden, wo eine gerechte und mitleidige Seele täglich mit so vielen Gräueln der Sünden und des Elendes gequält wird?

Und fühlst du nicht in dir selber etwas, davon du gerne befreuet wärest? etwas, das, wenn es so bliebe, dich noch im Himmel, noch in Gesellschaft der Seligen beunruhigen würde? Fühlst du nicht noch Ueberbleibsel des angebohrnen Verderbens, der intwohnenden Sünde? und mußt du nicht noch alle Tage dawider streiten? Trägst du nicht wenigstens Leide um der Schwachheit willen deiner Tugenden? Merkst du nicht ofte, daß deine Kräfte ganz unzureichend und träge sind, wenn du wünschest, sie mit der größten Munterkeit und Eifer in dem Dienst deines Gottes gebrauchen zu können? Findest du nicht ofte, daß dein Herz bey den reichsten Proben seiner Liebe, ganz hart und unempfindlich bleibt? Scheint dir nicht dein Leben in seinen besten Tagen und Stunden eine schlechte und unnütze Sache zu seyn? Ueberlege es nur, wie es wirklich ist, und wie es nach deinen Wünschen seyn würde, und nach deiner eigenen Ueberzeugung seyn sollte? Preß dir diese Ueberlegung nicht mannigmal den Seufzer aus: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Wie sollte dich denn der Gedanke nicht vergnügt und freudig machen: Mein Jesus kömmt, mich von solchen Klagen zu befreien! Er kömmt, das sehnliche Verlangen meines Herzens zu erfüllen, ein Verlangen, das er mir selbst eingestößt hat! Er kömmt, eine Welt für mich zu eröffnen, wo Heiligkeit und lieblich Wesen ist, und wo man den

den Herrn fleißiger, würdiger, vollkommener dient.

Erinnre dich, Seele! der seligen Augenblicke, in welchen dich dein Gott ganz außerordentlicher Empfindungen seiner Gnade gewürdiget hat! wie du bisweilen bey dem Genusse des Bundesmahls deines Erlösers, voll heiligen Geistes gen Himmel aufgesehn, und die Herrlichkeit Gottes und Jesum zur Rechten Gottes erblickt! Was für unaussprechliche Wonne dich in diesen seligen Augenblicken überströmte! was da dein Herze empfand! Ist es so angenehm, so vergnügend, Jesum nur wenige Augenblicke und als von ferne zu schauen: wie viel herrlicher und seliger muß es seyn, wenn man ewig bey ihm wohnen kann! Herr, so mag man wohl sagen, Herr, wenn ich bey dir wohne, so werde ich in vollkommener Heiligkeit wohnen, denn du bist die Heiligkeit selbst! So werde ich in aufrichtiger Liebe wohnen; denn du bist die Liebe selbst! So werde ich in der größten Freude wohnen; denn du bist die lebendige Quelle der Freuden! O Seele! siehe doch seiner Ankunft mit Verlangen entgegen! Gedenke an seine Worte, die er zu deiner Beruhigung, zur Erweckung einer himmlischen Freude in dir gesprochen hat: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Solltest du nicht wünschen, daß er je eher je lieber komme! Was schadets, wenn du auch in der Hälfte deiner Tage weggenommen würdest? Was schadets, wenn du gleich noch manch irdisch Vergnügen unversucht, und manche Wünsche unerfüllt zurücklassen müßtest?

test? Ist's nicht genug, daß du die Tage und Jahre mit dem Anschauen und Lobe deines Erlösers in himmlischer Herrlichkeit zubringen sollst, die du auf Erden nicht ohne viele Unvollkommenheiten und Mühe hättest durchleben können?

Doch dein Absehen, meine Seele, geht nicht allein auf den Tod, sondern auch auf das Gericht, zu welchem Jesus bald kommen will. Siehe, ruft er dir zu: siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Willst du nicht deines Theils mit einstimmen, wenn die Erlöseten Jesu dem kommenden Weltrichter voll Freuden entgegen jauchzen: Amen! Ja! komm, Herr Jesu!

Es ist wahr, dieser Tag seiner Zukunft, wird ein erschrecklicher Tag seyn. Die Himmel werden zergehen mit großem Krachen: die Elemente vor Hitze zerschmelzen: die Erde und die Werke die darauf sind, verbrennen. Siehe, er kommt in den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen, und werden heulen alle Geschlechter der Erden. Es ist wahr: dein Fleisch mag bey diesen Betrachtungen zittern. Aber dein Geist muß sich gewiß in Gott, deinem Heiland freuen. Laß ihn kommen, diesen Tag der Angst und des Schreckens, diesen fürchterlichen Tag! dir kann er nicht fürchterlich seyn! Er kommt, die Gerechtigkeit seiner Gerichte vor aller Welt Augen zu offenbaren, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi. Diese werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von seiner herrlichen Macht. Nur diesen, diesen seinen Feinden allein
wird

wird der Tag seiner Zukunft ein Tag des Zorns, der Angst und des Schreckens seyn! Aber er kömmt auch, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Gläubige Seele! geheiligte Seele! an dieser frohlockenden Freude und Herrlichkeit des Tages Jesu wirst du Theil haben! Siehe, jetzt geht sein Augenmerk noch auf die Macht und Liebe, damit er deine Seligkeit vollenden will. Was wird mehr um ihtentwillen geschehen? Er wird kommen, und die Riegel der Gräber zerbrechen, und deine schlafende Gebeine wieder beleben. Dein Leib mußte vermodern, zu einem Zeugniß des göttlichen Mißfallens an der Sünde, an der ersten Sünde, die jemals von Menschen begangen ist; von deren kläglichen Folgen nicht einmal seine liebsten Kinder befreuet sind. Aber alsdann wirst du Ohren haben, die Stimme des Sohnes Gottes zu hören, und Augen, den Glanz seiner Erscheinung zu sehen. Alsdann wirst du leuchten wie die Sonne in deines Vaters Reich! Deinen nichtigen Leib wird er verklären, dein Heiland Jesus, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Und wenn du so königlich geschmückt zu seinem Throne trittst, so wird dir und allen den Seinigen vor der ganzen versämelten Welt öffentlich Lob wiederfahren. Hienieden magst du mit Schimpf und Schande belegt, grausam gescholten, und solcher Dinge beschuldiget seyn, die du doch von Herzen verabscheuest. Dort wird er deine Unschuld ans Licht bringen. Warst du hier als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute: an jenem Tage wird er öffentlich beweisen, daß du sein Eigenthum seyst. Wenn er alle gottlosen auf Erden wegwerfen

werfen wird, wie Schlacken, so wirst du für gerecht erklärt werden. Hast du gleich hier in der That das Gesetz Gottes übertreten, und nach der äussersten Strenge der Gerechtigkeit, verdammt zu werden verdient, so soll doch deiner Uebertretungen niimmer mehr gedacht werden: dennoch sollst du frey gesprochen: dennoch für gerecht erklärt werden um der vollkommenen Gerechtigkeit Jesu Christi willen, die deinem Glauben als dein eigen zugerechnet wird. Dein Herr und dein Heiland wird dich für seinen frommen und getreuen Knecht erkennen, und zu dir sprechen: Gehe ein zu deines Herrn Freude!

Und ist denn das der einzige Tag der Herrlichkeit? Nein! sondern wenn sich der Richter erhebet, und zu seines Vaters Thron wieder auffährt, so werden alle Heiligen und du mit ihnen, ihn begleiten, zu seinem Gott und zu deinem Gott, zu seinem Vater und zu deinem Vater; und die ewigen Wohnungen in Besitz nehmen, wo Freude die Fülle ist, und liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Hier wird die ganze Menge der Auserwählten Gottes beyammen seyn, und ein jeder den völligen Genuß seiner Seligkeit haben. Ewig und unveränderlich wird deine Seligkeit, und eben so wird auch dein Wohlgefallen an deiner Seligkeit seyn. Doch eine Veränderung wird bey beyden noch statt finden. Deine Seligkeit und dein Vergnügen wird ewig wachsen und zunehmen: so wie du, Seele! demjenigen immer näher und näher kommen sollst, der die Quelle der Glückseligkeit und unendlicher Vollkommenheit ist.

Nun schaue umher auf Erden! übersiehe alles, was man von Vergnügen oder Hoffnung finden kann

kann. Hast du wohl Ursach zu wünschen, daß Jesus verziehe zu kommen? oder zu sprechen: Ja! komm! komm, Herr Jesu! komm doch bald!

Seligstes Wesen! meine Seele entbrennet vor Freuden, wenn sie dieses bedenkt. Du hast bezeuget, du wollest bald kommen. Und ich sage mit Frohlocken: Amen! Ja! komm, Herr Jesu! komm doch! Mich verlangt, dies unvollkommene Leben zu vertauschen; seiner Last, seinen Sorgen, seinen Trübsalen zu entgehen! O: so komm doch! Mich verlanget zu dir aufzufahren, und die Herrlichkeit zu sehn, die du droben offenbarest!

Hochgelobter Jesus! der Tod gewinnet ein ganz andres Ansehen, wenn ich ihn von dieser Seite betrachte. Nun habe ich Lust abzuschneiden, und bey Christo zu seyn. Komm! öffne die Thüren meines Gefängnisses, daß meine verlangende Seele zu dir hervorspringe, und sich zu deinen Füßen werfe! zu den Füßen Jesu, den ich zwar nicht gesehen, aber doch lieb habe: an welchen ich glaube, wiewohl ich ihn nicht sehe; über welchen ich mich freue mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Du, Herr, wirst mir zeigen den Weg zum Leben. Deine Hand wird mich führen zu deinen lieblichen Wohnungen. Du wirst mir einen Aufenthalt anweisen bey deinen getreuen Knechten, deren abgeschiedene Seelen jetzt bey dir leben, indem ihre Leiber noch im Staube und in der Verwesung liegen! Viele von ihnen sind meine Brüder und Mitgenossen gewesen an deinem Leiden, und an deinem Reich, und an deiner Geduld. Viele von ihnen sind meine liebsten Freunde auf der Welt gewesen. Ach! zeige sie mir doch, mein Heiland! wie herrlich, wie selig du sie gemacht

gemacht hast! Gewähre mir doch ein Antheil an ihrem Segen! Alsdann will ich dich besser, als ich jetzt kann, rühmen und preisen für alle deine Güte gegen sie. Mit diesen Geliebten will ich dann ein Loblied nach dem andern mit dankbarer Liebe vor deinem Throne singen!

Alsdann, mein Erlöser, wird mein Verlangen nach dem Tage deiner letzten Zukunft, noch brünstiger werden, als es jetzt ist. Dann werde ich noch sehnlicher wünschen, deine Gerichte gerechtfertigt, und deinen Triumph offenbarer zu sehen: zu sehen, wie die vermoderten Gebeine deiner Knechte wieder aufleben, und wie der Tod, der letzte ihrer und deiner Feinde, in den Sieg verschlungen wird. Nach dieser himmlischen Ehre, die du mir zugedacht, nach dieser vollkommenen Glückseligkeit, worinn du alle Glieder deines Leibes versetzen willst, darnach steht mein Warten, mein Verlangen. Komm, Herr Jesu, komm bald, wird öfters unter den Lobgesängen des Paradieses erschallen. Komm, ja komm! Herr Jesu! wird das Gebet vieler tausendmal tausend Heiligen vor deinem Throne seyn.

Herr, mein Gott! du bist es, du allein, der diese herrliche Hoffnung in mein Herz gepflanzt: du bist es, der diese Freude in mir erwecket, du bist es, der meine Seele zu diesen rühmlichen Wünschen ermuntert hat. Gelobet! hoch gelobet sey dein heiliger Name, daß du so wohl an mir thust! Ohne dich würde ich noch an den nichtswürdigsten Eitelkeiten dieser Zeit, an der vergänglichem und thörichtem Lust der Erde hangen. Ohne dich würde ich mit Schrecken und Bangigkeit an die Stunde gedenken,

H

fen,

fen, die ich nun durch deine Gnade mit Sehnsucht und Vergnügen erwarte.

Ach! so bleib nun bey mir allezeit bis an das Ende meines sterblichen Lebens! Gieb, daß ich mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen allezeit bereit und geschickt sey, dein Heil zu erwarten. Laß mein Herz noch wachen, wenn du das gewünschte Zeichen giebst von deiner Zukunft. Laß meine glühende Seele dir mit Frohlocken entgegen eilen, und durch den Tod gestärkt werden, daß sie solche Erscheinung der Herrlichkeit ertragen möge, die zu ertragen die Sterblichkeit viel zu schwach wäre! Amen.

Abendgebete.

Abendgebet

für eine ganze häusliche Gesellschaft.

Wir freuen uns deiner Güte! o Gott! und treten zusammen mit Danken vor dein Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick unsers Lebens, giebt uns neue Beweise von deiner Huld und Gnade, und legt uns neue Verpflichtung zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, unsern Vater und Wohlthäter, auf.

Auch heute hast du dich an uns Unwürdigen nicht unbezeuget gelassen. Auch heute hast du uns in allen Absichten viel gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekante Gefahren und Uebel, hast du durch deine gnädige Vorsehung von uns abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen

Allen Uebeln die größten sind, hast du uns Schwache
 bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Wohl-
 thaten haben wir aus deiner freygebigen Hand
 empfangen! Wie viele Erquickungen, wie viele
 Freuden und Ergößlichkeiten hast du uns gemüßet
 lassen! Womit sollen wir dir, dem Herrn, alles
 das gute vergelten, das du an uns gethan hast?
 Nimm, du allgenugsamer Vater! nimm uns selbst
 ganz dir zum Opfer hin. Wir sind dein, und dein
 Dienste wollen wir auf ewig geheiligt seyn.
 Möchte nur unser Eifer, dir zu gefallen, beständi-
 ger; möchte der Gehorsam, den wir dir leisten,
 reiner und vollkommener seyn! Aber, o du Aller-
 Heiligster! weit sind wir noch allenthalben in dem
 Lauf der Gottseligkeit zurück, wie weit sind wir
 noch von dem Ziel der christlichen Vollkommenheit
 entfernt! Wie vieler Nachlässigkeit und Trägheit
 im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler
 müssen wir uns täglich vor deinem Angesichte be-
 schuldigen! Haben wir wohl den vergangenen Tag
 in allen Absichten so zugebracht, wie es vernünfti-
 gen Geschöpfen, wie es Christen, wie es Erben der
 zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Haben wir
 das Beyspiel unsers Heilandes zum Muster der
 Nachahmung vor Augen gehabt, und durch unsere
 Aufführung bewiesen, daß wir Jünger und Nach-
 folger des demüthigen, des sanftmüthigen, des
 wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu seyn?
 Haben wir jeden Anlaß, uns selbst zu bessern, und
 andern nützlich zu werden, begierig ergriffen, allen
 Reizungen zum Stolz, zum Zorn, zur Unzufrie-
 denheit, zur Wollust widerstanden, und uns recht
 sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken noch Be-
 gier.

gierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Haben wir unsere Zeit und Kräfte und unsere Umstände so wohl angewandt, als wir es hätten thun sollen und können? Haben wir unsern Pflichten gegen Dich, gegen unsern Nächsten, gegen einander selbst, und gegen uns, mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es dein göttlicher Wille, deine Wohlthaten und unsere Schuldigkeit von uns fordern! Sind wir in einer solchen Verfassung, daß wir freudig sterben und uns einer seligen Ewigkeit getrösten können, wenn es dir gefallen sollte, unserm irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen?

O Gott! wie beschämest, wie erniedrigest uns diese Prüfung und Selbstfragen, die wir an uns zu thun haben? Herr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe uns auch die verborgene Fehler. Gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, denn vor dir ist kein Lebendiger, gerecht. Wir bekennen dir unsere Sünden und Uebertretungen; wir bereuen sie von ganzen Herzen; wir geloben dir, vorsichtiger und frömmlicher zu wandeln, und in deiner Furcht uns immer mehr von den Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und unsere Heiligung zu vollenden. O stärke uns selbst, ach Gott! in diesem Vorsatze, und stehe uns in der Ausführung desselben mächtiglich bey. Werwirf uns nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Tröste uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns den morgenden Tag heiliger seyn, als den heutigen. Laß uns täglich an Weisheit und Tugend wachsen, immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Hegt jemand

von

von uns Groß und Haß gegen irgend jemanden in seinem Herzen; so laß den Schlaf ferne von uns seyn, bis wir einander verzeihen, bis wir einander mit Aufrichtigkeit alles Gute wünschen und solches wirklich zu erzeigen geneigt seyn. Laß uns so einschlafen, wie wir zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhl zu erscheinen wünschen.

Dein mächtiger Schutz bedecke uns insgesammt, auch in dieser Nacht, damit kein Unglück uns begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Gieb uns zu Wächtern, von denen, die um deinen Thron stehen. Schenke uns allen einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß uns morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß wir sie nach deinem Willen und zu deiner Ehrenwenden.

Tröste, barmherziger Gott, tröste alle unsere leidende und betrübte Mitchristen, alle, die in dieser Nacht, durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes, der süßen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den zögernden Tag warten. Stärke die Sterbenden und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß, und alle böshafte Anschläge gottloser Leute, die nach anderer Schaden und Unglück trachten; erbarme dich aller Sünder, und bekehre sie. Dir Herr, unser Gott, übergeben wir uns mit Leib und Seele und allem, was uns besonders angehet. Leite uns nach deinem weisen Rath, und nimm uns dereinst in deine Herrlichkeit. Wir bitten dich um dieses alles, in dem Namen, und als gläubige Jünger, Jesu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers, mit dessen Worten wir dich ferner anrufen und sprechen:
 Vater unser 2c. H 3
 Abend:

Abendgebet

vor sich zu lesen.

Ein Tag meines Lebens ist wieder glücklich zu Ende gebracht! Auch diesen Tag hast du dich nicht unbezeuget gelassen, sondern mir viel guts gethan, Allergütigster! mein Vater und mein Gott! Du erhieltest meine Gesundheit, du gabst mir Kräfte.

An den Wochen-
tagenzur Ausrichtung
meiner Geschäfte,
du liebest mein
Vornehmen wohl
gelingen;zur Ausrichtung
meiner heiligen
Geschäfte;An Sonn- u.
Festtagen

du gabst mir Nahrung und Kleider, und ein ruhiges Herz! Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! Du hast sie abgewandt! In wie manche schwere Sünde hätte ich verfallen können: Du hast mich dafür behütet! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er an mir thut! Herr, ich will dir danken, so lange ich lebe, und meinen Gott loben, so lange ich bin! Er hat alles wohl gemacht!

Aber habe ich auch heute alles wohl gemacht vor meinem Gott? Hab ich ihn allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? Hab ich mein Thun und Lassen so eingerichtet, daß ich in allem, seines Wohlgefallens versichert seyn kann? Hab ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm zuwider wäre, und deren ich mich schämen müßte vor dir, du Herzenskündiger! Hab ich alle meine Schuldigkeiten sorgfältig und genau erfüllt? Hab ich

ich nicht manches Gute unterlassen, das ich hätte thun können und thun sollen? Hab ich nichts versäumt, das meinem Nächsten nützlich seyn möchte, nichts geredt oder gethan, wodurch er beleidigt und betrübt werden konnte? Hab ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn mein Gott diese Nacht meine Seele von mir forderte, ist sie gefaßt, vor dem Richtersthule Jesu zu erscheinen?

Ach Gott! du erforschest und kennest mich! So du willst Sünde zurechnen, wer kann vor dir bestehen? Ich empfinde es mit Schmerzen, daß ich täglich fehle und sündige. In mir wohnt nichts Gutes. Wollen hab ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Habe Geduld mit mir. Vater! Erbarmen! habe Geduld mit mir! Vergieb mir alles, was ich auch heute Uebels vor dir gethan habe, auch meine verborgene Fehler, um Jesu Christi willen, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir! Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige. Ich will mich aufrichtig und eifrig bestreben, täglich besser und frommer zu werden. Verlaß du mich nur nicht, Herr meine Stärke! denn ohne dich kann ich nichts thun. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist, und mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest! Ach, hilf mir alles meiden, was dir zuwider ist! Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert. Hilf mir so leben, daß ich, wenn nun der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit Freudigkeit sterben; mit der süßen Zuversicht entschlafen könne, daß ich an jenem grossen Tage zum ewigen Leben wieder erwachen werde!

Laß diese Nacht, mein Gott! für mich und für alle, die ich als mich selbst zu lieben schuldig bin, eine ruhige Nacht seyn! daß mir kein Uebels begegne und keine Plage zu meiner Wohnung sich nahe! daß ein sanfter Schlaf mich erquickte und meine Seele und meinen Leib mit neuen Kräften stärke zu den Geschäften des morgenden Tages! Laß mich, wenn es deinem heiligen Willen gefällig ist, gesund wieder aufwachen, und dir mit Freuden danken, daß du so wohl an mir thust! Amen! um Jesu willen Amen! Vater unser 2c. Dir, Gott, befehl ich Leib und Seele. Der Herr, Herr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich!

Ein anderes.

Vater des Lichts! der du in einem unzugänglichen Glanze wohnest, wohin nur die Bitten und die Lobgesänge deiner Auserwählten dringen können: zu dir schwinge ich mich bey der einbrechenden Nacht auf; und o! wie wird meine Seele durch die Betrachtungen deiner Güte aufgekläret! Dieser habe ich wieder einen Tag, und mit ihm die süßen Erinnerungen deiner Gnade zu danken. Auch dieser kleine Theil meines Lebens, welcher ein Beweis deiner väterlichen Liebe und Geduld ist er mir! Wer hätte mich erhalten, wer mich getröstet, wer mich gewarnt? wenn du es nicht gethan. Daß ich meine Geschäfte ausgerichtet, daß ich meine Einsichten erweitert, daß ich vielleicht einige Tugend mehr erlangt, ja daß ich auch nur eine gute Handlung mehr vollbracht, oder eine Leidenschaft mehr überwältiget habe, dies alles bin ich dir schuldig. Habe ich heute mein Leben in dem Schoosse meiner Freunde

Freunde genießen können, bin ich frey von den Bekümmernissen, die es so oft begleiten, geblieben, wem bin ich es sonst schuldig als dir? Und wie viele Beweise deiner Gnade hast du vielleicht mir gegeben, die ich doch nicht bemerkt, oder nicht dankbar genug geschätzt habe? Vater der Barmherzigkeit! empfange dafür jetzt meinen Lobgesang; oder lies vielmehr in meinem Herzen — und verzeihe mein Schweigen.

Doch wer weiß, können auch die schwachen Lobgesänge zu dir dringen, und haben nicht meine heutigen Vergehungen eine Wolke zwischen dir und mir aufgezogen, worin du dich verbirgest. Wer bin ich, daß ich mein Angesicht vor dir erheben dürfe? Ein Sterblicher, den täglich noch das Gefühl seiner Schwachheit erinnert, daß er vor dir nicht bestehen könne, wenn du richtest: Aber auch ein Gerechtfertigter, den die Gnade seines Mittlers wieder stark macht, zu dir zu treten, und dich mit dem kindlich frohen Vertrauen, das auf seine Versöhnung sich gründet, um Gnade und Vergebung und um Bestand zu einem heiligern Leben zu bitten. Siehe du mich um eines solchen Vorsprechers, um dein selbst willen, mit Erbarmung an, und laß die Vergehungen dieses Tages in dem grossen Buche unserer Rechenschaft ausgelöscht seyn, damit dereinst am Tage deiner Vergeltung, mein Name in dem Buche des Lebens gefunden werde!

Ist dieser Tag mir vielleicht näher, als ich es glaube, und kann er auf diese Nacht anbrechen, ach, so mache du mich bereit, daß ich entfliehen möge dem Verderben, und stehen vor dem Richter der Welt. Laß nicht, o du Liebhaber des Lebens, mich uner-

wartet durch die Finsternisse, die sich um mich verbreiten, in jenes schreckenvolle Licht vor deinem Thron gebracht, sondern von dem Diener deiner Liebe, einem Engel geführt werden, zu dem Stuhle des Lammes.

Wie ruhig kann ich nun dies erwarten, wenn ich unter den süßen Gedanken deiner Güte, der Hoffnung einer seligen Ewigkeit und meiner Vollendung entschlummere. Diese hohen entzückenden Bilder laß meinen Geist in dieser Nacht unterhalten, und wenn ich auch wieder zu den Geschäften dieses Lebens erwachen sollte, so erinnere du mich stets, daß mir jeglicher Tag nur darum gegeben, damit ich reifer zum Himmel und zur Unsterblichkeit werde.

Doch ich verlasse noch so viele in der Welt zurück, durch die, dieses Leben mir täglich kostbar ward. Auch für sie bitte ich, daß sie eins seyn mit mir, zu preisen deinen herrlichen Namen, und ihn durch ihr Leben oder ihren Tod zu verherrlichen. Wache du über sie, wie über mein Vaterland. Beschirme die, welche seine Stütze, oder sein Schutz seyn sollen. Dein Engel lagere sich vom Pallast herab, bis zur Hütte! und verbreite Ruhe über dieses Land und deine Geliebten.

Die aber, welche in ihren Sünden entschlummern wollen, wecke du noch einmal, erbarmender Vater! und schrecke sie durch das nächtliche Bild des Todes. Verzeihe deinem Volke die Versündigungen dieses Tages, und laß mit dem anbrechenden Morgen auch deine Güte über dasselbe neu werden. Herr! erhöre! Amen.

Buß- und Communion-Gebete.

Bekennniß eines Sünders, der von seiner Schuld vor Gott überführet ist.

Ach Gott! du beleidigte Majestät, du allwissender und allmächtiger Richter! was ist mein Leben bisher anders gewesen, als eine immerwährende Widerspenstigkeit und Empörung gegen dich. Nicht diese oder jene einzelne That ist es, die ich jezo bejammern muß. Alle Bewegungsgründe, Mittel und Absichten in meinem Thun und Lassen, sind sündlich gewesen. Meine ganze Seele ist Sünde und Unrecht geworden. Alle meine Gedanken, meine Gemüthsbewegungen, meine Wünsche und Bemühungen, alles ist zu meinem größten Jammer, von dir ganz und gar entfremdet. Ich habe nicht anders gehandelt, als wenn ich dich hassete, da du doch das lebenswürdigste Wesen bist. Ich habe gethan, als wollte ich das Aeußerste versuchen, deine grosse Langmuth zu ermüden. Meine Thaten sind sündlich gewesen, meine Worte noch sündlicher: und, o heiligster Gott, wie viel verderbter ist nicht noch mein Herz, als meine Thaten und Worte! Welch eine unerschöpfliche Quelle der Sünden, hat sich nicht darin befunden! eine Quelle angeerbter Verderbnisse, die ihre unreine Ströme schon über die Jahre meiner Kindheit und über mein ganzes Leben, bis auf diesen Tag ergossen! So ist es, wie ich sehe, mit mir beschaffen, wenn ich das erwege, dessen ich mich noch erinnern kann. Aber wie viele von meinen Sünden habe ich selbst nicht bemerkt!

wie

wie viele schon vergessen! Das weiß ich: ich bin immer ärger und ärger geworden, und habe deine Geduld je länger je mehr auf Muthwillen gezogen.

Und doch hat deine Langmuth noch nicht aufgehört. Darüber erstaune ich. Ich forsche nach der Ursach dieser unbegreiflichen Langmuth, und finde keine andre, als diese: du bist Gott und kein Mensch. Wäre ich sündiger Wurm so hart beleidiget worden, ich hätte es ja unmöglich so lange mit Gelassenheit ertragen können. Wäre ich ein Vater gewesen, ich hätte das undankbare Kind längst verstoßen, die natürliche Liebe wäre bey mir längst verloschen, und es wäre mir längst verhaßt und widrig geworden, wenn es mir nicht besser vergolten hätte, als ich dir gethan habe, o du Vater meiner Seele! Und du hast Geduld gehabt! Und über mich ist das unwiederrustliche Urtheil der Verdammniß noch nicht ausgesprochen! Noch ist vielleicht Hoffnung für ein so sündiges Geschöpf, als ich bin, übrig! Ach Herr! laß sie mich in deinem heiligen Evangelio und in deiner Gnade finden! Und wenn noch mehr Kummer, Erniedrigung und Schrecken zu meiner Errettung nöthig ist, so laß es über mich kommen und hilf mirs ertragen. Erschrecke mein Herz! wenn du es nur hernach erfreuen willst. Betrübe es! wenn du nur so gnädig bist, es auch dereinst zu trösten! Amen.

Der büßfertige Sünder übergiebt sich
seinem Heiland.

Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Du großmüthiger, holdseliger Freund der Sünder, mein Erbarmer und mein Heiland! mein Herz

Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr! dein Antlitz. Ich bin ein verdammter und erbärmlicher Sünder. Ich habe meine eigene Seele ins Verderben gestürzt, und ich muß ewig verlohren seyn, wenn du mir nicht hilffst, und wenn du mich nicht retttest. Ich kann und will es nicht vor dir verhelen, daß ich dich gröblich beleidiget, dich, meinen Gott und meinen Erlöser, dich, meinen Herrn und meinen Gebieter, dich, meinen allergrößten Wohlthäter, aufs niederträchtigste und undankbarste beleidiget habe. Jetzt aber bin ich entschlossen, mich dir zu unterwerfen. Hier habe ich meine arme zitternde Seele gebracht, um sie deinen treuen Händen zu übergeben. Herr! sey gnädig! nimm sie von mir an! Thust du es nicht, so bin ich ewig verlohren. Herr! Herr! hier liege ich zu deinen Füßen! gieb mir und meiner Seele Leben! Ich bin dieser Gnade nicht würdig, ich kann sie dir nicht wieder vergelten. Wenn aber dein treues, dein mitleides Jesuherz daran ein Vergnügen findet, daß eines der unglücklichsten Geschöpfe unter dem Himmel, errettet wird, so kannst du dies Vergnügen bey mir finden. Ach Herr! ich bin so thöricht gewesen, und habe versucht, mein eigener Heiland und Erretter zu seyn. Aber ich will es nie wieder thun. Ich erfahre nunmehr, daß mein Versuch ganz vergeblich gewesen. Darum lasse ich diese Gedanken fahren und sehe allein auf dich. Auf dich, hochgelobter Jesus, als den einigen sichern Grund, wünschte ich meine ewige Hoffnung zu bauen. Deinen Lehren, o du wahrhaftiger Lehrer von Gott gekommen! wollte ich mich gerne unterwerfen! Sind deine Wahrheiten

heiten noch so geheimnißvoll: genug für mich, daß sie dein Mund hat ausgesprochen! Auf deine Auslösung, auf deinen Gehorsam, auf deine Fürbitte, o du heiligster und annehmungswürdigster Hoherpriester, wollte ich mich gern verlassen! Und deiner Regierung, o grosser König! wollte ich willig und mit Freuden gänzlich unterthan seyn. Ich nehme dich an, o mein Heiland! und empfang dich mit unaussprechlicher Freude auf den Thron meines Herzens. Nimm ihn in Besitz und herrsche du selbst immer und ewiglich! Wirf meine Feinde, o Herr, die auch deine Feinde sind, zum Schemel deiner Füße! und mache mich zu deinem getreuen und eifrigen Knecht! getreu bis in den Tod, und eifrig bis in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

(Zum Gebrauch bey der Beichte, wo solche eingeführt ist.)

Gott! mein Gewissen überzeugt mich, daß ich gegen deine heiligen Befehle vielfältig gesündigt, und gegen dich von meiner Jugend auf, sehr undankbar und ungehorsam gewesen bin. Ich erkenne es mit Beschämung meines Herzens und mit innigster Wehmuth und Reue, daß ich mich deiner Gnade gänzlich unwerth gemacht, und alle die Strafen verdient habe, die du den Uebelthätern drohest. Habe Mitleiden mit meinem Elende, mein Gott! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Ich gestehe es, ich bin ein grosser strafwürdiger Sünder. Aber dein Sohn, mein Heiland Jesus Christus, kam ja in die Welt, die Sünder zu erretten, erduldet die Strafe ihrer Uebertretungen, und verdiente ihnen durch seinen vollkommenen Gehorsam, die Hoffnung deiner Gnade und des ewigen Lebens. Und du
barm

barmherzigster Vater! versprichst in deinem Wort allen denen vollkommene Vergebung ihrer Sünden, die ihren Untugenden aufrichtig entsagen, auf das Verdienst Jesu, ihr einzigen Vertrauen setzen, und den redlichen Vorsatz haben, als Erlösete deines Sohnes, nach seinen Befehlen und nach seinem allerheiligsten Exempel würdiglich vor dir zu wandeln. Herr, du weißest alle Dinge: du weißt, daß mein Herz so gesinnet ist. Mit solchen Gesinnungen unterwinde ich mich, die Erfüllung deiner gütigen Zusage demüthig zu hoffen. Sey mir gnädig! Gott, sey mir Sünder gnädig um Jesu willen! Schenke mir, ich flehe in Jesu Namen, den mächtigen Beystand deines heiligen Geistes, durch den ich allein tüchtig werden kann, züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt! Amen.

Oder Kürzer:

Gott sey mir Sünder gnädig! Ich bin deiner Gnade nicht werth: denn ich habe dich sehr beleidiget, allergütigster Vater im Himmel! Das ist mir herzlich leid. Aber Jesus, dein Sohn, ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde geworden! Um seines willen bitte ich dich demüthigst um Vergebung. Ich will mich aufs künftige sorgfältig hüten, daß ich nicht mehr sündige, und mich ernstlich bestreben, dir wohlgefällig zu wandeln. Schenke mir dazu den mächtigen Beystand deines heiligen Geistes. Amen.

Vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Herr, Herr, Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treue, der du Gna-
de

de erweisest, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen Gott, als den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in ihm, als den Vater der Barmherzigkeit und den Gott alles Trostes demüthigst an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die außerordentlichen Beweise, die du uns durch Christum, von deiner mehr als väterlichen Liebe gegeben hast. Du hast ihn, deinen Sohn, für uns in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willst uns mit ihm, und um seiner willen, alles schenken, was wir zu unserer wahren und ewigen Glückseligkeit nöthig haben. Auch mich barmherziger Gott, auch mich Unwürdigen, hast du zur Erkenntniß dieses grossen Heils gebracht. Auch mir bietest du, auf die billigsten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willst du von diesem allen, in dem heiligen Abendmahle die feyerlichsten Zeichen und Versicherungen mittheilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorsatze, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O Gott, wie wollte ich entfliehen, wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine solche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch diese Beweise deiner Güte nicht zur Buße und Dankbarkeit leiten liesse? Nein, ferne sey es von mir, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu machen! Ich empfinde den Werth deiner Gnade. Ich bewundere die Grösse deiner Barmherzigkeit und Menschenliebe. Ich wünsche

wünsche sehnlich, an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil zu haben, und durch ihn gerecht und selig zu werden. Ich bin willig und bereit, alle Bedingungen, auf welche du mir diese unschätzbaren Vortheile anbietest, zu erfüllen. O Gott, verzeihe mir, daß ich bisher meinen Verpflichtungen so oft zuwider gehandelt, daß ich mich nicht dankbarer und gehorsamer gegen dich, meinen unendlichen Wohlthäter, bewiesen habe. Meine Sünden haben mich von dir entfernt. Aber siehe, ich komme wieder zu dir, Herr mein Gott. Mein Herz sagt mir von deinetwegen: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich suche es, o Herr; verbirge dasselbe nicht vor mir. Deinem Dienste, o Gott, und dem Gehorsam deiner Gebote sey mein ganzes übriges Leben gewidmet. Ich entsage in deiner Gegenwart allen Sünden, und dein heiliger Wille soll von nun an, die einzige Richtschnur meines Verhaltens seyn. Ach, schenke mir selber Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Laß die Betrachtung deiner unendlichen Liebe, laß den Genuß der Zeichen und Pfänder derselben, die ich an dem Tische meines Herrn empfangen werde, laß die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältst, so gesegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Versuchungen zum Bösen mit neuem Muthe bestreite, alle Pflichten meines himmlischen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in den Tod getreu verbleibe.

* * * * *

Göttlicher Erlöser, Herr Jesu Christe, du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden sehest du

du das heilige Abendmahl, zum Trost deiner Verehrer und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch jetzt einladen, diesen feyerlichen Gebrauch gemeinschaftlich mit deinen Nachfolgern zu begehren. Wie glücklich bin ich o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen Gott und den Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Gott nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erlöseten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heilande, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn? Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst, den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod, Gnade Leben und ewige Seligkeit erworben hättest. Ja, alles Licht, das mich erleuchtet, aller Trost, der mich erquicket, alle Hoffnung, die mich belebet, sind Geschenke deiner unverdienten Liebe. Wie theuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der undankbarste, der niederträchtigste unter allen Sterblichen seyn, wenn ich dein vergäße, wenn ich mit Kalt sinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte, wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser, ich folge deiner liebevollen Einladung mit Begierde und mit Freude. Ich komme,
mich

mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und für meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich komme als ein mühseliger und beladener Sünder, Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anbietest, und das große Heil, das du gestiftet hast. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern, und den heiligen Vorsatz zu erneuern, nicht mehr mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinshaft mit allen Gläubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen sie zu verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben gesegnet seyn. Erlaube nicht, daß ich mich bloß mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß, Glauben, Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärket, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen, die ich dir thun werde, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Du hast ein Gedächtniß gestiftet deiner Wunder, gnädiger und barmherziger Herr! am Abend vor deinem Tode, als du deine lieben Jünger um deinen Tisch versammelt hattest, nahmest du das

Brod, danketest, brachst es und gabst es ihnen, und sprachst! Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahmst du auch den Kelch, danketest, gabst ihnen denselbigen, und sprachst: Nehmet hin, und trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Du willst, daß deine Christen auf Erden dieß heilige Mahl bis auf den Tag deiner Zukunft halten, und ihres Herrn Tod dabey verkündigen sollen. Auch ich bin einer von diesen, mein Herr und mein Gott! die in deinem Namen ihre Knie beugen, und durch deine Gnade selig zu werden hoffen. Siehe hier bin ich, zu thun, was du befohlen hast! Stärke mich, das Wunder deiner Barmherzigkeit, die Erlösung, die durch dich, mein Mittler! geschehen ist, so zu bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung, meine ganze Seele erfülle, und ich also würdig von diesem Brod esse, und von diesem Kelch trinke! Amen.

Nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er
han

handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr, über die, so ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Seele. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Du hast deines Sohnes nicht verschonet um unsert willen, du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben: wie? solltest du uns mit ihm nicht alles schenken? Ja, gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat, mit den kostbarsten geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum. In ihm, dem Geliebten, sind wir dem Höchsten angenehm geworden. In ihm, dürfen wir Gott, unsern Vater, und uns, seine Kinder nennen. An ihm haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch seine Auferstehung von den Todten, haben wir die gewisse Hoffnung, eines unvergänglichen, unbesteckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel. O Gott, womit soll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deine Gnade rühmen immer und ewiglich. Dir will ich Dank opfern, dir will ich meine Gelübde bezahlen, vor allem Volke.

* * * * *

Grosser Erlöser! ^{* * *} meine Seele ^{* * *} erhebe dich, den Herrn, und mein Geist freuet sich in dir, meinem Heilande. Du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Denn du bist auch für mich erwürget worden, und hast mich mit deinem Blute erkaufet. Durch dich habe ich Frieden mit Gott und einen freyen Zugang zu seiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöstet, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kann ich dir deine Liebe jemahls vergelten? Ich will dich ewig lieben, denn du hast mich zuerst, du hast mich bis in den Tod geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben. Du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du bist für mich gestorben. Du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige seyn. Dir will ich leben, dir will ich sterben! Dir sey mein Leib und meine Seele, dir sey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchem, deinem Beyspiele zu folgen, deinen Namen unter den Menschen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinschaft im Himmel geschickt zu machen, dieß soll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornehmstes und beständiges Geschäfte, meine ganze Seligkeit seyn!

* * * * *

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste Gottes, meines gnädigsten Vaters und unendlichen Wohlthäters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hoch-

hochgelobten Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und mit meinem Leibe zu preisen, die beyde sein Eigenthum sind. Wie heilig sind diese Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn ich diese Zusagen vergäße, wenn ich diese Versprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, Welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde dienete, wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernstlich bestritte, wenn ich eben so träge und nachlässig im Guten wäre, als ich es ehemals gewesen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als Christ besitze, verlustig, und meine Verdammniß um so viel schwerer machen. Ach Gott, erlaube nicht, daß ich so undankbar gegen dich, und so feindlich gegen mich selbst handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Befestige meine guten Entschliessungen, und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Erhalte du selbst mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schenke mir ein neues Maaß deines Geistes, und führe mich durch denselben, auf ebener Bahn. Sieh daß ich mich von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes reinige, und meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Versuchungen, stärke mich, wenn ich darein gerathe, und laß mich das Kleinod, zu welchem du mich durch Christum berufen hast, niemals aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Ge-

rechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

Heilige Entschliessungen eines Christen
beym Gedächtnißmahl des Todes
seines Erlösers.

Müßte ich nicht das undankbarste, das niederträchtigste, ein recht teuflisch Herz haben, wenn ich auch nur von weiten mir einbilden wollte, daß meine Erlösung durch Jesum Christum, bey mir die Nothwendigkeit der Tugend aufhebe, oder mich von der Pflicht und von dem Fleisse der Heiligung entbinde? Durch Christum suche ich gerecht zu werden, und wollte doch fortfahren zu sündigen! So wäre ja Christus ein Sündendiener! So zöge ich ja die Gnade meines allerbarmherzigsten Gottes auf Muthwillen, und verleugnete Gott, und schändete meinen Herrn Jesum Christum; so brächte ich mich selbst von neuem ins Unglück, so wäre kein Opfer für meine Sünden mehr übrig, sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Ferne, ewig ferne von mir, sey solcher schändliche Undank, solche abscheuliche Bosheit, solcher entsetzliche Frevel! Bin ich nicht durch das theure Blut meines Mittlers von der Sünde erlöst, und Gott und der Tugend geheiligt worden? Und ist das nicht mein wahres Glück und meine höchste Ehre, wenn ich durch Heiligkeit und Gerechtigkeit erneuret werde zu dem Bilde des, der mich erschaffen und erlöst hat? Und ich sollte noch unter der Herrschaft des grausamsten Tyrannen bleiben, und meine Seele in der schändlichen Knechtschaft der Sünden, aller
ihrer

ihrer Ehre und Glückseligkeit, und aller ihrer Ansprüche auf die Huld ihres Schöpfers berauben? Nein! ich will nicht länger am fremden Joch ziehen mit den Ungläubigen. Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr! Gegen so liebevolle Aufforderungen, gegen so hohe Bewegungsgründe zur Heiligung, will ich mein Herz nicht verhärten! Dieweil ich solche Verheißung habe, will ich mich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. Ich will meine Seele den sanften Empfindungen der Dankbarkeit und Gegenliebe edelmüthig eröffnen: ich will durch beständige Übung meines Glaubens, des Geistes und der Kraft meines göttlichen Erlösers selbst theilhaftig zu werden suchen: damit ich durch ihn, der mich mächtig macht, alles vermöge, und nach der Wahrheit sagen, und es auch empfinden könne: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Ja! ich getraue mich, also beschaffen zu werden: denn ich habe einen göttlichen Erlöser, und das Wort der allmächtigen Gnade für mich, daß mir allerley seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geschenkt werden solle, durch die Erkenntniß des, der mich beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend: durch welche mir auch, die theuren und allergröß-

ten Verheißungen geschenkt sind, nehmlich daß ich theilhaftig werden soll, der göttlichen Natur, so ich fliehe die vergängliche Lust der Welt. Und darum will ich allen meinen Fleiß anwenden, daß ich darreiche, in meinem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. †

Zu dieser brüderlichen und allgemeinen Liebe bin ich ja als ein Erlöseter, als ein Jünger und Nachfolger meines Herrn Jesu Christi aufs stärkste verpflichtet! Wie reichlich, wie herzlich hat sich der Herr über dich erbarmet? Sollte ich mich denn nicht auch erbarmen über meinen Mitknecht, wie er sich über mich erbarmet hat! Für mich gab er seinen Leib, für mich vergoß er sein Blut! Welche Liebe hat mir Jesus erzeigt? Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Liebe, seine Wohlthat, die er an mir thut? Vergelten? Ach! das vermag ich Armer nicht! Aber wenn ich aus Liebe zu ihm seine hungrigen Brüder speise, seine dürstigen Brüder tränke, seine nackenden Brüder kleide, seine franken Brüder besuche, seinen bedrängten Brüdern zu Hülfe komme; das will er, mein großmüthiger Erlöser, so ansehen, als hätte ichs ihm gethan. Diesen Beweis meiner Dankbarkeit, der ihm so wohl gefällt, will ich ihm mit Freuden und willigen Herzen geben, nach dem Vermögen, das mir mein Gott darzu darreicht. Er ward die Veröhnung für meine Sünde, nicht allein aber für meine, sondern auch für aller Menschen Sünde.

Für

Für sie gab er sein Leben in den Tod, für sie vergoß er sein Blut, so gut, als für mich! Müssen sie nicht alle, eben so theuer und werth geachtet seyn vor seinen Augen, als ich? Und ich sollte einen von diesen hassen, oder verachten, die Jesus so lieb hat, so hoch achtet! Ich sollte mich schämen, diejenigen Brüder zu heißen, und ihnen brüderlich zu begegnen, die Jesus seine Brüder zu heißen sich nicht schämet, und die er alle, mit seinem Blute, zu Kindern Gottes und zu Miterben seiner Herrlichkeit erkaufte hat? das sey ferne! Wie könnte ich Christo angehören, wenn mir das Maalzeichen fehlte, woran jedermann seine rechtschaffene Jünger erkennen soll: wenn ich nicht das Vorbild, das er mir gelassen hat, beständig vor Augen hätte, und seinen Fußstapfen nachfolgte? Ich will allso gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war; ich will ihm, in seiner allgemeinen und aufrichtigen Menschenliebe ähnlich zu werden, und zu der wahren Großmuth hinan zu kommen suchen, meine Gemächlichkeit, meine Ruhe und meinen eigenen Nutzen, dem allgemeinen Besten aufopfern. Ich will mich bestreben, daß die Liebe Christi so mächtig und dringend bey mir werde, daß, wenn der Wille meines Gottes, dies Opfer von mir fordern sollte, ich sogar auch mein Leben für die Brüder lassen könne. Wenigstens flehe ich dich an, ewige Liebe! daß du selber in meinem Herzen, diese hohe Gesinnungen bilden wollest. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß du dein Leben für uns gelassen hast, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Von dieser Nachfolge des Exempels meines Erlösers, will ich mich unter dem mächtigen Beystand seiner
seiner

seiner Gnade, durch keine Undankbarkeit der Welt, durch keine Verachtung, durch keinen Spott und durch keine Schmach, so man mir etwa um der Wahrheit und um seines Namens willen anthun möchte, abhalten lassen. Wie Er, will ich dem Verfolger meine Sanfmuth, dem Spötter mein Stillschweigen und mein Mitleiden, dem Unge rechten meine Geduld, dem Verleumder meine Unschuld entgegen setzen, und beten: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Findet mein himmlischer Vater, zu meiner Zubereitung zum ewigen Leben, schmerzliche Züchtigungen nöthig und gut: so will ich mich selbst verleugnen, mein Kreuz auf mich nehmen, und meinem Erlöser nachfolgen, so gut ich kann. Sollte ich, wie Er, in Umstände kommen, da ich Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen opfern müßte, zu dem, der allein vom Tode aus helfen kann! so will ich auch, wie Er, an dem, das ich leide, Gehorsam lernen, Gott in Ehren halten, und stark hoffen, daß er mich erhören, und aus helfen werde, zu seinem himmlischen Reiche. Sollte gar meine Seele, durch innerliche Veranlassungen gehen müssen, und in ihren hohen Anfechtungen, kein Licht des Trostes und der Freude erblicken: so will ich in dieser finstern Tiefe meiner größten Noth, an das für mich verdienstliche Geschrey meines Mittlers gedenken: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! und mein Vertrauen nicht wegwerfen, der Herr werde sich mein erbarmen zu rechter Zeit, und mich mit seiner Liebe, die ich nur nicht erblicke, mächtig halten, daß ich nicht versinke! Amen.

Trost der Erlösung.

Wohl mir! wenn ich mir so, die Kraft zur Heiligung, die in meiner Erlösung durch Jesum Christum liegt, mit Rechtschaffenheit und Treue zu Nutze mache: so werde ich aus eben dieser Erlösung, Trost und Seelenruhe für mein ganzes Leben schöpfen können. Ich werde mich freuen mit einer Freude, die die Welt nicht kennet, und auch nicht geben kan, daß ich in dem Blute meines Mittlers, die ewige Tilgung meiner schweren Schuld, völlige Reinigung meiner Sünden, nicht allein meines natürlichen Verderbens, sondern auch aller meiner Missethaten gefunden habe, die ich begieng, ehe ich ihn recht kannte und ehe ich ihn liebte. Auch meine Fehler, die Unvollkommenheiten und Mängel, die meine Tugend und Gottseligkeit begleiten, werden mit Verschonen und Gnade bedeckt und mir vergeben werden. Meines Antheils an jenem göttlichen Leben der Ewigkeit gewiß versichert, werde ich die vergänglichen Güter der Erden und die niedrigen Ergötzungen der Sinne mit einer wahren Erhebung des Geistes verleugnen können: ich werde himmlisch gesinnet seyn, und so einen stillen Frieden und eine sichere Freude in mir selbst genießen, die mir der Neid und die Bosheit der Menschen, nie weder nehmen noch stöhren kann.

So genau mit meinem göttlichen Erlöser vereinigt, als die Glieder mit ihrem Haupte, werde ich aus seiner überschwenglichen Fülle, nehmen Gnade um Gnade. Sein Geist wird in mir wohnen und bey mir bleiben ewiglich, der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kennet, und auch nicht empfangen

pfangen wird. Dieser Geist Jesu Christi wird mich in alle Wahrheit leiten, und die Wahrheit meinem Verstande und meinem Herzen in einem starken Lichte vorhalten, und dadurch die Gewalt der Versuchungen brechen. Er wird der beständige Führer und Beystand meines Lebens seyn; mich unterstützen und halten, wenn ich strauchle, und meiner Schwachheit aufhelfen, wenn ich falle. Seine innerlichen Abhaltungen und Warnungen werden mich vor Verführungen verwahren: und seine Aufmunterungen mich stärken, wenn die Tugend, Kampf und Streit erfordert. Von ihm also geleitet, werde ich gewisse Tritte thun auf der Bahn des Lebens, und durch seine Kraft, das Werk meiner Heiligung vollenden in der Furcht des Herrn. In meinen Verlegenheiten wird er mir das Beste rathen: in meinen Trübsalen mein Herz trösten, und durch Prüfungen, meine Neigungen nicht allein mehr reinigen und erhöhen, sondern auch meine Erfahrungen vermehren, und dadurch meine Geduld geübter, und meine Hoffnung fester machen. In seiner Kraft werde ich ohne Unterlaß beten; ich werde zwar nur bescheidne und heilige Bitten thun, aber ich werde auch allezeit erhöret werden, weil ich nie anders, als im Namen, und als ein Jünger meines Erlösers und Fürsprechers Jesu Christi, zu meinem Vater beten werde. Und wenn meine Seele zuweilen im Dunkeln sollte wandeln müssen, und keine Worte beten können, so wird sie von dem Geist des Gebets mit unaussprechlichen Seufzen unterstützt werden. Ja, ich werde alsdenn, als ein Erlöseter des Sohnes, erhöret werden, über alles, das ich bitte oder verstehe. Hat Gott seines eigen

nen

nen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für mich dahin gegeben, wie sollte er mir, mit ihm nicht alles schenken?

Und so werden die noch übrigen Tage meiner Wallfahrt auf Erden, dir, mein göttlicher Mittler! heilig, und durch dich ruhig, sanfte hinfließen, bis sie sich dort in ewige Tage des Lichts und der Vollkommenheit verwandeln werden. Kommt denn endlich die Stunde, da du mich näher zu deinem Throne ruffst, mein Erlöser; so werde ich sie mit Freuden schlagen hören, den letzten Kampf in deiner Kraft gut kämpfen, und das Ende meines Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit, Amen!

Gebete für besondere Umstände, Bedürfnisse und Veranlassungen.

Um den Beystand der Gnade Gottes, die wahre Gottseligkeit in der Seele anzufangen und zu vollenden.

Allerheiligstes Wesen! ich bekenne von Grund meiner Seele vor dir, daß ich schwach, ja ganz unvermögend bin, das geringste geistliche Gute zu verrichten. Ich habe es schon tausendmal erfahren, und doch habe ich mich sehr oft auf mein thörichtes Herz verlassen, und mir bloß aus seinen Kräften grosse Dinge vorgenommen. Ach gewähre mir diese Erstlinge deines gnädigen Beystandes, daß ich gegen mich selbst, zu einem demüthigen Mißtrauen,
und

und gegen dich zu einer vollkommenen Zuversicht gelangen möge!

Herr! ich freue mich über alle Maasse, wenn ich die gütigen Versicherungen bedenke, die du mir von deiner Bereitwilligkeit giebst, mit deiner Gnadenkraft in meiner Schwachheit mächtig zu seyn. Deine Gnade gedenke ich nicht auf Muthwillen zu ziehen, noch meine Schwachheit zum Vorwand meiner Nachlässigkeit und Trägheit zu machen. Ich bin fest entschlossen, allen meinen Fleiß daran zu wenden, daß ich meinen Glauben durch Tugend beweise. Mache du mich nur selbst tüchtig, meinen Vorsatz zu Stande zu bringen! Sende deine heiligmachende Kraft in meine Seele! Bereite du mich zu allen den Pflichten, die du von mir forderst. Pflanze du jede Gnade und jede Tugend in mein Herz, behalte mich in dieser seligen Fassung mitten unter den Anfechtungen, denen ich von innen und von aussen unterworfen bin, so lange als ich in dieser Welt leben, und so viel Schwachheiten an mir tragen muß. Ich bitte dich, erfülle meine Seele mit guten Empfindungen gegen dich, meinen Gott, und gegen meine Mitgeschöpfe. Erinnere mich allemal deiner Allgegenwart, und lehre mich fleißig bedenken, wie dir alle, auch die geheimsten Gedanken meiner Seele offenbar sind. O daß ich mich doch darum vor den ersten Reizungen der Sünde und vor der ersten Einwilligung in dieselbe hüten möchte! Damit aber der Feind meiner Seele keine Gelegenheit finde, mir etwas böses einzugeben, so wohne du selbst in mir, und laß meinen Geist, einen Tempel des heiligen Geistes seyn!

O daß ich doch meinem Herrn Jesu Christo so innig anhangen möchte, daß ich Ein Geist mit ihm würde! daß ich seine stärkende Kraft beständig empfinden möchte, wie sie zum Guten antreibt, und alle Versuchungen zum Bösen überwinden hilft! daß ich doch durch dieselbe, von einer Stufe des Glaubens, der Liebe, der Heiligkeit zur andern fortgehen möchte, bis ich endlich hinzu komme zu den Geistern der vollkommnen Gerechten! Amen.

Um den Schutz Gottes wider die Gefahr der Versuchungen.

Du Allmächtiger! mein Gott und mein Vater! ich bin von unzähligen Gefährlichkeiten von innen und aussen umgeben. Darum hebe ich meine Augen auf zu dir, von dem mir Schutz und Hülfe kommt. Bewahre mich, Gott! denn ich traue auf dich. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! Will mich Trägheit und Kaltsinnigkeit überfallen, so erwecke du mich doch von diesem schändlichen Traum! Schaffe in mir eine lebendige und kräftige Vorstellung jener unsichtbaren und ewigen Welt, die das Ziel meiner Wünsche, und meiner Bemühungen seyn soll. Führe mir zu Gemüthe, wie höchst nöthig es sey, daß ich diese schnell vorübereilende Augenblicke wohl anwende; die du darum für mich bestimmt hast, daß ich mich darinn zur künftigen Seligkeit würdig zubereiten soll.

Locken mich böse Buben, so bewahre mich, daß ich ihnen nicht folge. Bewahre mich für allzuvertrauter Gemeinschaft mit eitelgesinnten Leuten, die

Seele von dir entfernen wollen. Laß mich mein Vergnügen suchen in einem heiligen Umgange mit meinem Gott, und mit denen, die Gott fürchten und seine Befehle halten.

Bewahre mich, o Herr! für der Liebe zu den Ergößungen der Sinne! Reinige mich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Laß mich vor den verbotenen Lüsten fliehen, als vor einer Schlange. Gib, daß ich den Trieben der Natur, die du vergönnest, nicht weiter folge, als es die Nothdurft erfordert, und als es die Nüchternheit und Mäßigkeit verstatet. Lehre mich, daß ich als Mensch und als Christ zu weit reinern und edlern Vergnügungen bestimmt sey, als die sind, die ich mit den unvernünftigen Thieren gemein habe.

Herr! gieb mir zu erkennen, in was für einen Stand du mich gesetzt hast, und laß mich meinem Beruf treulich nachkommen. Befreye mich von den unmäßigen Sorgen für dieses Leben, die mir so viel Zeit und Gedanken wegnehmen, daß ich das Eine Nothwendige, beynabe darüber vergesse. Mein Verlangen nach zeitlichen Gütern, laß, lieber Gott! gemäßiget seyn, und überzeuge mich, daß mir der Gewinn der ganzen Welt nichts helfen könne, wenn ich darüber Schaden nehmen sollte, an meiner Seele. Laß mich lieber reich zu werden suchen, an guten Werken, und mir so Schätze sammeln im Himmel, einen guten Grund auf das Zukünftige, daß ich ergreife das ewige Leben! Amen!

Gebet

Gebet für jemand, der nach seiner Befeh-
rung, wissentlich in grobe Sünden
gefallen ist.

Offenb. 2, v. 5. Gedenke, wovon du gefallen bist,
und thue Buße!

Mein Gott! ich schäme mich, und scheue mich,
meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott!
Du erforschest mich und kennest mich, Allwissen-
der! Meine Thorheit, mein Ungehorsam, mein
Abfall, meine Empörung wider dich, das schänd-
liche Verbrechen, das mir mein Gewissen jetzt vornehm-
lich vorrückt, liegt in seiner ganzen Abscheulichkeit
bloß und entdeckt vor deinen allsehenden Augen!
Du siehest alle und jede Umstände, die meine Ver-
schuldung häufen, und mein Betragen gegen dich
unverantwortlich machen: die ich aber nicht ein-
mal unterscheiden kann; die ich größtentheils nicht
einmal bemerkt noch vielweniger überlegt habe.
Heiligstes Wesen! was für ein Scheusal muß ich
in deinen Augen seyn? Was kann ich von dir er-
warten, wenn ich das Urtheil überlege, daß du
über solche Sünder, als ich bin, ausgesprochen
hast? „Wenn sich ein Gerechter von seiner Ge-
rechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich
ihn lassen anlaufen, daß er um seiner Sünde wil-
len sterben muß.“ Herr! Allmächtiger! Gerech-
ter! Wahrhaftiger! ich bin erschrocken und zitte-
re! Darf ich mich noch unterwinden vor dein An-
gesicht zu kommen? Aber zu wem sollte ich mich
sonst wenden, als alleine zu dir! zu dir nehme ich
meine Zuflucht, zu dir, der du alleine die Last
meiner Sünden, die mich jetzt in den Staub nie-

derdrückt, von mir wälzen kannst: zu dir, der du alleine meiner Seele, die Ruhe, den Frieden wieder geben kannst, den ich nicht nur vorjeto verlohren, sondern auch verdiente, ewig verlohren zu haben.

Siehe mich an, Herr mein Gott, wie ich zu deinen Füßen falle! Siehe mich doch an, wie ich mich vor dir strafwürdig erkenne, wie ich mich deiner Gerechtigkeit selbst überantwortete, der ich nicht entfliehen kann! Ich weiß kein Wort, das ich vorbringen könnte, mich nur im geringsten zu entschuldigen. Ich bin nicht einmal vermögend, den Greul und die verdiente Strafe meiner Sünden auszusprechen. Du, o Herr, du allein kennest sie vollkommen, wie abscheulich und wie schwer sie sind. Dein unendlicher Verstand kann allein die Tiefe ihrer Bosheit ergründen. Ich nicht! die Herrlichkeit deiner heiligsten Majestät, die Menge, die unzählige Menge der Güter deiner Gnade, den Werth des Bluts deines lieben Sohnes, die Würde des heiligen Geistes, kann ich nicht begreifen oder überdenken. Und doch habe ich das Ansehen deiner Majestät gering geschätzt, den Reichthum deiner Güte verachtet, das Blut deines Sohnes mit Füßen getreten, ich Undankbarer! und der Kraft deines heiligen Geistes widerstrebet, und sein Werk zu zernichten gesucht! Welch eine niederträchtige und unverschämte Aufführung! — Alle meine Schuld erliessst du mir, dieweil ich dich bat. Ich gieng hin und verschuldete mich aufs neue. Ich machte mit dir den heiligen Bund bey dem Blute Jesu Christi, daß ich als ein Erlöseter dir würdig und zu allem Gefallen wandeln wollte. Und diesen heiligen

ligen Bund habe ich gebrochen. Bin ich nicht dadurch schuldig geworden an dem Leibe und Blute des Herrn? Ich habe ihn durch Uebertretung seiner Gesetze geschändet, den Erlöser, der mich erkaufte hat. Vielleicht wird sein Name meinerwegen nun von manchen verlästert, die ihn würden gepriesen haben, wenn ich vor ihnen unsträflich gewandelt hätte. Vielleicht hätte ich manchen durch mein gutes Exempel näher zu meinem Heiland bringen können, den ich nun durch mein böses Exempel ärgere, und vielleicht auf ewig von dem Reiche Gottes entferne!

Ich wundere mich, Herr! mein Gott! daß ich dies alles hier noch gestehe. Meine Missethaten hätten ja schon lange verdient, daß du mich zum Zeichen und Exempel deiner strafenden Gerechtigkeit, vom Erdboden vertilget und hinunter gestossen hättest in die unterste Hölle! Und doch hast du Geduld mit mir!

Ach Gott! deine Geduld ist wohl recht wunderbarer! Doch deine Gnade, deine unermessliche Gnade, die mich nach dem Allen noch zu dir einladet, ist noch wunderbarer! Indem mein eigen Herz mich verdammet, indem mein eigen Gewissen das Urtheil des Todes, des ewigen Todes wider mich ausspricht; flehe, so sendest du mir das gnädige Wort: du sollst leben! so ruffst du mir noch zu: ich soll von meinem Fall aufstehen und Buße thun, und als ein abtrünniges Kind wieder umkehren zu dir, so willst du dich meinerbarmen!

Herr! auf dein gnädiges Wort finde ich mich nun ein. Siehe, ich komme! Und so groß auch meine Uebertretungen sind, so bitte ich doch mit

demüthiger Zuversicht, du wollest sie mir nicht zu rechnen! Du bist ja vormals gnädig gewesen und hast Sünde bedeckt. Als David nach seinem schweren Sündenfall um Barmherzigkeit rief, da dieser Elende rief, hörtest du, Herr, und halfst ihm aus allen seinen Nengsten. Als Petrus nach seiner Verleugnung hinausgieng und bitterlich weinte, zu dir weinte, da verschmähetest du seine Thränen und seine Buße nicht. Herr, erbarme dich auch über mich Elenden, erbarme dich! verschmähe meine Buße nicht! Um deiner ewigen Liebe willen, um der unendlichen Kraft des Bluts deines Sohnes willen, erbarme dich über mich! Ist's möglich, daß ein so grosser Sünder, wie ich bin, noch Gnade sünden, noch errettet werden, noch zur ewigen Herrlichkeit kommen kann: so muß die Erde, so weit solches kund wird, mit Verwunderung, und der Himmel mit Lobe erfüllet werden; so darf kein gefallner Sünder verzweifeln, so kann er mit Freudigkeit, Vergebung hoffen, wenn er Buße thut. Und wenn ich nun so lange thränend, ja fast blutend zu deinen Füßen gelegen, als du es für gut findest: o! so heile und erquickte doch auch endlich, diese arme Seele, die wider dich gesündigt hat! Laß mich hören Freud und Bonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast! Wenn dann eine süsse Empfindung deiner vergebenden Liebe über mein Herz ausgebreitet wird, alsdenn will ich auch deine Huld und Barmherzigkeit andern verkündigen. Meine selige Erfahrung soll diejenigen, die dich verlassen haben, aufmuntern, daß sie umkehren und gleichfalls dein Angesicht suchen. Mein Mund soll zu deiner Ehre es mit Freuden ausbreiten, wie grosse Dinge

Dinge der Herr an mir gethan, und wie er sich meiner erbarmt hat. Gestärkt durch deine mächtige Kraft, will ich dir künftig mit solchem Ernst und Eifer dienen, der alle vorige Bemühungen der Gottseligkeit übertreffe.

Findest du es aber für gut, mein Gott, diese erquickende Freude noch so bald nicht über meine Seele auszubreiten: soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich: nun so geschehe dein Wille! Laß nur endlich dieser sündigen Seele, um deines Sohnes willen, Gnade wiederfahren! Gönn mir nur den geringsten Platz in dem Reiche deiner Herrlichkeit; wenn er auch zu den Füßen aller deiner übrigen Knechte seyn sollte! Da will ich dem siegreichen Blute ewiges Lob singen, durch dessen Kraft ein so schändlicher Sündenknecht, dafür ich mich erkennen muß, doch noch errettet worden ist, und Gnade bey Gott gefunden hat! Amen.

Demüthiges Gebet eines Christen unter der Last schwerer Trübsale.

Du höchster, gerechtester und gnädigster Regierer der ganzen Welt! ich glaube deine allgemeine Vorsehung: ich glaube von Herzen, daß alles, was mich und die Umstände meines Lebens betrifft, durch deine weise, heilige und gütige Veranstellung so eingerichtet sey, wie es ist: daß mir ohne deinen Willen, nichts begegnen kann, und beydes mein Glück und mein Unglück aus deiner Hand kommt. Wie oft, mein Gott! habe ich gesprochen: dein Wille geschehe! Und nun wird mir dein Wille schwer und fast unerträglich! Soll ich denn nun

widerrufen, was mein Mund so oft wiederholt hat! Das sey ferne! Ich will mich lieber zu deinen Füßen werfen, und dein heiliges Wohlgefallen in allen Stücken demüthigst verehren. O Herr! du bist gerecht in allen deinen Wegen! Ich bekenne es vor deinem ehrwürdigen und erschrecklichen Angesicht, daß ich dieses alles, was ich jetzt leide, mehr als zehntausendmal verdient habe: ich bekenne, daß es bloß Güte ist, wenn ich nicht gar aus bin, und wenn mir noch das geringste von Wohlthaten und Segen übrig bleibt. Ach Herr! ich gestehe es gerne, daß die Sünden nur von einem einzigen Tage meines Lebens, mehr als alle diese Züchtigungen verdient haben. Und welchen Tag meines Lebens habe ich wohl ohne Sünde zugebracht? Darum so schlage mich nur, du gerechter Richter! Ich werde dir doch noch danken, daß du meine Sünden mit der Ruthe heimsuchest und nicht mit dem Schwerdt: mit zeitlichen Plagen, und nicht mit dem ewigen Verderben!

Jedoch, sollte ich dich nur meinen Richter nennen? Ach Herr! du hast mich ja selbst einen süßen Namen gelehrt! Du erlaubst mir, dich meinen Vater, meinen lieben Vater in Christo Jesu, und diese Züchtigungen, Früchte deiner Liebe zu heißen! So seyd mir denn willkommen, ihr meine Trübsale! ihr seyd Proben der väterlichen Huld meines Gottes! ihr seyd Zeichen meiner Kindschaft bey ihm! Herr! du weißt ja, was für Unart und Thörichteit noch in dem Herzen deines kalt sinnigen und unachtsamen Kindes steckt, und was für Zucht nöthig ist, sie ferne von mir zu treiben. Wie! sollt
ich

ich dir denn nicht als meinem geistlichen Vater unterthan seyn? Du züchtigst mich ja zu meinem Besten. Gerne will ich deine Züchtigung erdulden; nicht bloß darum, weil ich sie nicht abwehren kann, sondern weil ich dich lieb habe und auf dich hoffe. Du züchtigst mich zu dem Ende, daß ich deine Heiligung erlange. Mein Gott! du weißt, daß meine Seele sie zu erlangen herzlich wünscht! Dir, heiliger Gott! du höchstes Muster der Vollkommenheit! dir, dir in meiner Gemüthsfassung immer näher zu kommen, in deinen Augen immer lebenswürdiger, immer geschickter und tüchtiger zu werden, zu deinem Reich, das wünscht meine Seele! O laß die Noth, die mich jezo drückt, dazu ein gesegnetes Mittel werden: und mir endlich zu deiner rechten Zeit, auf dir selbst gefällige Weise, Hülfe und Rettung wiederfahren! Beweise an mir deine wunderbahre Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen! So manche Elenden, die zu dir riefen, erhörtest du, Herr, und halfst ihnen aus allen ihren Aengsten, daß sie errettet, ganz fröhlich rühmen, und mit Freuden auf die Tage ihrer Anfechtung zurück sehen konnten! Sollte deine Barmherzigkeit nun ein Ende haben? Oder sollte es dir unmöglich seyn, an mir eben das zu beweisen? Rein, du kannst mir helfen, Allmächtiger! Du wirst mir helfen, mein Vater! mein allerbarmherzigster Vater! du wirst mir helfen, wenn deine Stunde kömmt! Diese will ich mit Demuth und Gelassenheit von deiner Weisheit erwarten. Daß unterdessen deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig seyn! Unter deinem Schutz, mit Hülfe deiner göttlichen Liebe, kann ich alles ertragen. Ich

will auch gerne alles ertragen, alles ausstehen und erdulden, was du mir auflegst. Die Tage meiner Trübsale werden ein Ende haben! Die Stunde wird endlich erscheinen, die seelige Stunde, da alle mein Kummer und Schmerz auf einmal verschwinden wird, da ich aus diesen Hütten des Elendes, in das Land der Freyheit, des Friedes und der Freude hinüber gehen werde. Dann wird meine Trübsal, die zeitlich und leicht ist, eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit schaffen! Was betrübst du dich denn, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde ihm noch danken, ewig danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein Gott ist! Amen.

Gebet eines Christen, der sich in armseligen Umständen befindet.

Mein Gott und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir. Du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Wie leicht würde es dir gewesen seyn, meine Umstände in der Welt bequemer zu machen, und mir Ueberfluß an irdischen Gütern zu geben? Aber du sahest, weiser Vater! du sahest, daß es mir nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage von deinem Reiche entfernet, und auf Wege verleitet, die zum Verderben abführen! Darum machtest du mich arm, damit ich die Gefahr und Verantwortung derer entginge, die Reichthum und gute Tage haben: damit ich ungehindert meine Seligkeit schaffen

schaffen, und Demuth, Gelassenheit, Geduld, Glauben und Unterwerfung unter deinem Willen auszuüben Gelegenheit hätte. Laß diese deine gütige Absichten an mir erreicht werden, mein Gott! und mache mich durch meine Armuth reich an solchen seligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht scheel sehe, oder wider dich murre, daß du gegen andere so gütig bist. Du thust mir nicht Unrecht. Du bist mir nichts schuldig, und mit dem Deini- gen hast du Macht zu thun, was du willst. Bewahre mich, daß ich nicht mit Verletzung meines Gewissens, durch verbotege Mittel, und auf Wegen der Ungerechtigkeit, meiner Dürftigkeit zu entgegen suche, und Reichthum nacheile. Lehre mich, daß es mir nichts, gar nichts helfen kann, wenn ich auch die ganze Welt gewönne, dafern ich darüber Schaden nehme, an meiner Seele! Laß mich zuförderst nach deinem Reich, und nach deiner Gerechtigkeit trachten; und hiernächst die Werke meines weltlichen Berufs, treu und sorgfältig ausrichten. Gefällt es dir, so laß mich im Schweiß meines Angesichts mein eigen Brodt essen: und meine Arbeit ein gesegnetes Mittel werden, mich (und die Meinigen) ehrlich zu ernähren. Bewahre mich für langwierige Krankheiten und andere unglückliche Umstände, die meinen Gang durch diese Welt noch beschwerlicher machen: und mich in die Versuchung führen möchten, zu denken, du habest mich verlassen und meiner ganz vergessen. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Du bist getreu! du wirst mich nicht über mein Vermögen lassen versucht werden: sondern machen, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs könne

Könne ertragen. Ich will nicht kummerlich und mißtrauisch sorgen, und sagen: Was werden ich essen, was werde ich trinken, womit werde ich mich kleiden? Du mein himmlischer Vater! weißt, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernährst, und die Blumen des Feldes schmückest, solltest du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung lassen, mein Vater? Sehe ich keine sichere Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen: noch weißt du sichere Mittel und Wege, mich hindurch zu bringen: und wirst sie mir zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden sich für den Armen und Elenden, unter den Menschen wenig Freunde und viel leidige Tröster; ja wohl gar unbarmherzige Dränger, die mich zu Boden stossen wollen mit Gewalt: du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen; also daß ich fröhlich rühmen darf: der Herr ist mein Helfer! ich will mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun! Du bleibst doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, mein Freund, mein Versorger, mein Vater, mein Erretter und meine Zuversicht! Auf dich will ich alle meine Sorgen werfen: ich bin arm und elend, du, Herr, aber sorgest für mich. Dir befehle ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen! Wenn ich nur dich habe, dich zum Vater, und deine Gnade in Christo Jesu, meinem Herrn, so bin ich reich genug in meinem Gott, so bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mich genügen lassen und ruhig seyn. Amen!

Gebet eines Christen, bey seinem Tode.

Du höchster Beherrscher Himmels und der Erden! du Herr des Lebens und des Todes, ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mir vielfältig befehlen lassen, dein Antlitz zu suchen. Und nun suche ich auch, Herr! dein Antlitz. Nun schützte ich noch zuletzt mein Herz, mein sterbendes Herz vor dir aus,! O! laß doch dieses mein letztes Gebet vor dich kommen und dir wohlgefallen, Herr, mein Gott! und mein Erlöser!

Die Stunde ist da, da du mich willst aus der Welt nehmen. Ich soll die Behausung verlassen, die mir so lange schon bekannt und angenehm gewesen: und du führst mich in eine andere, die ich noch nicht kenne. Ich bitte dich in tiefster Demuth, mache mich doch tüchtig, diesen Wechsel so einzugehen, wie es einem Kinde Gottes gebühret, welches durch deine Gnade gewiß weiß, daß es seines Vaters Wohlgefallen sey, ihm das Reich zu geben.

Ich erkenne, o Herr! die Gerechtigkeit desjenigen Urtheils, nach welchem ich sterben muß. Ich erkenne deine Weisheit und Güte, daß du mir den Weg durch dieses dunkle Thal, worein ich jetzt treten soll, bestimmt hast. Hilf mir, Gott! hilf mir, daß ich hier noch eine selige Gelegenheit ergreife, dich zu ehren, und meinen Glauben zu bestätigen!

Gnädiger Vater! ich kann diesen deinen Erdboden, und diese morsche Hütte, worin ich Zeit meines Lebens gewohnt habe, nicht ohne dankbare Erkenntlichkeit gegen dich verlassen, für alle die viele und überschwengliche Güte, die du an mir gethan hast. Mit meinen erblaffenden Lippen will ich noch
deinen

deinen Ruhm verkündigen, will ich noch von deiner treuen Vorsorge zeugen, o mein lieber Vater! denn ich habe niemals Mangel gehabt, an irgend einem Guten!

Ich danke dir, mein Gott! daß du mir dieses sündige, verwirkte, untaugliche Leben, so lange erhalten, so gnädig bewahret, so erträglich, so angenehm gemacht hast. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Tage und Nächte, meiner Monate und Jahre, die nunmehr ihr Ziel erreichen. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit sowohl, als für die, so ich in reifern Jahren genossen. O Gott! du hast mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an! in so vielen und grossen Gefahren beschirmt, aus so manchen Trübsalen errettet, aus so mancher Verlegenheit und Kummer herausgerissen; so unermüdet, so zärtlich, so weislich für mein wahres Glück gesorgt! Ich danke dir für die mannigfaltigen Proben deiner Treue und Liebe! Ich danke dir für die liebevollen Züchtigungen deiner Vaterhand; für meine Leiden, die du in Segen und Freude verwandelt hast. Ich danke dir für alle die lieben Freunde, die du mir zugewiesen; für alle Hülfe, die du mir durch andere wiederfahren lassen: für alle Mittel und Gelegenheiten, die du mir gegeben hast, meinen Brüdern an Leib und Seele nützlich zu seyn. Fürwahr! Gutes und Barmherzigkeit sind mir gefolget mein Lebelang.

Habe ich denn nun Ursach, unmuthig oder traurig zu seyn, da ich von hinnen gehe, und eine Welt verlassen soll, in welcher ich so viel Wohlthaten deiner milden Hand genossen habe? Hat denn nun deine Güte, deine Barmherzigkeit, dein Segen und
meine

meine Glückseligkeit auch ein Ende, da mein irdisches Leben zu Ende geht? Mein, mein Gott! ich preise deine Barmherzigkeit, daß du mich durch Jesum, deinen lieben Sohn, zu weit besserer Erkenntniß und edlern Gedanken gebracht hast! Ich preise, ich lobe dich aus allen Kräften, daß ich jemals von seinem Namen und von seinem Tode gehört habe. Von ganzem Herzen danke ich dir für die Reichthümer deiner Gnade, die du in Jesu geoffenbaret hast, für sein Exempel, für sein Blut, für seine Gerechtigkeit, für deinen heiligen Geist, den du mir gegeben hast, der mein sündliches Herz zu dir bekehret, und mich zur Gemeinschaft deines Gnadenbundes gebracht hat. Dieser feste Bund Gottes bestehet in Ewigkeit; und dieser Tod, der jetzt meinen Leib und meine Seele trennet, wird ihn nimmermehr trennen oder aufheben können.

Ach Herr, mein Gott! was bin ich dir nicht noch für Dank und Ruhm und Ehre schuldig, daß ich nicht meinen Geist, in einem unbußfertigen und ungebesserten Zustande aufgeben darf? daß du mich so gnädig erweckt und überzeugt, daß du mein Herz verändert und geheiligt, und durch deinen guten Geist, eine wahre Buße, einen ungeheuchelten Glauben, ja den Anfang eines göttlichen Lebens in demselben hervor gebracht hast. Ich danke dir für die Diener deines Wortes, die mir den Weg der Gerechtigkeit gewiesen haben. Ich danke dir für meine Taufe, durch welche du mich zu deinem Volk gezählt hast. Ich danke dir für meine Sabbathe, und für die Tage, an welchen ich dein Abendmahl genossen. Ich danke dir für den öftern und vielfältigen Trost, für die herrlichen Erquickungen, die mir

mir bey dem Genusse desselben zu Theil wurden. Ich danke dir für dein seligmachendes Wort, und für die überaus reichen und theuren Verheißungen desselben, die nun in diesen hangen Stunden, mein Labsal, meine Stärke und mein einziger Trost sind. Ich danke dir für die Verheißungen deines Bestandes im Tode, und der Herrlichkeit darnach, und der Auferstehung meines Leibes zum ewigen Leben. Mein Gott! ich glaube sie, alle deine Zusagen zuversichtlich und ungezweifelt, so groß und wunderbar sie auch sind: ich erwarte ihre Erfüllung durch Jesum Christum, in welchem sie alle, Ja und Amen sind. Und nun vergönne mir, daß ich mich darauf in seinem Namen demüthigst berufe, und meine scheidende Seele, in deine Vaterhände befehle: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Du hast ihn erlöst: Herr, du treuer Gott! Ich bin dein! Hilf mir, und mache mich selig!

Ja! dein bin ich: das kann ich rühmen mit großer Freudigkeit. Dein Geist giebt meinem Geiste davon die unwidersprechlichste Versicherung; dein, mein Gott! dein, mein Vater! dein Kind und dein Erbe. Zwar wenn ich auf mein sündliches Leben zurück sehe, in welchem ich täglich verdiente in die Hölle gestürzt zu werden; so muß ich meine Augen mit Schaam und Behnuth niederschlagen, und bekennen, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heißen, oder Antheil zu haben an der ewigen Herrlichkeit deiner Engel und Heiligen. Aber das ist mein Trost, daß ich zu dem Kreuze Jesu Christi geflohen bin, und da die Gerechtigkeit gefunden habe, die vor Gott gilt. Mit einer so un-

vollkommenen Gerechtigkeit, als die meinige ist, kann ich, will ich vor meinem Gott nicht erscheinen. Mein, Herr, ich komme zu dir, als ein Sünder, aber als ein Sünder, der gewiß glaubt, in deinem Sohne, Vergebung und Leben zu erlangen. Ich falle vor dir nieder, als ein sündiger und unreiner Wurm. Aber das Blut deines Sohnes macht mich rein von allen Sünden; Jesus, mein Jesus, ist mir von dir gemacht, zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Gib mir meinen Theil unter den Freunden Jesu; denn du weißt, daß meine Seele ihn geliebt, und sich auf ihn verlassen hat. Ja, ich weiß, an wen ich glaube! und bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, mich von seiner Liebe scheiden kann. Geliebtester Jesus! ich sterbe in deiner Hand. Darf ich aber in deinen treuen Händen etwas Uebels besorgen? Nein! darum fürche ich mich auch für den Tod nicht. Denn er ist mir von den Händen meines theuresten Erlösers zuerkant. Starb er doch selbst, um mir mein Sterben heilsam und selig zu machen. — Ich will nun gerne sterben. Mit Freuden will ich sterben. Ich habe Lust abzuschneiden, und bey Christo zu seyn! Ich danke dir, holdseliger Jesus! mein Erlöser! mein Freund! mein Bruder! daß du mich nicht länger in dieser Fremde, in diesen Hütten der Elenden lassen willst; ich danke dir, daß du mich nun zur herrlichen Freyheit der Kinder Gottes beruffst, in das Haus deines Vaters! daß du mich zu dir nehmen willst, auf daß ich sey, wo du bist. Gerne will ich sterben. Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater!

*(Die Welt — und auf der Welt, die treuen Gefährten auf meiner Reise zur Ewigkeit, die geliebten, die mir mein Gott gab! — Diese Trennung könnte mir mein Herz schwer, meinen Tod bitter machen, und meine Sehnsucht nach meiner Vollendung schwächen! Aber, nein. — Ich sterbe, und Gott wird mit euch seyn! — Vater! sterbend hebe ich meine Hände für sie auf, zu dir! Deiner mächtigen und gütigen Vorsorge übergebe ich, sie, die du mir gegeben hast! Ach erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast! Bewahre sie vor dem Uebel; laß es ihnen wohl gehen, so lange sie nach mir in der Welt zurück bleiben, als Gäste und Fremdlinge, wie ihre Väter. Vater, ich will, ich flehe dir! daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast! In deinem Hause, mein Vater, sind viel Wohnungen! Heiliger Vater! ich komme zu dir einige Tage früher als sie. Ach! über ein kleines, das hoffe ich zu dir, werde ich sie wieder sehen, werde ich sie vor dem Throne des Lammes wieder umarmen! ohne Thränen in unsern Augen werden wir uns wieder sehn, und uns freuen mit unaussprechlicher herrlicher Freude!)

So führe mich denn, o mein lieber himmlischer Vater! zu der friedevollen, heiligen und glückseligen Wohnung, die deine Barmherzigkeit für mich

*Erinnerung an den Beten. Ein Christ, den der Tod nicht in solchen Verbindungen mit theuren Bluts oder Gemüthsfreunden antrifft, als hier vorausgesetzt werden; wird die nun folgende Stelle übergehen, und von den Worten an: So führe mich denn ic. fortfahren zu beten.